



830.82
-I.712b

BOOK 830.82.L712B v.265 c.1
LITERARISCHER VEREIN IN
STUTT GART



3 9153 00230919 5



Digitized by the Internet Archive
in 2013



265 STE PUBLICATION
DES
LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART
(TÜBINGEN),

(62sten jahrgangs, 1914/1915, 4te publication),

enthaltend

TERENZ' EUNUCHUS VON HANS NEIDHART.

Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier (herrn rechnungsrat Rück in Tübingen) anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

Der sitz der verwaltung des litterarischen vereins ist seit 1849 in Tübingen.

Tübingen, 31. Mai 1915.

Mann Fischer.

Statuten des litterarischen vereins.

1. Der litterarische verein in Stuttgart zu herausgabe älterer drucke und handschriften und ausschließlicher verteilung derselben an die vereinsmitglieder, gegründet 1839 unter dem protektorate Seiner Majestät des Königs von Württemberg, hat den zweck, die jährlich von den mitgliedern zu leistenden beiträge auf die herausgabe wertvoller, sei es handschriftlicher, sei es älterer schon gedruckter, aber bereits aus dem buchhandel verschwundener und sehr selten gewordener werke zu verwenden, und zwar solcher, die dem germanischen oder romanischen sprachgebiete angehören und ein allgemeineres interesse darbieten wie vorzugsweise schriften geschichtlichen oder poetischen inhaltes.

2. Der eintritt in den verein erfolgt durch anmeldung bei dem prääsidenten oder einem andern mitgliede der verwaltung.

3. Jedes mitglied hat zu anfang jedes jahres einen beitrug von 20 mark zu entrichten und erhält dafür ein exemplar der im laufe des jahres von dem verein herausgegebenen werke. Mehrere actien berechtigen zu mehreren exemplaren, Sollte in einem jahre keine publication erscheinen, so gelten die einlagen zugleich für das folgende jahr. In diesem falle bilden zwei kalenderjahre ein verwaltungsjahr.

4. Wer für 1 actie 260 mark einzahlt, wird lebenslängliches mitglied und erhält von da an ohne weitere jahresbeiträge 1 exemplar der vereinschriften, so lange er lebt. Eine lebenslängliche actie ist persönlich und kann nicht an andere abgegeben werden.

5. Alle beiträge müssen pränumeriert werden. Später einzahlende können bei der verteilung der bücher nur soweit berücksichtigung erwarten, als der vorrat der exemplare reicht.

6. Der austritt aus dem vereine ist dem prääsidenten anzuzeigen. Erfolgt die anzeige nicht vor dem 1. Februar des neuen verwaltungsjahres, so kann der austritt erst mit dem folgenden geschehen und ist der beitrug für das laufende noch zu entrichten.

7. Die zusendung der beiträge wird je im Januar durch posteinzahlung erbeten. Erfolgt die zahlung nicht vor dem 1. Februar, so wird angenommen, dass der einzig durch postnachnahme gewünscht werde.

8. Bei zusendung in papiergeld wird der etwaige überschuss dem übersender für den nächsten Jahrgang gutgeschrieben.

9. Auf besonderes verlangen sendet der kassier eine quittung.

10. Die zusendung der publicationen erfolgt im umkreise des deutschen reiches frei durch die post, und zwar unter eiazug des jahresbeitrags mittels postnachnahme, wenn derselbe nicht schon voraus dem kassier übersendet worden ist. Auswärtige mitglieder werden ersucht, dem kassier den weg zu bezeichnen, auf dem sie die publicationen zu erhalten wünschen.

11. Die mitglieder werden ersucht, von veränderungen ihres wohnorts dem mit der versendung der schriften beauftragten kassier anzeige zu machen. Unkosten, die sonst aus irriger versendung erwachsen, könnte die vereinskasse nicht übernehmen.

12. Die schriften des litterarischen vereins werden nicht in den buchhandel gegeben. Die zahl der veranstalteten abdrücke richtet sich nach der zahl der mitglieder.

13. Frühere publicationen werden jahrgangweise nur an neu eintretende mitglieder gegen vorausbezahlung von 20 mark für den jahrgang abgegeben; diese preis bleibt derselbe, auch wenn nicht mehr alle zu dem jahrgang gehörige bände geliefert werden können.

14. Eine einzelne publication kostet 20 mark. Die zusendung erfolgt portofrei aber nur gegen direkte frankierte voraussendung des betrags.

15. Die geschäfte des litterarischen vereins werden von einem prääsidenten und einem kassier geleitet. Der kassier legt einmal jährlich öffentlich rechnung ab.

16. Der prääsident wird vom ausschusse bestellt und abgerufen. Der prääsident bestellt und entlässt die beamten des vereins.

17. Einer der ersten publicationen jedes jahrgangs wird ein rechenschaftsbericht beigegeben.

18. Wünsche und vorschläge über abzudruckende schriften sind an den prääsidenten zu richten.

19. Über die wahl der abzudruckenden schriften entscheidet auf den antrag der verwaltung ein ausschuss von 12 vereinsmitgliedern.

20. Der ausschuss wird jährlich neu gewählt.

21. Jedes mitglied, das sich an der wahl beteiligen will, hat zu diesem zwecke vor dem 1. Januar einen stimmzettel portofrei an den prääsidenten zu senden.

22. Der eintritt neugewählter mitglieder in den ausschuss unterliegt der bestätigung des prääsidenten und des ausschusses.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

CCLXV.

TÜBINGEN.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1915.

~~830.82~~
~~L 712 B~~
~~v. 265~~

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr. H. Fischer, professor an der universität Tübingen.

Kassier:

Rechnungsrat Rück in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr. Bohnenberger, professor in Tübingen.

Dr. Bolte, professor in Berlin.

Dr. Haas, professor in Tübingen.

Dr. Hartmann, oberstudienrat in Stuttgart.

Dr. G. Meyer von Knonau, professor an der universität Zürich.

Dr. H. Paul, professor an der universität München.

Dr. Sievers, professor an der universität Leipzig.

Dr. Steinmeyer, professor an der universität Erlangen.

Dr. Strauch, professor an der universität Halle.

Dr. Vollmöller, professor in Dresden.

Dr. Voretzsch, professor an der universität Halle a. S.

PT
1101
.L5
v.265

DER
EUNUCHUS
DES
TERENZ

UEBERSETZT VON HANS NEIDHART

1486.

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN FISCHER.

GEDRUCKT FÜR DEN LITTERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
TÜBINGEN 1915.

ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

DRUCK VON H. LAUPP JR IN TÜBINGEN.

Einleitung.

Ueber das werk, dessen neudruck hier gegeben wird, hat zuerst 1893 Hermann Wunderlich gehandelt in den „Studien zur Litteraturgeschichte, Michael Bernays gewidmet“, S. 201—216: „Der erste deutsche Terenz“. Er plante damals den neudruck für unsern verein, hat dann aber, mit meinem einverständnis, ihn für Sauers „Bibliothek älterer deutscher Uebersetzungen“ bestimmt. Nachdem dieser plan nicht zu stande gekommen, habe ich es mit Wunderlichs zustimmung übernommen, den alten plan ins werk zu setzen. Anlaß dazu gab eine abschrift, die mein schüler cand. phil. Karl Flad von dem Stuttgarter exemplar genommen und mir zur verfügung gestellt hat. Ich habe das Stuttgarter und das Göttinger exemplar hier in Tübingen vergleichen dürfen und sage den beiden bibliotheken dafür geziemenden dank. Wenn in meinem abdruck eine mehrzahl von freilich zumeist unbedeutenden Fehlern stehen geblieben ist, so bitte ich es zu entschuldigen; eine erneute collationierung unter günstigeren umständen hat es mir möglich gemacht, das verzeichnis von druckfehlern und kleinen ergänzungen des kritischen apparats am schlusse dieser einleitung zu geben.

Der erste deutsche Terenz-übersetzer, von dem wir wissen, ist kein ganz unbekannter *. Die Neidhart sind ein altes Ulmer geschlecht, von dem Felix Fabri De civitate Ulmensi**

* Das folgende, wo nicht anders angegeben, zumeist nach Wunderlichs aufsatz.

** Publication 186 des Litterarischen Vereins.

s. 93 ff., redet. Unser Hans Neidhart war ein angesehener mann; 1478 und 1489 muß er bürgermeister gewesen sein, wird auch mehrmals als richter und rat genannt. Ulm stand damals auf der höhe seiner blüte und war noch nicht durch Augsburg an die zweite stelle unter den schwäbischen reichsstädten gedrängt; für das wahrzeichen jener blüte, das münster, hat damals Matthäus Böblinger den plan zur vollendung des turms entworfen, der vierhundert jahre später wirklichkeit geworden ist. Auch der humanismus war in Ulm wie in andern schwäbischen städten gepflegt*; einer seiner hauptvertreter in der deutschen litteratur, Heinrich Steinhöwel, hat 1450 bis 1477 oder 1478 dort gelebt. Neidharts anteil an der neuen bildung wird durch Fabri bezeugt; er nennt ihn ‚*secularem quidem et sine gradu scholaris eminentiae, sed litteratum historiographum, oratorum et poetarum volumina revolventem, bucolica et comoedias . . . legentem*‘**. Daß er die Terenz-übersetzung veranstaltet hat, bezeugt ihre schlußbemerkung: ‚Dise Comedia hat Hans Nythart zû Ulm lassen trucken‘ usw.; daß er etwa die übersetzung durch einen andern hätte anfertigen lassen, ist nicht bekannt, also auch bis auf weiteres nicht anzunehmen***.

Wie er dabei verfahren ist, darüber sind genauere untersuchungen abzuwarten; an diesem orte will ich nur das nötigste geben. Er hat von den sechs comödien des Terenz nur den Eunuchus, eine der von anfang an geschätztesten, ausgewählt. Ob er eine handschrift des Terenz oder einen der seit 1472 vorhandenen drucke benutzt hat, kann vielleicht, aber nur vielleicht, eine genauere untersuchung ergeben †. Dem

* Paul Joachimsohn, Frühhumanismus in Schwaben, Württ. Vierteljahrshefte, Neue Folge 5, 63 ff. 257 ff.

** Civ. Ulm. 95.

*** Wunderlich 204 f. Die urheber des Straßburger Terenz von 1499 wollen wissen, man habe dem N. dieses werk „übel angelegt“. Wenn Wunderlich daraus schließen will, sie hätten ihre notiz über N. als übersetzer nicht bloß aus der schlußangabe gezogen, so halte ich diesen schluß nicht für bündig. Aber ohne beweis des gegenteils wird N. füglich als übersetzer gelten müssen.

† Ich habe verglichen: den wenig späteren Venezianer druck per

text gehen mehrere einleitungen voraus, die theils auf lateinischer vorlage beruhen (unten s. 5 f. 9—11), theils selbständig sind. Der metrische prolog ist weggelassen. Der text des stücks ist in prosa wiedergegeben. Manche unarten damaliger übersetzer gelten von ihm nicht. Neidhart strebt nicht, wie Niclas von Wyle programmatisch tut, eine latinisierende diction als vermeintliche verbesserung des deutschen stils an; seine fehler sind mehr negativer als positiver art. Unter dem text steht, mit ausnahme weniger seiten, die „glosse“, die gegen den schluß hin recht mager wird, um ganz zuletzt wieder etwas voller zu werden; von vornherein übertrifft sie den text an umfang nicht wenig. Sie ist den sog. Donat-scholien entnommen, die in den alten ausgaben (Terentius cum Donato⁴) mit abgedruckt sind. Dabei ist aber sehr frei verfahren. Ganz wörtlich ist nur wenig aus den scholien übersetzt, manches recht frei, auch wohl mißverständlich; nicht wenig ist ausgelassen, so besonders fast alle citate aus andern antiken dichtern; anderes selbständig hinzu getan, besonders wo antikes in der sache oder im ausdruck mit solchem aus der eigenen zeit und dem eigenen land zu vergleichen war. Die ganze haltung ist weit mehr populär, nicht wie die alten scholien auf philologische leser berechnet; dem verdanken wir besonders auch eine anzahl sehr willkommener proverbialer wendungen udgl., z. t. gereimter. Die sprache verrät sich leicht als gut schwäbisch*.

Mein glossar am schluß des bandes wird von diesen dingen einen kleinen begriff zu geben suchen.

Philippum Pinzium Mantuanum 1493 und die ausgabe von Stallbaum, vol. 2, 1830. Die lateinischen originale für die im glossar meines neudrucks zusammengestellten deutschen ausdrücke sind da eingesetzt, wo mir der wortlaut von Neidharts original sicher schien.

* Das schwäbische wörterbuch des alten Schmid hat den druck etliche male benutzt; ich freue mich, in dem meinigen das von jetzt an mehr tun zu können. Ob es (Wunderlich 215 f.) möglich sein wird, die sprache zeitlich genauer festzulegen, muß ich vorerst dahin stellen; wir sind so weit noch nicht, und ob wir es einmal sein werden, weiß ich nicht. Daher kann ich auch darüber, ob die übersetzung nach 1470 oder nach 1480 entstanden ist, nichts vermuten.

Ueber das Fortleben des Werks ist nur bekannt, daß die Straßburger Übersetzer des ganzen Terenz 1499 Neidharts Text fast unverändert aufgenommen haben*.

Der Drucker, Cünrad Dinckmüt**, hat viel auf die Ausgabe verwandt, die man die beste Leistung seiner Officin nennen kann. Er begnügt sich nicht mit stattdlichem Format und großen Lettern, sondern fügt zu Anfang der einzelnen Szenen nicht weniger als 28 Holzschnitte mit Darstellungen aus dem Stück ein. Ob ihr Kunstwert groß ist, weiß ich nicht; die Architekturen, die mit der Kleidertracht zusammen ein interessantes Zeitbild geben, sind schematisch angedeutet, die Fenster, falls nicht eine Person darin liegt, nur durch starke senkrechte Linien. Aber keiner der Holzschnitte ist dem andern gleich, auch die Architektur, fast immer Straßenschilder, ist auf jedem Blatt wieder anders***. Ueber der Haustür des Bildes fol. 45 v^o (unten s. 108) ist ein Wappen, das ich nicht habe bestimmen können. Das der Neidhart ist es nicht.

Der Band besteht aus 15 Lagen von ungleich vielen Doppelblättern. Die Lagen a, b, d, e, g, h, n haben 4 Doppelblätter mit Signatur i bis iiij, die Lagen c, f, i, k, l, m, o, p 3 mit Signatur i bis iij; von a fehlt im Stuttgarter Exemplar das leere erste Blatt, von p im Göttinger die leeren Blätter 5 und 6, im Stuttgarter das Blatt 6. Der Text (einschl. Glosse und Holzschnitte) steht auf b 1 ff. und ist, außer der Signatur der Lagen und wohl wegen deren Ungleichheit, auch noch

* Wunderlich 205.

** Ueber ihn Hassler, Die Buchdrucker-Geschichte Ulms, 119 ff.

*** Muther, Die deutsche Bücherillustration 1, 46 führt die Holzschnitte an, ohne einen Verfertiger zu nennen; nur gibt er fälschlich 30 statt 28 Bilder an, und seinem Lob wäre entgegenzusetzen, daß das Größenverhältnis zwischen der Architektur und den Figuren keineswegs realistisch getreu ist, auch die Bewegungen der letzteren öfters recht conventionell ausgefallen sind. Vgl. Paul Kristeller, Kupferstich und Holzschnitt in vier Jahrhunderten, 2. Aufl. 1911, S. 41 f.

folliert. Die lage a ist, wie die (unten 9—11) angegebenen fol. für den beginn der einzelnen akte zeigen, erst nach den andern gedruckt; es hat auch den anschein, als ob der satz dieser ersten lage etwas künstlich weit auseinander gezogen sei, um gleich zu anfang einen ganzen quaternio zu geben, wobei doch noch das erste blatt und die letzte seite leer geblieben sind. Die ungleichheit der lagen, auch des weiteren und engeren drucks, hängt gewiß damit zusammen, daß mehrere setzer neben einander gesetzt haben: lage g fängt mit dem text von act 3, scene 3 an (bild vorher); ebenso i mit dem von 4, 4; m mit dem von 5, 2; k mit dem bild vor 4, 6; n mit dem vor 5, 4; o mit dem vor 5, 8; p mit dem vor 5, 11. Custoden sind nicht vorhanden.

Format und druck sind opulent: blatthöhe 290, breite 200 mm; bedruckter raum, wo ganz herüber gedruckt ist (s. u.), 119—120 breit, sonst 122—125. Wo eine seite, wie zumeist, text und glosse enthält, steht der text links von oben an (nicht immer ganz gleich) in einer breite von 72, daneben rechts die glosse in einer von 44 mm; geht, was meistens der fall ist, die glosse über den text herunter, so ist sie unterhalb desselben in der ganzen breite von 122—125 mm durch gedruckt. Ganz herüber gedruckt sind lage a und die inhaltsangaben über den bildern. Die schlußangabe (unten 203) steht in der mitte der breite. Bildbreite 123 mm, Bildhöhe 189—195, beides einschließlich des schmalen rahmens. Die höhe des bedruckten raumes wechselt sehr. Wo, wie besonders gegen das ende, die seiten sehr wenig voll sind, ist der text mit größerem, oft recht beträchtlichem durchschuß gedruckt.

Der text und die anfangsbemerkung *aij r^o* (unten 3) haben eine schöne rundliche schrift von 3¹/₂ mm der kleinen, 6 der überhöhten lettern; alles andere eine ähnliche von 2 und 4 mm höhe.

Weniger zu rühmen ist die sorgfalt des druckes. Nicht nur sind die phonetischen zeichen, s. u., im text nicht ganz dieselben wie sonst, so daß dort offenbar die anschaffung gewisser lettern gescheut wurde; es kommen auch mehrere

formen derselben majuskeln vor*. Es fehlt nicht an druckfehlern und verkehrten lettern.

Außer den lettern sind verwandt: § vor den lemmata der glosse; an interpunktionen punkt, komma (/, von mir „,“ gegeben), fragezeichen, parenthese. Die parenthese ist selten, aber richtig verwendet; das fragezeichen oft, aber auch falsch gesetzt und oft durch punkt ersetzt. Zwischen punkt und komma läßt sich gar kein konsequenter unterschied finden; ebenso zwischen setzung und nichtsetzung des punkts; trotz der erläuterung in den vorbemerkungen (unten s. 14). Das oberste gesetz für den setzer war, wie in den alten drucken so oft, nur die füllung der zeile; so ist das absetzungszeichen zwar nie falsch gesetzt, aber in gleichen fällen bald gesetzt bald weggelassen. Absetzungen wie sch|ickt (unten s. 79), kne|cht (91) sind häufig.

Orthographie: û und u sind in der glosse geschieden, im text nur u. Ebenso scheinen ü und û geschieden zu sein, aber oft ist die lesung unsicher. Im anlaut v (text U), Inhalt u = u und = v (f); statt j immer i. Abkürzungen die gewöhnlichen: ' = er; ē = en, em, ā = an, am usw.; v̄m̄ = umb (auch darüb), vñ = und, ftim̄ = ftimm usw.; dz = das (ausgedruckt nur das), wz = was; lateinisch: ꝛ (ꝛ., ꝛ|) etcetera, | = is (unten s. 68).

Der alte druck scheint selten. Goedeke ² 1, 444 kennt ihn in Berlin, Göttingen, Hannover, ich auch in der Stuttgarter landesbibliothek. Ich habe das Stuttgarter und das Göttinger exemplar verglichen; Stuttgart im fach der incunabeln, Hain 15436: im wesentlichen recht gut erhalten, Originalband mit neuem rücken; Göttingen 4. Auct. lat. I, 4202: vielfach wurmstichig, wohl deshalb in modernem einband. Die beiden exemplare stimmen ganz genau überein; mitunter sind im Gött. buchstaben nicht gekommen, die im Stuttg. deutlich oder doch sicher sind, umgekehrt nur einmal (unten s. 138).

* So T, was in einer form an C erinnern kann, wo freilich immer sicher T gemeint ist; ebenso mehrere G, eins mit B zu verwechseln.

In meinem neudruck habe ich seitengleichheit mit dem original beobachtet. Die glosse ist immer erst unter den text gestellt; von wo an sie im original untergesetzt ist, ist durch | bezeichnet. Garmond gibt die größere, petit die kleinere schrift wieder; größere schriften hätten mehrmals den rahmen einer seite gesprengt. Da die alinea (meist in der glosse) im original sehr willkürlich, oft gar nicht sicher als beabsichtigt zu erkennen sind, so habe ich sie unberücksichtigt gelassen. Wo dagegen ein teil der glosse erst nach kleinerem oder größerem zwischenraum folgt, ist das im abdruck angedeutet.

Die u und v, i und j habe ich dem lautwert nach gesetzt. Die abkürzungen sind aufgelöst. Das war zu allermeist mit voller sicherheit möglich. Wo zweifelhaft, habe ich zwar aufgelöst, aber in anmerkung gegeben, was der druck hat. Zwischen widergabe eines sicher falschen wortes und einsetzung der vermutlichen richtigen form, beides nebst angabe in anmerkung, war öfters nicht leicht zu entscheiden; ungleichheiten mögen mir da passiert sein. Aber ich habe wohl im apparat alles gegeben, was nötig war; wo ich dessen anfangs zu wenig getan hatte, habe ich es in dem verzeichnis auf s. XII nachgetragen. Die interpunktion, so mangelhaft und willkürlich sie ist, habe ich beibehalten, da besonders in der glosse eine ganz gesicherte oft nicht möglich schien.

T ü b i n g e n , April 1915.

Hermann Fischer.

Berichtigungen und nachträge.

(In seitenzahlen dieses neudrucks; gl. = zeilenzahl der glosse.)

3, 5 eigenschafft 5, 12 zeit 7 anm. states 19 gl. 5 zweif-
lung 19 gl. 15 ainem 20, 9 unfinnen. 21, 1 geftilten. 21, 7
minftē klainē 21 gl. 2 v. u. hagel (ohne punkt) 25 gl. 1 Als] s
verkehrt 25 gl. 7 verfwigen 25 gl. 15 waiß das 26 gl. 5 ver-
dient 27 gl. 5 kauffhuß. 28 gl. 5 ich dich 29, 3 f. dem saitten-
fpil 29, 5 fie 30 gl. 11 etc 30 gl. 17 fie 30 gl. 20 gauch.
31, 4 nit? Phe. 31 gl. 4 gefchlächts 31 gl. 9 züge 31 gl. 16 fo
lang 34 gl. 1 u. 7 zewegen 34 gl. 17 darumb 37 gl. 9 Disē.
40, 12 gab. 45, 1 het. 46 gl. 5 zeneren 46 gl. 7 rat. Das 47, 9
spräch 48, 7 kauftt 48 gl. 12 tünd 49 gl. 3 v. u. aristoteles *
epicurus 50, 5 umb treiben 51 gl. 8 etc. 51 gl. 11 wirt. ie mer
wirt 57 gl. 5 unerkannte 57 gl. 2 v. u. Trincken 60 gl. 6 dreierlai
62 gl. 7 v. u. fürfich 63 gl. 2 vō 63 gl. 13 die 63 gl. 14 hiuweg
65 gl. 7 f. fchnöder. 68 gl. 7 de allen 73 gl. 8 v. u. ainē 76 gl. 5
v. u. fraidig 77, 2 meren 78 gl. 14 feiner weißhait 78 gl. 1 v. u.
finn 80 über dem text auf besonderer linie: Thais 81 gl. 6 hoflicher
83 gl. 20 Thaidij] 2tes i verkehrt 84 gl. 4 funder 84 gl. 6 v. u. ab
legt 87, 10 fleiflich 89 gl. 2 v. u. feins 90, 8 frage 90 gl. 3 v. u.
frage 91, 7 wider kommett. 92 gl. 6 wil 96, 3 mennsch 97 gl. 5
wann vor | alten 98, 5 du 101, 7 gefchenkt 101, 9 junhkfrawen
101 gl. 2 frage 103 gl. 2 dar von 105, 6 beschiht 106 gl. 3 jung-
ling 109 gl. 10 f. iederman 109 gl. 17 doch 110 gl. 12 als ob in
Thais 110 gl. 16 gezogne 111, 2 auß Thais hauß 112 gl. 6 v. u.
Hunhun 115 gl. 4 v. u. wiewol 117 gl. 4 v. u. ab irer 118, 3 ge-
thon 118 gl. verchniten 122, 10 kainn 123, 4 feheft 124 gl. 1
das fi recht habe das 125 gl. 4 gnüg 125 gl. 4 v. u. flütiger
132 gl. 1 deß korns 132 gl. 2 deß weinß. 133, 3 volck 134 gl. 5
v. u. wann 134, 4 v. u. hat. 135 gl. 6 fi 136 gl. 7 v. u. kunt-
zaichen 136 gl. 6 v. u. fie 138 gl. 3 Merk 141 gl. 6 v. u. ift ain
klains 141 gl. 1 v. u. fürtüch. 142, 1 tregftu 142 gl. 6 ein ge-
flochten 143 gl. 2 deß riters 144, 3 thais. 144 gl. 7 v. u. frageftu
du waißt 145, 7 übelredest 146, 4 fein 148, 2 fi 152, 3 fein
152 gl. 1 reden. 155 gl. 3 fpräch (ftatt p umgekehrtes i und e)
156, 3 gaffen 157, 7 fliehen 158, 10 bedunkt 164 gl. 4 v. u. wann
fie 168, 4 wider|auß 175, 7 ainn 176, 10 kommen 179, 5
parmeno. 179 gl. 4 f. zübetrübnuß 180 gl. 1 znng . . . erschrocken
181 gl. 9 allt 182 gl. 1 anders 186 gl. 2 v. u. wes 188, 8 der
188 gl. 1 vnaddelft. 191 gl. 8 wolt 191 gl. 14 volk 192 gl. 3
Ritter 192 gl. 4 thet

[a j leer]

ij v^o Hernach volget ain Maisterliche und wolgesetzte Comedia zelefen und zehören lüftig und kurtzwylig. Die der Hoch gelert und groß Maister und Poet Therencius gar subtil, mit groffer kunnft und hochem flyß gesetzt hat. Darinn man lernet die gemüet, aigenschaft und sitten der menschen des gemainen volcks erkennen Darumb ain yeder so durchlesen oder hören deß wissen empfachet. sich defterbas vor aller betrügnuß der bösen menschen mag hütten und wissen zebewaren.

Argumentum.

Das ist ain entdeckung. oder lautere erklärang in der vorred ainer yeden Comedi. wie man die verstan soll und mag. Und vacht das argument diser Comedi allso an.

§ Ain bûlerin schloß auß den Jüngling in deß wechffel liebe si gehalten was. Und im wider rüfften. sagt si urfachh deß auß schliefens. Sein junger brüder ward in liebe der Jungkfrauwen. die ain Ritter der bûlerin het zû haus gefendet. entzündet. die er auch für ainen hemling in der bûlerin hauß gefürt. schwechet. Da die ding offenbar wurden. und der bûlerin die schmachait wee thet. ward si mit dem selben Jüngling verlönet. Und durch beikomen irs brüders. nam er si erkannte burgerin von Athenis zeweib. Und der Ritter ward genomen in ainen tail der bûlerin liebe und verspottet.

Argumentum

§ Es ist zemercken ain ander argument das noch lütrrer und verftentlicher ist.

§ Und als in ainer yeden Comedi gewonlich ain Prologus gefetzt. allfo wirt in difer Comedi das argument für ainen prologum zû noch aigentlicher erklerung beschriben. darinn man den grund difer Comedi findet.

§ Es mag auch das bûch dar durch von afang bis zû end defterbas verstanden werden.

Ain Edle Jungkfrau mit namen Pamphilia aus Athenis geraubet ward gen Rodis gefürt. allda von den raubern verkaufft. und geschenckt ainer bülerin von irem liebhaber. Die selb ertzoch si mit irer aignen tochter genannt Thais. in aller weiß als ob si derselben schwester were. bis auff die manbern iar. Da verließ Thais ir mütter zü Rodis. und ward von irem bülen gen Athenis gefürt. der allda in kürtz gestorben ist. Und ward Thais alles von ihm verlassen gütz nach seinem tod erb gesetzt. Zehand ward sie über lieb gehebt von ainem Ritter gehaiffen Trafo. der in kürtz darnach gen Rodis kam Und ungefährlich die selben Pamphiliam sach an offnem marckt zü failen kauff gestellet sein. von den erben der mütter Thaidis die auff die selben Zeit gestorben was. Allfo thet Ritter Trafo die selben Pamphiliam von schöne der gestalt und irer kunft wegen die si kund auf der harpffen. unwissend lust aller ding wer sie was. kauffen. zefchencken seinem bülen Thaidi. Aber als er wider gen Athenis komender. fand ainen mitbauwer seines wyers. namlich Phedria ainen sun ains Edeln Burgers dafelbs der hieß Laches. den die Thais in abwesen des Ritters gehaimfet und angenommen hett. Aber der Ritter überfreüntlich verfönung befestiget sein gemüet. das er ir die Jungkfrauen Pamphiliam vor nit schencken wolte. bis das si den züknecht von ir vertrib. wie wol nun Thais Phedriam lieb hett. doch als si Pamphiliam erkannt. umb befunder begird si iren freunden zü Athenis. dannen si verftolen. und das si von kinds wesen ir schwester gehaiffen. und allfo ertzogen ward. wider zegeben. schlos si von ir Phedriam. davon Phedria am erften ertzürnet. Aber als er die urfach seins aüs schlifens vernam von Thaidi. ward sein zorn gelindert. Allfo. das er mit willen dem Ritter wychen. und in sein dorff zwen tag ziehen wolt. doch das er von seinem mitnager von gab wegen aus gemainem wyer nit gar vertriben wurde. ließ er kauffen ain diern von Morenland. und ainen verschnitnen knecht die man da zermal hieß hemling. und gebot seinem knecht genannt Parmeno abschaident das er die zwai menschen der

Thais (umb sein zû gedencken) haim füret. Aber ainer mit namen Cherea des Phedrie brüder ain junger sprüßling als er Pamphiliam des Ritter * gab erst anfache. ward in irer liebe so inbrünstigklich entzündet. das er von dem knecht Parmeno wolt in gestalt deß verchniten knechts gefürt. und Thaidi geschenckt werden. umb das er mit vnd bei der Jungkfrauwen wesen vnd wonen möchte. Aus der urlach ward si gewaltigklich von im geschwechet. Und darnach zehand ain Edle Burgerin von Athenis erfunden. und dem benannten Cherea zû ainem weib gegeben. Und wurden Phedria und der ergeüdig Ritter durch ainen knecht den grôßten zûtüttler genannt Gnato verainet. Also wie oft ir yedem not were. das er on des andern mißfallen oder yffern seinen getzeüg in gemainem weier fencken möchte.

*

sic!

jr° § So nun diß büch im anfang ain Comedia genannt wirt so ist gar ain groffe notturfft das man wiß und verstan müge was Comedia zeteütfch gesprochen seie. Wie si auch getailt und aus gelegt werde

§ Darumb so wirt das aigentlich und mit gütem fleiß erftlich erklet was Comedia zeteütfch seie. Und nachfolgend wie si getailt und aus gelegt werde.

§ Comedia ist ain gedicht aus mengerlai das gemüt und anfechtung mitler person inhaltende. Dar aus man lernet was güt ist zügebrauchen und das böß zemeiden. Und spricht Cicero das Comedia menschlichs wesens ain spiegel seie. und ain pildung der warhait. Und wirt Comedia darvon gehaiffen das si offenlich vor allem volck des mitlen states* oder wesens verkündt ward. Wann Camos bedeüt die wonung desselben volcks. es seien Stet märckt oder dörffer. wann Comedia der nam ist genomen aus den kriechischen wörtern camos und oda. das ist gefang oder gedicht von den mitlen personen. Es kan noch mag si auch nimand recht noch wol verston er künde dann sein geberd und stimm auff hoch und nider sittlich und schnell nach wegung des gemüts verkern. Darumb es billich Comedia wirt gehaiffen.

*

* stases] sic!

§ Es ist zemercken das ain yetlich Comedi mag underfchaidenlich aiiij getailt werden. in vier tail. Und wie ain yeder tail genennt wirt.

§ Der erft tail ist ain vorred. Und wird genennt Methaplafmus.

§ Der ander tail ist ain anfang und ain zettel der nachgenden materien. Und macht das volck begirig das nachfolgend zehören. Und wirt genannt Prothefis.

§ Der dritt tail ist ain merung der materien und betrübnuß aller personen. so dar ein getzogen werden. Und wirt genannt Epenthesis.

§ Der vierd tail ist ain verkörung aller betrübnuß zü frölichem außgang. darinn die gantz Comedi wirt geleütert. Und ist genannt Paragoge.

§ Füre ist dife Comedi in latin Enochus (daz ist in teütsch hemling) genannt. Umb das ain Jüngling sich in weife ains verfehntnen knechts ainer bülerin schencken lieffe.

§ Mer ist zemercken das ain yetlich Comedia wirt in fünff underschaid oder geschichten getailt.

§ Aber dise Comedi hat Therencius von mengerlai schöner leren. klüghait und sprüchh wegen allfo vermischet das die (als die andern) nit mag so lauter. doch so werden die fünff underschaid und geschichten diser Comedi allfo getailt wie hernach volget.

§ Die erst geschicht vacht an dem .j. blat an. Was thûn ich nun? etc. Darinn wirt Phedria von Thaidi aus geschloffen der sein vngefell erklagt. erstlich mit im selber. darnach gegen Parmenoni. Zeletst in gegenwürtigkait Thaidis. Doch so wirt er von ir allfo erwaicht vnd gefünet. das er sich gütlich verwilligt zwen tag von ir in sein dorff zereiten. und dem ritter die zeit den beffern tail an ir zelassen.

§ Die ander geschicht vacht an dem .xj. blat an. Tû allfo als [av] ich dich gehaiffen hon etc. Und halt in ir das abschaiden Phedrie. und empfelchnuß Parmenoni die diernen und den verchnitnen knecht (der mit namen hieß Dorus) Thaidi haim zefüren. Und mer den zûtüttler Gnatonem redenden mit im felbs. als er die Jungkfrauen Pamphiliam von dem ritter Trafo Thaidi wolt schencken. über das wie Cherea die Jungkfrauen erfach. und mit Parmenoni zerat ward. das er in gestalt deß verchnitnen Thaidi geschenckt. und dar durch der Jungkfrauen zû gefüget wurde.

§ Die drit geschicht vacht am .xxvij. blat an. Freilich Thais sagt mir groffen danck etc. Und weist des ritters wesen. und des zûtüttlers schimpflich spott wort gegen im. Und mer wie der ritter die thais zû dem nachtmal komen ließ. Auch wie cherea in gestalt des verchnitnen. mit der diernen von Morenland thaidi von parmenone zû geführt. und in namen seines herren Phedrie ward geschenckt. Fürbas wie der Jungkfrauen brüder Cremes redt mit thaidi in des ritters hauß. Mer wie cherea nach dem schwechen der Jungkfrauen mit seinem gefellen Antiphoni redet. wie er si mit listen überkommen hette.

r^o § Die viert geschicht vacht an dem .xlvj. blat an. Also haben mich die gött wol lieb etc. Und wirt ain magt genant Dorias dar ein getzogen wie si von dem ritter. thaide. und der Jungkfrauen redet. wie Phedria widerumb keret von dem dorff. und nit mocht auß beleiben. Wie ain andere magt hieß pithias phedrie klaget das die pamphilia von seinem verfnittnen (den sein knecht parmeno geschenckt het) geschwechet were. Wie der Jungkfrauen brüder Cremes ertzürnet ward. Wie thais ungeftümglich wider den ritter. und er wider si reden wurden. wie sich der ritter mit etlichen seinen knechten namlich Sa nga. Simalio. Siriftus. Dorax. zefechten rüftet und spotlich abließ.

§ Die fünfft geschicht vacht an dem .lxvij. blat an. O du boßhafftige etc. Und hat inn thais klag der geschwechten Junkfrauen mit pithia. darnach mit cherea. Und wie cremes der Jungkfrauen brüder mit der sögamen genant sophonria. die si gefögt het dar zü kame. Auch wie parmeno durch pithiam listiglich durch trübet. Und wie der alt Laches phedrie und cheree vatter von parmenone dar zü berüfft. und durch in die hochzeit bestetiget ward. Und zeletzt wie der ritter durch den zütüttler von phedria begnadet ward das er in ließ mit würken in seinem wyer. Das doch nit on ritter schöblins groffen kosten mocht geschechen.

§ Fürbas ward gemerckt wie vil perfonen in difer Comedi einge- [avj]
zogen. und wie fi mit namen genennt werden.

§ Auch wie man verftan foll welche perfon in ainer yeden ge-
fehicht rede. Es feie das ir lützel oder vil darinn mit ainander reden.
Oder es rede ain perfon mit ir felb.

§ In difer Comedi werdent eingetzozen neüntzezen perfonen..

§ Ein Erber Edler tagter Burger zû Athenis mit namen Laches.
Und zwen feiner fün junger gefellen. Die mit bülfchafft umb giengen.
Namlich Phedria und Cherea. Auch ain knecht genannt Parmeno der
den zwaien jungen gefellen zû irem gewerb dienete.

§ Mer ain Ergeüdiger büender torochter Ritter mit namen Trafo.
Und fünff feiner knecht. Namlich Gnato der zûtüttler. Sanga der
koch. Simalio. Siriftus. und Dorax feine diener.

§ Mer ain listige vilwiffende bülerin mit namen Thais. mit zwaien
megten. Namlich Pithias und Dorias. Auch ainer harpffenspilerin
genannt Pamphilia. Die ir der ritter Trafo fchencket. Und ain diern
aus Morenland mit ainem verfehntnen knecht der hieß Dorus die ir
der Phedria fchencket*.

§ Mer ain Jüngling der Pamphilia brüder ain Edler burger zû Athenis mit namen Cremes.

§ Mer ain Athenischer Jüngling ain bûlgefeli Cheree. genant Antipho.

§ Mer ain alt weib die zû Athenis Pamphiliam gefôgt hett. mit namen Sophronia.

§ Und weliche perfon in difer Comedi reden wûrdet. der felben perfon namen wirt mit zwai oder dreien der erften bûchftaben von kûrtze wegen deß worttes. der felben rede für gefetzt.

§ Allfo wenn Laches redt fo wirtt gefetzt La.

Phedria	Phe.
Cherea	Che.
Parmeno	Par.
Trafo	Tra.
Gnato	Gna.
Sanga	San.
Thais	Tha.
Pithias*	Pith.
Dorias	Dori.
Dorus	Dor.
Cremes	Cre.
Antipho	An.
Sophronia	So.

Allfo mag man fich darnach in difem bûch zerichten wiffen.

*

* s verkehrt

§ Du vindest auch ain yede perfon in ainer yeden figur. wa si in difem büch gebraucht wirt. glych ain mal als das annder. Und an ainem end als an dem anndern. mit gewand und gestalt. da mit ain yede perfon underfchaidenlich aus den anndern erkennt mag werden. [aij]

§ Dife Comedi wirt auch mit virgeln und punctken underfchaidenlich nach sitt vnd gewonhait der Poetry oder Poetifchen gedicht gefchriben.

§ Darumb ift zemercken auff viererlei virgel und punctken. Auff dife form / * . ? ()

§ Die erft virgel allfo ftende / * bedeüt underfchaid ainer red oder oratz on volkomehait des gantzen finns.

§ Der ander punctt allfo gefetzt. bedeüt volkome befehlieffung der felben red oder oratz.

§ Der dritt punctt allfo ftende? bedeüt das fo darvor gefetzt ift in fragweis verftanden werden foll.

§ Zûm vierden die zwen krummen ftrich allfo ftende () bedeüten das fo darvor und darnach ftat. gelesen werden mag. on verletzung volkomes ** finns. und das fo zwifchen den zwaien ftrichen gefetzt ift mag dannocht auch hin zû (als ain zwifchen fetzung) gelesen werden. Und wirt genennt Interpositio oder Parenthesifis.

*

* „/“ ist. soweit überhaupt vorkommend, in diesem abdruck durch „ , “ ersetzt, so auch schon oben.
** sic!

§ Es ist auch fürnemlich zemercken wellich text in difer Comeda ain gloß und apparat hat. das dann die selben wort des textes in der gloß zenecht by dem Paragrapho anfenglich gesetzt werden. Und dann darnach die gloß über den selben text biß ain anderer Paragraphus kumbt. So vindestu andere wort des textes. und dann aber die gloß darüber. Und allfo für und für.

§ Die wyl nun das wort Paragraphus genennt wirt. So ist nott das man wiß und erkennen müg. wie in difem büch Paragraphus* in der Gloß werdt gesetzt. Der stat allfo §

§ Du vindest an ainem yeden blat text und gloß Auff der glingken sytten den text in der größern geschriff. Und auff der gerechten sytten die gloß in der klainern geschriff.

§ Und an ainem yedem blat vindest du der gloß weder minder noch mer. dann so vil als dem text an dem selben blat zû gehört.

Sequitur principium. Quid igitur faciam?

Hernach volgt der anfang. Was tun ich nun?

*

* Paragraphus!

[a v iij v^o leer]

[b j v⁰ leer]

Der erst teil des ersten unterschaid. Redt der Jüngling und der [b
knecht mit einander. Und Thais gat uß dem huß.

Bild:

Straße. Vorn links Phedria, von rechts Parmeno. Hinten links
tritt Thais aus einem haus.

Phe.

[W]As** thun ich nun? wird ich auch noch nit gan. so ich unbegerend bin berieffet? oder will ich mich allfo stellen das ich der bulerin schmachait nit verdulde? Sie hat mich aus geschlossen Sie beriefft mich wider. wird ich widerumb hingan? Nain, ob sie mich flechnete. Par. Bei hercle so ist nuntz fordrer noch sterckers ob du das thun macht. aber wirdest du das anfachen unnd nit weißlich volbringen so du es nit mer erleiden macht in ungemachtem fride wirst unberieffet zu ir kummen, erzaigende sie lieb haben, und dein abwesen nit mügen erleidenn.

*

[I]N*** difem ersten tail Prothesis wirt gezaigt wie gar verirret und ayges willen ungewaltig ain yeglich mensch in bülschaft verwickelt ist. und wie wyß der sich dar vor bewaret. § Was thûn ich nun. Magst du wol dar aus mercken das der Jüngling mengerlai gedacht hat ee das er in dise traurige wort gefallen ist in zweiflung. § Wird ich noch nicht gan ist der sin. das er zweifelet ob er sich durch ir entschuldigen und genûg tûn verfönen wöll oder sie gantz nicht mehr süchen. besunder ir entschlahen. § Der bulerin smacheit Klagt von allen und ist doch nun über aine erzürnet. § Außgeflossen. Macht es gröffer wann sie flos in nit auß. Aber sie wolt in nit ein lassen die weil der ritter bei ir was. § Beriefft mich wider | † ist aber mer wann sprech er sie begeret mein. § Nain ob sie mich flechnete. Ob er spräche. weder von gebet noch von berüffes wegen noch von flöhen. das gröffer ist wird ich zû ir komen. § Hercle. Er schwört als so wir sprechen by got. § Vordrer. Loblicher § Sterckers. Wann einem manns gemüt zû gehöret das er unordenlicher lieby müge krefftiglichen widerston.

*

* Von jetzt (bij) an foliierung

** [W] lücke durch drei zeilen

*** [I] fehlt ohne lücke

† | in der glosse zeigt an, daß von da an die glosse unter dem text, ganz herüber, fortgeht

Dann ist es beschehen du bist verdorben, sie wirt dich verachten, wann sie dich überwunden sicht. Phe. Darumb solt du aber und aber gedennen die weil die zeit ist Par. Herr welche ding nit rat noch maß in in haben die macht du durch rat nit regiren. In der liebe sind dise laster alle. schantwort. argwon. veintschaft. fridsatz. krieg. dann wider frid wiltu die ungewissen ding durch vernunft gewis machen so wirstu nit mer thun waun das du fleißig seist wie du mit vernunft mügest unfinnen, und du nun zorniger mit dir selbs betrachtest. solt ich die? die den? die mich? die nit? laß nun. Ich wolt lieber sterben. Sie mus enpfinden was manns ich sye. Bei hercle dise wort alle wirt ain falsches zeherin das sie die augen reibende kaum mit gewalt her aus

*

§ Dann ist es beschehen. Als ob er spräche. denn hast du das recht verloren und müst underligen und leiden alle smachait

§ Feintschaft. Der mitbauer. § Fridsatz. Etlich tag. § Wider frid. Setzt er zeletzt das der iüngling nit gar ontroft sie. § Solt ich die. das sind alle gebrechhaft reden als die zornigen mit halben Worten gewonlich vertzucken. und werden also erfüllet. § Solt ich die. libhaben. § Die den. ritter zû ir empfangen hat. § Die mich. hat auß geschlossen. § Die nit. auff wolt tûn § Zeherin. Zemerer der frauwen list gegen irem bülen. spricht. § Zeherin. Nit zeherin. § Falsch. Nit von hertzen wainent. sunder die augen reibende. § Mit gewalt. Nit liederlich als die frauwen gewonlich. § Herauß truckt. Flossen nit selber.

trucket, geftilien, und wirdeft dann dich felber fchuldigen und zu buß erbiten Phe. O unverfchultes ubel, nun merck ich das fie boffetig ift und ich ellend und verdrufft mich. und brinn doch in der liebe, und vergang mit vernunft. wiffend. fehend und lebend. und wais nit was ich tun foll. Par. was du tun folt? nuntz wann das du dich gefangnen ledigeft fo mit minften du magft und ob du das mit klainem nit vermügeft, wie du macht. nun das du dich felber nit keftigeft. Phe. Ratft aber allfo? Par. Ob du witzig bift, das du dir nit befwerde zulegeft über die, die lieby felber hat. und die fie hat folt du recht tragen, aber fich fie gat her aus unfers ackers hagel. wann das wir nemen folten das wirt uns von ir entzogen.

*

§ Würdeft dich felber fchuldigen. Ich bekenn mich ich hon unrecht. leb mit mir wie du wilt. fetz mir büß. Ich will dichs ergetzen. ach liebe laß ab. ich ergib mich gantz in deine ftraff. und deß gleichen. § Nun. als ob er fpräch fo fpat wird ich innen was die lieby auff ir tregt. § Vergang mit vernunft. Als ob er fpräch Ich kenn waiß und fich mit gefundem leben das mich diefe lieby tötten will und kan doch nit darvon laffen.

§ Unfers ackers hagel. Als ob er fpräch. fie verderbt uns als der hagel das korn.

Der ander teil deß ersten underschaids reden die dry perfon mit 2 v^o
ainander und Thais gat in das huß

Bild:

Straße. Vorn links Phedria, rechts Parmeno; Thais unter der haustür.

Tha.

[O]* Mir armen. ich beforg das Phedria ditz it schwer getragen hab oder anders uffgenommen, wann es von mir befehen ist, das er geftern nit ward yngelassen. Phe. Parmeno ich zitter und krüfel gantzer, so ich sie angefehen han Par. Bis gutz mutz. gang neher zu difem für so erhitzigt mer dann genug. Tha. wer redt hie? wert du hie mein phedria? warumb stundst du hie? warumb giengst nit gleich ynher? Par. Aber vom uffschliffen nit ain wort. Tha. was sweigst? Phe. Ja trun so mir dife tor all zyt offen stand oder das ich dir der fordrost bin. Tha.

*

§ O mir armen. Redet mit ir selber. § Ich zitter und krüfel. Gzglycher wys, als so der mensch das fieber hat das ist ain hitzige kranckhait. wenn in das schütten will so entzündt sich das plüt. So zücht das hertz alle kraft an sich. und werdent die gelider zitternt. und die hut krüfelin. Also ist auch denen die in der lieby brinnen so sie ire bülen urbring erfehent. § Wer redt hie? Hie müßt du mercken das thais phedriam ee hat gehört reden als sie by dem huß stünden wann gesehen. Ettlich wöllen sie hab in gesehen. sie tû aber als ob sie in nit gesehen hab. als ainer sölichen wol zû gehört. § Was fwygft? Merck wie listigklich spricht sie warumb fwygft. als ob sie aller ding unschuldig sye. und auch als ob sie nit gedenck das phedria ichtz an sie zürnen sölle. § Ja trün. Phedria rett | dife wort alle in spotkwys und mainet widerwärtigs seiner rede. Als ob er sprâch. Du sprichst warumb ich nit glych ynher gang als ob mir das huß alle weg offen stand. Und ich dir der liebest sye. und geftern do ich kam do wolteft mich nit ynlassen. wann du hettest ainn liebern by dir. § Ja trün. Das ist ja by trüen red ichs. aber er redt es in spot.

*

* [O] lücke durch drei zeilen

Ach laß darvon, Phe. Wie? darvon lassen. O thais thais 3 v
das aber unfer liebe geleich getailt were. das es dir in folcher
wys smertzen brechte als mir. Oder das ich verachtet was
mir von dir beschehen ist. Tha. Ich bit dich flyflich du mein
gemüt phedria, du wellest dich selber nit allso kestigen. By
pol so han ichs nit getan, das ich kainen für dich erwele
oder lieb habe. Aber allso was der nutz das es zethun was.
Par. O arme ich glaub (als dann beschicht) vor lieby haft
in aus geflossen

*

§ Ah laß darvon. Merck wie sie aber redt als ain unschuldige.
die nichtz wider in getan hat. wie dise smaichwort beschehen wissen
die mit umb gand. § Wie? darvon lassen. Als ob er spräche. es ist
mir nit als lycht. Ich merck wol es ist von dir ring angeflagen das
mir vast wee thût. darumb wôlt ich das es dir auch so wee thete.
oder das es mir so ring wäre als es dir ist. § Du mein gemüt. thais
redt aber smaichend. § Du mein gemüt. Als noch beschicht zwischen
liebhabenden. du mein hertzlin. mein trost. mein ainiger hort. du
mein türtdüblin. und des gelychen. do mit ains das ander in lieby
inbrünstiget. als sie auch oben | sprach. wert du hie mein phedria.
wann das wort mein zaigt ainigkait. Darumb brucht sie es defter
ôffter das er mercke das sie in habe in irem hertzen. Und muß man
mercken das sie dise wort mit geberden in zehalfen gerett habe. dar-
umb spricht sie fürbas. § Kestige dich selber nit. Als ob sie zaigen
wölle wie sein kestigung ir gemüt auch betrübe. darumb spricht sie.
§ Du mein gemüte. Als ob sie spräche. Du hift mein frôd und truren
wann du trurest so truren ich. wann du wolgemüt bist so bin ich
wolgemüt. § O arme. Er sicht sie an und dütet uff Phedriam. Merck
wie scharpff begryfft sie parmeno. wenn es ist der warhait nit glych
das kaine iren bülen vor lieby uffschlieffe.

Tha. Hen redst du allso parmeno? wolan laß darvon. Aber los du, warumb ich hab gehaiffen dich zu mir berieffen. Phe. Das bescheche. Tha. Sag mir von erst mag der it fwygen? Par. Ich? uberwol. doch horst du mit dem geding uberbinde ich dir mein trü, was ich wars hore das verfwyg und behalt ich uberwol

*

§ Hen redstu allso. Als ob sie spräch. Du soltest uns verfühnen so redst du das böß dar zü. Du solt schweigen. § Wolan. ist ain straffwort. Als so wir in mißvallen sprechen. ah wol an was soll das. allso spricht Thais. wolan la darvon. was sollen die wort. § Aber los du. Als er oben gesprochen hat züm parmeno am anfang so ich unbegerend zü ir berüfft ward. § Sag mir. Merck wie listiglich fragt sie ob der | verfwygen sye das er gedenk sie wöll etwas gar groß fagen dar zü fwygens gar not sye. § Ich? überwol. Merck wie der knecht nit warten wolt das sein Herr für in antwurten solt. wann er mercket bas iren list wann der iüngling der in lieby entzünd nit so wol für in hette geantwurt. § Mit dem geding. Merck wie listiglich begegnet Parmeno Thaidi. wann als sie ir fagen mit verfwygen verbinden wolt. als ob es etwas groß were. Allso verachtet er ir fagen als ain unwarhait oder erdichte sag. sich selber wider Phedrie zelieben. Merck auch wie glych ir baider verbinden ist. sie waiß daß die knecht gar selten verfwygen was sie haimlichs hörn. so waiß parmeno das die bülerin selten war fagen. Darumb verbinden ie ains das ander an seiner wunden. § Verfwygy und behalt. Das wort behalt ist von den fassen gezogen die in in uff enthalt was daryn gegoffen wirt wann die klumffen nit wol verdamt synd so rinnen sie. Darumb spricht er. Ich bin vol klumfen und rinn. Als ob er spräche. Du waißt das all knecht nit wol halten mügen was in haimlichs gesagt wirt als die zekloben fas. will man das die fas halten so muß man sie vertammen. Allso wiltu das ich halte das du fagen wilt so verstrych die klufften der lügen mit der warhait. oder es wird überal uß mir rinnen.

Aber falsch üppigkeit ald erdichtet ist von stundan offenbar. 4 v0
ich bin vol klunfen*, ich rinn her und dar. Darumb wiltu das
mans verfwygz so sag die warhait. Tha. Mein muter ist von
samia gewesen und** hat zu rodiz gewont Par. Das mag man
verfwygen. Tha. Do schencket meiner mutter ain kaufman
aiu tochterlin von diser Stat geraubet. Par. Ain burgerin?
Tha. Ich mains. ob es war sye wiß wir nit. vaters und
muter namen sagt si

*

§ Falsch üppigkeit ald erdichtet. Falsch ist da mit man übel that
verdecken will. § Üppigkeit. Das nit also sein mag. § Erdichtet.
Das nit ist. und doch ain schyn hat als ob es sye. § Falsch. ist der
lügner. § Erdichtet. der listigen. § Üppigkeit. der narren. mit
falschem verschult man sich. mit gutem gedicht verdient man. mit
üppigkeit verfehmet man sich Mit falschem werden wir betrogen durch
gedicht wol erfrowet üppigkeit verschmâch wir. § Das mag man ver-
fwygen. Als ob er sprach das glaub ich. wann es koment gar vil
bülerin von Samia gen Rodiz. So ist auch der bülerin | gowonhait nit
das sie gern dahaim blyben. § Das mag man verschwygen. Als ob er
sprach das dient nit zû deinem lob. funder schand do her komen die
bülerin. § Ain tochterlin. Bewyft jugent und wylich pild das ir
empfindlicher was und jeden. Und by dem daß sie solich schencki
von fremden kauffluten nam. ist wol zemercken das sie auch ain bü-
lerin was. Auch by dem das sie so verr von ainer andern stat zû
Rodiz wonet. Darumb werden in den Comedien die bülerin fast pilgerin
gehaiffen. als in andria stat die pilgerin von Rodiz. § Ich mainß.
Spricht nit ja ich wiß. wann solt sie es gewist hon so wâr Parmeno
nit so gehertz das er Cheream in des verschnitten klaiders hette ange-
legt ainß fryen burgers tochter von Athenis zeschwechen. wann die
straff was groß. § Vatters und mûter namen sagt sie. wann junge
kind mercken die so sie vor jugent das ander nit mercken mûgen. als
das land die stat das geschlâcht. und deß glychen.

*

* klunfen] sic

** vnd; v verkehrt

aber das land und andre zaichen weft fi nit, fie enmochts auch alters halb. der kaufman fagt das dar zu. er het gehort von den raubern umb die er fie erkaufft hette, fie were aus Sonio geraubet worden Mein muter da fie die enpfing, ward fie mit flys alle ding anfachen zeleren und ertziehen als ob fie ir tochter wer. vil vermainten fie were mein fwefter Ich zoch von dann mit dem gaft, mit dem ich die zyt allain gemainfam hette. der mir auch verlieffe alles das ich hab. Par. Der ietlichs ift falch es wirt us rinnen. Tha. was ift das?

*

§ Sie enmochts auch alters halb. Spricht alters halb. mit unvernunft oder torhait halb weft fie es nit. § Sagt das dar zû. zû dem das das tóchterlin gefagt hett. § Aus sonio. Sonium ift ain vorftatt zû Athenis gewesen. da die gemainen wochen mårckt waren und das kouffhuß. § Anfachen zelerenn. Spricht anfachen. und fpricht nit lert fie. wann bûlerin mögent wol anfachen erberkait. aber fie laffen bald ab. § Vil vermainten fie wår myn fwefter. Merck wie hauffet fie die liebe zû dem junckfreülin. da mit phedrie fein zorn gemindert werde das fie den ritter zû ir gelaffen hett als ob fie es allain von des jungkfreülins wegen geton habe. | § Mit dem gaft. Wann er | was von Athenis. und was zû Rodis ain gaft. und zoch mit im wider gen Athenis. § Die zyt. Spricht wol die zyt da fie zû Rodis was. wann zû Athenis het fie zwen. § Der mir auch verließ alles das ich hab. redt fie darumb das Phedria defter minder begern fólle das fie im allein fól us warten. Und durch die wort wirt Phedria etwas bewert darumb wolt Parmeno nit fwygen. und fpricht. § Der ietlichs ift falch es wirt us rinnen. Und erlütert das mit feinen nach genden wortten fo er fpricht darumb das du dich an ainem nit lieffeft benügen etc. So hat dir der das ift Phedria ain groffen tail zû bracht.

Par. Fragst mich? dar umb das du dich an ainem nit lieffest 5 v
benügen, noch dir allain gebe. wann der hat dir auch ain
guten groffen tail zu bracht. Tha. Ah es ist nit allso. aber
laß mich gantz komen da hin ich will. In der zyt ritter Trafo,
der an het gehebt mich lieb zehaben zoch in Cariam, under
dem ward ich dich erkennen, du selber waist wie innerlichen
lieb ich darnach dich gehebt habe. und wie ich dir getraw
aller meiner gehaim. Phe. Trun das wirt Parmeno auch nit
verfwygen. Par. Da ist kain zweyfel an. Tha.

*

§ Ah es ist allso. Merck wie sie nit getorft wider reden in offen-
baren dingen. sunder so sie ander schuld uff sich selber ungefragt
ertzelet. § Under dem ward ich dich erkennen. Merck wie wol sie
rett. so sie spricht under der zyt als der ritter Trafo in Caria was
der mich vor het an gehebt lieb zehaben ward ich dich erkennen. Als
ob sie sprâch. Du soltest an sehen das der ritter vor dir mich gebület
hat. Und beschehe ainem unrecht das wâr der ritter billicher wann
du. dannocht sûch ich dich für den ritter. so ich den riter* für dich
suchen solt. ob er mir auch das jungkfreülin nit erbüete. Aber merck
fürbas wie sie schmaichen wirt das er ir dise stechende wort nit zehoh
an ziebe und spricht. § Du selber waist wie | innerlichen lieb ich
darnach dich gehebt hon. Darumb das er nit gedenck. so hör ich
wol du hast in lieber wann mich so er vor mir zû dir gewont hat.
§ Erkennen. Wirt hie genomen für beflaffen. § Aller meiner gehaim.
Dar aus magst mercken das sie in berüfft hat in gestalt sich ertzaigende
als ob sie in den selben sachen seines rats wölt pflegen. und spricht
dir getrüwe ich. wann sie dem knecht nit wol getrawen wolt. dar-
umb sie oben sprach. mag der it swygen. und sprach nit wiltus ver-
swygen wann sie trawet im gantz. § Das wirt Parmeno auch nit ver-
swygen. Als ob er sprâch. das ist auch nit war. § Da ist kain zweyfel
an. Ich verfwygs nit. wann es ist nit war.

*

* sic

Ach lieben land darvon. mein muter ist nun nechst alda gestorben. ir bruder ist ains tails zegytig auff das gut. da er die jungkfrauen sach erberger gestalt, und auff dem saittenspiel künnett, zehand hoffender guts werdes furt er sie für, und verkauft sie. On gever von geschicht was diser mein fründ dar by, er kauffet sie und hat sie mir geschenckt, unfürbetrechtig aller diser ding unwissend. Er kam. Do er empfand das ich auch mit dir gemeinschaft hete

*

§ Ah lieben. Das wort redt sie nit sie zelieben. funder in bewegnuß umb das sie ir unnötig yntreg tünd. und kombt bald wider an ire wort § Nun nechst. Spricht sie das er merck das die liebe gegen ir noch nit erloschen sye. § Ist ains tails zegytig. Das ist mit feinen geberden zelefen als dar zû gehört. § Da er die jungkfrauen sach. Merck wie si die junckfrauen lobet durch ander leüt. darumb das er gedenccken soll. sie tût billich das si hat für genomen und ob si den ritter ain wyl lieber hat. durch di gabe zû der si in funderhait genaigt ist. die auch andern leüten so wol gefelt | ist nit unbillich. § Gütz werdes. vil geltz umb sie zebekommen. § Von geschicht. Maint gûts gelück. oder von geschicht. maint gûte geschicht. wann fortuna haift bas geschicht wann gelück und ist gût und bas geschicht. Und haift das ain geschicht das unfürbetrachtet komend ist. § Difer myn fründ. Spricht nit der ritter. si spricht fründ. wann sie will von im etwas haben. § Aller difer. Wil sie ertzaigen wie begirlich er das geton hette wann es kund gewesen wâr das sie ir swester gehalten wâre. und ir fundre begird zû ir und anders. und auch will sie bewyfen wie vil sie Phedrie haimlicher rât getrûwe die sie dem ritter nit fagen wolt und lat es auch Parmenonem hören. Darumb sie oben sprach. mag der it swygen. § Das ich. Merck wie fwormütiglich si sprach. auch mit dir. als ob sie sprach. dem ritter tet zorns nôter wann dir. wann ich ertzaigt im untrü das ich dich nam. § Gemeinschafft hette. Merck wie sie schampere werck mit erbern Worten auß sprichet.

erdicht er emfig urfachen das er sie mir nit gebe, sagt wann er sicherhait hette, das er dir fůrgesetzt wurde by mir. und besorgt auch wa ich sie von im enpfienge das ich in verlasse, so wolt er mir sie geben, aber er furchte das. Doch als ich argwonon, so hat er sein gemüt zu der junckfrawen gestellt. Phe. Auch nit wyters? Tha. Nichtz. wann das ich sie fuche (mein phedria) es sind viel sachen darumb ich sie beger herdan zebringen von erst das sie mein swefter gehaiffen ist. on das,

*

§ Sagt. Merk das das wort sagt nit gesetzt wirt von den wyfen. wann so man etwas ertzelen will das ainer gesagt hat das villycht nit war ist. oder erdicht. oder ippig ding. so spricht man mit opperfcher geberd er sagt. § Sicherheit hette. Das ist das ich mich etwer mit ertzaigte das er gedechte er wer mir lieber. Merck wie langsam. mit wievil vor red kombt sie uff das sie in bitt ain wyl hinweg zetziehen. § Doch als ich argwonon. Merck wie scharpf und hoch listiger fund das ist. sie waiß das sich die bůler umb kain ander sach mer fynden wann umb das sie von ain bain als die hund nagen. darumb das sie den haß Phedrie gegen dem * riter lindern mochte. so spricht sie doch arg|wonon ich er hab etc. das Phedria gedencke. das wår gůt wurde er die jungk-frawen hold hon. so leg nit daran das ich sie ain zyt dem ritter gůte wort lieffe geben. § Auch nit wyters. Als ob er spräche. hat der riter nit mer mit ir zeschaffen gehabt. so antwurt sie nichtz. und wurt dar by verstanden das sie nit geschwecht ist wie wol sie argwonet der riter hab sein gemüt zů ir gestellt. dannocht ist not das sie keüfch beliben sye. soll sie ainem fryen jůngling gemåhelt werden. als bald beschehen wirt. darumb wird sie keüfch behalten. § Herdan zebringen. Spricht nit von im als ain gab zenemen. funder herdan zebringen als von ain gauch oder gōgelman. da mit sie sich aber Phedrie enpfenglicher machen will. wann er mercket das sie in für ain gůten man hat.

*

* dē

das ich sie wider yn setze und den iren wider gebe Ich bin ainig. ich han niemand hie. weder freünd noch maug. darumb phedria begere ich fründ zemachen mit meiner guthait. Lieber hilff mir emßlich wie das uff das aller ringest beschehe. und loß den ettlich tage den vorderern tail by mir haben. Antwurtest mir nit? O du bofste. solt ich io etwas antwurten mit deinem geschefft? Par. Enhen. der unfer Ich lob dich. es will im doch zeletst zehertzen gan Du bist ain man. Phe.

*

§ Wider yn setze. Wir werden wider yn gesetzt denen zû den wir willen hond zekommen. Wir werden aber wider gegeben denen die uns gern haben. allso sind sie baide hie. § Ich bin ainig. Meins geschlächts. und geborner fründ halb. § Ich hon niemant hie Gemachter fründtschaft halb. § Weder fründ. Maint geborn fründ nit bülen. Darumb maint sie gemacht fründ zeüberkomen mit irer gütigkeit. das Phedria mercken müge das sie nit bülen maint § Hilff mir. Merck ain feltzem zwingen des sie in biten wolt zeverdulden das er ain zyt von dann zûgo. bit sie in ir hilflich zesein. und waiß das es vorhin im gar wider ist. § Mir nit. Redt smaichend mir. als ob sie sprach. von meiner liebe wegen soltest mir billich antwurten. § Doch zeletst. Als ob er sprach. er merckt doch zeletst die untrüw wie lang er geschwigen hat. und beduncket mich das der text besser sye nach dem sinn. Es will im doch zeletst zû hertzen gon. oder es will in doch zeletst schmertzen. wann Parmeno hat ain verdriffen gehabt das er solang gedultig gewesen ist. darumb spricht er: § Du bist ain man. das du die bülerin verachtest und ir geschwetz.

Aber ich wift nit wa du hinuß wolteft. Ain megdlin ift von hinnen geraubt worden. mein mutter hat es als ir kind erzogen. fie ift myn fwefter gehaißen ich beger fie herdan zebringen das ich fie den iren wider gebe. Fürwar alle dife wort gand an das end. dannocht wurd ich aufgefchloffen, der empfangen warumb anders wann das du in lieber haft dann mich und fürchteft die die yetz her geführt ift. das fie dir denfelben nit absetze. Tha. Hen fürcht ich das felb? Phe. was bittzelt dich aber funft?

*

§ Aber ich wift nit wa du hinuß wolteft. Merk wie in widerwertigkeit nichtz fo wol mag geret werden man müg es verkörn. allfo was thais für getzogen hat phedriam zewaichen wie wol es allfo was. Doch ward er die felben wort alle wider fie bruchen das fie alle daruff giengen das er uß triben wurd und der ritter yn gelaffen. und nit darumb das fie das junckfreülin gern hette. funder darumb das ir der ritter lieber wäre. als dann der text lauter uß wyfet. § Dife wort. Die falch oder erlogen find § Und fürchft die etc. Als ob er sprach du haft doch den ritter fo lieb das du nit fehen möchteft das er ain andere auch lieb het. damit er ir die wort auch verwirfft do fie oben fpricht. Als ich argwonen fo hat er fein gemüt zû der jungkfrauen geftellet. § Das fie dir denfelben nit absetze. Er nennet in nit. Sunder als ain zorniger lieb haber fpricht er den felben. § Hen fürcht ich das felb? Als ob fie spräche in gefpött. das thet mir wol not solt ich deß fürchten. Als ob es fie verfchmache das er nun gedencken lölle das fie deß ritters fürchte. § Was bittzelt dich aber luft. Wann es das nit ift das ich fage. Es möcht auch fton. Was macht dich anders forgfeltig. Oder was bekümeret dich funft.

sag. hat er dir itt allain gab gegeben. Haft du ie empfunden das mein gütigkeit vor dir sye verschlossen gewesen. hen. als du mir sagtest wie du ainer mörin zedienen begertest ließ ich nit alle ding und fuchte sie? Fürbas sagtest du woltest gern ain verschnitten haben die doch allain die künigin brauchen

*

§ Sag. hat er dir it allain gab gegeben. Hie vahent an ir zwitracht uß uffhebung der fründtschaft so sie ainander ertzaigt haben. Als ob er spräche thais du möchtest sprechen der ritter hat mir ditz und das geschenckt darumb ist billich das er mir lieber sye. so antwort Phedria. Ich hab dir uß güttem willen allweg gegeben was du begertest. und ist mein gütigkeit in dir nie verschlossen gewesen. Als ob er spräche. Ich bin doch gantz dein gewesen mit | lyb und güt. und was ich dir hon ertzaigt das hab ich von hertzen geton. und nit unwilliglich. als menger tüt. darumb dir meine gaben und ertzaigen solten enpfengklicher sein. § Als du mir sagtest. Als ob er sprach. als bald ich von dir hört das du gern ain mörin haben woltest zedienen. da bedorfftu mich nit darumb biten. ich bestellet sie darby du größern willen mercken müßt. wann ob du mich darumb gebeten hettest. § Ließ ich nit alle ding. Als ob er sprach Ich ließ doch alls mein geschefft und sücht sie mit gantzem flyß das ich dir willfagen möchte in groffen und klainen dingen. § Ainer mörin. Als ob er sprach. Die mörin sind doch feltzen by uns. dannoct bracht ich dir sie zewegen. und ist sein uff heben gegen ir deß gütten und bösen widergelt. Merck wie scharpff. § Ain verschnitten. Die verschnitten* knecht oder hemling hond den anfang genomen in Persia. wann was jüngling von Babilonia gefangen wurden in Persiam die ließ man verschnyden. und gab sie den rychen frawen zedienen. § Fürbas sagtest. Merck darumb das er ir undanckperkait defter größer mache. so hebt er ir zwifach die gütthait uff von im beschehen. nit zefamen gerechet. er möchte wol zefamen gesprochen hon. als du sagtest wie du gern ain mörin etc. aber er sagt ietlichs besunder das er sie defter mer möchte verunglimpfen. § Die doch Das sein mitbuwer nit sprechen möchten. siha was spötlicher gab hat ir Phedria geschenckt. das will er fürkomen und spricht. es ist ain künigliche gab oder nun der mechtigen frawen. deß glychen auch die mörin.

*

* verschnitten . . . verschnitten

Ich bracht in zewegen. Gestern hab ich fünfzig pfunt pfennig umb sie baide gegeben. dennoch bin ich von dir verachtet. das hon ich in myner gedechtnus gehebt. wird ich dar umb von dir verfehmt? Tha. was ist das phedria? wie wol ich die geren her dan züge, und ich main durch das ding aller baft beschehen möchte, Aber für war ee das ich

*

§ Ich bracht in zewegen. Merck wie er von dem versniten redet. Ich bracht in zewegen und von der môrin. und sùchte sie. dar umb das er ertzaigte sein arbeit und irn willen geton. wann sùchen und zewegen bringen ist ietlichs gröffer wann flecht kauffen. Und ist wol zemercken wann sie gewonlich nun die mechtigen frawen hetten das man sie nit liderlich ankomen mocht. darumb spricht er und sùcht sie ich bracht in zewegen. Als ob er sprach. Mit grosser mü und arbeit. § Gestern hab ich fünfzig pfundt pfennig. etc. | merck wie er baidert gelt zefamen flecht. das die summ defter rychlicher sye. wann es wâr schimpfflich solt er der môrin summ ainig gesagt hon die nit mer dann achthalb pfunt kost. als hernach der herolt spricht das sind achthalb pfunt pfennig. § Gestern. ain uffhebung undanckperkait seiner gùthait ist swerer. darumb spricht er gestern. nit vor langem*. § Dennoch bin ich von dir veracht. wann verachtung und gùthait ist gröffer. so ist auch gùthait an ir selb gröffer die man leuten tût unverdient. § Was ist das phedria. Oder was sol das uffheben hin und her. und ist ain wort da mit sie willfagen ertzaigen will. Darumb spricht sie. § Wie wol ich sie gern her etc. Als von ainem toren und narren. und wol gesein mocht durch die ding. dannocht wil ich es nit wider dich tûn. darumb spricht sie. § Aber für war ee das ich dich zesynd will haben etc. Merck wie listig. so sie sicht das sie mit hadern nit überwinden kan so ergyt sie sich dar umb das sie in mit gütigkait überwunde. als die frawen die jüngling lycht mügen. und spricht alle dise wort. Ee das ich dich zesynd wöll haben. darumb das sie im zaigen möchte das sie in lieber hette wann er sie. Als ob sie sprach. Ich will es von deinen wegen lassen wie wol mir schad daran lyt. und du nichtz von meinen wegen lassen wilt. § Durch das ding. Sie will nit sprechen durch dich und dein abwesen und ist doch ir mainung.

*

* langē

dich zefynd wöll haben, ich tu als du haift Phe. O das du das wort von hertzen und warlich retest, ee das ich dich zefynd wöll haben. und das ich glauben möchte, das lauter geredt fyn. ich möcht alle ding wol erlyden. Par. Er schlupft mit ainem wort so bald überwunden. Tha. O mir armen, red ichs nit von hertzen? Was dings haft du ye von mir wöllen, joch in schimpff, du habests erlanget. und ich mag von dir nit erwerben, das du nun allain die

*

§ Ich thû als du haift. Merck* mit welcher geberd deß angefichtz das zelefen sye. wann sie will es nit gern tûn sunder als zwungelich. wann er nit anders will. § Das wort. Er nimbt hie wort für die gantzen rede das lauter geredt sein on vermischung der listigkait. Als das honig süß ist wann das wachs darvon geleütet ist. also weren mir deine wort auch süß wann sie lauter weren. § Er schlupft mit ainem wort. Merck den knecht wie er wundert das der sich erst so manlich stelt das der mit ainem wort überwunden ist. und so bald ee das sie auch das zeherlin auß den augen truckt. darvon er oben sprach. Die wort alle wirt ein falschs zeherlin etc. § Was dings haft du ie von mir etc. Merck wie Thais Phedrie begegnet. Phedria sprach. Als du ainer môrin begertest. so spricht sie. was haft du ie von mir wöllen. das gröffer ist wann das Phedria sagt. und mer wann du begertest etwas in schimpff. dannoch gedacht ich es zevolbringen. ich wartet nit uff dein gebot. ich faret felbs deines willen. das dir dein wollust nimer vertzogen würde. Merck auch wie sie mit disen kurtzen worten alle Phedrie lange klag so gar hin hinder wirfft. § Und ich mag von dir nit erwerben. Als ob sie sprach. Ich hon dich alles gewert. das du mich joh in schimpff gebetten haft. Und ich mag nit von dir erlangen das du nun allain zwen tag wycheft. und spricht. Nun allain die zwen tag. das sie ertzaige wie klain sie begere wider das groß das sie im geton hat.

*

* Mrerck

zwen tag wychen wölleſt. Phe. Ja wann die zwen tag war 9v
were. das ſie nit zwaintzig tag würden. Tha. Frylich nit
mer denn zwen tag oder. Phe. Oder, ich byt nit. Tha. Es
ſy nit. laß dich nun des erbitten. Phe. wol an. es iſt ze-
tun als du wilt. Tha. Ich hab dich billich lieb. Phe. Du
tuſt wol. ich züch ins dorff und keſtig mich da ſelbs die
zwen tag. es ſoll allſo geſchehen gewißlich man ſoll thaidi
willfagen.

*

§ Wychen wölleſt. Spricht wölleſt. damit ſie ertzaige das ſi wider
ſein willen nichtz thün wölle. § Zwaintzig. Er macht es zwen-
undzwainzig. wann es nach der ſtimm nit vaſt unglych lautet das
ſie nit hin nach ſprache. ich ſagt zwaintzig du haſt mich nit recht
gemerckt. § Nit mer wann zwen tag oder. Merck wie ſie wolt haben
geſprochen zwen tag oder dry. aber ee das ſie es gar uß rett ſo under-
ſpricht er ſie. und ſpricht auch. § Oder. das ſie nit möcht ſprechen
dry. er ſprach vor. Ich byt nit. Als ob er ſprache. es iſt an zwai
zevil. § Es iſt zethün als du wilt. Merck ſein willfa|gen. Er ſpricht
als du wilt. ob es auch fuß an im ſelber nit güt iſt oder mir nit ge-
felt. § Ich hab dich billich lieb. Spricht ſie das er deſter minder
argwons habe irr liebi gegen dem riter. § Ich züch ins dorff. Merck
wie er die ſtat haſſet. do er ſeines bülen gemainſami nit haben
mocht. § Und keſtigen mich daſelbs. Er ſpricht nit da ſein. ſunder
da mich keſtigen. § Die zwen tag. Das ſoll man ſchwarlich leſen.
als ob es groß ſy zwen tag von ir zeblyben. und in zwai jar beduncke.
§ Es ſoll gewißlich allſo geſchehen. Merck wie im ſelb der inbrünſtig
lieb haber gebüt. als ob er ſprache. wie wol es mir vaſt hert und
ſwer iſt dannocht muß es ſein. § Man ſoll thaidi willfagen. Zaigt
was krefft die liebi hat. In ſollichem willfagen müſſen darumb doch
die gröſſeſt unainigkait auff erſtat. zwifchen den mit nagern ains
bains.

Dr^o du parmeno schaf das die her geführt werden. Par. Vast gern. Phe. Die zwen tag syest bewart thais. Tha. Und auch du, wiltu sus ichtz anders Phe. Ob ich sus ichtz wöll? ja wann du by difem ritter bist, das du von im syest. und mich tag und nacht liebhabest. mein begereft. das dein traum von mir sy, mein wartft, mein gedenckft, mich hoffest, das dein wolluft ab mir sye, das du gantz by mir syest. zeletft will ich, das dein gemüt mein fy, wan ich bin das dein. Tha.

*

§ Parmeno schaff das die hergeführt werden. Will fagen. für ir her den verfniten und die môrin. § Die zwen tag syest bewart. Phedria zücht hinweg. Es ist och not soll die fabel gerecht sein das er von dannen geschaiden werd. wann in seiner gegenwertigkait möchte sein brüder Cherea nit geführt sein in deß verfniten gestalt. und die junckfrawen gefwecht hon. darumb gefegnet Phedria Thaidem* die zwen tag. das er zaige nit lenger von ir sein mügen. § Und auch du. Syest behüt. müft verfton. § Willt du fuß untz anders. Merck selber weß sie sich erbüt. § Wann du by difem. Redt er gar nydiglichen § Difen. Als ob er spräch by jenem schelmen oder gögelman | § Mein wartest. Warten ist neher wann hoffen darumb setzt er sie baide. So magft du auch sprechen. § Mich hoffest. Das ich dein auch gedenck und in alle dise wege liebhab. oder aber mich hoffest füro von mir das selb gelaubest. hab gesetzt als hernach kombt. Ich hoff ich hab iren brüder bylich funden. § Das du gantz by mir syest Mit dem gemüt Merck er wonfcht das dem ritter das gröffest laid widerfare das er hat. wann sein gröftes laid ist das er nit by ir sein solt. Darumb spricht Phedria das du gantz by mir syest. Als ob er spräch. und von im so beschehe im als wee als mir nun geschicht. § Ich bin das dein. Als ob er spräch. bis du mein gemüt wann ich bin dein gemüt.

*

* Thaidē

O mir armen. villeicht hat der ain klain vertrauen zu mir, 10 v^o
und urtailt mich nun aus der andern sin. und ich by poll
in guter gewiffen, waiß das für war, das ich nuntz valsch
erdicht hon, und in meinem hertzen difem meinem phedria
kainen lieber. und alle ding von difer Jungkfrauen wegen
geton habe. wan ich hoffen iren bruder billich gefunden hon
ainn gut edlen jüngling. Der mir gezilt hat uf huit in mein
huf* zekomen. Ich wil hin yn gon. und wartten wann er
kome.

*

§ O mir armen. Merck wie fie ainig mit ir selber die warhait der
fabel sagt. wann sölt fie es vor dem knecht geredt hon. so wer deß
Cherea anschlag nit volbracht mit der jungkfrauen. § Und urtailt
mich uf der andern sin. Als ob fie spräche. wie wol es ungehört
ift das man getreü oder warhafft bülerin finde. Doch so hab ich
gantz in dem war gefagt. § Difem meinem Phedria kainen lieber.
Spricht bas kainen lieber wann das fie spräche. den ritter lieber habe.

*

* sic

r^o Der dritt teil deß ersten unterschaidt. Redt der jüngling und der knecht mit ainander. Und sicht Parmeno das Gnato ain jungkfrauen führt der Thais zefchencken. als im enpfolhen was der selben Thais ain mörin und ain verchniten zefchencken.

Bild :

Straße. Vorn Parmeno und Phedria, beide nach links gewandt. Aus dem hintergrund kommen Gnato und Pamphilia.

[T]U* allfo als ich gehaiffen han. das die hingefürt werden. 1
Par. Ich wills tun. Phe. Und flyßlich. Par. Es beschicht
Phe. Aber by zyt. Par. Es foll fein. Phe. Ifts dir aber
genug geboten? Par. Ha. du bitft fo vaft als ob es fwer
fye. O das ich allfo lycht etwas finden môcht phedria, als
das vergat. Phe. Und ich vergang auch mit, das mir lieber
ift. bifa nit fo ungedultig dar umb. Par. Nain gar nüntz.
es foll aus gericht fein. gebüßt aber fuß untz? Phe. Unn-
fer gab ziere mit wortten, als verr du macht. und den unfern
widertail, treib von ir fo faft du macht. Par. Lieber ich
habs gedacht, ob du mich auch nit manteft.

*

[D]As** ift der ander actus oder gefchicht mit ir inhalt als du ficht
und helt in ir mengerlai toechter teding deren di mit der kranck-
hait des hurübels bewert fynd Und meldet dife scena nun was*** vor
geret ift. Doch beschaidenlicher und mit minder nyd. wann die
büler hond befunder freüd und begird fo fie offt von iren bülen reden
§ Ha du bitft fo vaft. Parmeno redt das in ftraff wyß daß er fo nôt-
lich tût umb das fein ze verlieren und doch kennen folt. das es on
wider gelt gar verlorn ift. § Als das vergat. Verloren wirt. § gebüßt†
aber fuß untz er fpricht gebüßt aber zeertzaigen das er dife ding on
feins herren gebot nit gern tût. Als er auch hernach fpricht. Haiftu
michs Cherea. und fpricht. Ich bit dich und gebüt dirs. § Unfer
Gab. Er fpricht nit mein. als ob parmeno auch tailhafftig und fein
ding fye. § Und den unfern. Er fpricht | den lang uffgetzogen an
den reden. Als ob er sprâch. Den heßlichen laidigen felhmen der
unß an unfer liebi yntrag thût. § Tryb von ir. Das ift uß irem ge-
müt in ir zelaidigen mit lützen und vernichten mit wortten.

*

* [T] lücke durch zwei zeilen

** [D] lücke durch zwei zeilen

*** was] s verkehrt

† gebüßt

Phe. Ich züch ins dorf und belyb allda. Par. Ich fchetzs.
Phe. Aber losa du. Par. was wilt Phe. Mainst mich so
stet mügen sein, und erlyden das ich dar zwifchen nit wider
kom? Per. Dich? by hercle ich main es nit. wann du wirft
aintweders glych ietz wider komen oder bald zu nacht wird
dich dein urwachen zuher tryben. Phe. Ich will etwas
würcken, das ich so müd wird das ich flaff ob ich auch nit
will. Par. Ja du machst wol ee das du müder wachest. Phe.
Ach es ist nuntz dein teding parmeno. man muß by hercle
die lychtmütigkait hinwerffen. ich bin mir selber zeglaubig.
zeletst das ich joch on sie sye die drei gantz tag, ob es nott
sein wirdt. Par.

*

§ Ich züch ins dorff. etc. Das hat er vor auch gesagt. Aber er zaigt
wie hart er anfaht hin weg zeziehen. § So stet mügen sein. und
erlyden. Merck er spricht verstetigt und erlyden. das ist mer wann
das er spräche. mainst ob ich als stet sy und ob ichs lyden müg.
funder ret er als ainer der darinn verzwyfelt ist. das er nit so vest
sein müg das ers auch nit erlyden künd noch müg. § Dich? Als ob
er in wunden spräch. fragst du des du soltst wol wissen das ichs nit
gedenck das du es tün mügest. § Ob ich auch nit will. Maint das
in die groß arbeit die er im fürsetzt zethün tzwingen werd zü dem flaff
ob er gern wachen wölt. § Ah es ist nuntz etc. Ich bin mir selb
etc. Merk die wort alle wie hoch er yn her kombt. Als ob er joch
etwas gar groß tün wöll. und zeletst sagt er von dreien tagen. darby
du des inbrünftigen bülhertz oder des hurübels irrfal mercken macht.

Hui der dreier und aller dreier tag. lug was du tüeft. Phe. 12
Die urtail ftat. Par. O ir guten göt. was kranckait ift das?
föllen die leüt von der liebe allfo verwandelt werden? das du
nit kenneft. den vorigen fin. Es was kainer minder unge-
fchickt wan* der. kainer redlicher und vefter. Aber wer ift
der, der da her zücht? ja ja es ift des ritters zutütler gnato.
Er fürt ain iungkfrauen mit im, deren zefchencken. Unhun
fie ift erber gefalt. wunder wird ich huit nit fchandtlich
befton mit meinem alten hemling. Die übertrifft** Thaidem
elber.

*

§ Hui der dreier. Parmeno wundert ab feiner lag fo hoch angefangen.
und fpötlich geendet. Als ob er fpräch in fpot. das wår ain groß.
wolteft fo lang von ir fein. darumb fpricht er § lûg was du tüft.
als ob er fpräch. Wilt du dich ains groffen underftan. § Die urtail
ftat. als ob er fpräch. Es muß fein. Merck wie hoch er mainet auß
zebelyben. und wirt fo bald widerkomen. das er auch nie in dem
dorff rûwet. Er belybt auch nit lenger uß wann als die zyt begeret
die jungkfrauen zefwechen. § Was kranckait. Merck entfchuldigung
der liebe. fo fie ain kranckait ift fo entfchuldigen fich die Jüngling
defter minder. wann fi kombt lychtlich und ains tails unwiffent und
plint. darumb fpricht Parmeno. die leüt werden verwandelt von der
liebe. er fpricht nit das fie toren werden. Als ob er fchetzte fich
vor der kranck kainen jüngling wol behüten mügen. wa wyl und ftat
dar zû dient. § Minder ungefchickt. kainer redlicher. Das macht
auch das in Thais mer liebet wann den ritter. § Und fefter. An dem
gemüt das er fich anfechtung von zytlicher wolluft minder ließ über-
winden. § Unhun die ift erber gefalt. Hat Parmeno ain verwundern
von irr schön. was fol dann Cherea tûn. § Wunder wird ich hüt etc.
Er maint der fo alt ift und die jungkfrau fo schön. und fo jung.
§ Die übertrifft. Dar mit will er die jungkfrauen velt loben. doch
Thaidem nit felten.

*

* wa; dann lücke von 1 buchftaben

** übertrifft

Der ander underschaid. Redt Gnato und Parmeno mit ainander Und als Parmeno fragen wolt wenn er sein sachencki bringen solt So sicht er das Gnato die Jungkfrauen her füret der Thais zefchencken.

Bild :

Straße. Vorn nach rechts gewandt Parmeno, nach links Gnato und Pamphilia. Im hintergrund Cherea.

Gna.

[O]* Untötlichen göt. was übertrifft ain mensch das ander. was ist underschaid des verstanden gegem narren. das ist mir also inn sin komen. als ich zu her kommend was, bestellet ich ainen meiner statt daher, und auch ordens,

*

[I]N** diser scen wirt Gnato in getzogen der ain zütütler was oder lieb-kaller. und wirt darinn gezaigt der selben wesen. und wie si smaichen künden umb irn bauch zefüllen Und wie sie das ir mit flecken vertempffen und dann hoflecker werden. oder in ewiger armüt belyben. Und haissen rechts namens lecker oder schlüch. Er will auch | zaigen das man von erbern leüten etlich in solicher schuld erfunden mag. als er spricht im text. Ainen meiner stat und ordens etc. darby man mercket das er auch güter leüt und reich da haim was Er will auch zaigen was wensens und gegen wem sie zü tüteln. welichen weg. mit was worten etc. Es ist auch zemercken das Gnato dise wort mit niemand redt funder also geend redt er mit im selber. hin und her die leüt ansehend. Und sind dise wort straffwort. Diser lieb kallender sitten die nun zü disen zyten nit allain in der Fürften und herren höfe. funder in allem stät gaitlich und weltlich den fürgang hond. Darumb spricht er. § O untötlichen göt Als ob er sprach. O got was wilder sitten sind in die welt komen so die schmaicher den frumen so wyt vor gond. darumb spricht er. Was ist underschaid deß verstanden gegem narren. Er mainnt deß schmaichers und listigen hofleckers gegen dem schlecht frummen die man nun narren haift. darumb spricht er auch. Nit unfrumen. § Was ist underschaid. Das ist in verwundern zelesen. Als ob er wunderte das ain mensch so listig solt sein wann das ander. § Bestellet ich ainen. Bestellet mit im zereden. nit das ich in nun sehe. § Meiner stat da her. Meiner stat maint nit allain die stat dannen er geborn ist. funder auch den stät darinn sie baid gewesen sind. Wann sie reich burger waren gewesen. nun waren sie in armüt. Darumb spricht er. Und auch ordens. Das ist armüt. Wann sie hetten baid ir güt mit füllery und schlecken vertempfft. Und sollen dise wort. der sein güt etc. lächterlich gelesen werden. wann er maint sich selb nit darinn schelten das er gern wol gelebt*** hat mit effen und trincken. Und das sein damit verthon.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** [I] keine lücke

*** gelebt

nit unfrumen. der sein gut auch vertempfft hat. Ich sich in rauhen, unfaubern alt von klaidern und auch jaren, krancken. was zierd ist das (sprach* ich) das ich armer verlorn hon, das ich het. ha war zu bin ich kommen? all mein kennß wol und fründ hand mich verlassen. Da verfmacht ich in gegen mir. Du ungenietter torochter man (sprach ich) haft du dich allso gestellt? das dir fürbas

*

§ Nit unfrumen. Als ob er sprach. erber leüt aber unhilfflich. als so man spricht. er ist erber und nuntz mer. er ist suß nieman nütz. Und werden die leüt also gelobt die nicks befunders für gendes hond. doch nit böß noch schalckhaft oder listig feind. § Rauhen. Zerftro-bolten**. ungetzierten. zerriffen. § Alten von klaidern und auch ja-ren etc. Merck. nach dem text so müste ston mit jarn und klaidern umgeben wår unverstentlich. und ist doch sein mainung er hette vil jar und alte klaiders. Wann in latin stat obfitum. Und haift situs ain bestetigung. § Krancken. Magers lybs und ellenden. § Was zierd ist das. Spötlich. als ob er spräche. wie gaft so zerriffen. Doch hat es in latin wol mer sin das zetütsch nit not ist. § Das ich armer verlorn hon das ich gehebt hon. Merck er sücht im selb gelimpff. und spricht nit ich hons mit schlecken verton. § Ha war zû bin ich komen. Zaigt im klaiders. als ob er spräche. Sich meine klaiders und ellend. § All mein kennßwol. Als ob er sprach. Sich was ist die welt. wann ainer das sein verthüt so ist er iederman unwerd. und denen mer den man güts gethon hat wann den andern. Und ist ain straffung der welt bösen sitten. § Da verfmacht ich in gegen mir. Das ist das er am anfang geredt hat. Was übertrifft ain mensch den andern etc. Als ob er sprach. Wir synd glych gewesen. nun ist er so arm so verzwyfelt so verlassen. und ich so schön so wol beklaidt. so wol mugend. § Du ungenieter. Sich wie er in strafft und fast anfert das er so arm ist und doch hin für wirt sagen es komt kainer zû dir wann allso bedacht das er seinen wollust mit smaichen vol-bringe mit so wenigem lon er mage.*** das ist zû ainer straff geret den hurn und büben die sich nit halten künden das sie zeleben haben.

*

* sprach

** sic

*** sic

kain hoffnung mer in dir sye? Haftu den rat mit dem gut 14
 verlorn? sich mich an auß der stat geboren. was varb? was
 schyns? was klaidung? wie ist mein gestalt deß lybs? ich
 hon alle ding, und hon doch gar nichtz. und so ich nichtz
 hab so gebrift mir nichtz. aber ich unseliger mag nit der
 leüt göggelman sein. noch schleg leiden. was? glaubstu es
 gang allso zu.

*

§ Kain hoffnung. Als ob er sprâch. Bistu verzwyfelt. so als gar vil
 weg der narung seind. Und helt das wort vil in im. § In dir sye.
 Als ob er sprâche. Ich sich wol wann dir nit ettwas von geschicht
 zûfelt so hast in dir nit so vil vernunft das du ettwas erdenckest dich
 zeneren. § Haft du den rat mit dem gût verloren. Als ob er sprâche
 in straffwys. Wie bist ain man du hetft vernunft oder list genûg in
 dir* wôltest dus brauchen. Darumb | spricht er. § Den rat das ist
 vernunft mit dem gût. Das ist. haftu dein vernunft verlorn mit dem
 zytlichen gût etc. das ist der sel gût mit deß leibs gût. § Sich mich
 an auß der stat geborn. Aus der stat das ist auß dem verderben wi-
 der dar zû komen das ich zeleben hab. und als ding hab so ich
 nuntz hab. § Was farb. Wider das er oben gesprochen hat. Ich sich
 in rauhen. Und er spricht. § Was schyns. Wider unfauber. § Was
 klaidung. Wider mit alten klaidern wesen deß lybs oder gestalt deß
 leibs** wider krancken. § Ich hon alle ding. Wider das ich armer het
 hon ich verloren. § Und hon doch gar nuntz. Gen dem das er oben
 gesagt hat. Meiner stat und ordens. Als ob er sprâch. Ich hab als
 wol nichtz als du. Aber ich kan mich doch waidenlichen behelffen.
 § Aber ich unseliger. Merck wie Therencius die zyt strafft. das die
 leüff der welt so böß seind. das sich der mensch seiner frümkeit
 klaget. und haift sich unsälig so er frumb und arm ist. und wolt nit
 lieber sprehen***. ich will ee selber in armût sein. wann ain schmai-
 cher. § Glaubstu es gang allso zû. Das ainer spotwort und schleg
 müffe leiden. das was.

*

* dir] i verkehrt

** lybs . . . leibs

*** sic

r^o du irrft ganz des wegs. ettwan was difem geflecht vor zeiten folicher gnieß by der alten welt, das ift ain nagel nüwes vogeln. Difen weg hab ich der erft erfunden. es ift ain geflecht der menfchen die in allen dingen die vorderften fein wöllen, und finds doch nit. den folg ich nach. gen denen ertzaig ich mich nit das fie mein fpotten, funder begegnen ich inen mit fpot worten. Und da mit hab ich verwundern von iren finnen. was fie fagen das lobe ich. wider reden fie dann das felbig ich lobs. würd ainer aber wider nain fagen, ich fag nain. jehens ja, ich fprich ja. Zeletft hab ich mir gebotten

*

§ By der altten welt. Da die leüt frümer waren. Wir fynd nun zegefchyd. Darumb fpricht er. § Ettwan was vor zyten folicher lon. Das ift ain nagel nüwes vogeln. Merck by der alten welt gab man den leüten die fich treiben liffen effen und trincken als für ain lon irs treibens. Nun machen fi fich als vogler die das gefügel ätzen und dann vahn. Allfo vahn fie die leüt mit fchmaichen. § Gegen denen erzaig ich mich nit. Gat auff das der arm fprach. ich mag nit der leüt göggelman fein. § Sunder begegnen ich inen mit fpotworten. Als ob er fpräch. Ich gedenck vor wie ich inen begegnen foll mit zütütteln und liebkallen ee das fie anfahn mich zetreiben. § Und damit Das ift dann zermal fo fie mich treiben wöllen fo lob ich fie in andern fachen die fie gern hören untz das meins dings vergeffen wirt. Oder ich gib in recht was fie fagen. als ob alle ire wort und werck mir und menglichem wolgefallen. § Was fie fagen das lob ich. widerreden etc. Merck was fie fagen es fei güt oder böß. er fchembt fich auch nit zefchelten das er erft gelobt hat. fo es nun feinem fmaichherren gefellt. Merck die böfen leüff der gantzen welt. on in der herren höf von den gnaden gottes.

in allen dingen liebkallen. der genieß ist nun der frucht- 15 v
bareft. Par. was vernünftigen menschen, der macht die
torochten menschen gar unfinnig. Gna. Dar zwischen kamen
wir da ann marckt. da lieffen zuher in freuden all pfennig-
löser, merfischer, metzger, köch, würfter, vischer, willpreter.
denen ich by meinem gut, und nach deß verlieren nutz* was,
und noch offt nütz* bin. Sie grüffen mich. ladent zum nacht-
mal. freüen

*

§ Der gnieß ist. Vil besser wann der zû alten zyten do man die spilleüt
flug und ir spottet. Und merck wie das wort genieß nit uff ytel
erbers lautet. Als sprâch man sold oder lon. sunder laut es ettwas
allfantzich oder vortailfich. § Ann marckt. Etlich sprechen zû der
metzel. Das mag nit ston. wann er sagt von aller lyplicher spys die
findt man nit under der metzg. sunder marckt bedeüt die stat da
man sölich lypnarung kaufft. § Mör fischer. Die zû Athenis ain
fundre stat hetten. und die süeffen wasser fischer auch ain fundre.
darumb werden sie baid genennt. | § Köch. Es ist noch an vil enden
sitlich das besunder köch seind by den man mengerlai besunder effen
und flecklin findt. auch gemaine speiß. § Würfter. Seind auch die
nit anders tund dann würft machen. gar mangerlai von flaisch von
fischen. von kreütern und airen. mit und on gewürtz. als auch der
hieigen herren köch wol wissen § Wilpreter. Ist gemainer wann
vogler. und begreiff mer in im. und haift wilpreter nit wildper-
ter. als die spitzwyfen süchen. wann das würt von ringe der sprach
auß gelaffen Als in vil andern zerbrochen und zefamen gelegten
wortten geschicht. § Den ich by meinem güt etc. Ee das ich mein
güt vertempfft mit füllery. und auch ietz so ich nit aigens hab so
bin ich in doch von fremden nütz. § Ladent zûm nacht mal. Ob sie
in laden mit inen zeeffen. Oder ob sie in laden das ist bitten. an-
schreien oder rüeffen von inen zekauffen. sich du auff.

*

* nutz . . . nütz

sich meiner zukunfft. Do mich der selb arm hungerig in so groffen eren sach und so ringklich mein narung gewinnen, da ward mich der man flehend biten, das ich im vergunte das von mir zelernen. und ich hieß in mir nachvolgen ob ers vermöchte. Und wie die Junger von den Philosophen ire namen habend. Allso sollen die smaichler gnatoner gehaisen sein. Par. Sich nun was müffig gan und fremde speis tüend. Gna.

*

§ Zükunfft. Wann mans eigentlich nimbt so ist zükunfft allain deren der man warttend ist. und zü den man begird hat zekommen § Da mich der selb arm hungriq. Darby merck was den frummen bezwungen hab das lieb kallen zelernen. das was hunger und armüt. Mer merck wie dannocht der gemain man auch erbermd hat über den armen frumen hungrigen Mer wie lycht wir von der erberkait vallen in ringfertigkeit durch vermalgen böser gefellschafft. wann do der frumb arm erfach das dem sein smaichen so wol erschoffen was do bat er im zegünden das auch von im zelernen. wie wol er | vor so starck dar wider was. und mainet es nit mügen erleiden. § In so groffen eren. Das sie in allso grüsten und engegen luffen § Der man. Merck mit was geberd das zelesen sye. do ward mich der man flehend bitten etc. § Das von mir zelernen. Merck was gewalts und fürgangs hat nun in diser zyt boßhait schmaichery und liebkallen überkomen. das nun die frumen von solchen leckern müssen begeren zelernen. das sie an der herren höff auch für mügen komen und gehalten werden. § Und wie die junger. Ob er sprach. so ich deß smaichens ain maister bin und mir ander auch nachvolgen wollen so haissen sie billich nach meinem namen gnatoner. wann ich haiß gnato. als platonici. aristotilici*. epicurici. von iren maistern plato aristoteles epicurus* genannt. und cristenleüt nach cristo. also gnatoner nach dem gnato. § Sich nun. Parmeno underredt höflich deß gnato lange sag

*

* sic

Aber da mit vertzüch ich die zu thaidi zefüren. und biten
das sie zu dem nachtmal kome. Aber ich sich parmenonem
vor der tür traurigen des mit nagers knecht. Unfer ding
stat wol. ist nit ain wunder ob die leüt frürt. Zwar ich
muß den wicht umbtreiben. Par. Durch die gab mainent die
thaidem ir sein. Gna. Gnato macht den höchften parmenonem
vil hailes tailhafftig was tut man. Par. Man stat. Gna.
Ich sichs. Aber sichstu ichtz das du nit wöltest. Par. Dich
Gna. Ich glaubs. aber fuß ichtz? Par. warumb fragst?
Gna. So du traurig bist. Par.

*

§ Unfer Ding stat wol Wann er stat vor der tür und nit im hauß.
und traurigen - das bedeüt unfer ding recht sein. § Durch die gab.
Parmeno mocht wol spotten. wann er weft all anleg thaidis als er hort
da sie mit phedria redt § Gnato macht Parmenonem den höchften
gar vil hailes tailhafft Merck wie alle seine wort spot sein. er spricht
sein obristen. er maint freünd. als ob er in für den besten freünd
habe und ist gantz übel an im. und grüft in hoch doch in spot. aber
Parmeno danckt im nit. § Was tüt man. Redt schmaichwort. Im
ist nuntz not zereden. darumb antwurt Parmeno und spricht. § Man
stat. Gnato wolt nit jehen was machst so antwurtet er nit ich stand
da. Doch möcht er wol gefagt hon. ich stand da. wann er getorft
nit hin yn gan. § Aber fuß ichtz. Er | maint vor die jungkfrauen.
aber er antwurt von im selber. darumb spricht er. Aber fuß ichtz.
§ Warumb fragst. Er fraget den der in fragt. darumb das er nit
bedürff antwurten.

Nichtz frylich. Gna. Du solts nit sein. aber was beduncket dich von der handtraich. Par. By hercle trün nit böß. Gna. Ich bren den man. Par. was falschen hertzen. Gna. wie empfenglich mainst du dise gab thaidi werden? Par. Das redstu nun so wir auß getriben sind. aber losa. aller ding ist widergelt. Gna. Dise sechs gantz monat will ich dich rüwig machen. das du nit so stet auff

*

§ Nichtz freilich. Parmeno ertzaigt sich frölich do er allso sprach. Darumb sprach Gnato. aber hoflich. § Du solts nit sein. Damit er im zü verston gebe. das er sein trauren wol gemerckt hat. § Nit böß. ist der fynd lob. wann der fynd ain ding mit schelten mag. und doch nit gern will loben. § Ich brenn den man. Das redt er in im selber. Als ob er spräch. ich rupf in doch das es im wee thüt. § Was falschen hertzen. Als ob er spräch. du verstafts nit recht. du wenst das nit enist. § Wie empfenglich mainest du dise gab etc. | Merck wie raitzt er Parmenonem. Als ob er spräche. Merck wie gar schön die jungkfrau ist. darumb sie Thaidi vast empfenglich werden muß. und ie lieber sie die jungkfrauen haben wirt, ie mer wirt ir der ritter lieben und dem junckherren laiden. § Aller ding ist widergelt. Merck wie beheb Parmeno was zeverfchweigen. das er in geheim von Thaidi gehört het. und war doch all da wol die stat gewesen auß zelassen da er von Gnato allso geraitzt ward. § Sechs gantz monat. Er belybt an seinem raitzen. und redt als ob durch in alle ding gehandelt werden. und er aller ding heber und leger seie. Als er oben sprach. Gnato macht sein obroften etc. Als ob er spräch. Ich bin der ding maister. und du mein höchster freünd. darumb muß ich dich die sechs monat für ander mein freünd sällig machen. das du nit so müd werdest. auff und ab zelauffen. und nit verfchmeltzeft vor wachen tag und nacht zehütten.

und ab lauffest. oder bis gen tag wachst. und was? ich 17
mach dich selig. Par. Mich? hunhun. Gna. Also tu ich
den frunden. Par. Ich lobs. Gna. Ich heb dich villeicht du
woltst anderwo hin gan. Par. Niindert*. Gna. A lieber so
hilff ain wenig Mach das ich hin yn zu ir gelassen werd.
Par. Mach nun hin. ietz stat dir die tür offen so du die
fürest. Gna. Soll ich dir yeman heraus berüffen?

*

§ Ich heb dich. villeicht du woltst anderß wo hin gon. Er hette gern
auß im bracht das er verstanden hette warumb er da stünde. ob er
hin yn wölt fein. und man in nit wölt yn lassen. § Lieber so hilff.
Er redet dise wort spötlich. Als ob er spräche. Ich hon gewalt hin
yn zegan. du müßt aber hieauffen beleiben. und getarst gantz nüntz
darwider thün. § So du die fürst. Das redt er haimlich gegen Gnato
murmeln das die junckfraw nit hört und verküwt es doch under der
zungen das er feinen** haimlich nit auß lieffe.

*

* sic

** feinē

Par. Laß die zwen tag vergan du glückhaffter tuft mir nun die tür auf mit aim vingerlin. ob ich itt machen wird, das du oft mit den füeffen umb fuß daran stoffen werdest? Gna. Staftu noch hie parmeno? Hen bist du it hie hüter gelaffen. das vil leicht kain undertreger haimlich von dem ritter zu ir löffe? Par. wie hoflich gerett. wunder. was dem ritter gefällt. Aber ich sich unnfern jungern hauß fun da zuher komen

*

§ Wilt du ieman herauß berüft werden. als ob er spräch. du getorft doch nit hin yn ichtzit werben.

§ Wie höflich geredt. Als ob er spräch. was narren tåding treibt er es bedörfft sein nit. ich waiß mer dann er. darumb spricht er. § Wunder was dem riter gefällt. Als ob er spräche*. narren büben und all feins gleichen.

*

* sprche

mich wundert warumb er von pirreo ab sei gangen. wann 18
er foll nun da offenlichen hütten. es ist nit umb suß. und
kombt eillend. ich waiß nit was er umb luget.

*

§ Mich wundert warumb er von pirreo ab sei gangen. Sein mithüter
heten in erwelt ain mal zebestellen do sach er die jungkfrauen under
wegen. Pirreum* was ain vorstat oder bollwerck vor Athenis dar inn
die hüter lagen wider die rauber, darinn auch das töchterlin ge raubet
ward. und stünd gegen dem mör das es die rauber gar leicht unge-
warnet über fallen mochten. § Und kombt eillend. Hie wurt fürge-
meldet sein geberd zû den künfftigen worten wol dienend.

*

* Pirreū

Der ander teil deß andern underfchaidt. Redt der jüdling und knecht mit ainander. Und fo Cherea die Jungkfrauen gefücht hat sagt im Parmeno das fie der Thais gefehenckt sei. Das* lat sich Cherea für den Eunuchum verwandeln der Thais zebringen hernach.

Bild:

Straße. Vorn von links Parmeno, von rechts Cherea. Ueber letzterem hinter dem offenen Fenster Pamphilia.

*

* sic

Che.

[I]ch * bin tod. so ist auch die junkfrau nendert. ich weiß auch nit wie sie mir uß den augen komet ist. wo ich si suche? wa ich frage? wo ** ichs erfare? welchen weg ich gang bin ich ungewiß die ainig hoffnung ist. wa wahn*** si komet ist so mags nit lang verborgen blyben O was schöner gestalt. nun fürbas tilk ich all frawen uß meinem gemüt. Ich bin diser teglicher gestalten urdrützig. Par. Sich aber den andern. ich weiß nit was er von der liebi ret O glückhafter alter. frylich der ifts. wird der anfahren lieb zehaben, du wirft sprechen. jenes ding sy ain schertz und schallen gewesen

*

[I]N † diser Scen wirt gezaigt ain nüwe liebi aines jungen sprüßlings Und der rat die jungkfrauen zefinden so klüglich das du weneft es beschech ietz § Ich bin tod. Was kan er anders reden so er eilend fucht und nit sint. und weiß nit wa er auß soll. § Wa wahn so mags nit lang verborgen belyben. ir schöni wirt sie zaigen oder verraten. § O was schöner Spricht nit allain angeficht. sunder gestalt des gantzen leibs was man sehen mag. § Nun fürbas. By disen worten ist wol zemercken das er vor diser zyt auch gebület hat so er spricht. § Ich tilk. und ich bin diser teglicher formen urdrützig. und noch sprechen wirt. und du kenft mich. wie wol ich ain schöne gestalt erkenn § Sich aber. Er gedaicht an Phedriam seinen brüder. darumb. spricht er. sich aber den andern brüder. § Ich wais nit was er. Als auch sein brüder geton hat. § O glückhafter alter. Mainet dise zwaier brüder vatter der zwen söllich mistünd fun hat in der liebi. Er maint das widerwertig unglückhafter. oder macht das auch auff güts verston Als ob er ain fürmeldung tû uff den auß gang der glücklich wirt. wiewol die baid fun in böser liebi verwickelt werden. darumb haift er in glückhafter den außgang angefehen.

*

* [I] fehlt ohne lücke

** wo . . . wa . . . wo] sic

*** wa wahn] sic

† [I] fehlt ohne lücke

gegen dem* das uns deß wüten geben wirt. Che. Das all göt und göttin das alter verliren**. der mich huit verhindert hat. und mich auch das ich im gestanden bin und in nit verachtet hab. aber sich parmenonem. gegrüßt siehest. Par. was bist traurig? wie als schnell? wannen gest? Che. Ich weiß by hercle nit, weder wannen ich gan, oder wo hin ich gon wird. so gar hab ich mein selbs vergeffen Par Ich bit dich was ifts Che. Ich hab lieb. Par. Hen*** Che. Parmeno nun ertzaig wie du ain man syest. waistu das du mir oft ungebeten zu gesagt hast.

*

§ Gegen dem. Aus disen worten ist güt zeverstou das cherea vor wol geübt ist gewesen auff die ding. Und wirt nit umbfucht gemeldet. wann solte er vor nit sölliches vast gepflegen hon so wer nit glöpflich das sich ain junger ungenieter sprüßling dar zü begeben das er sich in aines verfniten wys füren lieffe. und ain unerkaunte jungkfrauen mit gewalt swechte. darumb wirt er von Parmeno wütend yn getzogen als von ainem der es weiß. Und wie wol im an dem alter gebreche söllichs zetün so gibt er doch seiner natur desten mer zü das er yn brünstiger sy in der liebi das die zagen jar erfüllt werden durch die hitz der liebi. § Dast alter. Er schilt als †† alter von des alten wegen der in verhindert hat. und | maint den alten darumb spricht er fürbas. Der mich huit etc. und nit das mich etc. § Und mich. Er setzt zwo ursach warumb er spricht das die got mich auch verlieren. Die ain das er dem alten gestanden ist. Die ander das er in geert hat nach seinem alter. und das er in nit veracht hat. und zelang stünd das er der jungkfrauen nit nach volgt § Was bist traurig. Als wir sprechen. warumb traurst was gebricht dir. § Wie so nötlich. ald wie ylst. Er sach an seiner geberd im etwas nötlichs anligen. deß er hoffnung het. § So gar. Als ob er sprach. so unsinnig bin ich. § Wie du. Wie redlich du syest ob du halten wöllest das du mir oft hast zü gesagt so ich dir alle flecklin von essen und trinken in dein kamer haimlich ††† bracht

*

* dē

** sic

*** Hē

† das

†† sic

††† haimlich

Ich hab dir etwas funden das du lieb habest. yetz in disen 20
dingen wird ich schaffen das du deinen nutz erkennest. da
ich in dein zellin haimlich zesammen trug alle meines vatters
speiß. Par. Tu tórlich Ch. By hercle das ist beschehen.
darumb schaff, du nun das dein gelübt erschynen. Par. Ist
es so ain wirdiges ding darumb du dich arbeiten solt? Che.
Es ist kain jungkfrau unfer burgerin deren

*

§ Ich hab etc. Er hat kain benügen an dem das er im sagt er hab
im oft verhaiffen. Er sagt im auch mit was wortten und wie das er
in dester mer bewege im zehalten § In disen dingen. Als ob er
s'präche. Ich will versüchen ob du erkennen wóllest was nutzs du von
mir gehobt hast. so ich dir alle weg das best von essen und trincken
haimlich zú getragen hon. Und du mir alle weg wol darumb gehaiffen.
Darumb tû ietz als du dich allweg zethûn erbotten hast. § Tû
tórlich. Als ob er spräch. Wie machst so viel teding. weder zwy-
felst an mir das ich dir deß gehaiß lögnen wólle. oder wiltu mir dein
gûthait fuß auff rupffen. als ob ich undanckper sye. § By hercle das
ist beschehen. Als ob er spräch. Das ist beschehen das ich aine fun-
den hab die ich lieb hab. Aber du vertzüchst zelang. sie mir ze-
schaffen. § Ist es so ain wirdigs ding etc. Ettlich halten das Cherea
dise wort sprech. Und ist der sin. O Parmeno es ist ain solich ding
das du dein adern billich darumb streckest. Als ob er spräch. Sie ist
der eren wol werd das du dich úbest mit allen deinen krefftten henden
füßen und haubt. und dich streckest. das ist vast arbeitest. Sind es
aber deß knechts wort. so ifts der sin. O Cherea lûg nun das es
der eren wert sy das du dich darumb so vil bekümerst. Ettlich
nemen ain andern sin der mir nit gefellt. es ist auch sein mainung
mit gewesen schamper zereden. § Es ist kain Jungkfraw. Merck die
antwort auff die frag wie kaine im land noch in der stat ir glychet.

gleich. die ire muttern flyflich ziechen, mit hangenden achseln, mit gefchmucktem leib das fie ran feien. ob aine bas mütgender ift fprechen fie fügt an ftryt. fie vertziehen in die fpy, und ob fie wol gut von natur ift, mit irem fleiß machen fis lieftifch allfo hat mans lieb. Par. wie ift dann düw* die dein. Che. Ain nüwe gefalt des mundes. Par. Hehen.

*

§ Die ire müter. Merck wie er maint ob die jungkfrauen etwas schön feind fo ift es doch nun von fleiß der müttern nit von natur. Als die junckfrau die er gefehen hat. § Mit gefmucktem. Das ift hart yn gebrifen und gegürt das fie fchmal und ran werden. wann es noch auff ertrich fitt wår fo verftünd mans wol. aber es ift vergangen als den gaiffen faltz lecken. Merck wie er fpricht zwai ding. das ain das fie die achfeln hencken. das ander das fi den leib in zwingen. und die baide darumb das fi fmal und ran fyen. und etlich hond mit getzwengter pruft von yn brifen und fölichem vil arbeit auß mengerlai urfach. § Ob aine bas mütgender ift. Etlich fagen das den jungkfrauen zelob. aber cherea will die nit loben die mager und dürr feind. funder die leibig feind und fpricht. Wann ain jungkfrau leibig ift fo gefellt fie mir. die müttern fagen fie fügt zefechten als ain bauren knecht § Sie vertziehen in die fpeis. Merck wie vaft er zwungne schöni verdamnet. Wann fo die zwingnuß auff hört fo ift ir schöni auch vergangen. § Und ob fie wol güt. Das ift wol mütgend leibig. § Mit irer getzwingnuß machen fie lieftifch. Wann lieft find die urlangen bintz. nit knopffet und nahent in gleicher gröffe und fchmal. Die gefalt gefelt im nit. § Allfo hat mans lieb. Das ift allfo wenen fie man habs defter lieber. Als ob er fpräch. allfo hat mans lieb? Nain freilich man het fie lieber wann fie von aigner natur wol leibig und wol gefar weren und fie nit allfo fchmal auf züge. hungerig** und mit farb angeftreichen. Merck aber wie er dife böfe fitten der jungkfrauen ftraffet. § Ain nüwe etc. Er fprach oben. Ich bin der teglichen gestalten urdrützig. darumb fpricht auch er. § Ain nüwe gefalt. Wann was nüw ift das gefellt den leüten. § Hehen. Ift ain wort das etwas verwundersn bedeut.

*

* sic

** hunherig

Che. Ain ware farb. ainn* feften leib. und wolffafftig. Par. 21
 wie vil jar? Che. Sechtzechne. Par. Ift der plum. Che.
 Schaff das du mir die antwurteft es fy mit gewalt oder haimel-
 lich oder durch biten, es gilt mir glych, das ich fie nun
 brauche. Par. was? die jungkfrau. was volcks ift fie? Che.
 By hercle ich waiß es nit. Par. Von wann ift fie? Che.
 So vil. Par. wo wonet fie? Che. Das auch nit. Par. wo
 haft fie gefehen? Che. Am

*

§ Ain ware farb Das ift ain natürliche farb deß leibs. nit von
 falſchen farben angeſtrichen. als die künden die luſt nit geſtalt hond
 fie blaſen dann in das büchſlin. § Ain feften leib. Von natürlicher
 feuchtigkait wann ir ift die ſpeis nit entzogen. darumb ift fie wol-
 mügen** und vol geplüetz. § Sechtzeh jar. zaigt das recht alter der
 zeitigen jungkfrawen. § Schaff das ich die. Merck er nent dreierlei
 gewalt. haimlich. und biten. das ift durch bülen oder kupeln. die
 alle drü ſind untzimlich. aber durch kauffen bringt ainer aigen leüt
 in ſein gwalt. doch wißt er nit geltz hinder im ſo wißt er auch ſeinen
 vater nit | hinan zefüren. Darumb ſpricht er. nit mit güt oder mit
 gelt. wann er het kains. und ſpricht. § Mit gewalt. wann fie was***
 ain jungkfrau § Haimlich. Wann fie was behüt. § Mit biten. Wann
 es was kain gelt alda. da mit begegnet er der haimlichen frag deß
 knechts ob er ſprechen wurd. wie ſoll ich fie zewegen bringen ſo wir
 nit gelt haben. § Es gilt mir gleich. Merck es wår ainem freien
 jüngling untzimlich ſolichs zetün. aber er rett ietz uß anfechtung deß
 gemüts brinnet in der liebi. und als ain büler. nit als ain freier
 edler. § Was volcks ift fie: Parmeno fragt nit allain von geſchlächt.
 funder auch ob ſie frei ſei oder aigen. wann es in der ſtraff groſſe
 under ſchaid hette. Darumb ſchwert Cherea by hercle er wiſſe es nit.
 wann ſolt Parmeno gewiſt hon das ſie frei edel wår gewefen er hette
 ſich nit underſtanden Cheream zü ir zefüren.

*

* aih

** sic

*** wz

weg. Par. wie hafts verloren? Che. Das han ich doch yetz am her gan mit mir selber grißgramet. und main auch das gar kain mensch feie, dem gute felikait so widerwertig feiend. Par. was übels ist das? Che. Ich bin vergangen. Par. was ist bescheen? Che. Fragst mich? sag kennstu meins vaters ôhaim und mit gefellen achimenidem*? Par. warumb nit? Che. So ich deren nachfolg so begegnet er mir. Par. Freilich uneben. Che. Ja freilich joch unglücklich. wann dir feind andre

*

§ Wie hafts verloren. Merck wann Cherea die junckfrawen nit verlorn hette. so môcht die fabel iren rechten außgang nit gehebt hon. wann solt Cherea gesehen hon wa hin man sie gefürt hette so wâr er von Thais erkannt worden. das er für den verchnitten nit môcht sein gefürt werden**. und weren Parmenonis und Cheree anfehleg nit beschehen. in für ain verchnitten zû ir zefüren. § Mit mir selber. Ist ain zaichen größers schmerzen so ainer in im selber grißgramet und kestiget. § So widerwertig feiend. da gebriht als mir. § Widerwertig. Wann ich wolt freüd fûchen so kombt mir laid. § Güte sâlikait. Ist ain gmain wort. als vil als | groffe sâlikait oder groß gelück. wann er schetzts im selb für ain groffe sâlikait das er si gesehen het. Aber vil für ain gröffer ungelück das er sie aus den augen het verloren. § Was ungelücks ist das. Das im der alt so uneben begegnet. haift er ain unglück. oder ungefell. § Achimenidem. Das ist mit der geberd zelesen. das man auß dem lesen mercke das er geheffig feie. § Warumb*** nit. Als ob er sprâch. Fragst so tôrlich. solt ich in nit kennen. § Ja freilich unglücklich. Er spricht freilich. wann Parmeno môcht gedacht hon. Wie leicht ist er entzündt in der liebi nun von sehen. und het villeicht zweifelt ob es war wâre. darumb spricht er freilich oder werlich.

*

* achimenide

** sic

*** waramb

ungemach zefagen parmeno, ich mag wol fweren das ich den 22
 in difen nechsten fechs oder nahend fiben monaten nie ge-
 fehen hon, dann yetz fo ichs aller minft wölt. und fein aller
 minft bedörfft. Eho ift das nit aim wunder geleich? wie
 mainft? Par. Ja werlich. Che. Er lieff als bald von verrn
 her zu mir, bugglot, zittern*, mit hangenden lefftzen, kychend.
 loß los ich main dich cherea (sprach er) ich gefund. waift
 was ich dein wolt? Sag, mir sei morn

*

Er lieff als pald etc. Merck darumb das er zaige im alle felikait
 widerwertig fyn fo macht er doch den alten buckloten lauffen das er
 kychet. und doch lauffen wider das alter ift. § Keichent. Vor übrige-
 gem hüften der in stetigklich keftiget. § Bugglot. Vast gebogen vor
 alter das er sich nit mocht auff richten. Merck auch wie Cherea den
 alten fo ungestalt machet. wann er het erst ain überfchöne gestalt
 der jungkfrauen gefehen. und wann zwei widerwertige ding beiain-
 ander gefehen werden fo ift itlich feiner gestalt defter größer. darumb
 bedücht in der alt vil defter ungestalter ze | fein do er der jungk-
 frauen gestalt in im het. und verlutzet in mit allen dingen gegen der
 jungkfrauen zefchetzen. für ain jungkfrauen setzet er ain alten. für
 ir minne gestalt deß mundes setzet er ain hangendes maul. für irn
 veften leib ain buggloten ziterten. für ir ware farb kychend und
 hüftend plaich als follich lungenfüchtig feind. Und fo er ain bülender
 jüngling ift sagt er im von gericht und wyßhait. und fo er vast eilen
 foll macht er in still stan. § Los los. Er redt fremklich. dar by
 merck das er im vor auch gerüfft het aber Cherea gieng für sich als
 ob er es nit hörte. darumb ift es mit feiner geberd zelefen. § Waift
 was ich dein wolt. Merck aber ain widerwertigkait Cherea der gachet
 der alt vertzücht in erst mit übrigen Worten und fragt ob er wiffe
 was er wöll und hett im gleich fo pald fein mainung gefagt als ge-
 fragt. und alle andre wort vertzücht der alt auf das lengft fo er wol
 kurtz het gesprochen Sag im das er morn mein fürfprech feie.

*

* sic

ain rehtag. was dann? daftu das dein vater flyßlich verkündest das er gedencck morgens mein fürsprech zesein. untz er das redt vergieng ain stund. ich frag ob er it mer wöll. ich habs reht* (sprach er) So ich da her sich zu der jungfrauen, da ist kaine. sie het sich die weil etwa da her in dise unfer gassen gekert. Par. Ain wunder maint er nit die, die deren huit gefchenckt ist. Che. So ich daher kom da was kaine. Par. Ist etwar mit ir gangen? Che

*

§ Was dann. Merk wie kurtz seiend cheree wort wann er eilet. und merk mer wie vertzüenlich der alt redt von lauffen. müde. zitern. hūften. und keichen. das er in manen müßt und sprach was dann. als ob er sprach. Red für dich. kanft du es nit pald sagen was du wilt. § Das er gedencck. Aber ist die red über lengt. wann er möcht wol gesagt hon das er mein fürsprech seie. Merck hie die straff der fürsprechen die mit übrigen wortten nit allain die sach verziehen sunder auch die gerechtikait. und richter mit den umstenden und sich selber entrichten. Merk wie er lange red verdamnet. | § Untz er das geredt. Als ob er sprach. er vertzoch dise wenige wort als lang das ainer mocht ain stund rechnen. Merck er eilet und bedaucht in ain kurtz zeit lang sein. Auch strafft er die spitzweisen die ir sachen mit umbworten ain stund vertziehen. Die sie mit dreien Worten möchten aus richten. § Ich frag ob er it mer wöll. Wann wir gern hinweg giengen so sprechen wir wilt du fuß ichtz. Allfo tet er auch wann er eilet von im. und vor Thais sprach zū dem Phedria. § Ich habs recht. Het wol gesprochen. nain. aber er macht umbred ich hons recht. und auch das es gemaine antwurt ist wann man spricht wilt ichtz mer das man saget nain im ist recht allfo. Da spricht er ich habs recht. maint er auß gericht. § In dise unfer gassen. Wann Thais saß auch alda in der selben gassen und was in der selben hauß geführt. § Ist etwar mit ir gangen. Er versach sich wol das es kain andre were. aber er wolt es aigentlich wissen.

*

* sic

Ain magt und der fryhait. Par. Sie ifts freilich. hór auff 23
es ift befehen. Che. Du gafft mit anndern dingen umb.
Par. Kenfts wer fie ift? Sag mirs. oder hafts gefehen?
Par. Ich habs gefehen ich kenß. und waifß wahin fie ge-
fürt ift. Che. Ach parmeno kenfts aber? Par. Ich kenns.
Che. Und waifß wo fie fei. Par. Sie ift da her zu der bu-
lerin thaidi geführt, und ir gefchenckt. Che. welcher ift fo
mechtig mit fo groffer gab? Par. Der ritter trafo, phedrie
mitgraber. Che. Du predigft gar hert tail meins bruders.
Par. Ja freilich wann du wifteft, was er ir dar gegen ge-
kaufft hette, du fprechest

*

§ Es ift befehen. Als ob er fprâch. es ift auß gericht. es ift die
recht. § Du gafft mit andern dingen umb. Er redet recht auff feine
wort. wann er fprach es ift befehen. das dinet* nit uf feine wort.
als ob er fprâch. Dir leit anders an. er wift aber nit was er von im
find het geredt. fie ifts freilich. § Und waifß wa hin. er gab die
antwort ee man in fragt. wann in verdroß der vil fragen. und ylet
auch das er deß Phedrie fchenck Thaidi brechte. § Der ritter Trafo.
Das ift auch mit folicher geberd zelefen das Cherea ain verdriffen
habe ab aim folichen mitnager. § Du predigft. Als ob er fprâch. fo
kans mein brüder nit güt haben gegen ir wann fein mitgraber fo reich
und milt ift das er ain folliche gab vermag züverfchencken § Ja
freilich. Merck da wirt der ritter der gefchyder gefchetzt durch
gab | Phedrie. die fo fehnöd ift. und ift vor durch fein aigne gab
gelobet. Das feind zwen weg für in. und baid wider Phedriam.
§ Du fprecheft. Das deins brüder tail der herter wår gegen Thaidi.
das ift der böfen** das fie in nit lieb hab als den ritter. Merck wie gab
und miet gewalt hond und fürgang in der bülfchafft. Darumb gib
auß oder gang auß.

*

* sic

** sic

noch mer. Che. was? ich bit dich durch hercle. Par. Ain verchnitten*. Che. Den ungestalten menschen (ich bitt dich) den er gestern kauft hat. und das alt weib? Par. Den selben. Che. Der man wirt freilich mit der gab auß geschlagen. aber die thaidem hab ich nit gewist unfer nachbürin sein Par. Es ist nit lang. Che. Hei, das ich si auch nie gesehen hon. aber sag mir, ist sie so schön als man sagt? Par. Ja trün. Che. Aber nichtz gegen diser der unfernn? Par. Es ist ain ander ding. Che. Ich bitt dich bei hercle schaff das ichs ha-

*

§ Was? ich bit dich. Was schenckt er ir dar gegen. Merck wie senft flycht der rat her yn das Cherea für den verchnitten thaidi haim geführt werde. und spricht. § Ich bitt dich durch hercle. Als wir. Ich bitt dich durch got sag mir was etc. § Den ungestalten menschen. Spricht menschen wann er was weder man noch frau zerschetzen. § Der wirt freilich mit Merck er sprach nit auß geschlossen oder auß getriben. funder auß geflagen. als man den hunden tüt. und ist schön-der § Aber die Thaidem. Es ist alles not zü rechter schicklichkeit diser fabel wann solten Cherea und Thais einander gekennt haben. so möcht Cherea nit zü ir geführt worden sein für ain verchnitten. darumb spricht parmeno. § Es ist nit lang Das es deßter glöplicher | sie das ain jüngling schön nachbürin nit erkenn. darumb spricht er auch. § Hei das ich sie auch nie gesehen han. Als umb die vorigen sach das er nit erkant müg sein so er für ain verchnitten geführt wirt § Gegen diser der unfern. Ist hoflich für gegen der meinen. als ob es nun den knecht auch antreff. Es ist ain ander ding. Merck er schilt kainem brüder die seinen. wann sie waren baid lieb gehabt.

*

* verchnitten

ben müg. Par. Ich wils mit fliß tun. und mich üben dir zehelffen. willtu fuß ichtz? Che. warumb gafft yetz haim? Par. Das ich dise gab als dein bruder gehaißen hat, thaidi haimfüre. Che. O glückhafften verschniten der in das haus gegeben wirt. Par. Als wie? Che. Fragstu? Der die schönften von gestalt alle zeit da haim ain mit aigne sicht, reden mit ainander. wirt by ir in ainem haus syn wirt etwen mit ir effen. zu zeiten nahent slafen. Par. wie wann du selber nun glückhaft wurdest? Che Wie parmeno? antwurt.

*

§ Ich wils mit fleiß tun Merck er haift es von erst zetün. und darnach will er erst helffen. das macht sein haim eilen. die schenki zeverfüren darumb spricht er. § Wiltu fuß ichtz. Als gewonlich die abschaidenden sprechen. Und auch aus disen worten die laichery entspringen wirt. in gleicher weise als ob es allfo beschehen seie so fenfft wechft aines aus dem andern. § O glückhafften versniten. Merk wie durch Cheree reden so er den verschniten sâlig schetzt das er hin ein sol gefürt* werden. wurt Parmeno defter mütiger Cheream für in hinein zefüren. wann es wâr doch fuß zevil das er im solte solichs zû hon gemütet es wâr auch dem knecht zefrevel gewesen solichs zetün oder zû sôlichem zeraten. darumb gebürt | es gleich sich selber unfürtrechtig inher flychent. § Fragst du. Merck wie begirlich er die fünff staffel der liebe meldet sehen mitreden tetfchlen. nach dem kuß das fetfcheln. das wirt alles in dem text begriffen von dem der in küwen kan. Sehen reden freüntlich tasten nach dem schnebeln auff hin plasten. Er nemts auch alle fünff mit langen worten** ains nach dem andern das er defter lenger fröd haben müg von ir zereden und das er grosse hoffnung künftiger fröd ertzaige. § Wie wann du selber. Es ist zebeduncken Parmeno rede das mer in schimpff ee wann darumb das es beschehen sölle. aber es will dem Cherea nit ain schertz sein.

*

* gefür

** woten

Par. Nimb deß klaid. Che. Sein klaid? was dann darnach?
Par. So für ich dich da hin für in. Che. Ich hörs. Par.
Und sag du seiest er. Che. Ich mercks Par. Du enpfachst
den nutz von dem du yetz gefagt hast, den er haben werd,
mit ir effen, by wesen, antastten, schertzst mit ir, etwan schlaffst
nachend. voruß so dich ir kaine kennet, noch enwaiß wer
du seiest. über das ist din alter unnd gestalt das man dich
leicht für ain verschnitten schetzen mag. Che. Du hast schön
geredt. ich gefach nie kain bößfer rat geben furderlich laß
uns nun ynhin gan. richt mich ietz zu. furhin so bald du
maht Par. was sagst. ich hon nun geschertzt. Che. Du
klaperst. Par. Ich armer

*

§ Nimb* deß klaid. Merk aber wie sitlich parmene in gat. er wolt
nit zermal in die bösen sachen fallen das er sprach wolauf ich will dich
für den hemling thaidi haim führen. es wår zefrevel. dar umb sprach
er dise ding an zefahen. Nimb* deß klaiden. und do er merckt seinen
willen do ret er mer. So für ich dich da hin für in. seinen willen
aber merck by chereen Worten do er sprach. sein klaid. was dann
darnach. als ob er sprach das gefelt mir wie mer. und darnach.
Ich hörs und mercks alles gern und gefelt mir wol. § Mit ir effen.
die ding wern gnügfamlich oben ertzelt. aber dise staffeln der liebe
ainem jüngling offft fürheben und betrachten macht in ynbrünftiger.
§ Vor auß. Als vor zenecht begriffen ist so er spricht er hab sie nie
gesehen. sie sei auch nit lang by in an der gassen gesehen. § Dyn
alter. Wann on part als all versniten seind. § Und gestalt. wann
du bist schön. § Was sagst. Merk wie listiglich der knecht sich gern
uß der groffen schuld züge. doch das es dannocht beschehe. aber nit
uff in gelegt wurde. § Du klaperst. Als ain stock. als ob er sprach.
Ich ker mich nit an dein gefwetz. es muß sein.

*

* nim

was hon ich geton? ich bin vergangen. wie stalt? du ent- 25
 richft* mich ietz. ich sag dir wol bleib. Che. Gee wir. Par.
 Laß nit darvon Che. Es ist gewis. Par. Lug das der rat
 it zu listig sei. Che. Nain warlich. laß gan. Par. Die
 bonen werden in mir zerstofften. ach wie ain verdachte bü-
 berei. Che. Solt das so straffbar sein. das ich in ainer bu-
 lerin huß gefürt wurd. und das ich den selben die uns und
 unfere plüende jugend all weg allso verherend und uns all
 zeit in

*

§ Du entrichft*. Etlich sprechen an difem end. wie? flecht mich
 darzü. als ob er sprach wie wilt mich nöten das ze tün mit stößen
 und flegen. Aber im latin stat perculeris und nit percufferis. und
 perculeris bedüt wegnuß oder entrichtung deß gemüts. Und percuf-
 feris deß leibes wegnuß oder flahen. Nimb welches du wöllest. so
 ist doch das der fin. Ich sich wol du woltest mich nöten das ich dich
 in der gestalt Thaidi haim fürte. doch wie dem allen so sol man
 doch die ding underfchidlich sitlich und verstantlich lesen uff den fin
 das man uß den worten verstan müg das der knecht gleißnet das er
 es nit | gern tū. sunder als ainer der von seinem herrn getzwungen
 wirt das zetün. § Last nit. Als ob er** sprach. hör lieber laß von
 deiner narrenweiß es ist mein schimpff. mainst das mir ernst sei.
 aber cherea wolt sich nit daran körn es müßt sein und sprach ja frei-
 lich ich laß nit ab es ist gewiß es müß sein du bedarfft mir kain
 schimpf daruß machen. § Die bonen. Das ist das übel wirt als uff
 mich gelegt und du tūst es. Zegleicher weiß als so man bonen stößt
 der mörfer all stöß müß enpfahen***. allso wie wol du zestraffen werest
 umb die groffen misstat so müß ich doch die stöß und fleg für dich
 leiden. Etlich sagen das sprichwort. die bonen werden uff mir zer-
 stofften. sei genomen von den köchen wann si die bonen nit recht
 fieden das die herren sprechen man sölt ins uff den köpffen zerflahen.
 allso mainet er man werde doch in ziehen † er hab die bonen übel kocht
 den Cherea in ains verfniten weiß auß zefüren die jungkfrawen ze-
 fwechen. darumb werd er geflagen und von im getzwungen. § Solt
 das. Merck uff disen text. wie er gleich mit gleichem maint zever-
 gelten sein. Und küw den text wol wann er hat gar vil in im.
 § verhernd. Das ist das best von uns ziehen. als die treiche uß
 den ehern.

*

* sic

** ober

*** enpfahen

all weg keftigent. nun widergelt. und fie also laich als wir von in glaicht werden. oder mainft du es fei gleicher das wir dife ding leiden wann das fie von mir übergefchdyigt werde? und wie wann fie es innen* werdent. niemant wirt es fchelten. fie werden die gefchicht alle billich fein fchetzen. Par. was ift das wiltus ye tun fo tus, aber das du hinnach die fchuld nit auff mich kereft. Che. Ich tus nit. Par. Haift michs aber? Che. Ich haifß dichs, ich zwing dichs auch, und gebüt dirs. Par. Ich will dem obern gewalt nimmer entffihen nun volg mir. Che. wöll got das es wol gerat.

*

wann es ftat im latin despiciatam und kombt von fpica das ift ain eher. etlich fprechen verfmehen oder verachten und wäre despiciatam für despectam. § Oder mainftu. als ob er fpräch. lieber wiwol** es dich villeicht zelifftig dunckt und ftraffbar ift dannoch ift uns weger das die bülerin folichs von uns enpfahen wann wir von inen. Es wirt auch von menglichem nit fo groß gefchetzt alf du fürchft***. wann unfer ding wirt gelobet und das ir gefcholten. § So tûs. für. wiltus ye fo tû ichs. § Haift michs etc. Merck wie Parmeno difer fachen nit ain fecher fein will. funder ain knecht. § Wöll got etc Das fprichwort hat ain urfprung von hector und Aiace. wann als die kriechen ains mals für troiam zugen do vertrib fie hector mit ftarker hant on groffen widerftand. nun | allain von Aiace der fich gwaltiglich fein erwert. Nach langem fechten fragt in hector wer er wâr. er fprach. ich bin Ajax thelamonis von Exiona geborn. die was Priami feins vaters fwefter. Da lieffen fie den has und begabten ainer den andern. Ajax hectorum mit ainer gürtel. hektor aiacem mit ain fwert. und gerieten baid gab nit wol. wann als Hector von Achille erflagen ward do band man in mit der felben gürtel an die füß und flaipfft in dreimal umb die ftat Ajax erftach fich selber mit dem gefchenckten fwert. darumb das im Achillis waffen nit werden mochten. Darumb nemen die welhin † kain meffer oder gürtel gefchenckt fie geben etwas gelts her wider wie wenig das feie in maß als ob es ain kauff feie.

*

* imē

** sic

*** sic

† si

Die* drit underschaid. Redt der Ritter und Gnato mit einander, das 20
hört Parmeno haimlich. Und redt ye auch darzü.

Bild:

Straße. Vorn von links Trafo, von rechts Gnato. Rechts von diesem
sieht Parmeno hinter einer hausecke vor.

* sic

*

Tra.

[F]Reilich* thais sagt mir groffe danck? Gna. übergroffe. Tra. wie gichlt. waß sie frölich? Gna. Nit so vil von der gab, als das sie ir von dir gefchenckt ist. deß zaiget sie sich figlich. Par. Ich besich da her, das ich wann es zeit sei hin für. aber sich den ritter. Tra. Es ist mir von got beschert das alle meine tun zedanck werden auff genomen. Gna.

*

§ [D]Ise** Scen das ist der tail oder geschicht gat also das sie geredt wirt zû der zeit als gnato die junckfrauen thaidi gefchenckt het. und der riter gegen dem huß gieng thaidem uff das nachtmal zefordern und gnato vor dem huß zû im kam ee das Parmeno sein schenck bracht het. und helt in ir deß liebkallers zûtüteln und der smaicher kunst. als er oben gelert hat in der scen o untötlichen. Helt auch inn*** die torhait des ergüdigen ritters. § Über groffe. Merck uff das liebkallen. der riter | fragt von groffem danck. der liebkaller legt darzû und antwurt nit allain ja groffe. Er spricht übergroffe. der riter fragt. ist sie frölich der gab halb. er antwurt. sie zaigt sich figlich. das ist über frölich. als die in ainem streit den fig genomen hond. Merck solichen sint man kainen mer. Glosa. Er lügt das land ist vol. § Als das sie. Merck aber wie groß der zûtütler der thais lieb macht gegen dem † riter so er merckt das er gern hört das sie in lieb habe. er spricht es frö sie mer das die schencki von im kom wann die schencki. als ob sie in liber hab wann die gab. das doch wider der bûlerin wesen und natur ist. § Deß zaigt Merck wie der zûtütler ain adelich wort braucht. figlich. als ob sie ain streit gewonnen hab. und tût es dem riter zefmaichen und zerüren § Ich besich. da wirt parmeno yn getzogen als die drit perfon di mit ir selb ret. darumb ist unordnung der red wann er ret im sinn und ist die mainung. das ich wann es ist zeit sie hin für die gab von meinem herren als mir befohlen ist. § Das ist mir. Als ob er sprâch. das ist ain befunder gab oder bescherung von got das ich menglichem gefellig bin. allda berürt er die bescherung. das wir fotum †† haiffen. das ist ain auffatzung von den göten ains yetlichen menschen wesen. davon die maister vil geschriben hond. in funder Tulus ain gantz bûch. Ovidius. Boecius und vil ander. aber es gehört nit hie yn zemischen.

*

* [F] lücke durch zwei zeilen

** [D] lücke durch zwei zeilen

*** in

† dē

†† fotū

Ich habs by hercle wol gemerckt. Tra. Der künig saget mir all weg den größten danck, was ich begund. den andern nit also Gna. welcher die wyßhait hat das in dir ist, der zücht oft wol in sich mit worten groß eer mit fremder arbeit erworben. Tra. Du sagfts. Gna. Darumb hat dich der künig allweg in augen. Tra. ja trün. Gna. tragen. Tra. ja werlich er getraut mir auch fins gantzen hörs und aller seiner gehaim. Gna. wunder. Tra.

*

§ Ich habs. Merk wie der zütütler alle deß ritters wort bestetiget als er oben gelert hat sprechents. ja ich sprich ja. § Der künig Merk wi* der ergüdig riter vor übriger begird gelobt zewerden so ain hohen sprung tüt uß klainem zütüteln untz uff den künig on als mittel. Merck syn torhait. § Welcher die Mainet weißheit haben sy in im. Merck aber uf sein smaichen er gyt dem riter weißheit und klüghait der wort deren kains in im ist. darüber ist es ain vermischte red die man uff güts oder args verston mag. auff args als ob er sprach. du legft dir selber eer zü die | ain ander verdient und erworben hat und dir nie gegeben ist. aber der riter verstat es uff den bessern sin das ist der erst. darumb spricht er dar uff. § Du sagfts. als ob er sprach. Du verstat** die ding alle gar wol Etlich hond im text du hafts für du sagfts. ist auch recht. wann was wir in dem gemüt verstand das haben wir. § Darumb hat dich der. Merck aber die groß begird gelobt zewerden. wann ee das Gnato gar uß redt so underredt im der riter. wann Gnato wolt gesprochen hon. § In augen tragen. aber ee das er das tragen voll uß geredt so spricht der riter. § Ja trün. und eilt das er sich selber fürbas rüme. Und mügen dise wort aber in ain andern weg genomen werden. als ob er sprach. darumb hat dich der künig für ain toren inn augen. aber Trafo begert gelobt zewerden. darumb vernimbt er es für ain lob wie wol im gnato das specklin durch den mund zücht. § Wunder Das wort wirt in zwen weg genomen. der ain ist Du sagft wunder grosser vertruwen das der künig zü dir hat und liebi. das ist sein liebkallen. Der ander ist verdeckt und spötlich. als ob er sprach. es ist ain wunder wann ain künig ainen solichen leichten torochten ergüdig riter seins höres oder rät getruwen soll. und der sin ist besser.

*

* sic
** v'ftat

Und wann er maßlaidy der leüt empfieng, oder has des gescheffts, oder wa er ruwen wolt, so berüeffet er mich ainigen. (kenfts selber) nachent. Gna. Ich weiß. als ob er das ellend aus dem gemüet wöll speien. Tra. Du hafts. dann so fürt er mich allain mit im zu ainem zech gefellen. Gna. Hui du meldest von ainem treffenlichen künig. Tra. Ja er ist ain mensch deren gar wenig ist. Gna.

*

§ Maßlaidy. Das ist der herren und amptleüt von im gesetzt. das ist wann in verdroß deß gemainen nutz zebedencken mit feinen räten von übriger mü. und er wolt ergetzlichkeit süchen und rüwen § Verstats selber wol Merck aber deß ritters torhait. der maint man verstand in e das er hab uß geret. als gewonlich die sinn armen tünt die mainen man sehe in in das hertz was sie reden wöll. und man merck es auß irer geberd. § Als ob er das ellend. Das ist den verdriß und müde deß gemütes auß wöll. treiben yeglicher wys als wir überflüssigkeit deß lybes uß dem lychnam speien. allso speien oder tryben wir unrü und verdriß mit ergenlikait* uß dem gemüt. Und redt Gnato grob. wann in verdroß auch übrigs rümen deß ritters. als ob er spräch. Ja die herren habend geren sollich narren mit denen sie sich ergetzen und ir gemüt erholen. § Dann fürt er mich. So er sich in weißhait geübt und verdrieffen het. § Allain mit im. Merck wie hoch er abher felt der vor ain hauptman was deß gantzen höres und obrofter rat. den fürt er yetz und das er sein unrü und müde mit in** als ainem göggelman vertreibe. Vil ander sinn nimbt man uß dem text. deß ist aber genüg. doch spricht er nit unfuß allain. auch spricht er. fürt er mich und spricht nit. er berüfft mich. § Du meldest etc. Als ob er spräch hat er dich recht lieb so ist er ain göggelman als du. Ist er aber weiß so helt er dich als du bist für ain narn mit dem er sein kurtzweil sücht. Und nach den baiden sinnen müßt du die nachgenden wort verstan. § Ja er ist ain mensch. Und deß gnato red so er spricht

*

* sic

** sic

Gna.* Ja ich main kainer wann er mit dir lebt Tra. Sie nydten mich all. biffen haimlich. ich verachtes. Sie neidten mich erbermklich. aber doch ainer gar vaft, den der künig der indifchen helfant marftaller gefetzt het. Als mich der felb mer und mer befwerend was, sprach ich. ich bit dich Strato biftu darumb fo frevel, das du gewalt haft über Beluas? Gna. By hercle das was schön und weißlich geret hunhun du würgtet den menschen. was sprach er? Tra. Er was gleich ain ftum. Gna. wie kund rat fein? Par. O ir lieben göt wie ain verlerner

*

§ Ja ich main kainer. als ob er sprech. ja wann er ain mensch ist der dich von weißhait fürneme oder vernunft wegen lieb hat so ist kain follicher mensch mer uff ertrich. aber der ritter nam es als uf im zelob wann er was ergüdig. Oder man mag nemen das er das wort. Ja ich main kainer. haimlich gerett habe. § Ich verachtes. Ir neiden und haimlich ftupffen und beiffen. Als aigenfinnig leüt tünd. § Sie neidten mich er. Das ist vil zefast das es zeeerbarmen was. Und merck eben wie zwe** mal ftat sie neiten mich darby du unkundenhait deß ritters mercken macht. der unnützlich ain ding zwe-mal** rett on endrung deß sinnß. und als bald darnach. § Aber doch ainer gar vaft. und het doch vor gesprochen. All erbermklich. Das doch | mer ist wann gar vaft. § Den der künig. Als ob er sich gegen gar ain groffen geftrübt habe der gewalt über Indifchen Helffant gehet hat. die doch gröffer feind wann ander. Merck fein torhait. § Beluas. Belue haiffen die groffen unvernünftigen thier die man zü kriegen braucht. und wirt von dem wort bellum getzogen. das krieg bedeut. § Du würgtet. Merck auff den liebkaller. er spricht würgtet als ob er mit im gefochten hab. nit geredt. § Er was. Er het ain wolgefallen von feinen geüdworten. und macht vil wort. het wol kurtz geantwurt. nichtz. § Wie kund. Merck klüge ftupffwort. wann er het vor gefagt du würgtet den menschen

*

* Gna.] hier und 28r^o ende

** sic

und armer mensch. und den groffen schalck. Tra. wie dann das gnato? hab ich dir gesagt wie ich rodium rüret in der zech. Gna. Nie. Aber ich bitt dich sags. ich hons yetz mer dann tausent mal gehört. Tra. Der jüngling den ich sag rodium was by unß in ainer wirtschafft von geschicht het ich ain hürlin er fing an mit im zeschertzen und mein spotten. was sagst du schamper mensch (sprach ich) du bist selbst ain has, und suchst die pretlin. Gna. Ha ha he. Tra. was ist? Gna. Hofflich schön unnd ordentlich.

*

§ Und den groffen schalck. Maint gnatonem der den ritter also mit liebkallen umfür*. doch stat im latin sacrilegus das ist ainer der heilige ding stilt. Doch wirt es für ain schalck genomen. § Wie ich rodium rürt. Das ist zespot bracht mit stichwörtlin. § Nie. Merck wie listklich so pald der ritter also ret do verstünd gnato das er es gern gesagt het. darumb bat er in zefagen. § Ich hons yetz mer. Dannocht wolt er es im zügefallen mer hören. ob er es nie gehört het. Und merck das gnato dise wort in im selb ret nit laut das sie der riter hört § Von geschicht. Merk wer die narren reden lat wie sie ir aigen schand selber melden. als hie der ritter lang von groffen | dingen hat gegüdet. zeletzt sagt er selber wie fein von seins bülen wegen gepotet würt. als der text weist. § Du bist selb ain has. Ist besser verborgen wann glosiert. süch yetlichs selber den sin der recht ist. du süchst oder begerst das du selber gibst. § Ha ha he. Der zütütler lacht das der ritter wenen sölle es gefall im so wol. als ob er es nie mer hab gehört. darumb ist es mit seiner geberd zelefen. § Hoflich. also das es die leüt enfrö. und den redenden gefellig mach. § Schön. Mit zimlichen schönen saubern worten. § Ordentlich. Wol getziert und mit worten geblümt.

*

* sic, nicht umb-

nüntz darüber. Lieber ist das sprichwort dein? ich wond
 es wer alt. Tra. Haft vor gehört? Gna. Offt. es wird für
 andre gebraucht. Tra. Es ist mein. Gna. Es tut mir we
 das solichs dem torochten freien jüngling sy zugeredt. Par.
 Das dich got schent. Gna. Ich bit dich waß er? Tra. Er
 was verlorn. Alle die da waren sturben vor lachen, dartzu
 forchten sie mich yetz all. Gna. Nit unbillich. Tra. Aber
 los du würd ich mich entschuldigen gegen der Thaidi?

*

§ Ist das sprichwort dein. Vor zeiten wann etwas mercklichs und
 schöns geredt ward der gedehtnuß* wirdigs. das ward dem ersten
 finder im zelob behalten geaignet und zû geschriben. Also will
 Gnato dem ritter liebkallen als ob er wene es hab von im ain anfang.
 und spricht. § Ich wont es wer alt So es gemeinglich gebraucht
 wirt. § Es tût mir we. Merk wie der liebkaller spricht der jüngling
 erbarm in das er also von im wurde geschent. als ob er im gar grof-
 fes geton hab und ist doch sein spott. als er vor auch sprach. Du
 wurgtest den menschen. nun zaigt er über in erbermd haben. § Das
 dich got schend | Das redt Parmeno umb sein falsches zûtüteln und
 maint Gnatonem. und redts doch haimlich das es Gnato nit hört.
 § Ich bit dich. Gnato redt kurtz das der güder wider zereden kom.
 darumb redt er nit gar auß. er redt mit halben worten. § Die da
 waren. Merck deß ritters torechte* wort. spricht die leüt sturben vor
 lachen. er ist ain tor darumb werden im torochte** wort zû geaignet.
 § Dartzû forchten sie mich. Das ich it ain andern auch rürte mit
 disen wortten. Du bist selb ain has und sùchst die prätlin. und ich
 bit dich Strato bistu darumb so fraidig. das du gewalt haft über
 beluas. § Nit unbillich. Das rett er gegen im liebkallend und ist
 doch sein gespôt. § Würd ich mich entschuldigen. Das ist ain vorred
 oder zettel zû dem krieg zwischen dem ritter und thaide künftigen.
 als du da felbs bas verston wirt.

*

* sic

** sic

r^o das sie argkwonet, mich dise liebhaben? Gna. Nichtz minder, ja du solt wol den argkwon meren. Tra. warumb? Gna. Fragst? waist nit. ob sie etwan phedriam meldet oder lobt, das sie dich prenne. Tra. Ich mercks. Gna. das das nit bescheche, ist allain dise buß. wa sie phedriam nennet, du als pald pamphiliam. aber wann sie spricht, laß wir phedriam her ein mit uns zeeffen, sprich du, berüff wir pamphiliam zefingen. lobt sie deß gestalt, du deren herwider. Und gib allweg

*

§ Das sie mich. Aus disen wortten ist wol zemercken das thais den ritter darumb gekipelt hat. als dann die frawen tünd die esel vail hond Ach du hast die auch lieb ich mags nit leiden. mir bricht das hertz so ich dich mit der sich reden etc. Affen spil und deß gleichen. Sie hat dise wort auch mit Phedria von dem ritter geredt. als oben an dem end diser Scen O mir. § Ja du solt. Das wirt ain ursach das der ritter wirt auß gestoffen. Und merck das weit fürtrachten deß Poeten und wie gleich ains aus dem andern selb wechft. als ob es yetz geschehe vor uns. § Dise buß. Das sie dich gantz argkwone pamphiliam vast lieb haben. § Wa sie. Wa bedeüt die stat und die zeit. und stat hie wa das ist wann. Und merck bei difem text den schönen zettel zü* dem kipeln oder kriegem zwischen dem ritter thaide. und gnatone zebeschehende. § Als pald. Darumb das die bülerin verstand das du sie mit der münzt betzalen wöllest die sie dir gelihen hat. Ain gevatterfchafft übern zaun die ander herwider. und das du ir alle untrüw mit gleichem** wilt vergelten ob du auch Pamphiliam nit lieb haft. § Mit uns zeeffen. Der text hat comeffatum. das bedeüt nit allain effen. sunder darzû lüftliche wol beraitte speiß nieffen die man flecklin nennt. und das beste tranck unmeffiglich genoffen nach böser begird. § Laß wir. Stat wol. wann Phedria was aus dem haus. Pamphilia was darinn. Darumb bedorfft er einlassens. sie nun berüffens. § Du deren. Das ist so lob du der Pamphilia gestalt herwider. das ist gegen irem loben das sie Phedrie tüt.

*

* sic

** gleichē

gleich umb gleichs, das sie wider bitzel. Tra. Ja wann sie mich lieb hette, so wer das hilfflich gnato. Gna. wann sie deß das du gibst begeret und lieb hat, so hats* dich voraus lieb. und mag ir leicht beschehen das ir wee tut, und allweg deß nutz besorget den sie enpfacht das du erzürnter den etwan anderfwa kereft. Tra. Du hast wol gerett, aber das kam mir nit in sin. Gna. Es ist ain spot. du hast nit daran gedacht, wann freilich trafo du hettest selber das vil bas erfunden.

*

§ Das sie wider bitzel. Will sie dich raitzen mit dem phedria so raitze sie mit der pamphilia. § Ja wann. Hie merck ain weitfürtrachten deß endes und der richtung die zeletzt soll beschehen wann der ritter würt leiden müffen in der richtung das im phedria bei thaide werd fürgesetzt. und wie das defter leichter zedulden werde von dem ritter so ist sein arckwon güt darzü. das er allweg gedacht sie het phedria lieber wann in. Und ist dise red deß ritters wol zemercken. Sie ist auch vernünfftig wiewol er suß vil törluchs tüt. Und setzt der poet mit fleiß auch etliche vernünfftige wort des ritters. zemercken das gantz narren nit sind in comedien zusetzen. wann es bringt nit fröð noch ergetzlichait solich ytel toren oder unsinnig umtreiben**. § Wann sie. Merck was böser vergiftt liebkallen in im hat. der ritter redt wol und weißlich. aber von stund an beraubt Gnatonis liebkallen in einer weißhait mit smaichenden räten. und gibt doch durch seine wort nit zeerkenen*** das sie in lieb habe. Merck den text wie er das geklin umhin** laufft so er im nit gleich mag begegnen. doch das er in verköre in seiner vernunft so vil er deren hat. § Anderfwa. Er setzt die stat für person und maint anderfwhain ainr andern. § Aber das. Das ist zelesen als ob der sin den Gnato gesagt hat den ritter groß und fremd bedunck das ain ander etwas vernünfftigs vor im finden solt. darumb sprach er. Aber das kam etc. Als ob er solichs selb wol het betracht. wann er es nun bedacht het. § Ain spot. Ob er main das er ain gauch seie. oder das seine wort schertzlich seien. Merck die baid sinn.

*

* hafts

** um-, nicht umb-

*** sic

Der ander teil deß dritten underfchaides. Bracht Parmeno die gab Phedria vor der Thais hauß als sie gan wolt mit dem Trafo effen. Die befalch sie ir wol zebehalten und gieng. Do schickt Trafo den Gnato für das er hieß das nachtmal beraiten.

Bild:

Straße. Thais geht aus dem haus. Links Gnato und Trafo.
Rechts Dorus Enochus in Schellentracht, Parmeno, mörin.

[M]Ich* bedunckt ich hab des ritters stim gehört aber sich in. 3
 gegrüßt siehest mein trafo. Tra. Mein thais, mein wolluft.
 was thut man. hast uns nit etwas lieb. von der saitten-
 spilerin? Par. wie ain listiger anfang. von seiner gab, so er
 erlt kombt.

*

[I]N** diser scen werden vil und mengerlai person yn getzogen. doch
 so maisterlich under geschidet das yetlicher rede namlich auß der an-
 dern würt erkundet und wol zû geaignet. Und redt dise wort mit ir
 selbs. wann mit dem ritter zereden ist freüntlicher und bringt mer
 begirlichs willens in bei dem namen zenennen. darumb spricht sie zû
 im. gegrüßt siehest mein trafo. und spricht nit mein riter. als ich
 auch vor oben gesetzt hab. und wie etlich zû namen etlicher*** seind
 zenemen wann die aigen namen. § Mein wolluft. Der text hat meum
 suavium. das ware du mein süß küßlichs meülin. bedunck mich gnüg
 und verstantlicher sein mein wolluft oder mein freüd. wann suß wäre
 not zesagen von dreierlai küssen. das ain haift osculum das ist der
 kuß deß frides und der gaitlichen. das ander haift basium und ist
 der kuß der freüntschafft und rechter lieb. das drit haift suavium und
 ist der unkeüfchen untzimlichen liebhabenden küssen. Für den kuß
 hab ich wolluft gesetzt zû underfchaid der küß. § Was tût man. Er
 wolt ir gern gefallen nach dem als er sie küßt het. Und ret smai-
 chent. was tût man. Merck wie grob und peürisch. § Hast uns nit
 etwas lieb Merck wie er spricht. etwas von der gab wegen. Ist wol
 zemercken der argkwon das sie Phedriam lieber het. darumb antwort
 sie smaihende. über vast umb dein verdienen. und sprach nit umb
 dein geben. § Saittenpilerin. Spricht er. und spricht nit von der
 jungkfrauen. und redt yetz als ain büler. und als ob im ir singen
 auff dem saittenpil wol gefall. und sie desten ee gedenden solle sie
 sei ir gell. wann gewonlich so sind lautenflaherin und leirerin auch
 güt gefellin. das ist auf teütsch bülerin. wolt er den argkwon Thaidis
 meren als im Gnato geratten het. § Wie ain listiger. Parmeno be-
 greift den ritter umb das er anfacht zereden von seiner gab. wann
 der woltür soll vergeffen was er seinem freünd wol tût. aber der sol
 der gûthait allweg ingedenck sein der sie empfangen hat. darumb
 spottet Parmeno deß ritters anfang. wie ain listiger. das ist un-
 hoflich

*

* [M] lücke durch zwei zeilen

** [I] fehlt ohne lücke

*** sic ; erlicher?

Tha. Uber vast umb dein verdienen. Gna. So gee wir zum nachtmal. wes stast? Par. Hem hem du möchtest wol sagen der wer von jenem geborn. Tha. wa du wilt, so vertzuch* ichs nit. Par. Ich will zu hin gan. und gleich thun als ob ich erst auß her gang. gast etwan hin thais? Tha. Ey Parmeno, du hast by pol wol geton. hüt wird ich gon.

*

§ Uberfast. Merk wie hoflich die bülerin ir libe* nit auff geitigkeit fezen wolt. funder auff billigkeit deß widergelts. das es billich were das sie in vast lieb het. wann er het sie auch allfo. etlich zelennd es doch in den weg das sie im damit dancke. und umb dein verdienen. wann du hast mir die jungkfrauen geschenckt. aber das erst ist hoflicher. § So gee Der lecker vergift deß fein nit wann er setzt die höchste felligkeit auff wol essen. damit er auch fein güt verton hat. darumb manet er sie ungestümigklich. wes stast. als ob sie des groffen gûts somig feie. § Hem hem. Etlich wöllen den latiniſchen text verſtan das das teütſch allfo darauff diene. macht wol sagen das ain red auß der andern geborn feie. wann sie ſeind baid törllich. aber diſer text iſt gleicher. der wår von jenem geborn. als ob er ſpråch herr und liebcaller** ſind uß ain tigel gegoffen. oder über ain laift geflagen. baid torochter red. deß ritters anfang iſt ſpötlich ſo er mit erzelung ſeiner gûthait anfacht. und der lecker nun von füllen ſagt Auß diſen worten merckſtu Parmenonem liſtiger ſein wann sie baid. § Wa du wilt. Wa bedeüt hie die zeit für wann du wilt. § Als ob Er was vor herauß. aber ferrer geſtanden das er sie danocht reden hört. § Gast etwahin. Darumb das er Thais gemüt erkunde fragt Parmeno gleichſend das er fuß wol wiſte. wann er bei dem erlauben Phedrie was zwen tag zû dem ritter. § Ey Par. Merck wie die bülerin mit ſmaichworten Parmenoni gnüg wolt tûn das er sie deſter minder vermercken ſolt den ritter vast lieb zehaben. umb das sie geſprochen het. wa du wilt etc. und als ain erſchrockne gibt ſi wort nit auff ſein frag dienen noch fuß vil ſinß habent. § Du hast bei pol. Als ob sie im ſmaichen wöll und zaigen das sie in gern ſehe wann er kome und was er frage. und antwurt doch zeletſt. do sie ſich von dem ſchrecken erholt ſmaichent und ſenfft. § Hüt wird ich gon. Als ob sie es auch nit gern tûe.

*

* vetzuch

* sic

** liekaller

Par. wa hin? Tha. was? ſichſtu den nit? Par Ich ſichs und verdrüſt mich. wa du wilt ſo ſeind dir die gaben hie vom phedria. Tra. weiß ſton wir? warumb gang wir nit hin? Par. Ich bitt dich laß das beſchehen mit deinem frid, deren zu geben was wir wöllen. zefamen komen und mit ain reden. Tra. Über ſchöne gab gelaub ich, aber den unnfern nit gleich. Par. Die gab wirts zaigen. Hörend ir.

*

§ Sichſtu den nit. Spricht den. wann het ſie geſprochen ſichſtu nit mein freünd es hete Parmenonem verdroffen. het ſie dann geſprochen ſichſtu nit den ritter ſo hete es Trafo für ſmach auffgenomen. darumb fand ſie das wort den. § Ich ſichs. Das redt er darumb das er Thaidi deß ritters liebe entzihe. § Wa du wilt etc. Was mocht dem ritter heffigers beſchehen wann das ſein mit bauer von ſtundan nach im in ſeiner gegenwertikait ſeine gab ſeinem bûlen ſante. darumb ſpricht der ritter als bald. Weiß ſtan wir etc. darmit er zaigt das er Parmenonis wort nit leiden mocht und im ſein reden ſchmerzen bracht. Merck wie die gab tüe wann er ſie ſehen wirt von ſeinem mitgraber bringen. § Von Phedria. Merck wie Thais deß ritters namen vor Parmenone nit nennen wolt. auch nit ſprechen wolt meim bûlen. ſie ſprach ſichſtu nit den. darumb das es in nit bekümert. alfo nennt Parmeno Phedriam mit fleiß das er den ritter brenne. § Laß das. Als ob der krieg yetz zwifchen dem ritter und Phedria ſei angegangen. wann in kriegem macht man frid. Und ſind ſpotwort. Als ob er ſprâch. Wir werden gewalt bei ir haben es ſei dir lieb oder laid. Auch zû ir zekomen und mit ir reden nach unfern willen. und alle diſe wort ſind neidiglich und trützlich zeſehen. § Aber den unfern. Das ret er kecklich von der jungkfrawen ſchõni wegen deren gab gleich er mainte nit finden mügen. § Die gab etc Er beſorgt deß verſniten nam würde von in veracht darumb wolt er nit ſprechen ir werden ain wunderlichen verſniten ſehen. er eilt wol das er pald herfür gienge und von inen geſehen wurde ſie zeraitzen darumb rüfft er überlaut. Hörend ir haiffen die außher gan. und eilet das der ritter nit hinweg gange ee er ſie ſehe.

haiffen die wol pald außher gan. als ich gehaiffen hon. Gang du her. die ist bis daher von morenland. Tra. Da sind fünff pfund Gna. Hart. Par. wa bist du dore, gee her zu. hem. sich dir den verfniten wie ist er nit adelicher gestalt, und von plüendem alter? Tha. Ja allfo habend mich die gött lieb,

*

§ Gang du her. Merck wie er an der mindern gab anfacht di wol zeverfmehen were und steigt uf zû der kostlichern damit der vorigen snöde wirt vergeffen. Auch wann er cheream vor solt geschenckt haben were argkwon uf erstanden das er nit ain verfnitner were. wann so er die mörin vor geschenckt hat. an der kain zweifel was wann sie recht aigen erkaufft were. § Die ist. Das ist das Phedria oben zû Thaidi sprach da | er ir sein güthait uff hüß. han ich nit als du etc. darumb spricht er von morenland. das er die gab kostlicher machte von ferre wegen deß lands dannen sie komen was. das ist auch das Phedria im befalch. unfere gab zier mit worten. § Da sind fünff pfund. Merck wie listiglich wolt er Phedriam thaidi laiden und sein gab. er waiß der bülerin listikait und flecht die gab an umb schnödes gelt das sie Thaidi defter minder enpfenglich sei. als ob sie yetz soll verkaufft werden umb gelt. und ist alles sein süchen das er der Thaidi gunst und danckperkait gegen dem Phedria müge mindern. und daruf liebkallet Gnato. § Hart. Das ist es sind hart fünff pfund. § Wa bist du Dore? Er tût als ob er in süch und rüfft Cheree bei deß verfnitnen namen darumb das man in defter minder argkwone das er kain enuchus feie. § Hem sich dir den verfniten. Merck wiewol dise wort uff Phedrie sag dienend do er zû Thaidi sprach. Fürbas sagtest etc. als ob Parmeno sprach. hem sich dir den verfnitnen nach deinem begern. § Wie. ist er nit etc. Der text stat baß in fragweiß zelefen dann allfo wirt sein wolgetani och gestalt zwifach gelobt von Thaidis antwort und seinem fürheben. suß wann Parmeno sprach er ist adelich oder wolgetan so blib es allfo unbestetigt. wann das bedörfft nit antwort. § Und von etc. Als jüngling die nun zû iren tagen komen sind. § Ja allfo haben etc. Sie swert darumb so sie in loben will. das nit gedacht werde das sie gefallen ab im hab von Phedrie wegen. funder von warer schöni getzwungen werde in zeloben. auch vor dem gegenwürtigen ritter.

Er ist schön. Par. was sagst du Gnato, hast nichts das du vernehmest? aber du trafo? sie sweisen es ist genug gelobt. bewere in in latin. in geradigkeit. in musica. das ain fryer billich wissen soll. ich gib dir ain kunstreichen jüngling. Tha. Ich will den Enochum kommbt

*

§ Hast nichts das du. Hast für fünf* nichts an im das du schelten mügest oder vernehen. § Sie swygen. Auf sein frag darumb ist es genug lobs. vor auß so sie die vorigen gab gescholten hond. darumb fragt er den trafo och in sunder. § Aber du Trafo. Schiltest du die gab auch. § In latin. In geradigkeit. In musicis. Wann der edlen freien jüngling gehört zu zelernen latin fechten. ringen. springen. und des gleichen. auch in musicis. das ist auff gefang. sainenpil und des geleich. deren ding was Cherea kunstreich das ist geübt. § Ich will etc. Etlich legen den text auß das der Thais rede kombts dar zu das sich der verfniten recht helt oder nüchtern. das ist erkant und fürbetrechtig ist als die nüchtern menschen seind. so will ich den wol halten. das muß man zu erfollung der red** hinzü legen. wann sie wolt es in gegenwertigkeit des ritters nit gar uß sprechen das sie in nit ertzürnte. aber Donatus der über Therentium schrybt will das dise wort des ritters seien. und das er dise wort etwas zörniglich*** in tröwen und vertzuckt rede. doch also das Thais wol darvon mag bewegt werden und zu dem das sie vor argkwon auff in het der jungkfrauen halb noch mer wider in unwillens betrachte. Und will Donatus das der ritter dise wort rede als ob er ain beduncken habe wie der nit ain verchnitner seie. und im darumb tröwen wölle. das alles zu künftigem krieg wol dienet und spricht § Oder nüchtern. das auch brechaftig ist. als ob er sprach wann er dannoch nüchtern das ist vernünftig würt. und seine narren klaidler ablegt so will ich im lonen umb sein torhait das er sich mir zelmach also lat herein füren. Mer und ob die red unvernünftig und on groffe sinn ist muß man dem torochten ritter zu zelen der nit wol west was er reden solt und doch reden wolt das er nit aber von Parmeno gerupfft wurd als vor do er sprach sie sweisen ist genug gelobt

*

* sic

** rrd

*** erstes i verkehrt

es dar zu, oder nüchtern. Par. Und der dise ding gefent hat, begert dich nit im allain zeleben, und von feinen wegen, die andern auß geflossen sein. Streit erzelet er auch nit, noch sein wund mafen für her zaigt er ist dir auch nit wider, das etlicher tut, funder wa es dir nit fwer sei, wa du wilt, wa dir die wyl wirt so hat er gnug. wirt er dann empfangen. Tra. Der mag ains armen ellenden heren knecht sein. Gna. By herele nieman möcht (waiß ich wol) der so fil hete, das er ain andern bestellte, den erleiden. Par.

*

§ Dise. Das ist so groffe gab. § Von feinen wegen. Mit disen worten will Parmeno Thaidi den ritter laiden. als Phedria in seinem abschaiden von im begeret. wann den ritter ir zelaiden mocht er nit bas tûn wann das er in seiner gegenwertikait also redte. Von feinen wegen die andern auß geflossen sein. und spricht. § Die andern. Als ob suß vil weren die sie gern bûlten. so müssen sie besorgen das inen nit beschehe als phedrie von deß ritters wegen beschehen ist. § Streit ertzelet er etc. Er maint den ritter der von groffen dingen saget geügend on werck. § Noch sein wundmafen. Die seind loblich. aber nit by bûlerin. wann | nach dem geltt haben sie nichtz liebers dann schöne deß leibs irer bûlen. darumb wolt Parmeno in laiden von der mafen wegen. § Er ist dir auch nit wider. Das er dein bûlen von dir treibe als der ritter. § Das etlicher tût. Maint den ritter da mit er in Thaidi will laiden. wann er macht sie gedenccken Phedrie untzimlich auß fließen dar zû sie der ritter unbillich gebracht hat. Und dienend alle Parmenonis wort auff dise mainung. Und das sein herr defter mit befferm willen empfangen werde. § Der mag ains armen etc. So er feinen herren so undertenig macht. Wie wol es etlich anders auß legen.

Ach schweig du. den ich doch under aller nidersten menschen schetze. wann so du dein gemüet gefetzt hast dem lieb zekallen, so main ich du möchtest die speiß aus dem für lanngen. Tra. Gan wir nit? Tha. Ich will die vor hinein führen. und gebieten das ich will. und von stund an uß hergan. Tra. Ich gee darvon. warte du deren. Par Es ist untzimlich den kai *

*

§ Den ich doch under allen nidersten menschen schetze. Merck des maisters mainung und hohen sin wie er die liebkaller under allen wesen der menschen böser schetzt. Ist zemercken. § Wann so du dein gemüet gefetzt hast etc. Das gemüet stelt man nit wann auff schwäre ding. Darumb schetzt Parmeno Gnatonem defter ringer so er dem narrochten ritter will umb die speiß vil liebkallen von dem doch fwer ist etwas zebringen. § Du möchtest** die speiß auß dem für lanngen. | Das sprichwort würt zogen darauß. wann ainem ain küchlin oder etwas in das feuer felt so langt er es hart ungeprennt. Allso schetzt er den Trafo als das feuer von dem etwas zeerlangen hert ist. Da mit rürt er sie baid mit ainer antwurt und gütem widergelt seiner red so er sagt er main er sei ains armen ellenden herren knecht. Mercks wol. § Gan wir nit? Merck wie er eilet von haß und ungütigkeit wegen übern Parmeno. § Ich gee darvon. Dar auß merckst du das der ritter verdrieffen het ab dem fleiß thaidis. Phedrie gab so wol zebewaren. § Es ist untzimlich Parmeno wie er mocht het er gern unainigkeit zwischen in gemacht. als ob sie yetz an sölt fahen mit im zekriegen. Du wilt dich schemen mit mir zegan und deß gleichen. Doch redt er wol bedacht mit seinem bülen und nit mit ainer törin. Und mainet es doch. Aber er wolt sie nit schmehen sunder von seineß herren wegen in gütem willen behalten. als er im gebotten het.

*

* sic

** sic

fer mit seinem bulen auff der straß gan. Tra. was soll ich dir vil sagen du bist dem herren gleich. Gna. Ha ha ha. Tra. was lachst? Gna. Das du yetz gefagt hast. und das du mir von rodio sagtest. kam mir in sin. aber thais kombt. Tra. Gee hin, lauff für, das alle ding dahaim berait seien. Gna. Das sei. Tha. Pithias hab wol eben acht, ob cremes da her kumen wurde, das du in von erst bittest zewarten. ist im das nit eben das er widerkome. mag das nit gefein, so für in zu mir. Pith. Ich wils tun. Tha. was wolt ich mer gefagt hon? ehem verforgen die jungkfrauen fleißlich, und bleiben im hauß. Tr. Gee wir? Tha. Volgen ir mir nach.

*

§ Du bist. Merck der torocht ritter hett im nit mer schmach zefagen. wann das er in seinem herren wolt gleich schezen. für das er in vor also hert gerupft het. § Was lachst? Er fraget nit darumb das er es nit wisse. sunder darumb das der torocht ritter empfand das er des hübfchen wörtlin lachet fragt er. als ob er sprach. sag hab ich in nit wol auß gericht? Und thût es das er gelobet werde. als er allweg begeret. § Und das du mir etc. Merck wie der ritter so genaigt ist auff liebkallen das er bei dem gnato still statt die weil er im zû tütelt. und doch vor sprach. Ich gee darvon. und wolt sich leichter von seinem bulen wann von dem liebkaller hon geschaiden. § Hab wol eben acht. Dife wort hört der ritter nit er wurde suß zefer ertzürnt. doch seind sie als ain zettel deß künftigen kriegs. | § So für in zu mir. Ich sei wo ich wöll. § Volgen ir mir nach. Sie mainet ire megdt die mit ir gon solten.

Der drit teil deß dritten underfchaid. Kumbt Cremes und will in 35
Thais hauß. und so fie nit anhairmsch ist, so fürt in Dorias hinumb
in deß ritters hauß zû ir.

Bild:

Straße. Pithias und Cremes nach links.

Cre.

[O]N* zwyfel ye mer und mer ich gedenck, fo ifts nit ain wunder gibt mir thais ain groß übel, also listigklich sich ich mich von ir gewaicht werden yetz nun fo sie hat gehaiffen mich in ir huß zu ir berüffen, wurd mich yeman fragen. was gesehefts ist dir mit deren? trün ich wests nit. und da ich vor kam fand sie ain ursach das ich do vertzüge, sie hete gotz dienst volbracht, wann sie wolte ernstlich ding mit mir ausrichten. als pald was argkwon. Die ding beschehen alle bößlistigklich sie satzt sich an mich, sie er**

*

[I]N*** dise Scen wirt ain peürischer jüngling gezogen. der vest sein vermaint vor der bülerin listigkait. darumb was mit im geret würt nimt er auff in auffatz in zelaichen beschehen sein. man verstet auch wol auß den worten das er vor bei Thaidi gewesen ist. und das sie mit im geret hat. Mer wie er der bülschafft ungenietet und sorgfelig ist § Also listigklich. Von ir gewaicht werden. Merck wie stet er sein wolt so empfand er doch etwas fürbas in im von ir entzündt werden. auß irem ertzaigen dar von sein gemüt erwaicht wurd. als das hert wachs von dem feüer. und auff sie bewegt. § Sie het gotz dienst. Wann als oft die leüt vor zeiten etwas ernstlichs wolten anfahen. so brachten sie got vor ain oppfer. als nun die cristen vor anderm geseheft gern meß hörent und oppfern. § Bößlistigklich. Es wâr gnüg gesagt listigklich. wann listigklich bedeut allweg böß. doch setzt er böß dar zû mit verstentnuß und anzaigen das alle listigkait böß sei. Doch wöllen etlich das listikait der güten und der bösen seie. und zû onderschaid setzt er böß § Sie satzt sich an mich. Das ist zû mir. das tet sie darumb das sie ire red empfenglich machte. aber er nam es anders auff. § Sie ergab sich mir. Er will als das ertzelen das sich zû den wercken ziehen mag. und zû der mainung seines unrechten auffnemens irer wort. wann sie begeret nit seins leibs.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** sic

*** [I] fehlt ohne lücke

gab sich mir. sucht mengerlai red. und do ich kalt was, kam sie zeletzt da hin uß wie lang mir vater und muter tod weren. ich sagt es ist ietz lang. und ob ich güter hab in Sonio, und wie ferr vom mör. ich main es gefall ir, si hat es sin von mir zereiffen. Zeletzt, an welchem tag mein klaine Schwester vergangen were? und wer mit ir? und was sie het da sie verging? und wer si kennen möcht? warumb si das fragte wan das si villycht vermaint die selbe mein klaine vergangne Schwester sein wöllen als dann ir türftigkait ist. doch lebts, so ist sie sechtzehen

*

§ Sucht mangerlay. Red süchen gat uf sag und antwort. darumb sücht sie glimpflich mit im zereden im zegefallen und auch antwort im zegeben. als auch noch vil der vertzwuntznen medlin sind die uff yede red ain oben drauff künden. § Wie lang mir vater. Das fragt sie von deß töchterlins alters wegen. wiewol Cremes das anders uffnam. darumb gab er ir* ain gnügßam antwort. er sprach nit mer wann. Es ist lang. da mit wist sie nit wie lang. § Und wie ferr. Sie fraget darumb das sie gehört het si were von den mör raubern gestolen worden. das sie doch wissen möcht ob es der warhait gleich sehe. aber Cremes mainet sie fragte von lustberkait | und schönj und nutz deß selben güts in Sonio. Und wie si das von im bringen möcht. § Von mir zereiffen. Merck das wort zereiffen und nit zebringen. Wann von ainem etwas zereiffen bedeüt mer macht deß hebenden und widerstenden. dann reiffen als so man ainn** boum auß der erden reißt mer wann so er leit von dannen zebringen. § Warumb sie das fragte. Die red ist brechhaft. Aber sie sol allfo gelesen werden das man auß der geberd und gestalt deß lesenden mercken müge was gebrechend seie.

*

* in

** ain

jar alt, nit elter. So ist thais elter wann ich. Nun hat sie aber ernstlich bitten lassen das ich kom. nun sag sie was sie woll oder laß mich unbekümert, wann by hercle ich kom nit zum dritten mal. Hörst hörst. Pith. Hen, wer ist da? Cre. Ich bin Cremes. Pith. O du mein fründ holds. Cre. Man will mir zu setzen. Pith. Dich hat Thais über fast gebetten das du morgen widerkommest. Cre. Ich gee ins gö. Pith. Ach lieber tus. Cre. Ich mag nit sag ich. Pith. Oder vertzich hie by uns, untz das sie komme. Cre. Nichtz minder. Pith. warumb

*

§ So ist Thais. Darauf merkt man das Cremes ain junger torochter gefell was und Thais und die jungkfrawe wurden mit einander erzogen. Doch was Cremes zwischen den zwaiien alters halb doch ungenietet. § Hen wer ist da. Sie flüg die tür zû in seinem rüffen do klopf er dar umb spricht sie wer ist da? § Ich bin Cremes. Er was ain pürischer knecht. wie wol er von den edeln burger zû Athenis was darumb antwurt er pürisch. Ich bin Cremes. Als er auch bald mer würt ertzaigen so er spricht. Ich gee ins gö Und sie so lieplich mit im rett. Du mein fründ holds. Da muß mans erfüllen mensch oder lieb das doch wol zeverfton were von denen die gemüetter weren gewesen wann der grob knecht. Aber da sie im freüntlich und smaichent zû redt. darumb das er willig were zebeleiben als Thais befolhen het. do wand er sie wolt in bülen. und sprach in im selber. § Man wil mir zûsetzen. und Ich gee ins gö. da mit er zaigen wolt nit zekomen. und das was pürischer. wann das er sprach. ich wils nit tûn. darumb spricht er als bald. § Ich mag nit sag ich. wann so er im dorff ist so mag er nit bei Thaidi sein. § Nichtz minder. Erfüll. tû ich. Als ob er sprach. was mir zetûn komen mag das will ich tûn wann her wider kommen.

mein cremes? Cre. Ach gee laß darvon. Pith. wilt aber 37
ye nit, so bitt ich dich daß da* hin gangeft da fie ift. Cre.
Ich gee. Pith. Gee hin Dorias bald für den zum ritter.

*

§ Ach gee laß darvon. Das redt er zorniglich wann als er nit bleiben
wolt bat fie in fmaichend mit an greiffen do ertzaigte er fein paurn
adern und ftieß fie von im und sprach zû ir. § Ach gee. Doch laut
es im latin. Malam in rem hinc abis. das we're gee in ain böß ding.
als wir fprechen. gee an galgen. doch ftat es nit fo lauter. darumb
setz ich. Ach gee laß darvon. Mit den worten allen will er nun fein
widerfpenigkait ertzaigen und forg das er nit von ir behafft werde.
Und vor auß do fie mit angreifen fo freüntlich sprach. Warumb
mein Cremes. § So bitt ich dich. Merck wie grob der jüngling was
fo bleibt doch die dirn fenftmütig gegen im. wann folicher frawen
megt follen nit ungütig fein. funder lieplich freüntlich fmaichend fich
ertzaigen. das geit gewin. darumb fpricht fie aber fenfft. § Da fie
ift. Gleich als ob fie fo nach feie das fie die ftat finger zaige. umb
das in der ferre nit verdrieße. Und merck wie ftill der krieg zwifchen
dem ritter und Thaidi einher fleicht. wann der ritter wirt wenen fie
hab im ain mitnager zehauß gebetten darumb er Pamphiliam berüf-
fen wolt als Dorias fagt in der scen. als mir got helff etc. Der text
laut. Amabo ut illuc tranfeas ubi illa eft. Das were. Lieber fo gang
dahin da ift fie. wann amabo ift ain liebender underflag und ift als
vil als ach lieber. und mag auch wol beftan. aber das ander ift
verftentlicher.

*

* sic

Der viert tail deß dritten underfchaid. Sûcht Antipho Cheream* und ficht in gan auß Thais hauß in hennßlins weiß.

Bild:

Straße. Cherea links aus dem haus gehend, schellentracht. Rechts antipho.

*

* Chere am

An.

[G]Eftern* find wir etlich jüngling ains worden, uff hüt mit einander zeeffen in Pirreo. und hond cheream dar zu schaffner gemacht. wir hand pfant gegeben, die zeit ist gefetzt, und ist nun hin, und ist nichtz gericht an dem end da es sein soll. der mensch ist nindert da. und waiß nit was ich sag. oder was ich gedencken soll. die andern hand mir nun das geschefft befolhen, das ich den such Ich will gan befehen ob er dahaimen feie. Aber wer gat da her uß von thaide? ist ers oder nit? er ifts. was menschen ist das? was klaider find die? was übels das sei kan ich nit verwundern noch gefchetzen. Doch sei was es wöll wölt ich gern vor von verrn erkunden.

*

[I]N** difer Scen wirt ain person für geworffen. deren Cherea sagen wirt wie es im sei ergangen mit der jungkfrauen. wann es ist haimlich beschehen. darumb soll es dem volck kunt werden so muß das von seinem sagen beschehen. als er auch begert in der nachgenden Scen. Und ret Antipho mit im selber. § Aber wer gat da her uß von Thaide. Die selzam gestalt der geberd und klaider bewegt Antiphonem zû Thaidis hauß zegan und wolte doch in Cheree hauß. Und merck was Cherea also unkantlich von der geberde und klaider wegen das in sein bester gefell nit erkennet so was nit unbillich das er in Thaidis huß nit erkennt ward. wann Antipho zweifelt lang ob er Cherea wer oder nit Und do er in erkannte dannocht sprach er in im selb. Was menschen ist das. als ob er sprâch. es ist fremd das der jüngling da her uß gat in den feltzemen klaidern. und also sorglich umb lügt. darumb spricht er. Was übels das sei etc. das er sich fürcht § Erkunden. Ist etwas haimligkait und mer verborgne ding süchen zewiffen Und lautet etwas weiter wann erfahren oder fragen.

*

* [G] lücke durch zwei zeilen

** [I] fehlt ohne lücke

Der fünfft tail des dritten underfchaid. Reden die zwen mit einander. Und fñrt Antipho den Cherea mit im haim das klaid zeverendern.

Bild:

Straße. antipho und Cherea (schellentracht) nach rechts.

Che.

[I]St* yemand hie? Es ist niemand. Gat mir yemand nach? Es ist niendert kain mensch. Soll die freud nit auß mir brechen? Oh Juppiter. yetz ist sterbens zeit, so ichs erleiden mag. Das mir das leben mit ainch-

*

[D]Ife** Scen muß man mit worten und geberden recht lesen. nach dem als dann ain frölichen Jüngling wol getzimmet. dem in wolluft gelungen ist. So aber kain freud oder wolluft gantz ist sie sei dann gemain der freünd darumb so wirt sein liebster freünd und gefell auch darein getzogen das er sich mit im freüwe. Und auch so die ding haimlich sind das man wissen müge | was beschehen sei so muß es also geoffenbart werden durch zükommend perfon und spricht. § Ist yemand hie? Wann do er hin auß gieng. besorgt er das er it von den leüten vor dem hauß gesehen wurd. und sprach. § Gat mir yemand nach? Maint das volck in dem hauß das sie in it sehen auß her fliehen do er die Jungkfrauen geschwecht hette. Und do er niemand vor dem hauß sahe vor dem er sich besorgte. und im niemand nach lieffe. do wünschet er ains güten gefellen dem er sein freud ertzalte. und was so begirig dar auff das er sprach. § Soll die freud nit auß mir brechen. Und spricht brechen von übriger begird zefagen. § Das mir das leben mit aincherlai. Merck wie er das leben diser zeit rupffet. wie das auff das glückrad gebunden seie das kain freud so groß ist sie werd leicht vermalget von dem leben. Alle ding sind zergencklich auff schne gebunden. darumb wünschet er in freüden zesterben.

*

* [I] lücke durch zwei zeilen

** [D] lücke durch drei zeilen

erlai krankhait dife fröd nit vermalge. Ich fich aber wol das mir niemand hofflicher kombt der mir nach gange, Und mich mit vil fragens betrüebe, mich töbe, was wefenns

*

§ Ich fich aber wol das mir niemand hoflicher kombt. Das dienet wol zû der nachgenden red. fo er mit Antiphone reden wirt. den er gern hett und höflich was. das ift das er auch jung was und ain bülhertz. noch in der falken meüß. Mit dem er von follichen dingen getorft reden. wann | vor alten weifen und vernünfftigen hette er fein übel nit gemeldet. als Parmeno* oben fprach. O ftraffbars übel die bonen werden in mir zerknüfcht etc. § Und mich mit vil fragen betöbte. Er begert vil gefragt werden. wann er ift vol freüden. Aber die traurigen wöllen nit gefragt fein. Und wann fie einwenig zevil gefragt werden mer wann fie wöllen. fo ift ir gemaine red. Ach du machft mich töbig mit deinem fragen. Oder fie fagen allfo. Wilt mich zetod fragen fo laß mich vor beichten. oder deß gleichen. dannen hat Cherea feine wort getzogen. wann er gern vil gefagt hette darumb begert er vil gefragt werden. § Mich töbe. Maint mit fragen. § Was wefens das feie. Das ich allfo nötlich gebare mit hinderfich fehen ob mir nieman nach gange auß der Thais haufe mit umbfehen wa ain güter gefell were dem ichs fagen möcht und andre als der text fagt.

*

* Panmeno

das feie, oder was ich frölich sei. wo hin ich gang, wannen ich wüfche. wa ich diß klaid über komen habe. was ich mit maine. ob ich fininig feie oder un finnen *. An. Ich will hin zu gan, und die gnad als er begert von im entpfahen. Cherea was ifts das dû allfo gebarft? oder was bedüten dife klaidier? was ifts darumb du frölich bift? was machft dir selber? bift it fininig? wie ficht mich an? warumb fwygft?

*

§ Oder was ich frölich feie. Das ift warumb ich frölich feie § Wann ich wüfche Als ain haß auß ainer hegken. allfo wüfcht er oder fprang auß der bülerin hauß. Darumb fo fpricht er nit wannen ich gienge oder keme. funder wüfchte oder entrinne. als aus ainer unerbern ftat. § Ich will hin zû gan. und die gnad etc. Maint mit fragen fo er deß begert. Magft wol mercken das er nach zû im komen ift das zeerfaren. als er in der vorigen Scen gefagt hat. Sei was es wöll. wölt ich gern vor von ferren erkunden. Und mainet freüntfchafft fo er fpricht gnad. | § Cherea was ifts das du allfo gebarft etc. Merck wie hoflich Antipho wider meldet die wort Cheree das er verftan mag das er alle feine wort gehört hab. und lenger bei im gewefen sei wann er wenet. § Wie ficht mich an? warumb fchweigft. Aus den zwaien fragen magftu wol mercken wie er gebart hat die weil er mit im redt das er fich bedachte zeantwurten und in gern fahe.

*

* vn|finnen

Che. O höchzeitlicher tag deß menschen. Fründ gegrüßt
feiest. under allen menschen ist kainer den ich yetz für dich
begere zesehen. An. Sag mir was das sei ich bit dich. Che.
Ja ich fleche dich ye durch hercle das du es hörest. Kenstu
die die mein bruder lieb hat? Anti. Ich kennß trün, als ich
main Thaidem. Che. Die selben. An. Ich gedachts wol.
Che. Hüt ist ir ain Jungkfraw zegab geschenckt worden was
bedarff ich ire schön sagen oder loben antipho so du mich
erkundet hast, wie ich ain maister sei ge-

*

§ O höchzitlicher* tag deß menschen. Er lobt den tag und macht in
hochzeitlich*. so im alle ding so gar an den** tag nach seinem willen
befchehen der jungkfrauen halb und deß den er zekomen für alle
menschen begert. Zegleicher weiß als der tage*** unglücks von den
leüten verflücht würt. als das all tag gehört würt. § Fründ gegrüßt
feiest Cherea begert sein. und wolt im etwas größers sagen darumb
grüßt er in billich. Aber Antipho was so begirig die fremden ding
zehören. das er in nit grüßt. Er sprach nun sag mir was das sei ich
bitt dich. § Ja ich fleche dich etc Dient wol zû seiner begird zefagen
als er erst gewünschet hat. Und merk wie Antipho in bitt zefagen
und er flehent in zehören. Das größer ist. § Wie ich ain maister
seie. Als ob er sprâch. Du waist von mir das sie schön muß sein.
die ich lobe. Als er auch oben gemelt hat gen dem Parmenon †. do
er ain schön frawen pild beschreibet. Doch sind mengerlai sinn in vil
heübten ††. ainem gefellt das ain andern ain anders. Sichstu Rüttschen
ellen gern. sie dunckt dich der helle morgen stern.

*

* sic

** sic

*** sic

† sic

†† hübten

stalten zeerkennen. in der bin ich bewegt. An. Hen du? 41
 Che. Ich waiß sechstus, du sprichst sie were die vorderst.
 was bedarfs vil wort. ich het an gefangen sie hold zehabenn,
 und von geschicht, gab sich das glück. das ain Enochus da
 haim was den mein bruder Thaidi kauft het, und was doch
 ir noch nit haim * geführt, da entwarff

*

§ In der bin ich bewegt wann ich hon sie schön erkent als du mich
 deß waißt ain maister sein. § Hen du? Als ob er sprach. Dir was
 doch nie kaine eben. du hast doch den angel geflickt darumb will
 Cherea sie schön beweisen auß seiner urtail und spricht. § Ich waiß
 sechstus. Das er im defter minder verweisen müge das er auch in den
 strick gefallen seie. und er doch mainet in möcht kaine beslahen.
 doch mag man wolff und beeren zemen | § Was bedorffs ** vil wort.
 Als ob er sprach. A ja ich bin von ir gefangen an der liebi strick.
 Aber los auff wie es mer gieng biß ich dar zû komen bin als du mich
 sichst. Und merck wie er rechte ordnung helt. von erst so sagt er ir
 schöni. das ist auß der gesicht. und darnach ward er in ir bewegt.
 darnach da het er sie lieb durch das im hin für nichts zeschwer was.
 Wann in der liebi ist kain maß. Als am anfang Parmeno zû seinem
 herren sagt. Weliche ding etc. § Do entwarf mir der knecht. Par-
 meno riet im nit das er es tûn solt. Er entworff*** oder meldet im die
 mainung ain wenig und er ergreiffst oder zuckts von stund an auff.
 wann sie gesiel im und dient zû seinem ding. wie wol sie unrecht
 was. aber er was gefangen von der liebe und was kain ordnung mer
 seines wesens. Er fragt nit ob sie im mit glimpff oder unglimpff
 wurde nun das er sie hette. als er oben sagt zûm Parmeno. Schaff
 das ichs haben müg. Und merck wie Therentius spricht. do entworff***
 mir der knecht Parmeno. Er wil die groffe laicherei dem knecht
 geben. wann aim freien jüngling erber leüt sollich list zeerdencken
 nit zeme. aber das bald auff zucken macht sein liebi.

* haī

** sic

*** sic

mir der knecht Parmeno etwas das ich bald ergriff. An. was ist das? Che. Sweig still, so hörfts deſter ee. das ich ſeine klaider wechfell, und mich haiffe für in da hin führen. An. Für ain verfnitten? Che. Alſo iſts. An. was nutz mocht dir darvon* uff erſton? Che. Fragſt? ich ſechs, ich hörts, ich wer bei deren ich zefein begerte. Dunckts dich klaine urſach oder wegnuß. ich ward dem weib geſchenckt als pald ſie mich enpfeng was ſie frölich, und führt mich hin in ir huß. enpfalch die jungkfrauen. An. wem? dir? Che. Mir. An. Gnug ſicher. Che. Sie verbot das kain man

*

§ Sweig ſtill. Als ob im die fragen urſach ſeien das nit ſo bald zefagen als er gern wölt. dar umb ſtraffet er in umb unordenlich frage damit er den ſagenden hindert. § Und mich haiffe Er ſagt ſein übeltün ſeinem haimlichen fründ es zeme fuß kaim freien jüngling zegüden** von ſeinen mißtaten. doch brint er noch. und iſt der ſam vorn augen das er zimlichs nit erkennen mag. als Phedria oben ſprach. Ich vergang lebend ſehent etc. § Was nutz. Er maint in etwas zeftrafen das er die torhait beſtünt und er doch kain nutz darauß verſtünd. darumb ſpricht Cherea. Ich ſächs etc. § Dunckts dich. Und mainet ye er ſöll im die ſach glimpffen und nit widerreden. § Was ſie frölich. Darumb was es on argkwon das er nit verfnitten were. vorab ſo ſie im die jungkfrau|en beſiecht. § Führt mich hin. Merck er ſpricht in ir huß. als ob er ſprâch. es was gar ain ebne ſtat zû den ſachen. als ob ſolichs in ainer bûlerin hauß minder unglimpffs uff im trüge und bas beſchehen möcht. § Wem? dir?*** Er fragt nit. er wundert dar ab. § Gnüg ſicher. Als ob er ſprâch. Du hütſt wol gnüg als der wolff der ſchaff Oder gnüg ſicher wann du lieſt kain andern hin zû. als auch Thais geboten het. Etlich mainen er ſprâch gnüg ſicher als ob er in erfröwen wolt ob er etwas geton het. oder ob er in vertzagheit ſie nit getörſte hernemen ſo doch weil und ſtat waren.

*

* darnon

** ſic

*** i verkehrt

zu hin gieng. und gebut das ich nit von ir kum, das ich in dem innersten gemach ainiger bei ir ainigen feie. Ich gehieß es, die erden gar züchtigklich anfehent An. O armer. Che. Ich gee hin zum nachtmal. (sprach sie) und fürt die megdt mit ir. iren wenig junge dirnlin, die waren beliben. die richten behend zu das sie badten. ich manet zefürdern. die weil man zurüftet, laß die junckfrau in der haimlichsten kamer über sich ain gemalte tafel an sehent da diß gemeld was

*

§ Und gebüt. Merck das kain argkwon was das er unverfniten were. das ret er so frölich und mit solcher gebert als ob er zaigen wölle das im alle sachen gantz nach seinem willen volgienge*. und wie törlich in bedüchte und doch nach seinem willen das Thais ander man verbot und im sie befallh § O armer. Das du ainer bülerin zegab für ain hemling gegeben bist. er redt schimpflich. als ob er sprâch. du wert glükhafft es gieng doch gantz nach deinem willen. § Ich gee hin. Merck wie sich alle ding schiken nach Cheree willen § Und fürt. Als Thais oben gesprochen hat zû den megdten. volgen ir mir nach und schikt sich | als wol. § Die richten. Die dirnlin richten das bad zû do die frau auß dem hauß kam. wann so die katz auß kombt fo raien die meiß. § Das sie badten. Merck wie der Poet alle ding ordnet. wann es würt auß dem lafterlichen swechen ain rechte hochzeit und so gemain ist all gemehelt jungkfrauen zebaden vor dem zû legen umb die begird deß manns gen ir zemereren. § Junge dirnlin. Die noch in leerjaren waren und der eptiffin noch nit gehorsam getûn heten. § Ich manet. Das sie von der jungkfrauen kemen und er allain bei ir belib § Uberfich. Merck wie sich alle ding zû gedürftigkait deß jünglings schicken die jungkfrauen an zewenden. ainigen bei ir zesein wann Cherea was nit darumb komen das er sie begerte zefwechen. sunder das er bei ir wonen möcht. anfehen. mit ir effen. etwan nahent bei ir flaffen. als oben stat. Aber von der gûten schickligkait aller ding ward er geraitzt und gehertzigt sie an zewenden

*

* sic

r^o wie Juppiter etwan (als man sagt) ain güldin flegregen Dane* in die schoß gefendt habe. Ich fieng auch selber an das zesehen Und da er solichs schimpffs selber gespilt hette. ward mein gemüt ye mer und mer befrött, das sich got zemensch verkört hett

*

§ Wie Juppiter. Merk wie der poet ain zimlich gemelt der bülerin hauß gibt das alle vertzagt jüngling gehertzer machet von frawen zebegeren und wolluft mit inen zehaben. als auch Cherea darvon ward gehertzigt. § Als man sagt. Das setzt der poet das er zeverfton gebe das solliche sagen nit war sunder gedicht seien. doch vil dar|auß zelernen. Wann Dane* nach der warhait ward mit gold von ainem künig überwunden wie hübsch wie stet sie sein wolt. und von dem vater behüt was. wann sie was Acrifii tochter der ain künig in Kriechen was. und sie von irr groffen schöni wegen so lieb hette das er sie uff ainn hohen turn verfloffe das kain man zû ir komen solt. Aber die liebi durch ir gewiß kuppler das ist miet und gab offnet den turn das der sie lieb het zû ir kam und swengert sie. Da der vater das vernam er floß sie in ain truhen und ließ sie uff das mör daruff sie gebar Perseum. und flos also mit dem kind untz in Italia do nun Rom leit. do funden sie die fischer und ward von in dem künig geantwurt. der sie umb ir schöni zeweib nam. Von dem stamen ward saturnus geborn der die groffen streit wider Eneam fürt als er von Troia flüchtiger kam das selbig land zebesitzen. Als Virgilius im sibenden büch von Enea berürt an dem . XXXVII verß. Nachus acrifius. Die war historien ist verkört in das gedicht wie got Juppiter sich verkörte in ain güldin regen der durch die rauchlöcher ein fiel. den sie auch also begirlich in ir schoß enpfeng. Und er sich do in ainß jünglings weiß sehen ließ. Das berürt der Poet im text. Und würt in den worten der frawen geitikait gestupfft. und das gemain sprichwort. Es ist ain staini hertz das miet und gab nit erwaichet. § Ich fieng. Wann gewonlich so ain mensch ufmercken hat zû ain andern. was dann das selb anficht dar uff wirt es auch sehen. § Und do er. Merck wie er das ain schimpff haift und nit ain mißtün oder übel. wann er maint es auch zetün. darumb will er es nit für ain übelstat halten. sunder im selber etwas glimpff schöpffen. als er oben mit Par. ret. O straffbarß etc

*

* sic

und durch fremde ziegel haimlich durch ain rauchloch komen. 43 v
und ain frawen trieger worden. Und welchen got? der die
oberften tempel deß himels mit schall erschellet. Solt ich
menschlin das nit tun? do tet ichs, und auch luftlich. die
weil ich die ding mit mir betrachtet, ward sie dar zwischen
berüft zebaden. sie gat, wufch sich kam wider, nach dem
legten sie die anß beth. ich stund wartend ob sie mir ichts
gebüten. aine kam. hörfts (sprach sie) dore. nimb den wedel
unnd mach

*

§ Durch fremde ziegel Das ist zû dem tach ein. § Durch ain rauch-
loch Das alles würt nit gesetzt alf got unmöglich funder als ain ding
daf jovi untzimlich und zefchnöd was. dem von menschen leicht mag
nachgevolget werden. § Solt ich menschlin. Merck er kennt das es
weder got noch den menschen zimlich was dannocht wolt er es thûn.
do es got gethon hette Merck was böfer ebenbild der öbern den un-
dern urfach geben zefünden § Und werlichen * got. Merck ye gröffer
der fûnder ist ye mer urfach er den andern gibt. Irrt der hirrt die
schof vergant Und merck wie er jovem erhebt und spricht welcher
got der die obriften | tempel deß himels mit schall etc. und nidert
sich selber und haift sich ain menschlin. wann ye gröffer und wirdi-
ger ain person ist ye minder er mißtûn foll. Und herwider ye schnöder
ye ringer wirt sein fûnd geachtet. § Auch luftlich. Unvertzagt on
hinderfich sehen § Ward sie dar zwischen. Es ward zeletst ain hoch-
zeit darauß darumb gehört ir vor zebaden. Und merck wie er spricht.
Die weil ich die ding etc. Darauß du wol mercken macht das er nit
im finn het sie zefwechen do er sich von erst fûren ließ. funder das
im die üppigkait deß gemeltes dar zû urfach gab und das er in ainer
bûlerin hauß was nach dem gemainn wort. Die stat macht ain dieb
§ Nach dem legten sie die. Merck wie alle ding ordenlich ** beschehen
als auff ainer erbern hochzeit.

*

* sic

** oder ordenlich

44 r^o deren ain lüfftlin die weil wir baden. wann wir gebaden, wiltu dann so bade auch. Ich nam in trauriger. An. Da wolt ich dein schemlich maul über gern gesehen hon wie du dich gestelt hetteft den wedel zeheben, ainn solichen esel. Che. Sie het das kaum vollret, sie wüschten all hin uß, giengen zebaden, sie rumpelten, als gewonlich beschicht wa die herren auß seind. In den dingen bezwang die junckfraw der schlaff. und ich schilcht haymlich durch den wedel, und sich damit umb und umb, ob alle ding wol versehen seien

*

§ Deren. Sie mainet die Jungkfrauen und deütet auff sie mit der geberd. § Nimm den wedel. merk wie oben sie im sagt welher* wedel güet wer lufft zemachen. wann es sind funder wedel dar zû gemacht. und haift wedel von weyen. Er was ain nüwer diener in dem hauß darumb bedorfft er underweifung. § Ich nam in trauriger. Er gebart trauriglich er was aber frölich. doch gebart er dem glych als ob er lieber badenn wölt. Auch beforgt er den argkwon das er nit ain hemling were. darumb zaigt er sich traurig. wann durch frölich geberd were der argkwon gewachffen. § Da wölt ich dein schemlich maul etc. Es ist nit untzimlich das ain freünd dem andern scherzlich schmechtwort gibt mit geberden darzû gehörend. als auch der text zelefen ist. § Wie du dich gestelt hetteft. Wie du gebaren kundest den wedel zehalten. wann es was ain befunder dienen mit dem wedel wol können windlin machen. als yetzt fürsten und herren ftatur** hond die sich vor lang zeit in dem fürfneiden müffen geübt hon ee sie dar zû genomen werden. darumb so spricht er. § Ain solichen esel. Der in den dingen ungeübt ist. § In den dingen. Der schlaff betzwang sie. wann die natur begert der rû. und dar zû was das lüfftlin deß wedels hilflich. Die ding alle zaigen wol das die Jungkfraw kain argkwon auff Cheream hette und fließ*** on forg.

*

* sic

** sic

*** ton

Ich sach es sein. ich sperr den rigel für die tür. An. was dann? Che. was dann narr? Anti. Ich kennß. Che. Solt ich ain solliche urfach, mir für getzaigt, so stutze*, so erwüncchte, so ungehoffte verlieren, so wer ich erst recht der, den ich gleichßnet. An. Ja bei hercle als du sagst. was ist aber die wyl deß mals halb beschehen? Che. Es ist gericht. An. Du bist eitel nütz. wa? in deinem hauß? Che. Ja bei dem freigelassen discum. An. Es ist vast verr da hin. Che. So gee wir

*

§ Ich sperrt den rigel für die tür. Das man ir nit ze hilff möcht komen § Was dann narr. Fragst so törlich. was thüt ain liebhabender jüngling ainiger bei der ainigen. die er lieb hat in haimlicher kammer beschloffen. § Ich bekenns. Das ich törlich gefragt hon § Solt ich ain sollich urfach mir allso für etc. Merck was er sage. Er spricht für getzaigt oder für gehebt. nit das sollichs von erst sein mainung were sunder im für gebotten. § So stutz*. Nit langsam. § So erwüncchte Nit allain erwelte sunder erwünccht das mer ist. § So ungehofft. Nit allain vor betrachte sunder ungehofft. dar zû er kain gedencken het. wann er begeret allain sie zesehen. | bei ir wonen etc. als oben gesagt ist. und im widerfür größers wann er gedencken torft. § So wer ich erst der. Als ob er sprâch. Hette ich sie do nit an gegriffen do sich so vil urfachen dar zû begaben so wer ich wol ain rechter hemling für den ich hin zû geführt ward. § Ja bei hercle als du sagst. Gebricht. es ist. das es allso stande. Ja es ist bei hercle als du sagst. § Was ist aber die weil deß mals halb beschehen. Merck wie er widerkombt an die sach darumb Antipho von seinen gefellen ward auß geschickt. § Du bist eitel nütz. Er lobt in so er ains und das ander auß kan richten. § Ja bei dem freigelassen discum. Ain knecht ward freigelassen hieß Discus.

*

* sic

151⁰ defter belder. An. Ender die klaiden. Che. wa verender ichs?
Ich bin tod. wann ich hon kain hauß, fo beforg ich yetz
mein bruder das er it dinnen sei. Auch mer, ob mein vater
it yetz sei wider von dem dorff komen. An. Gee wir da ze-
necht zu mir, da enderfts. Che. Du sagst recht. Gee wir.
und als in mitten will ich rat von dir nemen, wie ich mich
deren für bas gebrauchen müge. An. Das beschehe.

*

§ Ender die klaiden. Das dient wol zû dem nachgenden. wann er
wirt wider in der Thais hauß komen so im seine klaiden zetragen
zimlich seind. § Ich bin tod. Ist ain alt sprichwort deren die erstockt
sind und nit wissen zevolbringen das si gern wolten. Und bedeuten
dise wort nit mer wann ain verstockts gemüt. § So beforg ich yetz.
Er sagt urfach warumb er nit in sein huß getar komen. und ist im
als ob er kain hauß habe. Und merck wie er yetz den brüder besor-
get. wann das für ist ains tails b gelecht* aber vor die weil in das
inbrünftig | für der lieb raitzet do besorgt er weder ditz noch das
§ Auch mer Das ist als ain einzügige vorred deß vaters der von zim-
lichen rechten bei erlichen gemehlschafft sein soll. § Zû mir. Das
ist in mein hauß. § Gee wir. Die wort bedeuten das er eilet.

*

* sic

Der vierd underfchaid. Gieng Dorias auß deß Ritters hauß und trüg 45 v^o
etliche kleinat die ir Thais gegeben hett.

Bild:

Straße. dorias in frauentracht mit rosenkranz.

Dori.

[A]llo* haben mich die gött wol lieb, als ich den sach was ich nit gar on forcht. das der it ettwas haders oder gewalts thaidi an legt. wann da der jüngling da hin kam, der junckfrawen bruder, batt sie den ritter, das er in hieß zu in lassen. Der fieng an zürnen, und getorfts doch nit versagen. Thais lag im darnach an, in zeladen. das thet sie darumb, das sie in enthielte. wann die zeit was nit das zeetügen das sie begert von der swester. er lud in truriger. er belib da

*

[I]N** difem fierden tail oder geschicht wird ain waichmütige perfon ein gezogen die sich leicht erschrecken lat. wann weiber sind forchtfam. und mainet Dorias der ritter were gar grüflich. und was doch vertzagt und das zeerkennen wirt er von der forchtfamen frauen fraidig und manlich gefchetzt das sein nach gendi zôgi lutrer erschine. und defter ee zespot wert und unnütz gesehen § Also haben. Wir sprechen unfer sag zefestigen als mir got helff. merck uß disen worten wie die magt offenbaret was nach dem nachtmal in deß ritters wirtschaft beschehen sei. das man darauß verston mug wie das end werd. § Das | der it. Das ist smachlich zelefen. als von ainem der ieder mann zehaffen sei. als ob sie sprâch. der unfinnig oder der gauch oder göckelman. § Bat sie den ritter. Das ret sie auch smachlich. als ob sie sprâch bat sie ritter schöblin. § Der fing an. Wann er went es wâr ainer von seinen mitnagern oder gemainern. § Und getorfts. Als die wenwol all tünd*** die mit unwillen den weiben willfagen. ich kenn ir vil mit hârin failen hart geftrickt. Affen fail seind ainfach poch bindens fast. § Thais lag. Merck wie verschambt sie was. wiewol sie in zornig sach umb das sie begert in ein zelassen dannocht wolt sie das er den jüngling auch darzû lûde mit in zeeffen. das er ir auch nit versagen torft. wiewol er in ungern lûde. Merck was das gauch spil vermüge. § Das tet sie. Das setzt er das du merckest das sie irem Phedrie nit untrü ertzaigen wolt mit dem Cremes sie achtet ritter schöblins nit vil. § Er lûd. Das ist ungern

*

* [A] lücke durch zwei zeilen

** [I] ohne lücke

*** tünd

ſie ſieng mit im die red an. Der ritter wont im were ain 46v^o
 mitnager zeaugen gefürt, er wolt ir widerumb laid tun.
 hörſtu (ſprach er) knab hol Pamphiliam das ſ* uns fröd mache.
 ſi erſchri in kainn weg zu wirtſchafft. Der ritter widert ſich,
 darumb kamen ſi zekrieg Die weil tet das weib ir gold von
 ir, und gibt mirs hin zetragen das iſt ain zaichen ſo erſt ſi
 mag das ſi ſich von dannen hebt. ich waiß es.

*

§ Er belib do. wie wol er vor hin frech was. dannocht ließ er ſich
 thaidem erwaichen. wann ſie kund ſtreichen und ſmaichen und maint
 doch nit das ſie rechte ſach fürte. als ſie thet. § Ain mitnager. Es
 wer gröffer wann ſie in hinein dem ritter zeaugen gefürt hette. wann
 wer er ungefarlich ſelber komen. darumb legt er alle ſchuld auff
 Thaidem. als ob ſie im das zelaid geton habe. das iſt ain urfach
 das Cremes in deß ritter hauß nit geſmecht würt. wie wol in der
 ritter ain mit nager verdencket. § Er | wolt ir. Ir Thaidi nit Cremi.
 § Hol Pamphiliam. Er volget gnatonis rat den er im oben gegeben**
 hat. und ſpricht nit berüf Pamphiliam wann ſie was nit in deß ritters
 hauß. er hieß ſie holen auß der Thaidis hauß. § Das ſie uns fröd
 mache. Merck das ſmehen als ob es in Thais nit fröwe. Merck das
 raitzen nach Gnatonis lere. als ob er ſpräch. du haſt ain andern.
 ſo will ich die Junckfrauwen. § Si erſchri. Spricht erſchri. und nit
 ſie antwurt ze ertzaigen iren groffen unwillen darzü. § Zü wirtſchafft.
 Maint es wäre untzimlich ain wol gezogen junckfrawen zeladen über
 wirtſchafft der wolluſcht*** und unkeuſchait. Und gebricht. In kainn
 weg iſt ſie zeberüffen zü ſolicher wirtſchafft. Sie redt es nit gar auß
 das ſie ſich ſelber und den ritter nit ſmehe. wann wie groß bülerin
 ſeind ſo weren ſie dannocht gern erber geſehen. Sie ſpreche fuß ſie
 gehört nit zu unſer hurrei. § Widert ſich. Er wolt ſie haben. § Die
 weil. Das er ir das nit für die junckfrawen neme und deſter gerüfter
 were von in zekomen. § Das weib. Spricht der Poet und nit Thais
 das er aller weiber liſtikait damit berüre. § Ich waiß es. Wann alle
 ding ſchicken ſich zü unainigkait.

*

* ſic

** gehen

*** ſic

17r^o Der ander tail des fierden underfchaid. Als Phedria auß dem dorff
kam fach er Pithiam gar betrübt aus Thais haus gan eilens.

Bild :

Straße. Links vorn phedria nach rechts; rechts hinten, den türklopper
in der hand, pithias.

[D]ie* weil ich ins dorff gan ward ich mit mir selber under wegen (als dann beschicht wa etwas beswerd in dem gemüt ist) ains aus dem andern gedennen. und alles in den bößern tail. was darffs wort? so ich die ding betrachte, so fürgee ich das dorff ungeachtet. Ich was yetz ferr gegangen. do ichs mercket. ich gieng wider umbher übels muts. da ich an die wegshaid kam ich gestund. ward mit mir gedennen Hun hun. soltu zwen tag hie bleiben allain on die? was ifts dann? Es ist

*

§ Die weil ich ins dorf gan. Die hochzeit zevolenden was not das Phedria keme durch den die ding geleütet werden. Nun solt er ye zwen tag auß beleiben darumb ist not zefagen was in bewegte habe wider zekomen. Und kam doch der Thais halb auch nit uneben. wann sie was in unwillen von dem ritter geschaiden. und was das vollbracht darumb sie seines abwesens begert. § Und alles in den bößern tail. Da gebricht auffnehmen oder rechnen oder anders deß gleichen so ich die ding betrachte die ain büler betrachtet der gern bei seinem bülen were. und nit sein mag und ainn andern bei ir waiß. § Ungeachtet. Das ich nit wist das ich dafür | gegangen was wann mir lag Thais im sinn. § Do ichs mercket. Das ich für das dorff hin auß was. § Da ich an die wegshaid. Da ich von der gemaine** straf eben gen dem Dorff solt gon. § Ich gestünd. Merck er gestünd und gieng nit zû dem dorff do er es vor im sach. das ist mer wann das er vor unwissend dafür ging. § Hun hun soltu zwen tag hie beleiben. Das ist zeflesen mit unmütiger geberd. als ob es in überlang beduncke. § Hie. Im dorff allain on sie und on all ander wolluft. § Was ifts dann. So ich schon wider hin ein gang. § Es ist nichts. Merck wie die büler mengerlai ratflagen. und ob sie wol etwas gûts rats finden so beleiben sie doch nit dar auff. als hie spricht er

*

* [D] lücke durch zwei zeilen

** sic

10 nichts. was nichts? berür ichs nit, so sich ichs aber. Eh zimbt ains nit, so wirt das ander zimen. werlich in der letften linien lieb haben ist nit gar nichts. Ich fürgieng das dorf wiffent was ifts aber, das Pithias betrübte so schnell auff her gat.

*

§ Es ist nichts. und ist gut und war. aber er beleibt nit auff dem rat. er spricht als bald darnach. § Was nichts. Und maint doch es sei etwas wann er sie müg sehen. § Eh zimbt ains nit. merck wie er eh so spötlich hin zû setzt. gleich als ob er mit ain andern rede und nit mit im selber. Und merck wie er zimbt und zimmen | setzt. gleich als ob er von gar grossen dingen rede darinne man grosse zimligkait süchen müffe. Er redt als ain ynbrünftiger von Venus hitz. § Werlich in der letften linien. Es sind fünff linien der liebi. sehen. reden. lieplich sraichen. küffen*. thünd die frawen laichen. als auch oben gefagt ist. § Ich fürgieng das dorff unwiffend. wann die liebi zwang mich. als mir Parmeno oben gefagt het. § Das Pithias betrübte. Das ist ain eingang der nechsten Scen. darbei man mercket mit was geberd sie reden würt. wann sie ist traurig und betrübt umb das die Junckfrawe geschwecht ist.

*

* sic

Der drit tail deß vierden underfchaid. Pithias fucht den verchnitnen 48
fo begegnet ir Phedria dem fagt fie wie der verchnitnen die fainen-
fpilerin gefchwecht hab die Trafo gefchenckt het in beiwefen Dorias.

Bild:

Straße. phedria nach rechts, ihm entgegen pithias, hinter ihr
dorias.

Pith.

[I]Ch* arme wa find ich den Schalckhafften unnd ungetrűwen oder wa fuch ich in? Das er aber folich ũbeltat getorft tun? Ich bin hin. Phe. Ich sorg was das feie. Pith. Und darzu das ũbel da er die Junckfrauen

*

[I]N** difer scen ift hűbſch zehűren wie Pithias der Thais diern mit Phedria wűrtelt. Und im doch die ding unwiffent waren. Unnd wirt dife diern ein gezogen als aine die den fliehenden und untrűwen wider fuchen will § Den ſchalckhafftigen und ungetrűwen. Vol boſhait und ũbels der Thaidem gefchelkt hat und die junckfrauen mit falcher liebi veruntrűwet. § Das er aber follich. Sie hat ain verwundern das er follich ũbel ſo getorftlich volbraht*** | hett. § Ich bin hin. Das ift ain wort der vertzweifelten vor unműt. ich bin hin oder tod ich mag nichtz mer. § Ich beforg was das fei. Ditz gedenckt er. und finn † wort bedűrffen nit ſo gantz gefetzt werden als gefprochne. darumb ift die red etwas gebrechhafft. ich sorg was das fei. und ſtat fűr dife red. ich waiſſ nit was das fei. und sorg doch etwas groſ. § Und darzű das ũbel. Sie fűrt die klag der geſchicht. und nennt in das ũbel als ob Cherea ſelber die ũbeltat feie. das ift mer wann ſprűch ſie der ũbelteter. als ſo wir ſprechen. du biſt ain unglűck. ſo wir ainn †† unglűckhafft haiffen wűllen. § Da er die junckfrauen ſchwecht. Merck wie hert ſie die klag fűrt. als ob er alle ding nun ir zefchmach getűn het und von kainer freűntſchafft oder liebe betzwungen were. darumb ſagt ſie von dem gewalt ir beſchehen mit zerreiffung irer klaiden. darbei man auch ir widerſtreben mercken mag. das er ſie nit leicht műcht ũberkomen. wie wol im alle ſchicklikait mit was deſſ hauſſ gefinds abwesen zeit und ſtat. auch ſie der flaff betzwungen het das ſie ſich auch nach irem verműgen gewűrt habe. mag man bei dem zerftrobeltten har mercken.

*

* [I] lűcke durch zwei zeilen

** [I] ohne lűcke

*** sic

† ſinnwort

†† ain

schmecht, hat er ir als ir klaid zerriffen, und das har zer- 49 v°
rauffet. Phe. Hem. Pith. Das er mir nun wurd, wie leicht
wöllt ich dem giftigen mit den negeln in die augen wüfchen.
Phe. Ich waiß nit was betrübnuß in unferm ab wesen hie
haim erhebt ist. Ich gee zuhin. wie eilst? oder wen suchst
Pithias?

*

§ Dem giftigen. Der unraine falsche und unzimliche werk nit nach
seinem ertzaigen geton hat. Sunder die Junckfrawen entraint. § Mit
den negeln. Das ist der frauwen waffen. Unnd maint was die jungk-
fraw von zerte irs leibs und ungeniete nit volbracht het das wölt sie
gern tün. Das ist das angeficht mit den negeln zerkratzen. als ge-
wonlich die angefochten dienen thünd denen die ir wider irn freien
willen begerend seind. Und ist diser text zorniglich und grimmiglich
zelesen. als ob sie stände mit gekrümpten fingern. in maß yetz in in
zefallen | und mit den negeln im sein antlit zerkratzen. Darumb
spricht sie mit den negeln in die augen wüfche. als ob es gehlingen
gleich als fliegend zü solt gon. Und darumb setzt der latinisch text
in die augen fliegen. Aber diß ist nach unferm teütsch gemainer.
§ Wie eilst. Wie zitterst. wie bist betrüebt. was leit dir an?

50 ro Pith. Hem Phedria. wen ich fuche? Gee hin deß du wirdig
bift. mit deinen fchanntlichen gaben. Phe. was dings ift
das? Pith. Fragft mich? Der verfnitten den du uns ge-
geben haft was betrübnuß hatt er uns gemacht. Er hat die
Junckfrawen gefchwecht, die der ritter geftern gegeben hat.
Phe. was gichft? Pith. Ich bin tod. Phe. Du bift voll
weinfß. Pith. Ah das die allfo feind, die mir übel wöllen.
Dori. Hau. Ich bitt dich mein Pithias,

*

§ Hem Phedria wen ich fuch? Sie hett ain verwundern von feiner
frag. als ob er Cheream in auffatz für den verfnitten hinein ge-
fendet habe. Darumb fhilt fie in verborglich und haift in gon an
die ftatt die er verfhuldet hette wann es in der mainung von im be-
fehen were. Als ob fie fpräch Gee hin ann galgen. oder deß
gleichen.

§ Was gichft. Das ift nit ain frag. Es ift ain verwundern aber irer
fage. § Ah das die alfo feind Als ob fie fpräch. Wer ich vol weinfß
das wer mir nit vaft laid. aber ich wölte das all mein feind allfo vol
weren. wann ich bin vol kumers und unmüts.

was wunders ist das gewesen? Phe. Bist unfinnig? wie 50
möcht ain verfnitner das tun? Pith. Ich weiß nit wer er
gewesen ist. Aber die sach zaigt was er geton hat. Die
Jungkfraw waint. und wie offt sie fragt was es sei, sie ge-
tars nit sagen. So ertzaigt sich auch der gut man niendert.
Ich arme argkwonen auch, das er auß hin gand ichts entragen
habe. Phe. Ich kan nit verwundern, wahin der ungenitet*
weiter wann haim gangen müg sein. Villeicht ist er wider-
umb zu uns komen.

*

§ Was wunders ist das Dorias redt weiplich. wann sie went der ver-
fniten habe die junckfrawen gefwecht das wer wol für ain wunder
nach der natur zefchetzen § Ich weiß nit wer etc Da phedria sagt
sie were unfinnig. kain verfniter** möchte das tün. do fiel Pithias von
dem das der verfniten das getün hette und lag allain auff der sach die
nach allen zaichen ainer gefwechten junckfrawen zebeweisen gnüg
were und spricht. § Die junckfrau wainet etc. Wann der nam diser
werck soll den junckfrawen unkund sein. wann were sie geflagen oder
gestoffen sie hette es gesagt. aber das zame ir nit zefagen. § Der
güt man. Sie maint es widerwertig. | als so wir mengerlay mißtünd.
güt leüt haiffen und mainen doch sie seien bößwicht. und spricht.
man. wann sie hat in nun für ain man nach seinen wercken. und
nit mer für ain verfniten. § Argkwonen auch. Zü dem das ich argk-
wone auß den zaichen er hab die junckfrawen gefwecht. § Ich kan
nit etc. Das alles redt er in im selb. untz da her. § Villeicht ist er
widerumb zü uns komen. Das selb redt er zü den dirnen. darumb bitt
in Pithias das zebesehen.

*

* sic
** sic

r^o Pith. Ich bitt dich lieber fuchs obs it sei. Phe. Du wirdfts als pald wissen. Dori. Ich bin hin, O du meine ich bitt dich. wie ain unsegligh übeltat Ich hons nie mer gehört Pith. Und auch ich. Ich horet wol sie hetten die frawen über lieb, doch möchtens nichts. aber es ist mir armen nie inn sin komen. ich het in fuß etwa hin verschlossen. und die Jungkfrauen nit bevolhen.

*

§ Ich bitt dich. Der text setz gar oft Obfecro. das ist mer dann bitten. es ist flehen. aber so das wort flehen in unferm gemainen teütsch nit so vil gebraucht wirt. so setz ich oft bitten. für flehen. und muß dannoch mit ebendienender geberd gelesen werden doch wirt das wort ich bit dich oft für ain ainig schmaich wort gesetzt. als zenecht hernach Dorias dise wort alle. o du meine ich bitt dich für ain liebend oder smaich wort setzet. dar durch sie doch etwas verwunderns erzaigen will. und haiffent einwürffige wort. bewegnuß des gemüts bedeutend. in fröden in trauren in verwundern. oder anderm. § Ich hons nie mer gehört. Das ain verchnitner solichs pflegen solte. § Es ist mir armen nie inn sin komen. Das sie die frawen über lieb haben.

Der viert tail deß vierden underfchaid. Phedria gieng mit den meg- 51
ten in fein hauß den hemling zefuchen. Da fand er den rechten
hemling in feines brüders Cherea klaid. Und als die megt wider umb
heruß lieffen. do fach fie den Cremes der was auß deß ritters hauß
gangen und wolt in Thais hauß. Da lieff die ain diern mit den
klaineten vorhin.

Bild:

Innenraum. Links sitzt dorus enuchus, kahlköpfig, mit nackten beinen;
von rechts her phedria, pithias, dorias, hinter letzterer durch die
tür blick auf die straße.

Phe.

[G]Ee* außher du schalk. wie? Setzft du dich auch? Fürher du übel geratner flüchtiger. Dor. Ich bitt dich. Phe. Ah sicha wie zerkrümbt der bößwicht das maul. was bedeußt dein herwider komen? was endrung deins klaidts? was sagft? wer ich ain wenig lenger auß beliben. Pithias, ich het in nit hie haim er griffen also het er sich zu der fluht** gericht. Pith. Ah lieber haftun? Phe. Hau

*

[G]Ee*** auß her. Merk wie lieplich ist die irrung ze hören. in dem Phedria nit zwyfelt er habe den funden dem sie nachgond zefüchen und doch nit ist. § Wie setzft du dich. Phedria zoh in frefenlich darumb sich Dorus als ain unschuldiger etwas setzet als die stettigen pferd. und het verwundern ab seines herren bewegnuß § Du übel geratner etc Er het in tür erkaufft. darumb haift er in übel geraten gegen dem gelt das er umb in geben hat. alf man auch in andern keüffen tüt. pferden so mans reit. Schweinen | oder ochffen so man sie metzget. spricht sie wol oder übel geraten sein gegen dem gelt darumb gegeben. § Flüchtiger. Die schuld Cheree legt er auff Dorum. § Wie zerkrümbt der bößwicht das maul. Merck wie listiglich er seiner ungefaltten gab helfen wolt als ob er von natur schön sei. wann er sich nit übel stellet. § Was bedeußt dein widerkomen. Warumb bist widerkommen. § Was endrung deins klaidts. Was bedeußt müft auß dem obern mercken. § Wer ich ain wenig etc. Es ist gar gemain das zornig leüt wann sie irn zorn aus gestoffen hond. das sie sich darnach zü andern keren zebedeüten das ir zürnen zimlich gewesen sei. § Allfo hett er sich zü der flucht gericht. Maint seines brüders klaidt als ob er sie wölt entragen hon. § Ah lieber haftun. Das ist wol güt zehören das sie fragt und sah in vor ir ston. darumb sprach er. warumb solt etc. als ob er sprach. so er vor mir sttat so hon ich in gnüg wol was irrt dich.

*

* [G] lücke durch zwei zeilen

** sic

*** [G] ohne lücke

warumb folt ich in nit hon? Pith. O das ist gut. Dori. Bei 52
 pol es ist joch gut. Pith. wa ist er aber? Phed. Fragst?
 fichts* nit? Pith. Ich bit dich, wen folt ich sehen? Phe.
 Trün den. Pith. was menschen ist der? Phe. Der hüt zu
 üch geführt ist Pith. Unser kaine hat hüt den mit iren augen
 ye gesehen. Phe. Nit gesehen? Pith. Glaubstu den ich bit
 dich zu uns geführt sein? Phe. wen hab ich fuß anndern ge-
 habt? nieman. Pith. Ah der ist trün nit zefchetzen zu yenem.
 der was ainer erbern adelichen angeficht. Phe. Allfo beduhts**
 dich vor, wann er mit mangerlay varben

*

§ Wa ist er. Sie sach darumb an und fragt als ob sie spräch. Ich
 sich den wol. aber ich kenn in nit. ich such auch den nit. ich kenn
 ain andern. § Fragst? fichts nit? Sie waren auff baid seitten un-
 getig wann sie sagt deß Cheree geschicht. er maint sie sag von Doro.
 und seind baid unrecht. § Was menschen ist der Das redt Pithia***
 Dorum angreifend. § Unser kaine. mit allain Thais. sunder kaine
 unser dirnen aller. § Nit gesehen. Mit der verwunder frag. zaigt er
 doch irer sag etwas gelöbig werden. § Glaubst du den. Sie fraget in
 als ob er mer hab gehebt auß denen er disen zefchicken gewelt habe.
 darumb antwurt er und spricht er hab kain andern gehabt. § Ah der
 ist trün. Ah ist ain wort betrübts gemütes. § Der was. Spricht der
 was. als ob ers nit mer seie. so er hin ist. oder ist er noch allfo
 so ist er doch Thaidi nit allfo so er von ir geflohen ist. § Wann er
 mit mangerlai. Es was gewonhait das man solich knecht zierlich
 klaidet mit getailten klaidern mengerlai farb. in sunderhait wa man
 sie verschencken wolt.

*

* sic

** sic

*** sic

ro beklaidet was. Nun beduncket er dich darumb sehnöd sein, das du die nit sichst. Pith. Sweig ich bitt dich. als obs klaine underfchaid seie, Der hüt zu * uns gefüret ist ain jüngling, den du gern sehest. Phedria. der ist schwinglich alt, wasserfüchtig, und tunckelblaich. Phe. Hem was mers ist das? du machst mich so unfinnig, das ich selb nit waiß was ich geton hab

*

§ Sweig ich bit dich. Merck wie auß weiplichem zorn. ret sie sweig ich bit dich. si mocht in nit hören da er mit sollichen ungleichen worten sie bereden wolt ainn den andern sein under denen so grosse underfchaid was. Und wie fast sie bewegt was dannocht smaichet sie im etwas so sie spricht. Den du gern sehest Phedria und lobet den jüngling auff den sie zornig ist. das sie Phedriam gelöbig mach das der nit geführt seie zû inen der vor im stat. darumb schilt si den selben. er sei swinglich als ain gert der ander gûts wol mügens** | leibs der alt. diser von sechtzehen jarn. der wasserfüchtig ist diser gefund. der plaich diser rottenhafft. Und spricht den du etc. wann so du bist ain schawmaister schöner gestalten und ain bûler du müfdest in loben und gern sehen. § Der ist swinglich. Das alles ist zelesen zornigklich. als von ainem den man lutzen wil. und daß deß andern gestalt defter mer gelobt sei. durch dises ungestalt. und spricht schwinglich. maint klain und mager. als die zöngerten waich und flechtig. § Wasserfüchtig. Als die versniten gewonlich im alter werden. und das betzaigt die farb da mit sie in lutzen will gegen dem andern. § Tunckelblaich. Etlich sprechen tod farb. und maint böser farb flecket und vol braiter mafen. § Du machst mich. Das alles redt er betrübter. und als ainer der dise wort Phitie*** nit gern hörn will. funder selb die warhait erfahren.

*

* zn

** sic

*** sic

Hoho hon ich dich kauft Dor. Du hafts thon. Pith. Haiß in mir dann antwurten. Phe. Frag in. Pith. Bift du it hüt zu uns komen? er lögnet. aber der ander ift komen, bei fechtzehen jar alt, den Parmeno mit im füret. Phe. wol an pald bericht mich deß. von wannen haft du die klaidier die du haft? er fchweigt das menschlich wunder. wilts nit fagen? Dor. Cherea kam. Phe. Mein bruder? Dor. Ja. Phe. wenn? Dor. Hüt. Phe. wie lang ifts? Dor. Nülich. Phe. Mit wem? Dor. Mit Parmeno. Phe. Haftu in vor och erkent? Dor. Nain. ich hon auch nie gehört fagen wer er feie. Phe. wannen wifteft dann, das er mein bruder were? Dor. Par*

*

§ Er lögnet. merk wie fie beweifen will das fie recht habe. das der komen sei von dem fi sagt wann difer ift nit bei in gewefen als er ietz selber fpricht § Wol an. Merck wie phedria fo begirlich will der warhait bald underricht werden. § Er fweigt. er fweigt auch wol wann er beforgt Cheream untz das er es fagen müft dannocht sagt er es ftameln** und fitlich und nit gech. als ainer der nit gern faget. wann er beforgt yetlichen brüder uf baid weg § Das menschlich. Er fchilt in er sei ain wundermensch. wann er ift weder man noch frau und redt zornigklich. wilts nit fagen. § Wann wifteft etc. Fragt nit unbillich wannen er in erkennet fo er fo ain nüwer knecht in dem hauß was und erst erkaufft und Cherea gewonlich auff dem Pirreo was und ret die wort alle das er fein red widerfprechen möcht wann im was laid das fein brüder folichs gethon hett. darumb fragt er men-gerlai in zebegreifen.

*

* sic

** sic

meno sagt er wers. Der selb hat mir diß klaid gegeben.
Phe. Ich bin tod. Dor. Er legt das mein an. und giengen
mit einander außhin. Pith. Yetz glaubest du das ich nüchtern
sei. und dir nichtz gelogen. es ist nun genug gewis, die
Junckfrawen geschwecht sein. Phe. Gee du torochte, glaubst
du dem was er sagt? Pith. was bedarff ich dem glauben.
die sach betzaigt es. Phe. Kom da her ain wenig. Hörfts
nit nun ain wenig. Pith. Es ist genug. Phe. Sag du das
aber. hat dir Cherea dein

*

§ Jetz glaubst das ich nüchtern sei. Es het sie groß verschmacht das
er oben zû ir gesprochen het. Du bist vol weinß. Als auch frauwen
schentlich und unerlich ist. truncken werden. darumb so will sie sich
der schand entschuldigen. § Es ist genüg gewiß. Merck rechte ord-
nung Von erst entschuldigt si sich der trunckenhait Und darnach so
komt sie erst an der Junckfrawen sach. § Glaubstu dem was er
saget. Do Phedria horet das von seinem brüder die mißtat beschehen
was do het er das gern verborgen unnd widerumb her bracht. Darumb
so spricht er. Glaubstu dem was er sagt. Als ob er spräche. Du be-
darffst dem nit glauben. wann all knecht liegen gern. Auch darzû
so ist der ain flüchtiger verschnitner. darumb im defter minder ist
zeglauben. § Die sach betzaigt es. | Do Phedria die diern überwand
das der schnöden person nit zeglauben seie. do zoch sie sich auff
die sach.

klaid abzogen? Dor. Es ist befehen. Phe. Und ist dar mit beklait? Dor. Es ist befehen. Phe. Und für dich da her geführt? Dor. Ja. Phe. O groffer Juppiter was schalckhafften und trutzigen menschen. Pith. wee mir, nun glaubst du das wir in unzimlich weg verspottet seien. Phe. Es ist ain wunder glaubstu

*

§ Komb daher ain wenig. Phedria wolt die warhait haimlich von im erfahren das es Pithias nit hörte. und zeicht* in befunder. Darumb spricht Pithias. § Es ist gnüg. Maint erfarn oder gehört. Doch da er in haimlich fragt unnd die warhait erfür. do sprach er. § O groffer Juppiter was schalckhafften und trutzigen mennschen. Und maint Che-ream oder Parmenonem. aber er** redts mit der geberd das*** Pithias wonet er mainte den verschniten. und darumb spricht sie als pald dar auff. Wee mir nun gelaubstu das wir in unzimlich weg verspottet seien. § Es ist ain wunnder glaubst du das der sagt. Ain verschnitner flüchtiger knecht.

*

* sic

** aberer

*** geber ddas

10 das der sagt. Pith. Ich weiß nit was ich tun foll. Phe.
Hörftu lögnen wider. Mag ich hüt nit die warhait auß dir
graben? Haft du it mein bruder Cheream gefehen? Dor.
Nain. Phe. Ich fih du magft nit vergehen * on dein groß
übel. Gee nachher. Yetz gicht ers, dann lögnet er. bit
mich. Dor.

*

§ Hörft du lögnen wider. Das spricht Phedria zü dem ** verfniten
haimlich. und das ander laut das er die dirnen wider ab dem glauben
bring. das es Cherea nit feie. § Ich fih du machft nit verjehen * etc.
Merck wie er alle fein vorigen fagen mit difen wortten begeret ze-
vernichten das er den glauben auß den diernen zieche. darumb
trüwet*** er im. Unnd ift gleich als fo man ain martert untz | das er
fagen müß was man wil. ob er fuß war het gefagt. § Gee nachher
etc. Als ob er in an die wag füren wöll die warhait auß im zebringen.
Und ift doch alles zü ainem fchein vor den diernen das fie defter
minder gelauben föllen. Darumb redt er haimlich zü im. § Bitt mich.
Als ob er herrt und fcharpff fei. und wie Phedria mainet er fölte
gleichfnend biten. dannocht fo bat er in gar ernftlich und sprach.

*

* sic

** den

*** sic

Ich bit dich io recht vast mein Phedria. Phe. Gee einhin.
 Dor. Oy hei oy. Phe. Ich waiß nit wie ich fuß erlich von
 hinnen gang. es ist beschehen. und du bub wilt mich erst
 auch umfürn. Pith. Ich waiß bas wann min leben das der
 böß list Parmenonis ist. Dori. Es ist also Pith. Bei poll
 ich wird *

*

§ Ich bit dich io recht Wann er forchte sich. Und auff das spricht
 Phedria gar zornigklich unnd frevenlich. § Gee ein hin. Darumb
 wainet Dorus. § Oy hei oy. Wann er mainet** im were ernst. aber
 er fúchet nun wie er glimpflich von den diernen komen mócht. Wann
 er was gantz überwunden das Cherea den unfüg gestift hette. § Es
 ist beschehen. Alles das si gefagt hond von der Junckfrawen Und
 Cherea hat es geton. Doch so will er | gleichñen das nit beschehen
 sein. Unnd leret den knecht liegen und gestatet der unwarhait wider
 alle erberkait. Das doch ainem*** freien jüngling nit getzimbt. Und
 darumb wer der Poet zeftraffen. Antwort. Er thút das glimpff und er
 feins brüder zebehalten und sein felbs und der feinen. Und das die
 hochzeit dester ain erlichern auß gang gewunne. Und darumb nimbt er
 urlaub glimpflich der lügen unnd unwarhait beistand zethün. Darumb
 spricht er. § Ich waiß nit wie ich fuß erlich von hinen gang. Unnd wirt auch
 alle schuld auff den knecht getrochen. Darumb spricht Pithias. § Ich
 waiß bas wann mein leben. etc. Darumb das freien und edeln jüng-
 lingen untzimlich ist söllich list zeerdencken. § Bei poll ich wird noch
 hüt der gleichen erfinden etc. Das ist ain güter ein gang dise fabel
 frölich zeenden. wann durch den widergelt Phitie † dem Parmenoni
 wirt der vater zú dem prautlauff berüfft die durch in zefestigen.

*

* i fehlt

** mianet

*** ain|nem

† sic

noch hätt der gleichen erfinden, das ich im danck sage. aber was mainst du nun zetun sein Dorias? Dori. Von der Junckfrawen fragstu? Pith. Ja ob ich sweig, oder ob ichs sag? Dori. Bei pol bistu witzig, das du waist das wiß nit. weder vom verfnitten noch von der Junckfrawen swechen. da mit züchstu dich auß allem kipel. und machst dir die dankbar da mit, sprich Dorus sei hinweg gegangen. Pith. Ich wils tun. Dori. Aber ich sich Cremem, Thais wirt ietz hie sein. Pith. wie das? Dori. wann da ich von in gieng, da erhüb sich das kipeln. Pith. Trag du hin das gold, ich will wissen was es feie.

*

§ Das du waist das wiß nit. Merck der Poet wolt nit das die ding von stund Thaidi und Cremeti gesagt wurden wann Thais möcht sie nit so fer dem brüder gelobt hon. irer wol kundende* zucht tugend und scham halb. wann sie gewiwt hetten das sie gefwecht were. Auch weren sie nit so keck und manlich gewesen sie vor dem ritter zebehirmen. der als pald hernach kame mit seinem hör sie wider zefordern. § Weder von verfnitten. Das er nit verfniten sei. funder Cherea. § Und machst dir die dankbar. Das du ir lafter nit weit auß braitest. wann es ainer junckfrawen groß und schentlich zefchetzen ist wa sie gefwecht wirt. darumb haben sie es gern hainlich. Etlich setzen. Und machst die den** Cheream dankbar. aber es dienet nit. wann sie seind im gram. und suchen nit wie sie in willfagen funder rechnen. | § Thais wirt yetz hie sein. Die wirt aller ding selb gewar. darumb machtu schweigen.

*

* sic

** sic

Der fünft tail deß vierden underfchaid. Redt Cremes mit Pithias in 56
Thais haus. In dem gieng Thais her und wolt auch hinein.

Bild :

Links geschlossene haustür von außen, Thais will hinein; rechts höher
im innern pithias und Cremes auf einer bank.

Cre.

[O]N* hon bei hercle mir find wort gegeben. Der wein hat mich überwunden, den ich getruncken hon. Doch die weil ich faß beducht ich mich schön nüchtern sein. aber da ich auff stund, mocht weder fuß noch sinn seine werck wol volbringen. Pith. Creme. Cre. wer ifts? Ah pithias wie vil schöner bedunckest

*

[I]N** diser Scen wirt der jüngling Cremes halb truncken ein getzogen zelernen was der wein vermüge zú dienft fro Veneri. Und auch wie die truncken der fürgenden*** ding gedechtig seiend. und in den gegenwürtigen stumeln und stutzen. als cremes tût mit der zungen und füffen. darumb spricht er. Hon. so er auff gestanden ist und waibeln gen der Thais hauß gat. als ob er sprach onhon erst enpfind ich wie mir | ist. Nun sich ich das mir gûte und freüntliche wort gegeben hat. untz das sie den wein in mich bracht hond und mich frölich gemacht. wann er het Thaidem allweg in argwon sie wurde weg erdencken damit sie in hinan brechte. Darumb mocht er das gedencken wiewol es nit also was. Oder mir seiend wort gegeben. vom wein der mit süßigkeit ain truncken ertzaigt hat. als die schmaicher mit wortten thünd untz ich antrunck worden bin. § Weder fuß. Wann er kund nit wol mer gon. Des gleichen setzt auch Plautus † von dem wein dise wort. Der wein ist ain listiger ringer. er kan schrecken nimbt ainem die füß zúm ersten. Und Virgilius vom trauben. Er nimbt von erst die füß. darnach bint er die zungen. So spricht der Poet hie. Das weder die füß noch die sinn alle das ist das gantz gemüt ire werck volbringen. doch bedeücht in im wer recht. aber er irrt das bekent er mit den nachgenden Worten so er sprach. Aber do ich auff etc. § Wol volbringen. Und spricht wol. wann er gieng und braucht sein sinn aber nit wol. § Wie vil schöner. Merck so er vom wein verwandelt ist bedunckt in sie sei auch verwandelt. darumb swert sie werlich und bei got er dunck sie frölicher sein. wann er gab ir vor grobe und unmütige wort. als oben stat. darumb swert sie zwifach. sie sagt recht. aber er irre das sie schöner sei. doch gibt sie im erwer antwurt wie wol sie im sinn het er were trünckner und völler weinß.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** [I] keine lücke

*** fargenden

† Plantus

du mich yetz fein, wann vor. Pith. Und warlich bei poll du 57 v
vil frölicher. Cre. Bei hercle, das wort ist war. on cerere
unnd wacho* ist venus kalt. on speiß und tranck ist venus
kranck. aber thais ist sie vor lang komen? Pith. Ist sie
dann auß vom ritter gangen? Cre. Ja vor langen. Es seind
groß krieg zwischen inen worden. Pith. Sagt sie nichtz?
das du ir nachvolgstest. Cre. Nuntz wann da sie** außgieng**,
winckt sie mir. Pith. Eho was das nit gnug? Cre. Aber
ich wift nit das sie das maint. nun so vil was ich zewenig
verftunde, das strafft der ritter, wann er stieß mich auß dem
hauß. aber sih ich sich sie. mich wundert wa ich sie für-
kert habe

*

§ On cerere und bacho Ceres ist ain götin des korns Bacbus ain got
des weinß. On die das ist on effen und trincken ist venus kalt. Das
ist die götin geberen feins gleichen. wann ir kind wirt geleicht in-
brünftigem feur etc. Das auß zelegen gehört an ander end wann so
vil natürlich zereden so all leiplich begird auff natürliche wermi deß
geblütz gefetz*** ist und das geblüt on wol effen und trincken nit güt
und warm beleiben mag. so mag auch die begird zü den werken
veneris nit beleiben. funder wirt sie erkalten. und ab gan. zeglei-
cher weiß als erkaltet bech bald abfellet so man mit bichet. § Winckt.
sie mir. Zaiget wol das sie in zorn von dem ritter geschaiden ist
doch ist der zorn nit so groß gewesen das sie von irem für nemen der
junckfrauen und irs brüder lassen wölt. darumb spricht er. sie
winckt etc. § Eho was das nit etc Merck wie Cremes so | ainfeltig
und ungenietet würt in dise Scen getzogen das in auch ain diern umb
sein unkünden straffen mag. als hernach bas gezaiget wirt. § Wann
er stieß mich. Verfehlich er flüg † in nit. wann er was auff Thaidem
zorniger wann auff in.

*

* sic

** statt i beidemale lücke

*** sic

† sic

r^o Der fecht tail deß vierden underschaid. Sagt Thais dem Cremes wie sie im sein schwester zewegen hab bracht und auff enthalten. In dem erstechen * sie den ritter. Der kumbt mit vil volk die Saittenpilerin wider zenemen. Dar gegen rüften sie sich mit versperren deß hauß. Doch wolt Cremes gern heruß sein. Den behüb sie kaum mit güten wortten bei ir.

Bild:

Straße. Links sehen Cremes und Thais zum fenster heraus; von rechts Trafo, Gnato, Siriftus mit lanze, hinter ihnen Dorax und Simalio mit hellebarde, Sanga.

*

* sic

Tha.

58 v

[I]Ch* glaub freilich er werd yetzt komen das er mir die neme. laß in nun komen, und rürt er si mit aim vingerlin an, im werden gleich die augen auß gegraben. wie lang mag ich noch deß ungfütümi leiden und hohe wort? Es feind auch nun wort, wann wölt ers zu wercken bringen er wurd geflagen. Cre. Thais ich bin yetz langs hie. Tha. O mein Creme ich beger auch dein

*

[I] Ch** glaub. Merck dife wort wie si die auß den vergangnen krieg mit dem ritter redet. als ob sie sprech. Nach dem als wir mit einander gehadert hont so lat er nit er werd mir die junckfrawen widernehmen. und merck wie ir der krieg so hart inn leit das sie weder den ritter noch die junckfrawen nennet. funder spricht sie. er und die. als aine die noch bewegt ift. § Laß in nun komen. Das ift ain gemain wort deren die irn feinden manlichen widerftand mainen zētūn. Und rett im finnn. wann sie ift allain. und wellich allfo feind die ftellend ir gemüt auch den minften widerdrieß zerechen darumb spricht sie. Und rürt er sie mit aim fingerlin etc. Die rach ift gemainlich aller hedrigen frawen. befunder gegen den bülern das sie das angeficht tröuwen zerkratzen. wann ire waffen feind die zungen und negel. als auch Phitias*** oben spricht. Wie leicht wölt ich dem giftigen in die augen wüfchen. Wann aller frauwen fraidigkait richt sich gegen den augen. § Wie lang mag ich etc. Merck sie spricht leiden. dabei merck ir aller fin wandel und wesen fwer ift. und fein gemainfami allain von deß génieß wegen verduldēt und nit von liebi. darumb spricht sie ungefütümi oder unfchicklichait (Als der latinifch text fetzt) zū der liebi und früntfchaft und hohe wort †. wann es feind auch nun wort. als ob sie sprâch. Er pilt wol aber er beißt nit. wann. er ift nun ergüdig und gantzer zag der kain manhait ye erzaigt hat dar umb ift sie defter fraidiger fo sie in zag waiß. und spricht. Wann wölt ers zewercken bringen etc. Das ift wölt er tūn nach feinen worten er wurd etc.

*

* [I] lücke durch 2 Zeilen

** ohne lücke

*** sic

† oder wort

9 r^o felbs. waift aber das alle dife haderei von deinen wegen be-
fchehen ift? und alle ding dir zu gehören? Cre. Mir? wie?
als ob ich das? Tha. wann die weil ich lern dir dein fwefter
widerzegeben und einsetzen, fo hab ich dife ding und vil der
gleichen erlitten Cre. wa ift fie? Tha. Da haim bei mir.
Cre. Hem. Tha. was ifts? Sie ift allfo ertzogen, als dir
und ir wol gebürt. Cre. was gichft? Tha. Als es an im
felb ift. Die gib ich dir zegab. und beger auch von dir
umb die kainerlai widergelt. Cre.

*

§ Mir? wie? als etc. Er verzuckt an difen worten als ain grober
peñrifcher ungeniter* jüngling. der von ftund an forcht es wurd über
in gan. und erftoekt in forgen das er feine wort nit vollfprechen
kund. darumb ließ in Thais nit gern lang in dem zweifel. warumb
das were und fagt es fei dar umb das fie im fein fwefter wider geb.
und doch allfo das er merckte fie vil von feinen wegen erliten haben.
yetz das er gefehen hat und vor das er nit waiff. Merck wie wol fi
fich kan gefellig machen und fchetzt das alles im zü. § Hem. Der
jüngling erfchrak do er hört das fein fwefter in ainer bülerin hauß
was. darumb begegnet im thais bald und fpricht. Was ifts. | doch**
bedarff nichtz wundern. § Sie ift allfo herzogen. Maint zü Rodis bei
irr müter etc. das er icht gedechte fie were von irem böfen genieß
und bei follichen untzimlichen wolluftten ertzogen. darumb fpricht fie.
§ Sie ift allfo ertzogen als dir und ir wol gebürt. Und fpricht nit als
mir gebürt. darumb fpricht Cremes. § Was gichft? Als ob er spräch
das wer ain wunder wann fi in ainer bülerin hauß nach eren folte
ertzogen fein. § Und beger auch von dir etc. Von recht möcht fie
wol das gelt von im genomen haben aber fie wolt ertzaigen ir miltig-
kait gegen in baiden. und fchenckt fie lauter.

*

* sic

** sic

Deß haftu von mir, und sag dir groffen danck thais nach 59 v
deinem verdienen. Tha. Doch hüit creme, das du die nit
verliereft. ee du fi von mir enpfahest wann fi ist die umb
die der ritter ietz kumbt fi von mir mit gwalt zenemen. gee
du pithia bring das kiftlin ußher mit den kuntzaichen. Cre.
Sichftu den thais? Pith. wa stat fi? Tha. In der lidrin
truhen du hefliche bist noch da? Cre. Den ritter fo vil
volcks

*

§ Deß haftu etc. Dank haben ist. wann ich die güthait im hertzen
behalten will und nit vergeffen. als ob ich deß allweg begere züver-
gelden on end. aber danck sagen gar mit wortten uß dem hertzen.
darumb hat er danck und sagt auch danck. als ob er sprach Ich
danck dir mit wortten und will doch deiner güthait allweg in gedencck
sein zewidergelt. wann du das wol umb mich verdient haft. Auch
merck wie Thais dem Cremi sein swefter defter balder gegeben hat.
wann sie wift das der ritter komen wolt sie wider zenemen. darumb
spricht | sie. Doch bewar Creme das du die nit verliereft*. wann sie ist
die umb die der ritter yetzt kumbt etc. Und ret das nit das sie in
forchtfam machte. sunder das sie in manet sich für zebetrachten und
ordnen mit was wortten und wercken er im widerstand thun wölte
Wann Thais maint der jüngling wer manlich. aber er was ain zag
darumb ward in Thais als pald trösten und sprach. Fürcht dir nit
gedencck das der ritter frembd ist und nit wol hie gement als du.
§ Bring das kiftlin mit den kuntzaichan. Das feind der Junckfrawen
erste klaiden darinn sie von den raubern verkaufft ward. und andere
zaichen bei den man kennen mag das sie Cremes swefter sei. § Sichftu
den thais. Was dar zwischen im text stat. ist ain underred Phitie**
und Thaidis. § Vil volks. Er redt als ain forchtfamer. und haift
sechs person vil volcks. wann es was nun der ritter Gnato Dorax
Simalio Sirifeus*** und Sanga.

*

* sic

** sic

*** sic

r^o her zu dir füren? tha tha. Tha. Bis nit forchtſam mein menſch ich bit dich. Cre. Gee hin. ſolt ich fortig* fein? Niemand under allen menſchenn der lebt minder. Tha. Und es iſt notdurfft. Cre. Hei ich ſorgen. was mans mainſtu das ich ſeie? Tha. Trün du ſolt auch diß bedencken mit dem du zethun haſt. der iſt fremd, minder mechtig wann du, minder bekannt, hat minder freünd. Cre. Ich waiß das. aber torlich iſt das verlieren

*

§ Tha ta iſt ain wort etwas erſchrocken gemüts. § Geehin. Das iſt ain wort** da mit er will erzaigen verdrieffens das in Thais hertziget. wann er beduncket ſich luß manlich fein und iſt doch vertzag***. § Und es bedarff fein Das du nit vertzagt ſeieſt § Hei ich ſorgen. Das iſt ain gebreſthafftig red. und beduncket in Thais halt nit vil auff fein manhait. und macht das der wein. wann ee das er truncken ward veracht er ſie gantz aber nun will er ir gefellig fein und manlich geſehen werden. darumb ſpricht er in im ſelber. Hei ich ſorgen das mich | Thais it für vertzagten anſehe. und ertzaigt ſich manlich und ſpricht. § Was mans mainſtu das ich ſei. Ich bedarff nit tröſtens ich fürcht in nit. Oder ſprich. Ich ſorgen du wiſſeſt nit was mans ich ſei. § Der iſt fremd. Sie redt in eil. darumb kürzt ſie die red. Sie wolt ſprechen. bedenck das er fremd iſt und du ain burger. er nit ſo mechtig als du biſt etc. Die ding mügen ain menſch wider das ander hertzigen. § Aber tórlich iſt das verlieren etc. Merck wie Therentius zaigen will das vil mer güter urfachen zú der forcht dienend † dann zú der fraidigkait. wann wie wol die vorgenden wort alle zú fraidigkait dienend. fremdi deß widertales. minder mechtig minder bekannt minder fründ. doch ſo wirt das alles mit dem ainigen rat geſtillet. Tórlich iſt das verlieren etc. Und bald wirt er ſprechen. Es zimbt dem weißen das er alle ding ee durch rat wann mit dem waffen beſüche.

*

* sic

** worr

*** sic

† diennd

das du bewaren magst. Ich will lieber uns verfehen, dann den rechnen. so wir die smach empfangen haben. gee du hin und verflüß die tür einwendig, so lauff ich übere marckt ich will das wir helffer haben in diser schar. Tha. Bleib bleib. Cre. Es ist besser. Tha. Bleib. Cre. Laß mich. Ich wird yetz hie sein. Tha. Es bedarff deß nit. Allso, sprich si sei dein swester, und habest si ain klains megdlin verlorn. kenn sie nun. zaig die zaichen. Pith. Da sind si. Tha. Nimbs*. tut er dir gewalt, züch in für recht. Haftst gemerckt? Cre. wol. Tha. Lug nun das du das wol be-

*

§ Gee du hin etc. Merk wie ain czagen** rat er gibt. er waiß auch kain hilff zefüchen wann die tür zeverfchlieffen und die flucht. darbei merckstu wie weines manhait nit bestand hat. § In diser schar. Merck aber sein zaghait. Er haift ditz ain schar vor dem sich auch ain weib nit fürchtet. § Es ist besser. Das ich fliehe. § Bleib. Das muß mit rechter geberd gelesen sein. wann sie hüb in bei dem mantel. aber er widerstret auf die flucht darumb sprach er. laß mich. ich wird etc. § Es bedarff deß nit. Versteete das wir helffer haben. Oder es bedarff sein nit. das wir uns allso forchtlich stellen. wann du sprichst sie sei dein schwester ob er ichtz mit dir zetun hab § Kenn si nun. Thais zaigt im die zaichen wie | die junckfraw geraubt worden ist. und spricht. Kenn sie nun bei den zaichen und zaig die zaichen dem ritter und büt im die und sprich. Nimbs. tüt er dir gewalt etc. wann es ist besser mit recht dem gewalt widerstan wann mit dem eisen. § Lüg nun das du das wol besinnt redest. Thais sach in erschrocken. sie hette fuß dise wort nit gerent***.

*

* i steht da Gött., Stuttg. lücke

** sic

*** sic

r^o finnt redeft. Cre. Ich wils tun. Tha. Heb den mantel auff.
Ich bin tod, der bedörfft felb wol helffer den ich mir zefchir-
mer mache.

*

§ Ich wils thün. Das ift auch forchtfamlich zelefen. § Heb den mantel
auf Das wort beweifet in was forgen er was do er den mantel nach
im keg^t. doch was er auch truncken. § Der bedörfft felber wol helffer.
Das wort beweift. wie grob wie erfchrocken und unhilfflich * der jüng-
ling was. und doch von eren geborn.

*

* vnhilfflich

Der Sibend tail des fierden underfchaid. Wie der Ritter mit den 61
knechten das hauß wolt ftürmen. Unnd wie es zergiang und ab-
fchieden.

Bild:

Straße. Links Trafo und Gnato in unterredung. Weiter rechts
Sanga, Dorax mit lanze, Simalio und Siriftus mit hellebarde gegen
das haus, aus dem im erften stock Cremes und Thais sachen herab-
werfen, im zwiten sehen Dorias und pithias heraus.

Tra.

[S]Olt* ich icht dise so merckliche smach in mich entpfahen Gnato. zesterben ist mir gnuglicher. Simalio, Dorax, Sirifte folgend mir nach. ertlich will ich das hauß stürmen. Gna. Ist recht. Tra. Ich will die junckfrawen mit gwalt nemen. Gna. Frümlich. Tra. Ich will si übel flahen. Gna. hübschlich. Tra. Dorax kumb du her, mit dem rigel enmitten in das geschick. du simalio in den lingken spitz. sirifte du in den rechten. rüeff den andern. wa ist centurio? sanga? und die schar der kuchenknecht? Gna. Sich an. Sanga ist engegen. Tra. Du tor was gedenckst du

*

§ [S]Olt ich. Hie wirt widerumb deß ungechickten ritters schnödikait ertzaigt. der zû seinem bülen als gegen sein feinden uf gezogen ist mit bewegtem gemüt. eilendem lauff und ungeberde. Wie ain spötlich für nemen. Als ob trafo nimer so keck were ainig scheltung wider die bülerin für zenemen er het im dann den tod für gesetzt. § Simalio etc. Dise wort soll man zorniglich auffprechen. § Ich will sie übel etc. Merk die ordnung ainß krigs. am ersten die stürmung der maur. darnach widernemung deß entwerten gütz. Zûm letzten die pein der rauber. Gedenck aber den offenbarn spot under den worten deß lobs. Dann was ist recht geton. in der stürmung deß hauß was ist frümkait. In entwerung der junckfrawen. was ist hübschs in übelflahung | deß weibs. dann so er spricht. Ich will sie übel flahen. do maint er Thais. Dorax kumb du her. Wunderlich sind die namen der scharhalter zû vermehung versamelt. wann Dorax hat den namen von aim ror empfangen. als ob er snöd und schwach sei. Simalio von aim affen von unrainigkait wegen deß munds oder der nasen. Siriftus ist es ain klains nämlin vom Siro. § Kumb mit dem rigel. Gnüg spötlich ist es ain rigel zebrauchen wider ain frauen. darumb stelt er in mitten in den hauffen. § Du tor. Hie erscheint das der koch durch den snellen auflauf zû gelofen** was gleich wie er sich zû seinem geschefft in der küchen zû gericht het mit dem für tûch.

*

* [S] lücke durch zwei zeilen

** sic

zestreiten mit den* kuchenpletzlin. war zu tragstu in da her? 62 v
 San. Ich it. ich hab erkennenet den gewalt deß gebiters** und
 die kraft der ritter, on plut vergiffen** solchs nit geschehen
 müge das ich die wunden trüknet. Tra. wa find die andern?
 San. welich (unglück) andern? Allain Samio*** hütet deß hauß.
 Tra. Du underweiß dise ich wird hie nach dem anfang sein.
 davon will ich eüch allen zaichen geben. Gna. Das ist weiß-
 lich, so er dise an geweislet. er im selbs ain stat für sehen
 hat, das selb hat auch Pirhus fast geton. Cre. Sichstu it
 thais was sach der übt? On zweifel das ist ain rechter rat
 von dem befließen des huß. Tha. was manns ge**

*

§ Weliche (unglück) Es ist ain verflochtne red. dann das wort un-
 glück ist darzwischen gesetzt auß eilung der rede. und haist zü latin
 parenthesis. Und ist so vil als ob er sprâch. ist das nit alles unglück
 das er nach den andern fraget. nun ist doch unfer nit mer dann
 allain Sanio*** hüt deß hauß. oder was bedarf er nach mer leüten
 fragen zü diser sach. Und das wort unglück wirt nit eingeflochten,
 dann so man die augen umwirflich gegen dem zü kert der etwas
 geret hat das wir widersprechen. § Ich wird hie nach. Dise sicherste
 stat erwelet er imselbs als ain zager. darumb sprach er. Ich wird
 nach dem anfang sein. das er in zweifel was ob er an dem end oder
 mitten in dem hauffen am sichersten were. § Das selb hat auch. Da
 spot er sein. yedoch ertzaiget er da bei das ambt ains obersten allso
 wesen das er sichselbs | fürsehen und nit in schaden werffen soll.
 Pirhus ist ain künig Epirhotarum gewesen und der geübtetst aller
 fürsten zü der ritterschafft. Ist auch der erst gewesen der ertzaigt hat
 in welcher weise die kunst und geschickligkait der rechnung auff der
 tafel gegeben wurd.

*

* de

** sic

*** sic

r^o dunckt er dich nun? Er ist ain groffer lecker, für war nit fürcht dir. Tra. was bedunckt dich? Gna. Gern wolt ich das dir jetz ain fling gegeben wurd, das du dise weit von hinnen verborgenlich treffest das sie die flucht geben. Tra. Aber nimb war, die thais. ich sih sie. Gna. wie bald fallen wir hinein. Tra. Vertzöch. Es zimbt ainem weifen. alle ding ee mit rat dann mit den waffen zebefuchen. wie waist du ob si die ding die ich si haiffen wird, on gewalt thun werde. Gnato.

*

§ Er ist ain groffer etc. Recht spricht sie. wann so der jüngling erschrocken ist von dem alter und gröffe des ritters das er ain gestanden man und deß leibs groß ist. die baide die bülerin an im schnöd und untüchtig sein (Als die es erfarn hett) auß rüfft. darumb strafft sie den jüngling das er im umb suft fürchte*. § Was bedunckt dich. der ritter sprach nit was bedunckt dich wann es nach seinem sinn gieng. aber yetz vermerckt man in von forchten verendert sein. als den den nach frefeln und scharpffem anfang die forcht zü schrecken und laßhait zücht und nichtz mer üben tar sunder deß hoffnalschers rat pflicht. § Ich wolt das die etc. | Spricht der knecht so er sicht den ritter verzagt sein. darumb gibt er im ain rat der forchtsamen leüten zü gehört. dann die leüt geprauchten sich der flingen die nit nahend zü den feinden komen künden. Er spricht auch ain flingen und nit ain spieß oder sper. darumb das es gar weit mag geworffen werden. § Aber nim war. Als ob er sprech. sih an dort sih ich si wider die wir streiten wöllen. § Wie pald. Spricht der knecht zespot dem ritter. dann es ist ain rede der die mit zorn in ain streit gond. und der ritter der vor so fraidig was das in niemand enthalten mocht dann das er im zesterben oder den krieg ze erobern fürgenommen het. spricht yetz im selbs zespot vertzöch. Es zimbt ainem etc. gleich als ob er auch der weifen ainer sei.

*

* füchte

O ir gött eüwer treüw. wie weißlich ist das? nimer* gee 63
ich zu dir das ich nit gelerter von dir schaid. Tra. Von
ersten so antwort mir das thais da ich dir gab dise Junck-
frauen. sprechtu** it du woltest dich dise tag mir allain geben
Tha. was dann darnach. Tra. Fragst du? die mir für die
augen. deinen liebhaber entgegen zu geführt hast. Tha. was
handelst du mit im? Tra. Und hast dich mit im haimlich
von mir auß gestolen. Tha. Es hat mich geluft. Tra.

*

§ O ir gött. Das spricht Gnato gleich als ob er sich ab seins herren
weißhait verwundere. und spottet doch sein als so wir etwas wunder-
lichs sehen so sprechen wir. O gott deiner gnaden. oder wie groß ist
dein gnad. und deß gleichen. § Nimer gee ich zü dir Das rett der
Gnato mit dem ritter. Und ist ain gantze verschembte schmaich rede.
das er solt werden gelert von ditz toroten ritters weißhait § Thais
von ersten. Merk wie der büler hat lassen fallen zü begern die Junck-
frauen wann er besücht yetzt nit die Junckfrauen sunder den gehais
den im die thais geton hette. § Was dann darnach. Sie lögnet nit.
so bekennet sie es nit. als ob sie spräch. weder hab ichs geredt oder
nit. Merck aber die widerspenigkait der Thais die den ritter auß ver-
fmechung mer frag weiß dann durch anntwuft anreden wolt. § Fragst
du? Das ist ain kriegwort als ob er spräch. was fragestu waist es
wol. § Was handelst du mit im. Die Thais schetzt den ritter gantz
nit wert sein das sie im antwort geben. oder sich gegen im entschul-
digen föll. so gar ist sein liebe bei ir umluft***. § Es hat mich
geluftet. Das ist ain hoffertige und hürliche antwort. § Darumb so
gib Pamphiliam wider etc. Das ist ain beger ainer widerlegung ains
frefels.

*

* statt i lücke

** sic

*** sic

^t Darumb so gib Pamphiliam wider hieher. du wöllest dann lieber das sie mit gewalt genomen werde. Cre. Das sie dir sie widergebe? oder das du sie rüft. du aller. Gna. Ach was sprechst* du? sweig. Cre. was wilt du dir? Tra. Soll ich nit bertüren die meinen? Cre. Die deinen, aber du galgentrager? Gna. Für sich dich. Du waist nit was manns du yetz übelredest. Cre. Du geeft nit von dannen? waist du nit wie sich die sach deinthalt haltet? ob du heüt ichtzit auffrur hie machst, so will ich verfügen das du diser stat difes tags. und mein allweg wirft gedencken. Gna. Du erbarmst mich der du difen solichen menschen dir zu feind macheft. Cre. Ich wird heüt dein haubt mindern, du geeft

*

§ Das sie dir. Hie mischet sich der cremes erst in die sach. so der ritter erbleügt ist als die jungen und zagen tünd. und spricht. Oder das du sie rürest. als ob er sprâch Du solt sie nit anrürn. § Du aller. Das sol man mit rechter geberde lesen. dann es ist ain verzuckte red ains zornigen. als ob er sprâch. Du aller boßhafftigster solt sie dir die Junckfrawen geben. oder woltest du sie anrürn. § Waist du it etc. Dife wort ret er nit mit dem knecht funder mit dem ritter. § So will ich verfügen Es ist der forchtsamen leüt gewonhait das si groffe trô wort pruchen und wenig auß richten. Darumb merck auf wie scharpf difer zag trôet

§ Du erbarmst mich. Dife wort ret der knecht nit zû gûter warnung dem Cremes funder zû smaichrede dem ritter.

*

* sic

dann hin weg. Gna. Sprichst du icht? zwar du redest als ain hund. Tra. was menschen bist was wiltu dir? was handlung hast du mit ir? Cre. Du wirfst es innen. Anfenglich sag ich si fry sein. Tra. Hem. Cre. Ain burgerin von Athenis. Tra. Hüi. Cre. Mein swefter. Tra. Ain herts maul. Cre. Ritter für war ich verkünd dir yetz das du nit ainichen gewalt wider dise übest. ich gee zu Sophronam* ir langmutter** das ich si hie her bring

*

§ Zwar du redest als ain hund. Dise red gepraucht man gewonlich zefmach den unsehemigen feinden. § Was menschen bistu. Das ist ain figur wa vil sachen erschrockenlich gefragt werden. § Du wirfst innen. Das spricht der jüngling nit mit lieplichen wortten sunder zornklich. als ob er auß zorn spräch. Du wirfst es noch wol inn. § Anfenglich. Dardurch wirt hin genomen das si dein sei. In dry tail hat er das ambt seiner beschirmung getailt. Er was ain verkünder. so er sagt das si frei sei. Ain erkenner so er spricht si ain burgerin von Athenis. Ir brüder so er si nennt sein swefter. § Hem hüi. Dise wort ret man mit geberd wider die gegen denen wir zürnen Ritter für war. Hochmütigklich spricht der Jüngling das. dann das wort verkünden gehört ainem richter oder gebieter zü. Und stoltzlich spricht er Ritter das er in nit bei seinem namen nennet. § Das du nit ainichen gewalt. Hie wil er behalten das gebot der Thais ingedenck als sie oben zü im spricht. Thüt er dir gewalt so zeuch in für gericht. § Ich gee zü Sophronam*. Dise wort spricht Cremes nit zü dem ritter. sunder gemählichen*** ret er es mit der Thais.

*

* sic

** langmutter

*** sic

en, und diſe zaichen zaigen werde. Tra. Verbeüteſt du mir icht das ich die meinen nit berüren ſölle. Cre. Ich verbeüt es, ſprich ich. Gna. Höreſt du icht, diſer verbindet ſich ainer diebſtal. Tha. Das ſelb iſt dir genug. Tra. Sprichſt du auch das ſelb. Tha. Such ainen anderen der dir antwurt gebe. Gna.

*

§ Ich verbeüt es. Der jüngling äfert nit gnüg geſchicklich die rede deß ritters mit diſen worten. § Hörſt du icht? Der Gnato ſücht yetz lang urſach wie er dem krig* ain end machen müg. Darumb ſpricht er zü dem ritter. § Diſer verbindet ſich ainer diebſtal. Da mit will er in raitzen das er von dem krieg* laſſe. und in mit recht für neme. Das tüt er aus begird die er zü dem tiſch und zü der ſpeiß hette. dar zü in verlangt. und darumb gibt er dem ritter der ain fremdes güd das ſein nennet diſen rat gleich als dem rech|ten gemeß und ſpricht. Hörſt du icht. diſer verbindet ſich ainer diebſtal. als ob er ſprâche. wie unrechtlich redt dir der zü. und thüt dir ain fürbott on erlaubung deß richters. Da mit hat er ſich ſchuldig gemacht ainer miſſethat. § Sprichſt du auch das ſelb. Mit den wortten wolt der ritter die Thais hinderkommen. das ſie ſich verreden ſolt. als ob er ſprâche. Thais ſpricht du auch das ſelb. und allſo wie es Cremes redet. Aber ſie mercket es. und ſprach liſtigklich. Süch ainen der dir antwurt gebe. da mit verſchmecht ſie den ritter. und maint er wer nit allain unwirdig das ſie im antwurt gebe. funder künd er kaum ainen finden der mainen ſolt das er ainer antwurt wert were.

*

* sic

was tu wir nun? trün wir geen hin wider haim. yetzo wirt 65 v
sie felbs kommen dich bittende. Tra. Mainst icht? Gna. Ja
fürwar. Ich hab erkannt das gemüt der weiber. si wöllen
nit wa du wilt. wa du nit wilt so begeren sie ungebetten.
Tra. Gnato du schetzeit es recht. Gna. Yetzo will ich die
schar hin lassen. Tra. wann du wilt. Gna. Sanga thu also.
als gebürt den starcken rittern das du stetigklich deß haufes
und der herdstat gedenckest. San.

*

§ Was thû wir nun? Wa find yetz die wort die der ritter vor sprach
Erstlich will ich das hauß stürmen etc. Aber schnöde ungestümigkait
nimbt allweg ainen solichen auß gang. § Mainst icht. Welicher also
fraget der verwilligt ains tails. § Yetzo will ich die schar hinlassen.
Ain schar hin lassen geschicht aintweders so die sache befridet. oder
so man von den veinden vertriben wirt. Darumb ist dise großmech-
tikait schimpflich zefagen so si ungestalt worden ist. § Sanga thû
also. Gar kaumb streit ain Ritter kecklich der an sein haimand* ge-
denckt. Darumb so merck wie hoflich und wolgeschickt dise sache und
das volck zû eingendem krieg und streitbarn sachen gewesen seind.
wann Dorax was der oberst zû dem haußhalten. oder der vorderst
haußknecht. Aber Sanga was ain koch der stetigklich deß hauß und
der küchen wartet.

*

* sic; ebenso später

r^o Yetzo lang ist mein gemüete* in den pfannen. Gna. Du bist fruchtig. San. Volgend ir mir nach daher.

*

§ Yetzo lang ist mein gemüt*. Hie hat der Poet entdeckt die sache warumb Gnato ungeren zû dem krieg und gern wider haim gieng etc.

*

* sic

Der fünfft underschaid. Thais wirt gewar der handlung Cheree. und 66 v
wolt Pithias das sie in solt vahn lassen. Und zaiget ir den auff der
gaffen gan.

Bild:

Straße. Links Thais aus dem fenster, unter ihr pithias. Von hinten
kommt Cherea im schellengewand.

Tha.

[O]* Du boßhafftige, verharrest du icht mit mir so betrogenlich zereden. ich waiß, ich waiß nit. er ist hinweg gegangen. Ich habs gehört, ich bin nit da gewesen. wiltu mir es nit offenbar sagen, was ist es? Die Junckfraw mit zerriffem klaid wainende schweiget. der

*

[N]Un** zelest wirt erkennt das die junckfraw geschwecht. nach dem si von der thais mit groffem fleiß bequemlich beschirmt und enthalten ist. wann bald volgt hernach. ir unnd deß Cherea hochzeit. der sie geschwecht hat. § Betrogenlich*** zereden Darumb spricht sie betrogenlich***. Dann sie hett ir fürgenomen die misstat der junckfrawen zeverbergen. § Ich waiß. ich waiß nit. Gar klain hat die magt die frauen mit den worten mügen betriegen. unnd doch ertzaigt das sie betrogenlich*** geredt damit sie die frawen ertzürnet hat. § Ich waiß. Als ob sie sprach. Ich waiß das die Junckfraw waint. Ich waiß nit das sie geschwecht ist. § Er ist hin weg gegangen. Der verschnitten knecht. § Ich habs gehört. Da haimand das es geschehen sei. § Ich bin nit da haim gewesen. Dife wort alle redt die Thais in widerâffrung. gleich wie ir die magt geantwurt hat. Und es ist ain eigenschaft der zornigen leüt das sie die red widerumb âffrend die am nechsten durch die geredt sind mit denen sie zürnend. § Die Junckfraw mit zerriffem klaid. Dife reden erzaigend das wesen und anlüt der zornigen frauen.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** [N] lücke durch drei zeilen

*** sic

der verchniten knecht ist hin weg gegangen. warumb? was 67 v^o
ist nun geschehen? Schweigst du? Pith. was soll ich dir
sagen, ich arme. Sie laugnend in verchniten gewesen sein.
Tha. wer was er dann? Pith. Der Cherea. Tha. welcher
Cherea? Pith. Der ungebartet bruder Phedrie. Tha. was
sagst du gifftrage-*

*

§ Wer was er dann. Difes soll man mit tröwender geberde reden
Ainntweders darumb das die magt den jüngling ungeru an gabe. Oder
zweifelet an dem namen deß unerkannten. Oder ist erschrocken von
forcht wegen. oder das man nit gedenck das sie die sach gewift | hab.
Oder darumb das sie nit gern sagt oder nennet seinen namen wider
den sie zürnet. Aber ich erkenn die gewonhait der mågt die iren
frauen verfaumig seind. und bald ain fürwort finden kündent.
§ Was sagst du gifftragerin*. Yetzo wirt die frau wider ertzürnt.

*

* sic

rin? Pith. Und zwar ich hons erfarn. Tha. warumb ist er (bitt ich) oder auß was urfach zu uns geführt? Pith. Ich enwaiß. Ich glaub dann das er Pamphiliam liebgehabt hab. Tha. Hem Ich arme, ich bin tod. für war du unfelige du sagst war dise ding. waint icht die Junckfraw das selb? Pith. Das selb schetz ich. Tha. was sagst du hailigen diebin? Hab ich dir das nit verboten? als ich hin weg gienge.

*

§ Warumb ist er (bit ich). Nicht durch gebett funder zornß weise spricht die fraw bit ich

§ Das selb schetz ich. Listiglich spricht die magt. Das selb schetz ich die frawen zü betriegen wann sie waift es wol.

Pith. was folt ich tun? also als du gehaiffen haft, ist sie 68 v°
im allain bevolchen worden. Tha. O du boß hafftige, du
haft das schaff dem wolff bevolchen, hart schemb ich mich,
das mir allso wort gegeben seind. was menschen ist dort?
Pith. O mein fraw schweig (bitt ich) wir sind erlöft. wir
haben den rechten menschen. Tha. wa ist er? Pith. Hem.
zu der lingken seitten. sichst du in nit? Tha. Ich sich in.
Pith. Haiß in fachen als vil du magst. Tha. Du tôrin was
wôllen wir im tun? Pith. was fragst du?

*

§ Hart schem ich mich Wâr Cherea nit hie zwifchen kommen. so
wolt die Thais mer geredt haben. § Was menschen ist dort. Hie
zwifchen der rede begegnet ir der Cherea. und die Thais kennet disen
menschen nit zehand. wann wie wol er noch deß verfehnten klaid
trûg so het er doch sein gang das anlüt* und wesen unverwandelt und
auß genomen das klaid so was er gantz der Cherea. § O mein fraw.
Gar senfftmütigklich unnd lieplich lacht die magt die frauwen an.
sie spricht nit darumb sweig das sie nit reden soll. funder als ob sie
sprâch bis sicher. § Was? fragstu? Hie werden vermercket die wort
der erschrocken diernen die nit wift was si antwurten solt zû dem das
die fraw geret het

*

* anlüt

91° sich mein liebe, ob er dich nit so du in an sichst ain un-
schemigs maul bedunck. Tha. Es ist nit. Pith. was ist dann
nun sein gedorftigkait.

*

§ Sich mein liebe. Von dem das die magt het vor angefangen zeant-
wurten fallet sie zû ainem andern auß verwundrung ab dem kecken
fürnemen Cheree. § Es ist nit. Als ob die fraw sprâch. Er ist nit
unschemig. er ist wol ainem unschemigen gleich. § was ist dann
nun etc. Als ob sie sprâch Ist er nit verschembt was ist dann sein
fürnemen.

Der ander tail deß fünfften underfchaid. Cherea lieff noch im hem- 69 v^o
ling klaid. und kam auff der groffen zû Thais und Pithias. Nach vil
worten begab sich Cherea die faittenfpilerin' zenemen do er höret das
fie ain Burgerin von Athenis was. Allfo gieng er in Thais hauß ze-
warten das Cremes mit irr feugmütter** kam ir herkomen ze beweifen.

Bild:

Straße. Von links nach rechts: Pithias, Thais, Cherea im schel-
lengewand.

*

* das zweite i verkehrt

** feugmütter

Che.

[B]Aide* vatter unnd mutter antiphonis warn da haimand, als ob si sich deß gefliffen hetten das ich in kainn weg hinein geen möchte, das sie mich nit sehen. Dar zwischen als ich vor der thür ste, so kombt mir ain kenßwol entgegen. Da ich in sach, ich selbs auf die füeß als fast ich mag in ain öde enge gaffen, da von aber in ain andere. Darnach in ain andre hab ich aller ermerfter** also mit emffigem fliehen geflohen, das mich nit etwar erkennt. Aber ist nit das die thais die ich sich? sie ifts. Ich zweifel was ich tun sol. aber was ist mir darumb, was will

*

[A]ls*** Cherea wider umb gieng gegen der haimand auß dem hauß der bülerin. und seinen willen mit der junckfrauen verpracht hette. da saget er wider sich selbs urfach warumb er nit die klaiden geendert. also das er nit deß verschnitten knechts klaiden aus getzogen. unnd die seinen widerumb an getün hett. Es hat sich aber also gezimbt und müßt von notturfft wegen diser materi sein das er die klaiden nit verwechseln tet Darumb als die Thais hört das die Junckfraw von Cherea geschwecht was. und in mit dem schnöden klaid her geen erfach. da vermütet si sich das er an der lesterung der junckfrauen schuldig wer § Als ob sie sich deß etc Es was nit so gantz wunderber das die lüt in dem hauß warn. Aber das was mer zewun|dern das sie als eben an dem ende in dem hauß warn da der jüngling hinein komen solt. § Aber ist nit das Thais. Vor hett die Thais den jüngling gesehen. yetzo erficht er sie aller erst. § Ich zweifel. Die erst forcht vertreibt den rat. aber die widerbetrachtung bringt her wider den trost. § Aber was ist mir darumb. Wer der jüngling auff der forcht beharret und hett geflohen so were der brautlauff vermitten bliben.

*

* [B] lücke durch zwei zeilen

** ermerfter

*** [A] lücke durch zwei zeilen

ſie mir tun. Tha. wir wöllent hinzu geen. Dore guter man 70
bis gegrüft, Sag mir biſtu entflohen. Che. Fraw es iſt ge-
ſchehen. Tha. Gefellt dir das it wol? Che. Nain Tha.
Gelaubſt du icht. dich ungeltrafft entgeen werden? Che.
Verzeich mir diſe ainige miſſethat. Iſt das ich yendert ain
andre verbring, ſo tött mich. Tha. Haſt du nit geförcht
meinen zorn? Che. Nain. Tha. was dann? Che. Diſe hab
ich gefürcht, das ſie mich icht dir verklaget. Tha. was haſtu
geton? Che. Zwar wenig. Pith. Eho. wenig. Du unfche-
miger. oder bedunckt dich das wenig zefein ain gute burger
Junckfrawen ze-

*

§ Dore güter man. Diſe reden alle ſpricht die Thais durch geleichnuß
ſubtillich als ain bûlerin. wann ſi waift das der den ſie an redet
Cherea. und nit der verſchniten knecht iſt. Aber aus dem das er noch
die klaiden unverendert an tregt. und gleich als ain verſchnitter*,
und als ain knecht geet. ſo hat ſie urſach genûg zû im hin zegon.
Und mit verkôrter ſpottlicher rede. das ſi ſprach. Dore güter man
biß gegrüffet. hat ſi im mer hohmûts** ertzaigt. dann het ſie in als
er was genennet. § Fraw es iſt geſchehen Nit het der Cherea mûgen
ſubtillicher antwurten dann das er ſich mit ſchmaichreden allſo zû
liebet § So töt mich. Er ſpricht als die forchtſamen kneht*** den
kain künftige verhaiffung greülich oder ſchwer iſt. darumb das ſie
der gegenwürtigen ſtraff entgeen mûgen.

*

* ſic

** ſic

*** ſic

r^o fchwechen? Che. Ich wond fie were ain mitdiern. Pith. Ain mitdiern*? Kaumb enthalt ich mich, das ich dir nit in die löck fall, das merwunder ift auch mit willen spotweise her zu kommen. Tha. Gee hin weg du törin. Pith. Trün warumb foll ich allfo hin weg geen? Ich gelaub difem galgentrager nichtzit vor auß fo er fich bekennt deinen knecht. Tha. wir wöllen das laffen auß fein Cherea du haft nit gethon als dir gebürt. Dann ob ich difer fchmachait vaft wirdig bin, fo ift doch dir faft untzimlich das du es

*

§ Ich wont fi wår ain mitdiern etc. Wunderberlich nennet er fi ain mit diern. Man foll es auch mit erbermlicher geberde auffprechen als ob er fie auß mitleiden für ain magt angefehen hab. die ain burgerin was. und darumb ertzürnt pithias nit unpillich. als fie hört das er ain burgerin ain maget nennet. Und fie geprauchet fich weibifcher tröwort die inen felbs und anderen leüten fo fi ertzürnent mit den negeln in das har oder antlüt fallent und kretzend als die vogel. darumb foll man difen reden mit übung und worten auch mit bewegung deß leibs. hilf thun. § Wir wöllen das laffen auß fein. Sie maint den fchimpff und lachtertåding wöllen fi verlaffen. und ernftlich von | der fach reden. § Cherea du haft nit gethon. Gar gefcheidiklich fpricht die Thais dife wort. und legt nit ir felbs funder dem jüngling die ere haim. dann fie beforget wol wa fi fröfelich** fpråch er folt es in irem hauß nit gethon haben. Ir wår geantwurt worden er het irenthalb nit mißhandelt. dann in ainer bülerin haufe wår nit untzimlich hürifche werck zeverbringen. Und es ift ain wunderbere ftraffung. wann fie ift mit lob und fenfftmütigkait vermifchet.

*

* mitdieern

** sic

teteft. Ich weiß auch bei poll nit was rates ich nun pflegen foll von dife Junckfrawen. also haftu Cherea mir all urfach betrübt das ich fie nit mag den iren (als billich gewesen ist und ich mich gefliffen* hab) über antwurten, dar durch ich mir dife freüntfchafft gantz machte. Che. Thais. Ich hoff aber das nun fürohin zwifchen unfer ain ewige freüntfchafft werde. Es ist oft auß folicher der gleichen fachen und von ainem böfen anefang vil freüntfchafft entfprungen. Und wie? ob das ain gott also hat haben wöllen. Tha. Und zwar bei poll in derfelben gestalt entpfach ichs und will s. Che. Ja also. das bitt ich. Ains solt du wissen, das ich es nit auß

*

§ Ich weiß auch bei poll. Die thais mercket wol das Cherea die junckfrawen lieb het. und deß halben spricht fi dife wort. darumb ob fie ain hochzeit darauß machen möcht. dann fie erfindet in dem zaichen gnüg fo der Cherea das schnöd klaid deß verfnitten knechts von der Junckfrawen wegen an sich genommen hat. Und merck wie die Thais zû an richtung deß brautlauffs her kombt. also das das fi nit reden thar das felb zaiget fi dem jüngling durch ainen gegen wurff Sie verfücht in. wann fi wift das er die junckfrawen lieb het. und zaiget im verborgenlich den weg das er die junckfrawen zû weib begeren solt. § Thais ich hoff aber. Yetzo kumbt Cherea auff den rechten wege**. und verlaffet die schimpff rede. § Und wie? ob es ain gott. Vil ding die auß gehem einfall und wunderberm zekommen gefchehend die werdent got zû gemessen.

*

* gefliffn

** sic

urfach ainer fchmachhait funder von liebe gethon hab. Tha. Bei poll ich waiß es, darumb vertzeich ich dir yetz deß mer. Ich bin nit allfo gar ainß unmenfchlichen gemüets cherea. noch fo ungeübet, das ich nit wiffe was die liebe vermüg. Che. Ich hab dich auch yetzo thais (als mich die gött lieb haben) lieb. Pith. Bei poll fraw ich merck, das du dich auch vor difem cherea hütten folt. Che. Ich bin fo keck nit. Pith. Ich vertrauw dir nichtznit. Tha. Laß darvon. Che. Thais ich bit dich das du mir yetzo in difer fach ain mit-helfferin feieft. Ich befilch und gib mich deiner trüw. Ich nimb dich mir zu ainer haußmutter. dich

*

§ Darumb vertzeich ich dir yetzo deß mer etc Als ob die Thais fpräch. So ich waiß das die übung difer gethat nit dem funder der liebe fchuld ift. So vertzeich ich dir deß ee. dann ich bin nit fo unmilt noch fo unwiffend als du mich fchetzeft. als ob fi fpräch ich bin auch ain liebhaberin. und nit fo keüfch das mir dife ding verborgen feien. § Ich bin fo keck nit. Auff dife wort das die magt fpricht zü der frawen fie föll fich auch vor im hüten das er fie nit erbüle. fo fpricht der cherea ich bin fo keck nit. das ift zeverfteen aintweder von feiner jugend. oder von feins brüders phedria wegen. der die thais lieb het. Aber Cherea fpricht es nun spottes weife. § Ich befilch und gib mich deiner trüw. Der Jüngling redet genüg lieplich. da bei man wol verfteet das er yetzo gantz gefangen und der Jungk-frawen ergeben ift.

bitt ich. Ich erstirb ob ich die nit zu ainer hauß frauen nemen würd. Tha. Doch ob dein vatter wil Che. was? Ach er wirt es wöllen, das waiß ich fürwar. so sie nun ain burgerin ist. Tha. Bait ain klain. ob du wilt. der junckfrauen bruder wirt yetzo hie bei sein. er ist gegangen die seügammen zeberüeffen. die sie in der jugend genert hat. So wirft du Cherea entgegen sein in der erkanntnuß. Che. Fürwar ich bleib. Tha. wilt du icht, so wartten wir als leicht die weil in

*

§ Ich erstirb ob ich sie nit zû ainer etc. Merck die liebe deß Jünglings dem doch in dem plümmen der jugend nichts süeffers ist dann das leben. yedoch wolt er das verschmehen wa im die Junckfrau nit zû weib werden solt. § Doch ob dein vatter will. Das ist ain ab geschnitne red. Dann cherea redt ir dar under. das sie es nit gar verbringt.

§ Wiltu icht so warten wir etc. Die Thais was nit unwiffend der bülschafft. dann sie den jüngling nit allain auf | enthielt. sunder berüefft in auch in das hauß da die Junckfraw was das er defter gieriger wurd. Unnd genüg gescheidiglich fragt sie in ob er wölt. als ob sie nit wifte das er es gern tâte.

3r^o dem hauß als hie vor der thür, biß das er kumbt. Che. Ja ich beger es faßt Pith. was sachh wilt du handeln? Tha. was nun allfo? Pith. Frageft du? Gedenckeft du icht, difen wider in das hauß zenemmen. nach folichen dingen? Tha. warumb nit? Pith. Gelaub das meiner treüwe. er wirt dir von netüwem ainen andern Streit geben. Tha. Au. Schweig. bitt ich. Pith. Du wirft fehen, das du feiner künhait wenig erfarn haft. Che. Pithias.

*

§ Ja ich beger es vaßt. Aus holtſchafft ſpricht der Cherea nit allain. Ja ich will. funder ich begers vaßt.

§ Das du feiner künhait. Das ret die magt ſpotlich. als ob ſi feiner künhait wenig gefehen het. und doch die ſach offenbarlich was. oder | iſt ſo vil als ob ſie ſpräch. Du kenneſt in noch nit recht wie ain groffer betrieger er iſt.

Ich wills nit tun. Pith. Bei poll Cherea, ich gelaubs nit. es 73
sei dann das die gethat nit gefcheche. Che. Pithias billicher
solt du mich behalten. Pith. Ich tórft dir bei pol nichtzit
zebehalten geben. noch dich behalten. Tha. Seit zefriden.
der bruder ist fast bequemlich hie. Che. Ich bin tod thais
ich bit dich laß uns hin ein geen. Ich will nit das er mich
an dem weg mit difem klaid fehe. Tha. warumb doch. oder
schemest du dich? Che. Daffelb. Pith. Daffelb. Aber die
Junckfrau ist gefwecht. Tha. Gee vor ich will dir nach-
folgen

*

§ Pithias ich wils nit thün. Dife wort so der Jüngling und die magt
gegen einander üben. das sind alles schimpftåding. als man oft
ainen Jüngling und ain diernen sicht mit einander kofen. § Ich will
nit das er etc Gar subtillich findet der Jüngling yetzo die urfach das
er mit fûg in das hauß komb. § Warumb doch. Dife frag halt in
sich ain straff deß jünglings unvernünftigen gethat. § Oder schemstu
dich. Dife fråg ist vol spottung wider den der sich unschemigklich
gehalten hat. § Daffelb. Difes wort wirt gleich mit betrüebtem an-
gefiht* gesprochen. das mercket im die magt an feiner** rede und ge-
berde wol ab. Und wideråffert seine wort. und spricht darauf spot-
lich. Aber die Jungkfraw ist geschwechet. § Gee vor ich will etc
Es ist offenbar warumb die listig Thais den Jüngling vor ein hin gien***
hieß. das sie in dem nachfolgen das bas vertziehen† künde. wann si
wolt das er mit der Jungkfrawen ain freies gesprâch und zimliche
liebe môcht haben. wann sie geet nit mit im hin ein. sie will auch
die magt nit hin ein lassen.

*

* sic

** feines

*** sic

† verrziehen

tr^o Pithia bleib du allda. das du den Cremes her ein fürest. etc

*

§ Pithia bleib du alda Die magt ist auß vil ursachen vor der tür be-
liben. Und am maiften das durch si der knecht Parmeno geteüfchet. |
und von feiner forcht wegen der alt Laches in der Thais hauß zegeen
bewegt. Und zû bestetigung der hochzeit entgegen sein wurd etc.

Der dritt tail des fünfften underfchaid. Die drei perfonen gand 74 v
eilends mit den kuntzaichen in Thais hauß. und werdent Parmeno
anfichtig.

Bild:

Straße. Vorn von links Sophronia, pithias mit Cremes; weiter
hinten von rechts her parmeno.

Pith.

[W]As* möcht mir yetzo in den fin komen? was doch? wie ich dem hailigen dieb danck sagte. der uns difen hat under gestoffen. Cre. Seugmutter üeb dich doch belder. Soph. Ich üeb mich. Cre. Ich sichts Aber du fürderst nichtzit,** Pith. Cremes haft du it yetzo der seügamen die zaichen getzaigt? Cre. Alle. Pith. Mein lieber was spricht si? erkennt si die icht? Cre. Ja gedehtiklich. Pith. Bei pol du sagst wol. wann ich bin günftig diser Junckfrawen. geet hinein. mein fraw wartet yetzo eüwer langft in dem hauß. Sicha ich*** sich den guten man parmenonem dort her eingeen sichstu it wie müffig er ist

*

[W]As* möcht mir. etc. Dife reden alle mit ainander ist ain disputatz der magt Pithias das si gedenk in ir selbs wie si sich an dem knecht parmeno der den Cheream in das hauß an deß verschnitnen knechts stat gefürt hat möcht gerechhen.

§ Ja gedehtiklich †. Die kürtze der antwort bringt die mainung so gantz das die magt nit vil bedorfft fragen. § Sichst du icht wie müffig er ist. Die magt mißgünnet dem knecht das er rû hett. sie maint er sei mit übung und geberde müffig den si bald zebetrüben müß hat.

*

* [W] lücke durch zwei zeilen

** sic

*** Sich a|ich

† sic

Ich hoff (ob es den göttern gefelt) mich zehalten. wie ich 75
in nach meinem willen betrüben werde. Ich will hin ein geen.
das ich gewißlich innen werde von der erkantnuß. Dar nach
will ich her wider auß geen, und difen hailigen dieb hart er-
schrecken.

*

§ Ich will hin ein geen. Si wolt die ding in dem hauß erfarn. und
darnach darumb her auß geen. das fi den knecht zû forcht brecht.

6 r^o Der vierd tail deß fünfften underschaid. Parmeno rett mit im felb von deß Cherea handels* und Pithias. Und Pithias tröwt im zornnigklich**.

Bild:

Straße. Von links pithias, von rechts parmeno.

*

* sic

** sic

Par.

76 v^o

[I]Ch* will befehen was fach doch der Cherea hie aus richte. wellicher. ob er die ding gefcheidigklich gehandelt hat. O ir gött. eüwer treüwe. wie ain groffes, und wie ain wares lob wirt Parmeno enpfahen. wann so ich auffen laß, das ich im zu gericht hab ain aller schwerefte und teüriſte bulſchafft, von ainer geitzigen bulerin. Allſo das er die jungkfrauen die er lieb hett. prauchet, on trüebfal, on koſtung, on ver hindrung Trün ſo iſt dar nach das das ander, das ich ſchetz. mir ain ſignuſt ſein. ſo ich erfunden hab, wie ain jüngling die gemüet und litten der bulerin zeitlich erkennen müg, und als ers erkennen ewigklich haf-

*

[I]Ch** will befehen. Difes redet Parmeno in freüden durch verwunde rung in im ſelbs. und mainet im ſolt billich groffe belonung auß der mercklichen getat das er dem Cherea zü der bulſchafft geholſen hette entſteen. Und bald vergift er ſeiner angefangnen wort und redt von der Jungkfrauen. Darnach aus überflüſſigkait ſagt er die urſach. und ſpricht. er hab im die Junckfrauen on ſein müe unnd ſchaden überwunden zewegen pracht.

*

* [I] lücke durch zwei zeilen

** [I] keine lücke

fen wirt, welliche. So sie außwendig find. nichtzit rainers. noch nichtzit mer getzieret. noch mer hofliches gefehen wirt, die. als sie mit irem liebhaber zu nacht effend hoflich leckend. Derfelben frefferei unrainigkait und armut zefehen. wie unerfam sie allain da haimand, und der speiß girig find. in welcher weise si das schwarz brot auß der gesterigen brüe verschlickend. Dife ding alle zeerkennen*, ist ain hailfamkait den jünglingen. Pith. Ich will dich bei poll (du schalck) umb dife reden und getaten straffen das du nit umbfunft wider uns gespottet habest.

*

§ So sie außwendig find. Das maint er so si bei iren bâlen oder suft auff der schonhait find Er spricht wol. es wirt nichts hoflichers gefehen. dann sie kündent hoflich gebarn. als ainen bedunckt. es ist aber nichtz darhinder. sie lassent sich dannoch mercken dar bei man ir art erkennt. Er nennt das brot schwarz. darumb so es ser alt hart und schimlig worden ist. § Ich will dich bei pol Die magt wirt durch dife deß knechts reden defter mer geraitzt das sie im ain forcht machen wöll. also das durch in verfüegt da mit der alt Laches in der Thais hauß geen. und durch sein zükunfft die hochzeit bestetet werde.

*

* zeerkennen

Der fünfft teil des fünfften underfchaid. Pithias redt zornigklich mit 77 v
Parmeno. und will in Thais hauß gan. Des gleich Parmeno auch.
und sehen den alten Laches aus dem dorff gan.

Bild:

Straße. Vorn von links parmeno; rechts auf das haus zu, sich nach
ihm umwendend pithias. Von hinten kommt laches mit (pilger?)
mantel und rosenkranz.

Pith.

[A]Ch* der göt treüw. ain schantliche gethat. O den unfeligen jüngling. O den boßhafftigen Parmenonem der in da her gefüert hat. Par. was ist es? Pith. Es erbarmet** mich, darumb das ich es nit sehe. so bin ich arme da her aus geflohen, was unverdienter beispil. sagend sie. wider in künfftig sein. Par. O Juppiter. was auffrur ist das? wie? wann ich bin tod. Ich will hin zu geen. was ist das Pithia? was sagst du? wider wen werdent die beispil? Pith. Fragst du? Du aller tumefter*** du haft difen

*

§ Ach der gött treüw. Hie rüfft die magt an die treüw der göter. als ob in dife fach der menschlich rat nit nutzber sei. und auß erdichter betrügnuß erschrecket sie den knecht. und redt das.alles das der knecht nit anders waist dann das sie in nit da wissen foll. Aber sie waist in wol. Und redt dife wort dar umb. und man foll dife wort alle mit forchtsamen† und erschrockem† angeficht aussprechen. und die magt thüt mer verkünden die arbeitfelligkait deß Jünglings. dann wider in zezürnen Aber wider den Parmeno zürnt sie der in darhinder bracht hat. § Es erbarmt mich. Dife ding ret die magt alle gleich als mit ir felbs. als ob sie nit wissen hab das der Parmeno da stee. | § Fragtu? du aller etc. Dife reden alle sind in geberde und antlitz der magt erschrockenlich gestellet. doch nach gewonhait der weiber und listiglich spricht sie. Du haft den Jüngling verderbt den du für ain verchniten knecht zü uns gefüert haft. Da maint sie der knecht soll mer erschrecken ab der pein so dem jüngling durch sein zöthün widerfar. dann ob si in straffet und zürnet das er wider die Thais getün und gehandelt hett.

*

* [A] lücke durch zwei zeilen

** erbarmet

*** sic

† sic

jüngling verderbt. den du für ainen verchnitten knecht zu gefüert haft. so du dich fleiffest uns wort zegeben. Par. was allso? oder was ist geschehen? Sag an. Pith. Ich wils sagen. Dife junckfrauwen die der Thais zu gabe gegeben ist. waift du? sie ain Burgerin von hinnen. und iren bruder vast edel sein. Par. Ich waiff es nit. Pith. Und si ist auch allso erfunden. Die selben hat diser arm geschwecht als diser aller fresenlichest bruder solichs geschehen sein erfahren hat. Par. was hat er doch geton? Pith. Er hat in erstlich mit ellender weise armer maß zefamen gebunden. Par. Hem zefamen gebunden? Pith. Und als in auch

*

§ Waift du si ain burgerin. Diß alles spricht si im zû mererm schrecken so si die Junckfrawen lobet. § Ich waiff nit. Der knecht kund nit löggen. so wolt er auch nit bekennen. Und darumb spricht er schirmbs weise. Ich waiff es nit.

§ Und si ist auch allso erfunden. Ainn groffen graufen bringt das dem knecht. so die magt nit mit im zürnt. sunder im die sach so schwer angibt. Und si tût als ob er sie erbarmme*. Und wirt alles in das ende von dem Poeten betrachtet das der alt in das hauß gepracht. Unnd die hochzeit bestetet werde.

*

* sic

79r^o dannocht die Thais batt, das er follichs nit thete. Par. was sagst du? Pith. Yetzo trôwet er im vast. Im als dann follichs tun wôllen. das den eeprechern gebüert. das ich nie mer zetun gefehen hab, noch wolt. Par. Aus was konhait* getar er ain folliche getat thon? Pith. warumb allfo so gros? Par. Ist dir dann das nit das aller gröffest? wellicher mensch hat ye gefehen. yemand für ain eeprecher in ainer bulerin haus an getast werden. Pith. Ich waiß nit. Par. Doch Pithia das ir des nit unwissend seiend. Ich sag und verkünd eüch den selben unfers herren fun fein. Pith.

*

§ Das den eeprechern gebürt. Zû den zeitten was allda der sitt das man den eprechern die humen** aus schnit. den selben graufen macht die magt dem knecht. von des jünglings wegen. Und sie redt es durch ain gleichnuß. als ob sie es vor scham nit sagen tôrft.

*

* sic

** sic

Hem. ich bitt dich? ist es der? Par. Das die Thais icht 79 v^o
aincherlai gewaltz wider in geschehen laß. Aber doch zwar
warumb gee ich nit selbs hin ein. Pith. Lug Parmeno, was
du thüest, das du nit dem selben nutzber feiest. und du ver-
derbest, wann si mainend das, was geschehen ist, aus dir ent-
sprungen sein. Par. was soll ich armer dann thun? oder
anfahen? Aber nimb war, ich sich den alten widerkomenden
von dem dorff? * Soll ich ims sagen oder nit? Hercle, Ich
will ims sagen. wie wol ich waiß, mir ain groffes übell be-
raitet sein. Aber es ist notturfft, das er difem zehilff komen

*

[keine glosse]

*

* sic

0 werd. Pith. Du verfteeft es. Ich ge da hin hin ein. Du folt dem verkünden alle hanndlung, als es gefchehen fei etc.

*

[keine gloffe]

Der sechft tail des fünfften underfchaid. Als Laches aus dem dorff 80
in die ftatt gegangen kam. begegnet im Parmeno und fagt im den
handel von Phedria und Cherea. Deß erfchrack er fer. und eilens
was er in willen in Thais haus frefenlichen zerumpeln.

Bild:

Straße. Von links parmeno, gegenüber laches.

La.

[V]On* meinem nechsten göw entpfach ich ditz gemach, das mich weder deß velds noch der statt haffung yendert berüert. An wellichem ende sich der urdrutz erheben will so verwandel ich die statt Aber ist nit der unfer parmeno? Zwar er ifts. wes wartest du hie parmeno, vor der thür Thaidis? Par. wer ist der mensch? Hem. Ich frö mich dich gesund hie her komen sein. La. wes wartest du? Par. Ich bin

*

§ Von meinem nechsten göw. Hie so der alt man bei gütter rû und sich yetzo kainer kümernuß verfehen ist. so kumbt im dise unverfehen betrübnuß von seinen sünen zehanden. Darbei wirt gemercket wie gar schnell das gelück sich verwandeln und ain rüwig gemüt zû betrübnuß bringen** mag. wann so das gemüt zû unfal nit bereit ist. So ist die arbeit deß schwerer den widerfal zeleiden. Darumb bringt yetzo das zufallent gäch geschrai dem alten man des mer beschwerenuß. Und er spricht. Ist nit das unfer Parmeno. wann er mocht in von verren so bald nit erkennen. als ain alt man dem die augen von alter verdunckelt und trugenlich waren. § Wer ist der mensch etc. Wie wol der knecht ain wissen het das es sein herr was nach dem er in von verren her het sehen gan. noch dann aus forchten und schrecken wift er nit was er sagen solt. Und thet als ob er in nit sehe und sprach. Wer ist der mensch. Oder sprachs villeicht darumb wie wol er in von verren gesehen. da was im aber so ernst auff zemercken wie es in dem hauß gieng das er den herren übersehen. Oder aber darumb das er die auß züg so er im für gesetzt hett dem alten vor zefagen nit reden torft.

*

* [V] durch zwei zeilen

** briugen

tod. Mir haftet die zung vor forcht. La. Hem. was ifts? 81
warumb czitterft* du? Geet es icht gnug wol? Sag mirs.
Par. Herr erflich will ich das du die fach als es ift achteft.
was des dings halb verbracht das ift nit von meiner fchuld
gefchehen. La. was ifts? Par. Für war du haft recht ge-
fragt. es hat fich gebürt. mich die fach vor zeerzeln.
Phedria hat ain verfnitten knecht gekaufft den er der zu
gabe gebe. La. wellicher? Par. Der thais. La. Kaufft?
Hercle ich bin tod. wie theüer? Par. Umb zwaintzig pfund.
La. Es ift gefchehen. Par. Dar zu fo hat Cherea hie ain
Saittenfpilerin lieb.

*

§ Mir haftet die zung Der knecht was fo hart erfchrochen das er
die fach nit ordenlich fagen kund. funder ymerdar das hinder her
für kôrt als ainer der liegen wil und fchuldig ift. und het fich doch
gern felbs dar aus getzogen. durch foliche wechffel wort er den alten
allfo erfchreckt das er wenen wolt die fach wer noch gröffer.

*

* sic

La. Hem. was? hat er lieb? oder waist er yetzo was frauen seien? oder kumbt durch listigkait ain übel auß dem anderen. Par. Herr du solt mich nit verdencken. Durch mein anweisung tut er das nit. La. Hör auff von dir zefagen. ich will dich du galgentrager, ob ich leb. Aber entricht am ersten das was es ist. Par. Er ist für den selben verschnitten knecht der Thais zu geführt. La. Für den verschnitten knecht icht? Par. Allfo ifts. dar nach habend sie in für ainen eeprecher da innen an gefallen, und in yetzo bezwungen. La. Ich bin tod. Par. Merk die kekheit der bulerin. La.

*

Hem. hat er lieb. Dife reden sollen alle allfo gefagt werden. das sie ain forcht ainer grossen unwirfchait an zaigend. § Oder kumbt durch listigkait. Dife wort spricht der allt durch schaidenlich. und wirfft die augen in den knecht. dar umb der knecht so er verstet das der herr die sach mercket. so will er sich entschuldigen und spricht Herr du solt mich nit verdencken. oder allfo ansehen. dann durch mein anweisung thût er das nit. § Ich will dich du galgentrager etc. Ain yede tobhait ist aintweders in der verwandlung oder in dem schein der wort. darumb aus gâher grimikait so underpricht der alt sich felbs das er nit gar auß redt. Und ist als ob er wölt sprechen. Ist das ich leb so will ich dich wol straffen. Und difen * reden * alle spricht der alt auß grim|men** mût. § Merck die kekheit der bulerin. Subtillich thût der knecht mit difen worten den zorn deß alten von im und von dem Cherea abkörn. und über die bulerin wenden.

*

* sic

** sic

Ist nit etwas anders üfels oder schadens überig das du nit gefagt haft? Par. Es ist allain das. La. Vertzeüch ich da hin ein zerumeln*.

*

§ Ist nit etwas anders. Billich fragt der alt allfo. wann er merckt das der knecht alle ding ungeru und erschrockenlich sagt. § Vertzeüch ich. Der alt ist in solichen schrecken ein geworffen. das | wir nit zweifeln dann das er yetzo bald die hochzeit besteten und seinem sun auß groffen forchten sein leben damit befriden wolt. ob im joch der heürait** nit gemeß wäre.

*

* sic

** heürait

Der fibent tail deß fünfften underfchaid. Redt Parmeno mit im felbs
auff der * gaffen.

Bild:

Straße. Im mittelgrund parmeno, von rechts nach links gehend.

*

* deir

Par.

83

[E]S* ist nit zweifels dann das auß diser fach. sei ain groffes übel. Yedoch ist es aber notturfft gewesen das zethun. Darumb freü ich mich. inen durch mich etwas böses künfftig sein. wann der alt was yetzo lang suchen ainnich ursach darumb er etwas mercklichs tet. Yetzo hat er es funden. etc.

*

[W]Ie** wol die untat alle durch den parmeno angefangen und zû gericht. und er yetzo durch die magt in groffe forcht und schrecken spotweise ein gefürt ist das er nit anders waift dann das im von seinem herren ain groffe straff verhanden sei. noch freüwt er sich das er mainet der bülerin und irer magt soll von dem alten ain groffe smach widerfaren. so si im den fun als der knecht went der massen peinigen lassend.

*

* [E] durch zwei zeilen

** [W] durch zwei zeilen

4 r⁰ Der acht tail des fünfften underfchaid. Gat die Pithias aus dem haus Thaidis lachend den Parmeno zü verspotten. Umb das fie in betrogen hat. Das es dem * alten Laches auff erlogne wort in Thais haus erschreckt hett.

Bild:

Straße. Links, nach links hinten gehend parmeno. Rechts pithias, aus dem haus kommend.

*

* sic

Pith.

84 v 0

[M]Ir* ist bei poll yetzo lang her nimer ichtzit begegnet. das ich zegeschehen lieber haben wolt dann das yetzo der alt hin ein zu uns irrig komen ist mir allain ist es ain gespött gewesen als die so west was er fürchten tet. Par. was ist aber das? Pith. Darumb so gee ich yetzo heraus, das ich den Parmeno an reden werde. aber wa ist er. bit ich? Par. Sucht die icht mich? Pith. Aber nimb war, ich sich in. ich will hin zu geen. Par. was ifts? du ungeschickte. was wilt du dir? warumb lachest? beharrest allso? Pith. Ha ha he. Ich bin tod, ich arme. Ich bin yetzo vermüedet durch lachen von dir. Par. warumb

*

§ Mir ist bei poll. Pithias die magt geet aus dem haus. als ob sie deß knechts Parmeno spotten wöll als sie schetzt. Aber nach mainung deß Poeten muß sie heraus geen das sie dem volck sag was der alt in dem hauß tüe. da mit man der fabel underricht werde. und darumb wirt ein geführt ain lachende person die den Parmeno süchen thüe. und als sie in ansicht vor groffem gelächter** kaum reden kan § Hin ein zü uns. Nit irrig deß gangs oder wegs funder deß gemüts. § Was ist aber das etc. Der Parmeno verwunderet sich warumb die magt lachet. und spricht Was lachest. beharrest icht allso. Aus den worten ertzaiget er wie vil die gail magt lachet.

*

* [M] lücke durch zwei zeilen

** sic

5ro allfo? Pith. Fragftu? Ich hab bei poll nie kainen torochtern
menfchen gefehen noch fehen wird Ach es mag nit gnug
gefagt werden, was fchertzes du da innen gemacht haft. und
ich hab auch am erften geglaubet dich ainen listigen und
vernünftigen menfchen fein. Par. was? Pith. Mußteft du
icht zehand glauben, die ding die ich dir gefagt han? Oder
hat dich nit gerauwen oder benüegt der miffetat die der
Jüngling (durch dich anheber) geton hett? Du zaigeft dann
auch dar zu den armen. feinem vatter? wann was mainft
du das im als dann zemet gewesen sei, da in fein vatter mit
difem klaid angetan fein. gefehen hat?

*

§ Was fcherzest du etc. Sie maint aus verirung und groffer forcht
des allten der da wond das fein fun befrickt und belaidigt wår in
der bûlerin haus. Und dife reden alle find allfo zefagen das die wort
der magt ymerdar mit gelächter under gestoffen werden. Darumb fo
fie dem knecht dar vor fo ain unglöblich schimpflich ding gefagt das
er es von ftund an gelaubt. und sich felbs und feinen alten herren
allfo in forg und angft ein geworffen hat. § Du zaigeft dann auch
darzû den armen. Die magt wirfft im für zwai übel. ains das er dem
jungen übel geraten. das ander das er dem vatter die handlung ge-
faget hat.

Par. was ifts? Pith. Yetzo waift du dich verdorben fein. 85 v^o

Par. Hem. was haft gefagt, du aller bösefte? oder leügst du? Noch lachest du. Oder hat es dich bedücht allfo ain hofliche schalckhait. uns zeverfpotten? Pith. über hoflich.

Par. Ja ob du es ungerochen wirft haben. Pith. Gar war.

Par. Hercle. ich wills vergelten. Pith. Ich glaubs. Aber das ift teglich Parmeno, das du vast tröwest. Du wirfts yetzo betzalen. Der du difen torochten Jüngling mit miffaten unadelt und den selben zaigest, oder dar gibft. Ir yetweder werdent die beispil wider dich prauchen. Par.

*

§ Mit miffaten unadelt* Dife red bedüetet mit einander zwo fach. das ift. du haft gemacht das er miffton hat. und haft in dar zü gegen dem vatter verratten. § Ir ietweder werdent | die beispil etc. Das find neüwe und billiche straffung. dann die gefchichten werdent gehaiffen beispil oder exempel. die andern leüten zeunderweifung komend. oder zewarnung. da mit das fie die miffat fliehen.

*

* vnadelt

Ich bin kain mensch. Pith. Dife ere und gezier wirt dir umb die selben gab. Ich gee da hin. Par. Ich armer bin selber heüt durch mein dargebung, als ain waffermaus verdorben.

*

§ Dife ere. Die magt mainet die ere die man denen pfigt zegeben die solich ding zûrichtent. und auffrûr machent.

§ Als ain waffermaus Die eigenschafft der waffermaus ist das sie heller susend oder greinend dann die andern meiß. oder mer rumlend* so sie die frâfeln ding naged. Auff die selben stimm man dann achtet und sie ertötet.

*

* sic

Der nünd tail des fünfften underfchaid. Gnato redt mit Trafo ge- 86 v
scheidigklich. Und zeletft erfehen fie den Cherea in dem hemling
klaid aus Thais hauß fpringen.

Bild:

Straße. Vorn links Trafo, gegenüber Gnato; hinten rechts Cherea
im schellengewand.

Gna.

[W]ie * nun? Mit welcher hoffnung, oder mit was rates geen wir hieher. was fachst du an trafo? Tra. Ich icht? das ich mich der Thais gantz ergeben, und thtue was si mich haiffen werd. Gna. was ifts? Tra. wie? minnder dann Hercules

*

§ Wie nun? Mit welcher hoffnung. Gedenck das der zütütler der yetzo dise wort spricht der ist der vor gegen dem Ritter sprach von der Thais ytzo lang hat si dich lieb etc. Und aber sprach er. ytzo wirt sie von ir selbs komen dich bittend. Und aus dem wirftu sehen was außgangs** die schmaichung? hab. wann derselb knecht was dem ritter ain | merer der höchstn vertzweiflung. Und merck das der selb Gnato sich allweg ungeru von dem tisch bringen ließ. als aus dem hie vor erscheint da der ritter in den streit geen wollt das im Gnato ungeru nachfolget. Darumb spricht der ritter an dem selben end. Solt ich dise so mercklichen schmach etc. Und der knecht spricht hie wol. mit welcher hoffnung. und mit was rates. Als ainer der alle ding erfahren het. und weder der gaben genãm noch von forchten zeerschrecken was. Ab dem hoffnatscher versteet man was der ritter handelt. aber er wirt darumb eingefürt den ritter zefragen das das volck hören*** mit was rates er zû der Thais komen werd. Die höchst mißhoffnung ist bei dem ritter in der versönung seins bülen. das erscheinet auß dem das er sich nit verhofft das si in zû versönung auff neme er leid dann gedultiglich das si den Phedria lieb behalt. und er auch hin zû auff genommen. Da mit das ende der fabel nit traurig werd. § Das ich mich. Was volgt nach einfürung deß kriegs und underweifung des streits anders dann ergebung der die überwunden sind. § Wie minder. Der Poet ertzaigt die gewonhait in der die unweisen die ursach irer mißtat und die beispil herfür zihend †. als er oben von dem künig Pirrho gesagt hat. Oniphale †† was ain künigin von Lidia die den Herculem der ir dienet auch zû woll arbeit betzwang. als si den spindelkorb die kunckel und die weiblichen übungen mit den geschossen und sper. auch mit deß Leo tecke verwandeln thet. Und die mainung in dem text ist allfo. als ob er sprach. Solt ich minder dienen der Thais dann Hercules hat gedienet Oniphale ††. und er ist doch der aller manlichest gewesen. vil mer kört mir der Thais zedienen.

*

* [W] durch zwei zeilen

** außgangs

*** sic

† sic

†† sic

hat gedienet Oniphale*. Gna. Das beispil gefelt mir. wölt 87 v
gott das ich solt sehen dir dein haubt mit ainem seidin tüechlin**
gestraichelt*** werden. Aber es habend die thür von ir ge-
küret. Tra. Ich bin tod. was üfels ist aber das, den hab
ich nie gesehen. warumb springt er auch allso eilend herfür.

*

§ Was üfels ist aber das. Ditz spricht der trafo. als der Cherea in
deß verschnittnen knechts klaiden. aber doch mit mannlicher ge-
dürftigkeit herfür sprang. und den ritter als mit ains | neüwen ge-
mainers angeficht erschrecken thet. § Den hab ich nie gesehen.
Darumb verwundert sich der ritter ab dem Cherea. so er in vor nie
gesehen hett.

*

* sic

** tüechlin

*** sic

Der zehend tail des fünfften underfchaid. Cherea fagt Parmeno wie all fach fo glücklich ergangen feien in groffen fröden Des werden Gnato und Trafo fer betrübt. Und gefchehen follich reden an der gaffen.

Bild:

Straße. Links vorn grüßt parmeno den von rechts in feinem rechten gewand kommenden Cherea. Im mittelgrund rechts Trafo mit Gnato.

Che.

[O] * Ir leüt. und welicher lebet heüt glückfamer dann ich? hercle. niemand überal. wann die gött habend an mir völigklich allen iren gewalt ertzaiget, dem so schnell so vil gmachfamin widerfaren find. Par. warumb ist der so frölich. Che. O mein Parmeno. O aller meiner wolluft erfinder, anfaher und vollender. waist du icht in wellichen freüden ich bin? waistu mein Pamphilam** ain burgerin erfunden sein? Par. Ich habs gehöret. Che. waist du sie mir vermehelt sein. Par. Es ist (als mich die göt lieb haben) wol gehandelt. Gna. Hörst du icht was der sagt? Che. Darzu so freü ich mich das meinem bruder Phedria alle sein liebe in friden ist. Ain huß ist es si hat sich mein-

*

§ O ir leüt. Hie ist cherea inbrünstig vor freüden. als die Jüngling in glückhafften sachen gewon find. Und ist nit wunder ob er sich tobent freüt von der hochzeit wegen. weil er vor hart froloket allain darumb das er bei der Junckfrawen gelegen was.

§ Warumb ist der frölich. Darumb das der ritter und das gemain volk bericht werdent was in dem haus geschehen sei. so ist erfunden ain person. das ist der knecht Parmeno dem der Cherea die geschicht eroffnet.

§ Hörst icht was der sagt. Dife red spricht Gnato mit verwandeltem und betrübtem angeficht.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** sic

em vatter in beschirmung befolhen. Und hatt uns ir treüw gegeben. Par. Darumb ist Thais gantz deins bruders? Che. Gar war. Par. Yetzo ist das ain anders darumb wir uns freüwen. wann der ritter wirt hin aus getriben. Che. So verfüeg du wa ymmer mein bruder ist, das er erstlich sollich hören werde. Par. Ich will da haimant befehen. Tra. O Gnato zweifelt icht, das ich nit yetzo ewigklich vergangen sei? Gna. On zweifel ich schetz es Che. was soll ich am ersten betrachten. weder soll ich am maiften loben den, der mir den rat gegeben hat das ich es tete? Oder mich selbs der so keck was an zefahen?

*

§ Yetzo ist das ain anders. Der knecht Parmeno maint sie sollen sich nit allain freüwen darumb das die sach alle in rü gesetzt. funder auch dem ritter zeneid. das dem ritter die Thais entwert sei. dann im wirt yetzo nit ftat geben das er der Thais dienen müg. funder hat sie sich in deß alten Laches pflicht ergeben das sie von seinem sun Phedria lieb gehabt. und von dem alten beschirmet werde. § Was soll ich am ersten betrachten. Wiewol der Jüngling vor groffen freüden tobet. Noch dann bedencket er sich das er denen durch die er in solch freüd gebracht ist danck sagen soll. und vergift nit gott zebitten das er im die güthait lanckwirig behalt.

Oder foll ich loben das gelück, die ain regirerin ist gewesen, 89 v^o
die so vil groffer sachen bequemlich in ainen tag beschloffen
hat? Oder die frölichhait und miltigkait meins vatters? O
Juppiter behalt (bitt ich) uns dise guthait.

*

[keine gloffe]

0 ro Der ailft tail deß fünfften underfchaid. Phedria het verwundern als er vom Parmeno gehört hett. das alle ding fo wol ergangen warend und redten davon frölich Cherea und er. Aber Trafo was traurig und rüfft Gnato an weg zefüchen. Der felb Gnato verricht in mit Phedria und Cherea. Und wurden ains.

Bild:

Straße. Links Trafo. Gnato geht von ihm nach rechts auf Cherea und phedria zu.

Phe.

90 v

[O]* Ir gött eüwer treüw · Unglaublich find die ding, so Parmeno yetzo gefagt hatt. Aber wa ist mein bruder. Che. Berait ist er engegen. Phe. Ich freü mich. Che. Ich glaubs gnug. bruder Es ist nichts wirdigers, das lieb gehabt söll werden, dann dise dein Thais Allso ist si unfers hauß gefinds aller ain günnerin. Phe. Hüi. Lobest du mir sie. Tra. Ich bin tod. ye minder hoffnung ist, ye mer ich lieb hab. Gnato ich bitt dich. in dir ist die hoffnung. Gna. was wilt du das ich thun sölle? Tra. Verbring das mit gebett, das ich doch umb ainen lon an-

·

§ O ir gött. Vor grossen freüden und in froloken so phedria ab den unglöblichen meren so der knecht gefagt entpfangen het thüt er die treüw und gütigkait der gött betrachten und ermessen. § Ich glaubs genüg. Die oder solich wort spricht man zü den güten freüden die sich mit den andern freüent in glücklichen sachen. er spricht aber darumb ich glaubs so er sein brüder** ist wann es spricht suft mancher er freü sich ab ains andern glück so er in haimlich darumb neidet. § Hüi lobst du mir die Als ob er sprach du bedarffst mir die nit loben sie liebt mir suft gnüg. § Ye minder hoffnung Das ist die aller unanffteft brunft do ainer on hoffnung lieb hat. Die weisen werdent am maiften aus der hoffnung getrungen zü der liebe. Aber die thoren allain | von der gestalt. § Verbring das mit gebett. Der ritter het kain hoffnung mer dann nun bitten. als ain gefangner. und gelt auß zegeben. als ain reicher. Darumb wüncet er nichtzit anders dann das sich die sachen allso begeben das er zü der Thais durch gebet und gelt komen möcht. Und man soll dise wort geschweifflich und senlich sprechen.

*

* [O] lücke durch zwei zeilen

** sic

r^o hangen werd bei der thais an ettlichem tail. Gna. Es ist schwer. Tra. Ist das es dir gefellt, so ist es ring. Ich hab dich erkennen. ist das du es verbringest, so beger von mir wellicherlai gab oder lons du wilt, das wirft du nach deinem willen haben. Gna. Allso icht? Tra. Es wirt also. Gna. Ist das ich das verbring, so begere ich das mir dein hauß in deinem bei und abwesen ungeladen offen das mir da allweg ain stat seie. Tra. Ich gib dir mein treüw, das ich allso thun wird. Gna. So will ich mich rüstenn. Phe. wen hör ich hie? o trafo. Tra. Seit gegrüft. Phe. Du waist villeicht nit die geschichten, so hie find. Tra. Ich waiß es. Phe. warumb sich ich dich dann

*

§ An etlichem tail. Er begert nun der aller minften güthait. und spricht nit ain gleichen tail. funder als ain vertzweifelter an etlichem tail. § Es ist schwer. Das sol man mit geberd mit der rede und übnuß bestetigen.

§ So will ich mich rüsten. Diß spricht der hoffschalck nit darumb das es so schwer zethun ist. funder das im der lone deß unverdrülicher verfolge. § Du waist villeicht. Diß alles redt der Jüngling aus tröwung übermütigklich.

an den orten? Tra. Ich hab eüch vertrauwet. Phe. waift du icht was du vertrauwet haft. Ritter ich verkünd dir ist das ich dich hie nach yendert an diser gaffen erfich. so ist nichtz das du mir mügest sagen, ich hon ain andern gesucht, ich hab den weg hieher gehabt. Du bist verdorben. Gna. Ey es zimbt sich nit allso. Phe. Es ist geredt. Gna. Ich erkenn eüwr geschlecht nit so hoffertig Phe. Es wirt allso. Gna. Hörend vor ain wenig, so ich das gesagt hab, ist das es euch dann gefellt so thüt es. Phe. wir wöllen es hören. Gna. Trafo entweich du ain wenig hin dan. ertlich so will ich, das ir baid mir das gentzlich gelaubent, was ich hier inn verbring. das ich dasselb am

*

§ Ich hab eüch vertrauwet. Das spricht er von forchten und torlich. wann niemand sol seinen gemainern und feinden vertrauwen. § Ritter ich verkünd dir. Dise reden spricht Phedria alle schwächlich. und will in nit an der gaffen. ich will geschweigen in der Thais haus leiden umb kain sach noch außzüg.*

*

* sic

maiften von meintwegen thu, doch fo eüch daffelb zenutzt * kombt, ob ir das nit tüet das ift ain unweiffhait. Phe. was ift das? Gna. Ich fchetz den ritter für ainen gemainer auff zenemmen fein. Phe. Hem. auff zenemen? Gna. Bedenck ** nun bei hercle Phedria, und du lebft geren mit ir. lebft auch gern wol, und das du aus gibft, das ift wenig. und ift not das die Thais vil einneme da mit fi deiner liebe underwürffig fein müg on deinen unkoften zu difen dingen allen niemant fo bequemlich noch mer zedienen nütz fein mag. Erfstlich hat ers das er aus gebe, und niemand gibt miltiglicher. er ift ain thor. ain tummer***

*

§ Doch fo eüch das zenutz kombt. Vil fchmaichred fagt der hoffchalk als ob es nit dem ritter funder im und den zwaien brüdern zegüt komen föll wa der ritter zügelaffen werde. und mit folichen liderlichen reden wirt des menschen gemüt ee erwaicht dann ob es offentlich und könlich an fi begeret § Niemand gibt miltig † Der hoflecker faget in vor das der ritter rych fy und gern aus geb. und das fi der gaben bedürffent. dann er waift wol das gaben manig hert hertz erwaichen. er gibt auch dem ritter mancherlai unlieplicher namen dar mit man der frauwen †† vor im nit bedörf förchten. Mit dem ††† allen maint er fi zebewegen zü feinem fürgeben. dann er waift wol das die frawen die reichen milten büler vor allen andern gern hond. Aber das ift den unkeüfchen weibern ungenem wa ainer die andern lafter die der knecht hie erzelt an im hat. und mit | dem werck nit richtig ift. er sei wie reich er wöll. Darumb fagt es der knecht von im das in der jüngling des ee zülaß und in nit förcht. Und man foll die wort von mer lafters wegen mit etlicher unwirfchait des antlitz verkünden.

*

* sic

** eher Gedenck

*** sic

† sic

†† frawueē

††† dē

treger. er fehnarcht nacht und tag, du bedarffft in auch nit
förcchten, das in das weib icht lieb hab. leichtiklich treibft
du in aus wann du wilt. Phe. was thu wir? Gna. Dar zu
ift das das ich auch für merklich fchetz gantz niemand
enpfahet. difen menschen bas noch lennger. Phe. On zwei-
fel. Es ift difes menschen in ettlich weise nottürfftig. Che.
Daffelb main ich auch. Gna. Ir tüt reht. auch bit ich eüch
ainß das ir mich in eüwer rott nemend. Ich weltze yetzo
gnug lang difen felfen. Phe. Wir nemend*. Che. Und gern.
Gna. Du phedria und du cherea fo will ich eüch darumb
den zeeffen zetrincken und zeverfpotten geben. Che. Es ge-
fellt uns. Phe. Er ift es wirdig. Gna. Trafo gee her zu
wann du wilt

*

§ Ich wöltze yetzo etc. Merck wie fittlich der hofnafcher fich enthelt
in der Jüngling fchmaichung durch lefrung des ritters. Wann ditz
fprichwort ift von den die mit unmerklicher arbeit befwerd find.
Gnato welzet den felfen als der Sifiphus der felb fififus welzet oder
treibt ain felfen in der hell ftetz umb. und verdint** nimer kain end
feiner arbeit. darumb das er die diebftal Jupiters feinem vater be-
kennet da der Jupiter lieb gehabt hat Eginam die tochter Exopi.

*

* nenend

** sic

r^o Tra. Ich bitt dich, was tügen wir? Gna. was? die habent dich nit bekennt. aber nach dem ich dein sünden ertzaigt und dich gelobet so hab ichs nach deinen werken und tugenden erworben. Tra. wol hast du getan. ich hab groffen danck. Ich bin auch yendert nie gewesen das mich nit alle menschen fast lieb hetten. Gna. Hab ich euch icht gesagt das in im die aussprechenlichkeit von Athenis sei. Phe. Es ist nichtzit aufgelauffen. Gna. So geet da hin. Seit gefund und freit euch. Ich Caliopius hab ertzelt.

*

§ So hab ichs nach deinen werken. Wol redt der hofnaffcher aber verborgenlich. dann als der ritter ain narr was. also erwarb im Gnato das sie all ab im äffen trunken und spotteten. § So geet da hin. Wa haift si der Gnato hingeen. Zü der Thais oder züm nachtmal des ritters Ich glaub es geschech als er in verhaiffen hab Als ob er sprâch. Geet hin essen zü dem ritter. oder zü der Thais. wann alle ding sind nach dem nachtmal geschehen. also das das nachtmal von deß krigs wegen nit gar verbracht ward. Und | darnach nit vil zeits ichtzit aus zerichten vor augen was. Und als Caliopius diß Comedi mit dem volck ertzelt gehebt hat er in gefunthait gewünschet. Und sie mit freuden haiffen ab schaiden.

Dise Comedia hat Hanns Nythart | zü Ulm lassen trucken den Cünrad Dinckmüt. | Nach Crifts gebürt*. M.CCCC.LXXXVI. Jar.

*

* sic

[93 v^o leer]

Glossar und register.

Im folgenden ist versucht, sprache und wortschatz des denkmals in alphabetischer anordnung darzustellen. Auch namen sind aufgeführt, nur nicht die der personen, welche im stück selbst auftreten, ausser wo die form des namens anlass dazu gibt. *Cursiv* sind die worte des lateinischen originals (text und glosse) gegeben, in „—“ die bedeutung in modernem deutsch oder in latein. Wo die deutsche orthographie des denkmals schwankt, ist die dem nhd. angemessene form gesetzt: fleiss, nicht flyss, schl- usw., nicht sl-; statt ü immer ũ, aber u und ũ geschieden; ss, nicht ß. Die lateinische orthographie ist die gemeinhin übliche, wie sie wohl auch in dem von Neidhart benutzten original zu finden war.

A.

-a an imperativ angehängt: bisa „sei“ 40, losa „höre“ 41, sicha „sieh“ 121. 167.
 ab c. dat., causal 37 usw.
 aber „abermals“ 63. 72.
 abgeschnitten red ἔλλαφις 162.
 abher fallen 73.
 abkörn *avertere* 181.
 absetzen *praeripere* 32.
 Achimenes *Archimenes* 61.
 achsel *humerus* 59.
 achten *arbitrari* 180.
 achthalb s. pfunt.
 Acrisius 103.
 adelich *liberalis* 83. 122; *militaris* 71.
 ader *nervus* 58.
 âfern *repetere* 147; s. wider(umb).
 Affen sail seind einfach, doch bindens fast 109; affen spil 77.
 ah *au* 122; ah ist ain wort betrübts gemütes 122.
 Aiax 69.
 aigen *serva* 60.
 aignen und zûschreiben 76.
 ainfeltig *simplex* 132.
 ainig *solus* 31; ainiger bei ir ainigen „solus cum sola“ 102; ainnich ursach „aliqua causa“ 184; ainig „nur“ 38.

aintweders „entweder“ 41. 152. 161.
ait s. sagen.
 ald „oder“ 26. 57.
 aller: aller frefenlichest *violentissimus* 174; elliptisch: du aller *omnium* 145.
 all weg *semper* 72.
 als demonstrativ: als leicht *potius* 162; relativ: als vil *quantum* 154, nit so vil als *quam* 71, als verr „soweit“ 40, als bald „sobald als“ 33 usw.
amabo ist ein liebender underslag 92.
 amptleüt 73.
 an dem weg *in via* 164, an der gassen 193; an mich *meccum* 89, erklärt zû mir 89; anss beth *in lectum* 104.
 anfahren *incipere* 176; *coeptare* 191; anfacher *inceptor* 194.
 anfallen *comprehendere* 181.
 anfechten, ein Mädchen „umwerben“ 116.
 anfenglich *principio* 146.
 angeben *indicare* 152.
 angel: den a. slicken 100.
 angesicht fem. *facies* 122; *aspectus* 192.
 angetan *indutus* 187.
 angreifen „anfassen“ 92.

anhaimsch „zu hause“ 88.
 anhangen *haerere* 198.
 anheber *auctor* 187.
 anlachen *arridere* 154.
 anligen: was leit dir an 116.
 anreden *convenire* 186.
 anrichten *conciliare* 160.
 anrürn 145.
 ansehen *aspicere* 193; *spectare* 181;
 ansichtig werden 166.
 antasten *tangere* 67; *prendere* 175.
 antlit 116; antlüt 151. 154. 159;
 genet. des antlitz 201.
 antreffen „betreffen“ 65.
 antrunck „angetrunken“ 131.
 antwurten *tradere* 60. 103.
 anweisung: durch mein a. *me impulsore* 181.
 anwenden, ein weib *aggredi* 102.
 anziehen: hoch a. „übel nehmen“ 28.
 apparat = gloss 15.
 arbeit „mühsal“ 179; sich arbeiten *neruos intendere* 58; arbeitselligkeit *miseria* 173.
 argument 4.
 arg(k)wonen *susplicari* 30. 118.
 Aristoteles, aristotilici 49.
 arm *miser* 174.
 Athenis (aus, von, vor, zü, gen) 4. 5. 6. 27. 54; von A. *atticus* 146. 203.
 auch *etiam* „noch dazu“ 121.
 auf(f), uff: uff im 101.
 auf(f)enthalten 133; *retinere* 162.
 [a]uff erston „entstehen“ 101.
 [a]uffheben: sein uffh. gegen ir 33; uffhebung *exprobratio* 34.
 auffher gan *egredi* 113.
 auffhin plasten s. sehen.
 auflauf *strepitus* 141.
 auflösen „horchen“ 100.
 [a]ufmercken haben 103.
 auffnemen „auffassen“ 89.
 auffrupffen „vorwerfen“ 58.
 auffrur *turba* 145. 173. 189.
 auffsatz „üble absicht“ 89.
 [a]uffziehen 40.
 auffzucken *arripere* 100.
 augen s. werffen.
 auss sein lassen *missum facere* 159.
 aussen lassen *mittere* 170.
 aussgan: gib auss oder gang auss 64.
 aussgraben *effodere* 134.

aussher gan *exire* 81. 121.
 ausshin gan (*foras*) *abire* 118. 125.
 aus[s]lassen *praeter promittere* 203.
 aussrichten „abfertigen“ 87.
 ausschlagen *foras quatere* 65.
 aussprechenlichait *eloquentia* 203.
 aussstelen *subducere* 144.
 aussstossen: den zorn a. 121.
 [a]us warten *obsequium* 27.
 ausswendig *foris* 171.
 ausszug „ausrede“ 179. 200.

B. P.

Bachus (Wachus) 132.
 baden: part. praet. gebaden 105.
 bain: von aim b. als die hund nagen 30.
 baiten *opperiri* 162.
 balder 136, belder *ocius* 167.
 paragoge 8.
 paragraphus 15.
 parenthesis 14.
 bas mügender *habitor* 59; bast *maxime* 34.
basium 80.
 baurenknecht 59; paurnadern 91;
 peürisch *agrestis* 80, *rusticus* 89,
 pürisch 91.
 bech *pix* 32; s. a. bichen.
 beer: Doch mag man wolff und beeren zemen 100.
 befelhen, bevelhen *committere* 119,
commendare 195.
 befriden *pacisci* 182, *pacem facere* 148.
 befröen: ward befrött *gaudebat* 103.
 begaben „beschenken“ 69.
 begeben: sich b. „sich entschliessen“ 156.
 beegnen c. dat. 46.
 begreifen (—y—) „packen, fassen“ 24. 124, *reprehendere* 80.
 behafft „festgehalten“ 92.
 behalten *servare* 146. 196.
 beharren *pergere* 186.
 behebe „dicht“ 51.
 beheben „fest halten“ 133.
 beichten 97.
 beilich: bylich „in der nähe“ o. ä. 37.
 pein *poena* 141.
 beispil *exemplum* 173. 188; glossiert mit exempel 188.

- b(e)issen *mordere* 74; Er pilt wol, aber er beist nit 134.
 beweisen: bywesen *adesse* 67.
 bekennen: nicht b. *ignorare* 203.
 belaidigen *offendere* 187.
 bellen s. beissen.
belua 74. 76.
 benüegen 187; *contentus* 58.
 bequemlich 151; *opportunus* 196.
 201; fast b. *optime* 164.
 ber s. zemen.
 berait *praesto* 198.
perculeris, percusseris 68.
 berichten: einen b. *instruere* 194.
 Perseus 103.
 berüffen, part. praet. berüfft, *adhibere* 28; berüff wir 77.
 berühren *tangere* 145.
 beschaidenlich 40.
 beschehen „geschehen“ überall.
 bescherung 71.
 beschirmen 195, *defendere* 151;
 -ung *clientela* 195, *defensor* 146.
 beschliessen *concludere* 196. 106.
 beschweren: beswerend *molestus* 74.
 besehen 118, *revisere* 170, *visere* 195,
 ich besich *proviso* 71.
 besinnt: wol b. *animo praesenti* 138f.
 besorgen: sich b. 96.
 bestan „eingestehen“ 101.
 bestellen *parare* 85.
 besteten *firmare* 182; bestetigen
firmare 199; bestetigung *confirmare* 165, *situs* 45.
 bestrickt *astrictus* 187.
 besüchen 137, *experiri* 143, *exigere* 144.
 besunder adj. 105, s. a. sunder;
 „sondern“, partikel 19.
 betöben 97.
 betrogenlich *perplexa* 151.
 betrü(e)ben *conturbare* 160, *excruciare* 168; betrübt *timidus* 113, *turbatus* 194; betrübnuß *turbae* 117, b. ist erhebt *turbatum est* 116.
 bewaren *cavere* 138; syest bewart *vale* 37.
 bewegen: In der bin ich bewegt *in ha(n)c commotus sum* 100;
 bewegnuss 29.
 beweren *periculum facere* 84.
 bezwingen (-tz-) *constringere* 181.
 pflanze *patina* 149.
 pfant *annulus* 94.
 pfennig s. pfund; pfenniglöser *cupedinarius* 48.
 pferd 121.
 pflegen 119; sich in eines pflicht ergeben 195.
 pfund (pfunt pfennig): fünff pf. *tres minae* 83; achthalb (7½) pf. *tres m.* 34; zwaintzig pf. *viginti m.* 180; fünfftzig pf. *pf. viginti m.* 34.
 bichen 132; s. a. bech.
 pilgerin *peregrina* 26.
 billicher *quin* 164.
 binden *vincire* 131.
 bintz 59.
 Pirreo (von, in) 54. 94; nom. Pirreum 54.
 Pir(r)hus 142. 191.
 bis „sei“ 23. 137. 158; bisa 40.
 bis daher von Morenland *usque* 83.
 bitten *obsecrare* 119 (s. glosse). 153 f 158. 163.
 bit(t)zeln *mordere* 78, *sollicitare* 32.
 blasen s. büchsslin.
 Plato, Platonici 49.
 Plautus 131.
 blüendes alter *aetas integra* 83.
 plüm m. *flos* 60; in dem plümmer der jugend *in ipso flore* 162.
 Boecius 71.
 poet 186.
 Pol(1), by P. oft.
 bollwerck 54.
 bone *jaba* 68, s. glosse.
 böß „schlecht“ 86, *malus* 91; boss-haftig *scelestus* 151. 154; boss-fetig *scelestus* 21; bößlistiglich *dolo malo* 89; bößswicht *carnifex* 121.
 brauchen *potiri* 60, *edere* 188.
 brautlauff (p-) *nuptiae* 128. 157. 160.
 brechen *erumpere* 96.
 brechhaft *deest* 90; brechhaftig 84.
 predigen *praedicare* 64.
 brennen *urere* 51, s. glosse. 77. 82; s. a. brinnen, brunst.
 pretlin *pulpamentum* 75.
 Priamus 69.
 bringen: den wein in mich br. 131.
 brinnen *ardere* 21; s. a. brennen, brunst.
 prolog(us) VII. 4.

prothesis 8.
 brunst *ardor* 198; s. brennen,
 brinnen.
 büb(e) 45, *nebulo* 128; verdachte
 büberey *flagitium* 68.
 büchsslin: in das b. blasen „sich
 schminken“ 60.
 bugglot *incurvus* 62.
 büle m. geliebte 5. 75. 82, *amica*
 87; bülen c. acc. 28. 85; bülerin
meretrix 170, - in plur. 181, einer
 b. hauss *domus meretricia* 175;
 bülgessell 13; bülhertz 41. 97;
 bülschafft *illecebrae* 162.
 büss *remedium* 77.

C.

(cz s. z.)

Cal(1)iopius 203.
 camos 7.
 Caria 28.
 Ceres 132, s. glosse.
 christenleüt 49.
 Cicero >; s. a. Tullius.
 comedi(a) 7. 203.
commessatum 77, s. glosse.

D. T.

(th ist als t eingereiht.)

tha tha *at(t)at* 137; tha ta ist ain
 wort etwas erschrockens gemüts
 137.
 tagt *senex* 12.
 tafel: gemalte t. *tabula* 102.
 da haimand s. haimand.
 da her ziehen *huc pergere* 42.
 da hin gan *abire* 189.
 tail: 4 t. der comedi 8; hert t.
durae partes 64; in den bösern t.
in pejorem partem 112.
 Dane *Danae* 103.
 dank plur. *gratiae* 71.
 dann: noch dann s. noch; dannocht
 81.
 dannen „von wo“ 83.
 daren ziehen 11.
 darff c. genet. *opus est* 112.
 dargeben f. zaigen;
 dargebung *indicium* 189.
 dar under „dazwischen“ 162.
 darvon lassen *desinere* 161.
 darzü legen *adjicere* 71.
 das s. der.

tasten s. sehen.
 tecke *tegmen* 191.
 teding 41. 58; torechter t. (gen. pl.)
vaniloquium 40.
 teglich *in diem* 188.
 Thelamon: Aiax Thelamonis 69.
 der: das *id quod* 35; dess, des, desto
 179, dester 62; düw die dein
 „diese“ 59; derselbe s. selb.
 Therencius 3. 46. 137.
despicare, despicere 69.
 tetschlen 66.
 dieb: Die stat macht ain d. 104;
 diebstal fem. *furtum* 147.
 dienen *apparatus* 97; ze d. nutz
ex usu 201.
 diern *ancilla* 115; dirn = Pithias
 92; dirnlin pl. *puellae* 102.
 tigel 81.
 Dinckmüt, Cünrad VIII. 203.
 dinnen *intus* 107.
 Discus (-um) 106.
 disputatz 167.
 toben 195; tobent *insane* 194;
 tobhait *saevitia* 181; töben *ene-*
care 97, s. a. be-; töbig 97.
 tod: ich bin t. *perii* 107. 117. 139.
 164. 173. 186. 192. 198; *occidi*
 56. 125. 153. 181; todfarb 123.
 Donatus VII. 84.
 tor *ignavus* 141, *fatuus* 201; törin
stulla 154; torecht 40, torocht
 12. 45. 48. 72. 76, *stultus* 187,
 du torochte *belua* 125, torot 144;
 törlich 61. 78, *ineptus* 58, *stultus*
 137. 200.
 Dorax *Donax*, immer -r.
 dorff *rus* 107. 112. 176, *villa* 113.
 törste s. turren.
 traube: vom trauben *de uva* 131.
 trechen „ziehen“: part. praet. ge-
 trochen 128.
 treffenlich *elegans* 73.
 treg *tardus* 202.
 trescher 68.
 treüw geben *fidem dare* 199; hatt
 ir tr. gegeben *dedit se* 195.
 Troia 103.
 trost *confidentia* 157.
 tröwen „dräuen“ 84, trüwen 127;
 aus tröwing *minaciter* 199; trö-
 wort *minae* 145.
 druckausstattung VIII ff.
 trugentlich 179.

truhe 103.
 trüknen *abstergere* 142.
 trun, trün 28, *sane* 23, glossiert
 by trüen 23, *nempe* 99, *scilicet* 72.
 122, *quin* 148.
 truren 24.
 trutzig *audax* 126; trützlich adv.
 82.
 Tullius 71; s. a. Cicero.
 tumm *insulsus* 201; tumester *auda-*
cissime 173.
 tun: tu wir 148, tüe *egerit* 186,
 thüest *agas* 176; fürchten tet
 186, süchen tüe 186 u. sonst;
 meine tun *quae facio* 71.
 tunckelblaiich *colore mustellino* 123.
 thür plur. *fores* 192.
 durchschaidenlich 181.
 turren „wagen“: tar 143; törst(e)
 175, *ausim* 164; türstikait *audacia*
 90. S. a. geturren.
 türteldüblin 24.

E.

eben „passend“ 100. 101, *commodus*
 87; ebendienend „zweckmässig“
 119.
 edel: gut e. *adeo nobilis* 38.
 ee: ee dann „ehe, leichter als“ 201.
 eeprecher *moechus* 175.
 Egina 202.
 ehem *ehem* 87.
 eher *spica* 68. 69.
 eho *eho* 132. 158.
 ei = mhd. ei- s. ai-
 ey *eia* 200.
 eilens 177.
 einbreisen „einschnüren“: ynge-
 brisen 59.
 einfürung des kriegs *indictio belli*
 191.
 eingang *προεικονομα* 128.
 einher: ynher „herein“ 23; inher
 slychen 66, einher sleichen 92;
 s. a. hoch.
 einhin: ynhin gan 67; ga einhin
i intro 128.
 einsetzen *restituere* 135; wider yn-
 setzen r. 31.
 einwendig *intus* 138.
 einwerffen *conicere* 182. 187; ein-
 würffig wort „interjektion“ 119.

Terenz.

einziehen, yn(t)ziehen *inducere* „auf
 die bühne bringen“ 44. 57. 71.
 80. 109; eintzöglich vorred *prae-*
paratur 107.
 (e)inzwingen „einzwängen“ 59.
 eisen „waffe“ 138.
 eitel „nur“ 106, ytel 78.
 Ellen: Sichstu Rütschen ellen gern,
 sie dunckt dich der helle morgen-
 stern 99.
 empf- s. empft-
 emsslich „emsig“ 31.
 en- „nicht“: das nit enist 51; en-
 weiss *nescio* 153.
 end: an demselben e. „ebenda“ 191,
 an disem e. 68, an wellichem ende
ubi 179, in das ende „zu dem
 zweck“ 174, gand an das end
huc redeunt 32.
endungen: liebe (*amor*), daneben
 liebi, lieby, alles öfters; bülerin
 plur. 181, göttin plur. 57, usw.;
 ain stum *mutus* 74; gantzer *totus*
praed.-attrib. 23; tetschlen . . .
 fetscheln 66; ich argwonen 30.
 118 (argwone 118), begegnen 46,
 sorgen 137, truren 24; berüff
 wir 77, gee wir 81; lass wir 77,
 tû wir 148; ir gelaubent 200,
 haissen *jubete* 83, versorgen *cu-*
rate 87, volgen *sequimini* 87. 102,
 volgend 141. 149; wolmügen =
 -end 60. 123, zittern *tremulus* 62,
 zittert 62, eilens 177.
 Eneas 103.
 enhen en 31.
 en(t)gegen sein *adesse* 162. 198.
 enthalten *retinere* 109. 143. 151;
 sich e. „sich auf-, erhalten“ 202.
 entpfahen *accipere* 141; empfenk-
 lich 51. 83. 89.
 entrainen, ein mädchen 116.
 entrichten *expedire* 181, *percellere*
 68; entrichtung 68.
 entsprungen *ortus* 176.
 ent[t]ragen *auferre* 118.
 entweichen *concedere* 200.
 entweren *capere* 141. 195.
 enuchus s. eunuchus.
 epenthesis 8.
 Epicurus, Epicurici 49.
 Epirhotae 142.
 erber *honestus* 29. 42. 122, erwer
 131; flektiert erberger 29.

erbermd 76; erbermlich *misere* 74.
 erbleügt *fractus* 145.
 erbülen 161.
 ere: von eren geborn *honeste natus* 139.
 erfinden „finden“ 160, *repperire* 170; erfinder *inventor* 194.
 erfollung „ergänzung“ 84.
 erfüllen „ergänzen“ 91, *complere* 20.
 ergan: wol e. „gut ausgehen“ 197.
 ergeben: sich e. *sese dare* 89 f.; ergebung *deditio* 191.
 ergetzen 21; ergetzlichkeit 73.
 ergetüdig 6, ergüdig *gloriosus* 71. 72. 74. 134.
 ergreifen *arripere* 101.
 erhitzigen *calecere* 23.
 erkennen: part. praet. erken(n)t 124. 151, hab dich erkennet *novite* 199; erkant „verständnis“ 84; erkan(n)t nuss *cognoscere* 162, *cognitio* 168; erkennen *cognitor* 146; erkennen: wirt hie genomen für beslaffen 28.
 erkunden *sciscitari* 94, s. glosse; erkundet haben *novisse* 99.
 erlaubnis 147.
 erleiden *perpeti* 85.
 erlich *honestus* 80 (gedr. etlich). 128.
 ernst *serium* 68.
 erobern: den krieg e. „gewinnen“, 143.
 erscheinen: erschynen *apparere* 58. erschellen *concutere* 104.
 erschiessen „glücken“ 49.
 erschreien: praet. erschri *exclamat* 110.
 erschrocken *attonitus* 173; erschrockenlich 173, *terribiliter* 146.
 ersehen *offendere* 200.
 erst: von erst *primum* 30. 87. 100; am ersten *primo* 187; erstlich *primum* 141, *principio* 200.
 ersterben *emori* 162.
 erstocken 135; erstockt sein 107; s. a. ver-.
 ertöten 189.
 ertrich 59. 74.
 erwerben *impetrare* 203.
 ertzaigen: ertzaigen *ostendere* 203; sich e. *apparere* 118.
 erzelen: habs ertzelt *recensui* 230.

erziehen *educere* 135, glosse herziehen.
 esel *asinus* 105; e. vail hon 77.
 etwahn *quopiam* 81; ettwan *olim* 47, etwan *quondam* 103, etwen *nonnunquam* 66; etwar „jemand“, *quis* 63, 157; etwer mit „mit etwas“ 30.
 eügen *indicare* 109.
 eunuchus und enuchus durch einander; s. a. verschnitten, hemling.
 ewigklich *perpetuo* 195.
 exempel s. beispil.
 exemplare des alten drucks X.
 Exiona 69.
 Exopus 202.

F. V.

fabel 186.
 Fabri, Felix V.
 fachen *comprehendere* 154, vahren 150; gefangen *victus* 198.
 falke: in der falcken meüss 97.
 fallen in *involare in* 159; fallen von „abkommen“ 118.
 faren c. genet. „achten auf“ 35.
 fass: fas nom. pl., fassen dat. pl. 25.
 vast „sehr“ 24. 117, *apprime* 174, *plurimum* 203; s. a. vest.
 fechten *gladio uti* 74.
 veld *ager* 179.
 fels *saxum* 202.
 Venus: On speiss und tranck ist V. kranck 132.
 verbieten *interminari* 153.
 verbinden 25, *alligare* 147.
 verborgenlich *ἀμφοβολον* 203, verborglich 117.
 verbringen 162, *perficere* 198, *efficere* 199, *facere* 200; verbracht *factum* 180.
 verdeckt 72.
 verdencken 110, *spectare* 181.
 verderben trans. *perdere* 174.
 verderben intrans. 176, verdorben sein *perisse* 188 f. 200.
 verdi[e]nen „erzielen“ 202; verdienen subst. *meritum* 81. 136.
 verdriessen haben 73, verdriss eb.
 verdulden 31. 134.

verflochtne red *parenthesis* 142.
 verfü(e)gen *facere* 145. 195.
 verführen „wegführen“ 66.
 vergan *perire* 40. 61. 68. 89; ver-
 gangen als den gaissen saltz
 lecken 59.
 vergelten *reddere* 188.
 vergifft fem. 78.
 verhanden „bevorstehend“ 184.
 verharren *pergere* 151.
 verheren *despicare* 68.
 verhoffen: sich v. 191.
 verirrung *error* 187.
 verkören *convertere* 103.
 verkünden *edicere* 146. 175. 200,
narrare 177; verkünder *assertor*
 146.
 verküwen „verbeissen“ 52.
 verli[e]ren *perdere* 57. 74; *admittere*
 137, der übersetzer muss *amittere*
 gelesen haben.
 verlutzen „herabsetzen“ 62.
 vermalgen 49, *contaminare* 97, s. 96.
 vermehelt *desponsa* 194.
 vermercken 81.
 vermischte red „doppelsinnige“ 72.
 vermitteln bleiben „unterbleiben“
 157.
 vermüedet *defessus* 186.
 vermügen *valere* 161.
 vermüeten: sich v. 157.
 vernichten 127.
 vernünftigt *disertus* 187.
 ferre *longinquitas* 83; von ferren
 98. 179; ferrer 81.
 verreden: sich v. 147.
 verrichten 197.
 versamlen *componere* 141.
 versäumig *obliviosus* 152.
 verschambt 109; nit verschembt =
 unschemig 155.
 verschlicken *vorare* 171.
 verschliessen *concludere* 119.
 verschmacht in *contempti* 45; es
 verschmacht mich *injuriam pati*
 125; verschmechen unpers.
 32; versmehung *contemptus* 141.
 verschmelzen intrans. 51.
 vers(ch)nit(t)en 5 ff.; s. a. hemling,
 eunuchus.
 versehen *explorare* 105, *prospicere*
 138; versechlich *verisimilis* 132.
 versorgen *curare* 87.
 verspotten *deridere* 202.

verstan „erkennen“ 68. 101; ver-
 steest es *sapis* 177; verstanden
intelligens 44; verstentlich 68.
 verstetigt 41.
 verstockt 107; s. a. er-.
 vertammen „verstopfen“ 25.
 vertempffen 44. 48, *abligurire* 45.
 vertrauwen: hab vertrauwet *fretus*
 200.
 vertreiben 69.
 veruntrüwen „untreue begehen“
 115.
 verwandeln *commutare* 179, *mutare*
 191. 194; verwandlung *commina-*
tio 181, der übersetzer las *com-*
mutatio.
 verzagt: vertzag 137; vertzagheit
 101.
 verziehen trans. „hinausziehen“ 35.
 63, *deducere* 59; intrans. *cessare*
 50, *morari* 81, *manere* 89.
 verzucken 20. 84, *commovere* 135,
conciere 145.
 verzüenlich 63.
 verzweifelt *desperans* 199.
 verzwuntzen 90.
 vest *continens* 43; adv. „sehr“ 43,
 sonst vast; festigen 109.
 fetscheln 66.
 figur *figura* 146.
 finden: part. praet. funden 37. 58.
 184, gefunden 38; fund s. scharpff.
 vingerlin *digitus* 134; fingerzaigen
 92.
 virgel „interpunktion“ 14.
 Virgilius 103.
 Flad, Karl V.
 flam masc. 101.
 fle(c)hen *obsecrare* 19. 99; grösser
 als bitten 99, daher durch bitten
 ersetzt 119, flechnen 19, flöhen 19.
 flechtig 123.
 flecket 123.
 fleiss: mit fl. *sedulo* 66; sich fleissen
studere 160. 174; flys(s)lich *ma-*
ture 40, *diligenter* 63, *studere* 59,
 flyslich bitten *obsecrare* 24.
 fliegen *involare* 116.
 fliehen: hab geflohen 157.
 fliessen „schwimmen“ 103.
 flucht: die fl. geben *fugam facere*
 143; flüchtig *fugitivus* 121.
 vogel plur. 159; vogeln *aucupium*
 46; vogler s. willpreter.

volck *populus* 186; s. a. was.
 voll weinss *temulentus* 117, völler
 weinss 131; völligklich *plane* 194;
 vollender *perfector* 194; volgan
 „nach willen gehen“ 102; voll-
 reden *eloqui* 105.
 vor(a)uss so „zumal da“ 84, *prae-*
sertim cum 159, *quandoquidem*
 67.
 forcht 109, *stupor* 181; zü f. bringen
in timorem conjicere 168; for[ch]-
 tig *formidosus* 136; forchtlich
 138; forchtsam 136, *formidosus*
 136, *meticulosus* 145, *pavidus*
 173; forchtsamlich *timide* 139.
 forder *prior* 19, loblicher 19; forderer
tail partes priores 31; vorderst
primus 100, fordrost *primus* 23.
 vorhin 31.
 vorred oder zettel *οικονομία* 76.
 vorstatt 54, *promontorium* 27.
 fotum „fatum“ 71.
 fraidig *ferox* 76. 109. 134. 143;
 fraidigkait 134. 137.
 fraw *hera* 154. 158. 161. 167;
meretrix 181; frawenbild 99; ain
 frawentrieger worden *fucum fac-*
tum muliere 104.
 freier jüngling *bonus adolescens* 100;
 fryhait masc. *parasitus* 64; frei-
 lich, frylich *quidem* 51, *vero* 56,
 71, *hercle* 61, *ilicet* 64, *certe* 65,
equidem 134.
 fremd „seltsam“ 78. 94; fremklich
aliter 62.
 fresserei *ingluvies* 171.
 freüen: sich fr. *exultare* 194, *plau-*
dere 203, als *gaudere* verstanden?
 freünd *amicus* 31; geborner fründ
 opp. gemachte früntschafft 31;
 min fründ holds *capitulum lepi-*
dissimum 91; früntschafft *benefi-*
cium 160, *gratia* eb., *familiaritas*
 eb.
 frevel adj. 67. 143, „klein“ 189,
temerarius 66; frefenlichen 177,
 zornigklich und frefenlich *terri-*
biliter 128.
 frid: in friden *in tranquillo* 194, mit
 deinem frid *pace tua* 82; fridsatz
induciae 20.
 frölichhait *festivitas* 196; frolocken
laetari 194. 198.
 fruchtig *frugi* 149.

frümkait *probitas* 46; frümcklich
probe 141.
 füesse *calces* 53.
 füllery 44.
 für andere *in primis* 76, für dich
magis quam te 99.
 fürbetrechtig 84.
 fürbott 147.
 furderlich 67; fürdern *properare*
 102, *promovere* 167.
 fürgan *praeterire* 112 f., fürgend 45.
 131; fürgang „vortritt“ 44. 64.
 fürheben „vorhalten“ 67.
 fürher *prodi* 121.
 fürkeren *antevertere* 132.
 fürlaufen *praecurrere* 87.
 fürmelden *ante formare* 54; fürmel-
 dung 56.
 fürneme „vornehmheit“ 74; für-
 nemen: mit recht f. „vor gericht
 ziehen“ 147.
 fürs(ch)neiden 105.
 fürsehen *cavere* 142. 145.
 fürsetzen „vorziehen“ 78, *propo-*
nerere 141.
 fürsprech *advocatus* 62. 63.
 fürtrachten „vorausdenken“ 77,
οικονομία 78.
 fürtüch „schurz“ 141.
 fürwar *vero* 162.
 fürwerffen *insinuare* 94.
 fürwort „ausrede“ 152.
 fürzaigen *ostendere* 106.

G.

gab: Es ist ain staini hertz, das
 miet und g. nit erwaichet 103;
 gab plur. 69.
 gäch adj. 179, gech 124, geh
repentinus 160; gachen 62.
 gail *petulans* 186.
 gaiss s. vergangen.
 galgen 92. 117; galgentrager *fur-*
cifer 145. 159. 181.
 gan: gang *eat* 46, gee wir *eamus* 81,
 gang wir 82; lass gan *sine* 68.
 gantz *solidus* 160, gantzer *totus* 23.
 gar war *scilicet* 195.
 gasse *platea* 200; das gesslin umhin
 laufen 78.
 gauch 78. 109; g. oder gögelman
stultus 30.

- ge- vor inf.: möcht gerechhen 167, kann geschetzen 94, will geschweigen 200, gesein mocht 34, mag das nit gesein 87, wirt gestillen 12; ich gestund *constiti* 112.
- geben: 3. sg. ind. praes. geit 92; „zur last legen“ 100.
- geberd *vultus* 35. 199.
- gebett *preces* 198, *rogare* 153.
- gebrauchen: sich einer g. *potiri* 107.
- gebrechen *deesse* 106. 112; gebrechkafft *ἐλλειψίς* 20, „elliptisch“ 115; gebresthafftig „ell.“ 137.
- gebüt *imperat* 102.
- gedechtig „eingedenk“ 131; gedechtklich *memoriter* 167.
- geding: mit dem g. *hac lege* 25.
- gedorstigkait usw. s. geturren.
- gefallen *lubere* 199.
- gefar: wol g. „schönfarbig“ 59.
- gefügel 47.
- gegen c. dat. 65, „im vergleich mit“ 121, gegen dem *praet* 57; gegenwurf *conjectura* 160; gegenwärtig 83, gegenwertigkait 84 f.
- geheim fem. 28; aller seiner g. *consilia* 72.
- gehaiss *pactum* 144; gehaissen *annuere* 102.
- gehertz „beherzt“ 103, *ausurus* 26.
- gehessig *odiosus* (objektiv) 61; s. a. has.
- gehören: kört 191.
- geiti(g)kait *avaritia* 81. 103; geitzig *avarus* 170.
- gelauben usw., geleich usw. s. gl-gell „nebenbuhlerin“ o. ä. 80.
- gelübt *promissum* 58.
- gelück usw. s. glück.
- gelusten: es hat mich gelust *libuit* 144.
- gemach *commodum* 179; gemählichen *lentius* 146; gemachsamin pl. *commoda* 194.
- gemain „üblich“ 102, „gemeinverständlich“ 116, *familiaris* 121, g. volk *populus* 194; gemainer *rivalis* 109. 192. 200 f.; s. a. gezeüg; gemainsami „umgang“ 134.
- gemehelschafft 107.
- gemeld *pictura* 102.
- gement s. wol.
- gemüet(e) *animus* 149, g. setzen *animum inducere* 86, g. stellen a. *adjicere* 30, mein g. *anime mi* 24, s. glosse; gemüetter adj. compar. 91.
- genäm *gratus* 191.
- g(e)niess *quaestus* 47 f. 134.
- gentzlich *vehementer* 200.
- genug: gnuglicher *satius* 141.
- geradigkait *palaestrae* 84.
- geraten s. übel.
- gerecht *dexter* 15.
- ger(e)n „gern“: *cupere* 34, g. haben 97.
- gescheid: geschyd *illustris* 64; gescheidi(g)klich 190, *artificiose* 159, *callide* 162, *astu* 170.
- geschicht *factum* 69, die geschichten so hie sind *quae facta hic sient* 199; „akt“ 9 ff.; von g. *forte (fortuna)* 29. 46. 75. 100 (s. glück).
- geschick *agmen* 141; geschicklich *exercitate* 147.
- geschoss und sper *sagittae* 191.
- geschriff „druckschrift“ 15.
- geschwaifflich und senlich 198.
- gesellin (pl.): güt g., das ist auf teütsch bülerin 80.
- gesicht fem. 100.
- gestalt *forma* 198, in derselben g. *in eam partem* 160.
- gestanden man 143.
- gestaten „den lauf lassen“ 128.
- gesund *salvus* 179; seit g. *valete* 203; gesunthait wünschen „abschied nehmen“ 203.
- getailte klaider „mi-parti“, „auf beiden seiten verschiedenfarbig“ 122.
- get(h)at subst. „tat“ 161. 164. 170.
- getrauen *credere* 72.
- geturren: getar 3. sg. ind. praes. 107, *audet* 118, getarst 2. sg. 52, dafür getorst 53; getorst praet. 28, *audere* 109; gedorstigkait *confidentia* 155, gedürstigkait *conf.* 192; getorstlich 115.
- gebüt *peritus* 142.
- g(e)üden „prahlen“ 75. 85, günden (l. güden) 101; güder 76; geüdwort 74.
- gevatterschafft: Ain g. übern zaun, die ander herwider 77.

gever s. on.
 gewalt m. 115, *vis* 109, *virtus* 142,
potestas 194, oberer g. *auctoritas*
 69.
 gewissen: ich [bin] in guter g.
mihi sum conscia 38.
 gewon „gewohnt“ 194.
 gezeug: seinen getzeüg in gemainem
 weier sencken *in amoris mere-*
tricii partem 6.
 gezier *habitus* (? missverstanden)
 189; getzieret *compositus* 171.
 gezwingnuss 59, s. a. zw-.
 gichst s. jehen.
 gifttig *veneficus* 116; giftt tragerin
venefica 152 f.
 glauben: ir gelaubent 200; ich bin
 mir selbe ze glaubig *nimis me*
indulgeo 41, gelöblig 122.
 gleich „passend“ 81, gleicher *aequus*
 69, gleich *ilico* 74; gleichen „ver-
gleichen“ 132; geleichnuss 158;
 glei(ch)ssnen 68. 127, *simulare*
 106.
 glimpff oder unglimpff 100, glimpff
 schöpfpen „entschuldigung sch.“
 103; glimpffen *annuere, consen-*
tere 101.
 glingg „links“ 15.
 glosa, gloss(e) VII. 15. 71; glosieren
 75; s. a. apparat.
 glück: gelück 179, von geschicht
 gab sich das gl. *forte fortuna*
 100; glückhafft *fortunatus* 53.
 66. 102, *inf.* 56 (muss f. gelesen
 haben, s. glosse), gl-e sachen
prosperae res 194; glücksam *for-*
ternatus 194; glückrad 96.
 gm- s. gem-.
 gnad *gratia* 98, = freütschafft eb.
 Gnatoner 49.
 gnies, gnug s. gen-.
 gö: ins gö *rus* 91, göw *rus* 179.
 göckelman 109, gög- 37, gögg-
ridiculus 46 f. 73, gauch oder g.
stultus 30.
 got: Das dich got schent *ut te di*
perdant 76; pl. göt 42. 44. 57. 71.
 74, o ir göt eüwer treüw *di*
vestram fidem 144; göttin pl. 57;
 gotz dienst *res divina* 89.
 Göttinger exemplar V. X.
 graben *exsculpere* 127.
 gram_{est} sein 129.

grausen subst. 175; grüselich *terri-*
bilis 109.
 greinen 189.
 greülich *horribilis* 158.
 grimikait 181.
 grissgramen *stomachari* 61.
 grob „extrem“ 62, *durus* 80, *rudis*
 139, grobe wort 131.
 grossmechtikait *magnificentia* 148.
 güldin adj. 103.
 günnerin *fautrix* 198; günstig sein
favere 167.
 gürtel fem. 69.
 güthait 20. 58. 136, *beneficium* 31,
bona 195 f.

H.

ha ha ha ha ha he 87; ha ha he 75.
 186.
 haben: du hast *tenes* 73; part.
 praet. gehebt 45. 122.
 hader *turba* 109; haderei *turba* 135;
 hadern 134; hedrig 134.
 haften *haerere* 180.
 hagel *calamitas* 21, glossiert *grando*
 21.
 hailigen dieb *sacrilegus* (s. d.) 167 f.,
 h. diebin *s-a* 153.
 hailsamkait *salus* 171.
 haim legen „anheim geben“ 159;
 haimand „heimat“ 148. 157; da
 haimand 151, *domi* 157. 171,
domum 195; haimlich 52, haime-
 lich *clam* 60; haimsen und an-
 nemen *adjungere* 5.
 halsen *contrectatio* 24.
 halten: halt „hält“ 164; sich halten
se habere 145. 168.
 hand: zehanden komen 179; s. a.
 zehand.
 handel 169; handeln *agere* 144. 163,
facere 194; handlung 150, *res*
 146. 177, *consilia* 187; handtraich
mancipium 51.
 hangend *demissus* 59. 62.
 härin: mit härin sailen hart ge-
 strickt 109.
 hart adv. 109. 154, „kaum“ 86;
 adj. s. hert.
 has *lepus* 75; wüschen als ein hass
 auss ainer hegken 98.

has „feindschaft“ 69; hassung *odium* 179; hessig *exitiosus* 82 (verwechslung mit *odiosus*?); hesslich *odiosus* 136, hesslich laidig *molestus et odiosus* 40.
 hau interj. 121.
 haubt *caput* 192, mengerlai sinn in vil heübtten 99, haubt mindern *caput diminuere* 145; haubtmann 73.
 hauffen *cumulare* 27.
 haussgesind *familia* 198; hauss-halten 148; haussknecht 148; haussmutter *patrona* 161; hauss sun *herilis filius* 53.
 heben *detinere* 52, *comprehendere* 138; heber und leger 51.
 Hector 69.
 hehen *papae* 59, ist ain wort das etwas verwundern bedeüt 59.
 hei *perii* 65, hau 137.
 helfant *elephantus* 74.
 helffer *patronus* 139; s. a. hilff.
 hell *inferi* 202.
 hem *hem* 81. 83. 116. 123. 146. 153. 174. 180. 201.
 hemling 5. 120; hemling klaid 156. 190.
 hen 90, -ne 25. 32 f., *hem* 57.
 hennsslin: in h-s weiss „im narrenkleid“ 92.
 hercle *hercle* 176, by h. h. 41, bi h. trün h. 51, durch h. h. 65.
 Hercules 191.
 herdan bringen *abducere* 30.
 herdstat *focus* 148.
 hernemen „futuere“ 101.
 hert adj. „schwer“ 86, *durus* 146; adv. s. *hart*.
 hertz s. gab; hertzigen „ermutigten“ 102 f. 137.
 herwider *contra* 77; herwiderkomen *reditio* 121.
 herziehen s. erziehen.
 heürat masc. 182.
 hilff: zehilff kommen *subvenire* 176; hilfflich sein *prodesse* 78; s. a. helffer.
 hin: ich bin h. *perii* 115.
 hinan bringen 131.
 hin dan *istuc* 200.
 hinderkommen *circumvenire* 147; hinderwerffen *obterere* 35.
 hinein fallen *irruere* 143, h. rumeln *intro rumpere* 182.

hinfüren *deducere* 40, (*ab*)*ducere* 67.
 hinlassen *dimittere* 148.
 hinnemen 146.
 hintragen *auferre* 110.
 hinumb „hinüber“ 88.
 hin uss wüschien *se prorumpere foras* 105.
 hinwerffen *ejicere* 41.
 hirt: Irrt der h., die schof vergant 104.
 hoch yn her komen 41; hoch listig 30, s. scharpff; hohe wort *magnifica verba* 134; den höchsten Parmenonem *summum* 50, gloss. obrist; Hochzeit *nuptiae* 182; hochzeitlich *festus* 99.
 hof: hoflich, höflich 97. 148, also das es die leüt erfrö und den redenden gefellig mach 75, *facete* 53. 75. 81. 98, *elegans* 171, *lepidus* 188, *curiosus* 97, *moraliter* 65, h. lecken *ligurire* 171; hof-lecker 44. 201, hofnascher 143. 203, *parasitus* 191, hofschalck 201, *parasitus* 199.
 hoffertig *superbus* 200.
 hoffnung: in dir ist die h. *in te spes est* 198.
 hoho *eho* 124.
 hold haben *amare* 30. 100; aus holt schafft *amatorie* 163.
 honig neutr. 35.
 hörst hörst *heus heus* 90.
 hübsch 87; h. ze hören *operae pretium delectationis* 115; hübschlich *pulchre* 141.
 hui, hüi hui 73. 146. 198.
 huit, hüt „heute“ 38. 42. 57. 81.
 humen „hoden“ 175.
 hunhun *papae* 52. 74, *hem* 112.
 hürlin *scortum* 75; hür(r)isch 159, *meretricius* 144; hurübel 40 f.
 hüsten *tussis* 62.
 hüten als der wolff der schaff 101.

I.

(s. a. ei.)

icht, it(t) „irgend(was)“ 23. 53. 109, itt mer *quid* 63, itt *num* 33, *numnam* 53, -ne 25. 142. 181. 186. 191. 203; vgl. nit; ichtz „irgend(was)“ 23, *quid* 37. 50, *numquid*

84, süss ichtz *quid aliud* 50; untz 37.
yendert *usquam* 203; itlich „jeder“ 62; yetweder *uterque* 188; yetzo lang *jam dudum* 149.
im dat. refl. 50. 101. 118.
in s. mitten, sunder.
inbrünstig *fervens* 194; inbrünstigen „i. machen“ 24.
indisch 74.
inne(n) werden *resciscere* 69, *scire* 146; innerlich *intimus* 28; einem hart innligen „am herzen liegen“ 134.
interpositio 14.
interpunktion X.
irren s. hirt; irrig *errans* 186.
it s. icht.
Italia 103.

J.

ja trün *scilicet* 72, ja werlich *maxime* 62.
jehen 47; gichst *ais* 71. 117; gicht *ait* 127.
joch 41, *tandem* 35, *immo* 61, jo *vero* 128; ob joch „obgleich“ 182.
Juppiter 103. 196. 202, Jovem 104.

K.

kaine *quis* 24, kainer *quisquam* 24.
kalt sein *frigere* 90.
katz: So die k. auss kombt, so raien die meüss 102.
keck: (so) k. sein *audere* 161. 195; kekheit *audacia* 181; keklich 82.
kegen *trahere* 139.
keichen 63, kychen *gemere* 62.
kennen „wissen“ 40. 104, *novisse* 73; kennsswol *notus* 45. 157.
keren: die schuld auf einen k. *conferre* 69.
kestigen 61 f., *cruciare* 24. 69, *macerare* 36.
keüsch 161.
kind: von k-s wesen 5.
kipel *turba* 129; kipeln 77, *turba* 129, *jurgium* 77.
kistlin *cistella* 136.
klain „wenig“ 151, *paululum* 162;

klains nämlin „deminutiv“ 141; klainat 108. 120.
klapern *garrire* 67.
klufft *specu* 25.
klüglich: so kl. *tanta virtute* 56.
klumse *rima* 25, klunse r. 26.
knopffet „knotig“ 59.
konhait *audacia* 175, könlich 201.
kosen „reden“ 164.
kostlich 83.
kraft *vis* 142.
kranck fem. „krankheit“ 42.
Kriechen 103.
krieg 92, *lis* 76. 87, *litigium* 134. 147, *jurgium* 110, *rixa* 203, plur. *lites* 132; s. a. einfürung; krieg-wort *contentio* 144.
krüseln *horrere* 23, s. glosse.
kuchenknecht *fur* 141; kuchenpletzlin *peniculus* 142.
kümernuss 179.
kunckel *colus* 191.
künden „können“ 44; auff dem saittenspiel künnent *fidibus scire* 29; s. a. wol.
künnfftig *futurus* 76. 173, *eventurus* 184.
kunnstreich *solers* 84.
kuntzaichen *documentum* 136. 166.
kupeln 60, kuppler 103.
küren *crepare* 192.
kurtzweil 73.
kuss: 3 arten k. 80, s. a. liebe; küsslich 80.
küwen 66. 68.

L.

lachend *cachinnans* 186; lächterlich 44; lachtertädig *futilia* 159.
laden: lüde „lud“ 109, lüde *invitet* 109.
laichen „betrügen“ 89, *fallere* 69; s. a. liebe; laicherei 66. 100.
laiden „verleiden“ 51. 85; laidig s. has; laidigen verb. 40.
laist: über ain laist geslagen 81.
lang: vor lang komen *multo antevnire* 132; lennger *prolixius* 202; langst *jam dudum* 167; lanckwrig 195.
lassen: last nit *pergin'* 68; lass wir 77; imper. lass u. la 25.

lasshait 143.
 laster *crimen* 129, „tadel“ 201;
 lesterung 157.
 latin 84. 91.
 laufen: luffen *currebant* 49.
 laugnen *negare* 152.
 lautenslaherin plur. 80.
 l(a)uter „deutlich“ 9. 92. 109. 135,
sincere 35; compar. lütttrer 4; leü-
 tern „klären“ 112.
 lecken s. vergan.
 lecker 44. 81, *nebulo* 143.
 lefftze *labium* 62.
 leger s. heber.
 leibig 59.
 leichnam (-y-) *corpus* 73.
 leicht „windig“ 72; leichtklich
facile 202; lychtmütigkait *mollit-*
ties 41.
 leirerin Pl. 80.
 leo leo 191.
 lernen *studere* 135.
 leschen 107.
 lesen s. schwarlich.
 leüt: ir l. *populares* 194.
 Lidia 191.
 lidrin truche *riscus* 136, gloss. *cista*
pelle contecta.
 lieb: mein liebe *amabo* 155; liebe
amor 27. 42, lieby 21, liebi 36;
 5 linien der l.: Sehen, reden,
 lieplich straichen, Kussen thünd
 die frawen laichen 113; lieben
 „lieb machen“ 25, „lieb sein“ 51.
 198; liebhaben *amare* 36. 202
 (obsc.); liebkallen 44. 47. 49. 71 f.,
assentari 48. 86; liebkaller 44. 71.
 74; lieplich *puellariter* 154.
 li(e)derlich 201, *facile* 20. 34.
 liegen „lügen“ 125; Er lügt, das
 land ist vol 71.
 liesth „binse“ 59; liestisch *juncus*
 59.
 ligen: auf etwas l. „beharren“ 118.
 linie: in der letzten linien *extrema*
linea 113; s. a. liebe.
 list m. 25; listig *venustus* 80, *callidus*
 187; s. a. scharpff; listikait 89,
 durch l. *in astu* (missverst.) 181,
 loblich *gloriosus* 85.
 löck plur. *capillus* 159.
 lon *pretium* 198 f., lone 199.
 los du *ausculta* 25, los(a) (du) *heus*
tu 41. 51. 62. 76.

lüfftlin *ventulus* 104.
 lug *vide* 68. 176; lug, das *fac* 138.
 lungensüchtig 62.
 lustberkait 90; lüstig 3; lüstlich
 77, lustlich *libens* 104; s. a. ge-
 lusten.
 lützel 12; lützen 40, lutzen 123.

M.

machen: was machst dir selber
quid tibi vis 98.
 mählen 30, mehelen 102.
malam in rem abis 91.
 man: was tut man *quid agitur* 80.
 manlich 109.
 marstaller 74.
 mase „fleck“ 123.
 mass: in m. als ob 69.
 masslaidy *satietas* 73.
 maug *cognatus* 31.
 maul os 105. 121. 146. 155, opp.
 mund 62; meülin 80.
 mauss s. katz.
 mechtig *potens* 64. 137.
 mein: du meine *mea tu* 119.
 melden „mitteilen“ 97, *mentionem*
facere 77, wider m. *repetere* 98.
 menger „mancher“ 33; mengerlai
 112.
 mensch neutr. 44, mein m. *mi homo*
 136, ich bin kain m. *nullus sum*
 189; menshlin *homuncio* 104;
 menschlich s. wunder.
 mer „mehr“: nie mer *ne quidem*
 119, wie mer „sehr“ 67.
 mer: meren „nachrichten“ 198;
 s. a. was.
 mer „meer“: mör 103; merfischer
cetarius 48; mörrauber 90; mer-
 wunder *monstrum* 159.
 mercken *intelligere* 138; merck
 „notabene“ im glossar überall;
 mercklich 170, *insignis* 141. 184,
primus 202.
 messer 69.
 methaplasmus 8.
 metzg 48; metzgen 121; metzger
lanius 48.
 miet 64; s. a. gab.
 milt 64. 201; miltig 201; miltigklich
large 201; miltigkait *beneficium*
 135, *facilitas* 196.

minder: nichtz m. *nil minus* 91;
 minst 62.
 minnegestalt 62.
 missgünnen *invidere* 167; miss-
 hoffnung *desperatio* 191; miss(e)-
 tat *flagitium* 187 f.; misstün oder
 übel *ludus* 103. 104; misstünd
 56. 118.
 mit ain reden *colloqui* 82; mitaigne
conserva 66; mitb(a)u(w)er 5. 20.
 33, *rivalis* 82; mitdiern *conserva*
 159; mitgesell *aequalis* 61; mit-
 graber *rivalis* 64. 82; mithelfferin
adjutrix 161; mitnager *rivalis* 5.
 50. 64. 92. 109, *aemulus* 110, m.
 ains bains 36.
 mittel: on als mittel *intempestive*
 72; als in mitten *simul* 107.
 Morenland *Aethiopia* 10. 83.
 morgenstern s. Ellen.
 morn *mane* (= „cras“) 62.
 mörser 68.
 müde subst. 73.
 mügen: ich mag nichtz mer „kann
 nicht mehr“ 115; 2. sg. ind. praes.
 macht 41; conj. mage „möge“
 45; wol mügen(d) 60. 123; bas
 mügenger *habitor* 59.
 mund *os* („gesicht“) 59; opp. maul
 62; das specklin durch den m.
 ziehen 72.
 müntz 77.
 müssig *otiosus* 167.
 mut: zemut gewesen *animi* 187.
 muttern nom. pl. 59, mütern gen.
 pl. 59.

N.

nach „nahe“ 98; nechst *propinquus*
 179, am nechsten „soeben“ 151;
 nahend „beinahe“ 59. 62, *propter*
 66; nachbürin *vicina* 65; nachher
gan sequi 127.
 nachtmal *cena* 48. 203.
 Nachus *Acrisius* 103.
 nagelneüw *novus* 47.
 namlich *mire* (?) 80; nämclin s. klain.
 narr 73. 203; narrenbüben 53;
 narrentädig 53; narrenweiss 68.
 neid: zeneid „zum possen“ 195;
 nyden *invidere* 74; neidiglich
 82.

Neidhart V ff. 203.
 nemen *captare, tentare* 131.
 neudruck V. XI.
 neüw s. nagelneüw, sprüssling;
 nülich *modo* 124.
 nichtz 46, nichtz minder *nil minus*
 91, nichtzit 198, nichtznit *nihil*
 161; nuntz 21. 38. 41. 45 f. 50,
 nüntz 40. 76.
 niderst *infimus* 86.
 nie s. mer.
 n(i)endert *nusquam* 52. 56.
 nit: last nit *pergin'* 68; vgl. icht.
 noch *etiam* „noch dazu“ 188, „den-
 noch“ 184, noch dann „dennoch“
 195.
 not: tet nöter *magis sit causa* 29;
 nötlich 40. 57. 97; notturfft
necesse 176. 184, *opus est* 136;
 nottürfftig *opus est* 202.
 nüchtern *sobrius* 125. 131.
 nun *nunc* 53.
 nun „nur“ 21. 32 (?). 33. 40. 44.
 69. 77. 198, *modo* 52. 60.
 nuntz s. nichtz.
 nutz 73, *res* 24, *commoda* 67; ze
 nutzt komen *prodesse* 201; nütz
frugi 106; nutzber sein *prodesse*
 176.

O.

ob *si* 168; ob joch „obgleich“ 182.
 über 104; oberer gewalt *auctoritas*
 69; obrist 50, s. hoch; obrost
 37.
obsitus 45.
 öd *desertus* 157.
 oder: weder — oder 58. 144.
 offenbar *aperte* 151.
 öhaim *cognatus* 61.
 on gever *forte* 29; s. a. geschicht.
 on hon *at at* 131.
 Oniphale st. Omphale 191 f.
 öppersche geberd 30.
 oratz: red oder o. 14.
 ordennlich *laute* 75, gloss.: wol
 geziert und mit worten geblümt;
 ördenlich 104.
 ort *regio* 200.
 orthographie X.
osculum 80.
 Ovidius 71.
 oy hei oy 128.

P s. B.

R.

raien „tanzen“ s. katz.
 rain *mundus* 171.
 raitzen 110.
 ran *gracilis* 59.
 rat *consilium* 157. 191; ratslagen
consilium 112; wie kund rat sein
quidni esset 74.
 rauber 54. 136. *praedo* 141.
 rauchloch 103, *impluvium* 104.
 rechnen *ulcisci* 138; gerechhen 167;
 rechnen „rächen“ 129.
 recht: mir ist r. „ich bin bei sinnen“
 131; r. *ipse* 154; ich habs r.
recte 63; von ziemlichen rechten
 107; für r. ziehen *in jus ducere*
 138; dem rechten „juri“ 147;
 rechttag *judicium* 63; s. a. richten.
 red oder oratz 14; reden s. liebe,
 sehen; redlich *severus* 42.
 reflexiv s. im.
 regirerin *gubernatrix* 196.
 reüwen: part. prät. gerauwen 187.
 richten *adornare* 121; richter *prae-*
tor 146; richtung „entscheidung“
 78; s. a. recht.
 rigel *pessulus* 106, *vectis* 141.
 ring „gering, leicht“ 24. 104. 199,
facile 31; ringklich *facile* 49; ringe
 „leichtigkeit“ 48; ringfertigkeit
 49.
 ringer *luctator* 131.
 ritter *miles*, immer so; s. a. Schöb-
 lin; ritterschafft *stratagemata* 142.
 Rodis 5. 26 f.; Rodius *Rhodus* 75.
 87.
 Rom 103.
 rott *grex* 202; rottenhafft 123.
 rü *securitas* 167; in rü setzen 195.
 rüffen: part. praet. gerüfft 62.
 rum(p)len 178. 189, *perstrepere*
 105.
 rupffen *reprehendere* 84, *crimen*
ostendere 96.
 rüren „treffen“ 86, *tangere* 75, gloss.:
 ze spot bringen mit stichwörtlin,
 145.
 rüsten: sich r. *accingi* 199.
 Rüttsch: Sichstu Rüttschen Ellen
 gern, sie dunckt dich der helle
 morgenstern 59.

S.

sach „ursache“ 200; secher „ur-
 sächer“ 69.
sacrilegus, das ist ainer, der heilige
 ding stilt, doch wird es für ain
 schalck genomen 75; vgl. hai-
 ligendieb.
 sag „was man sagt“ 42. 109; sagt
ait 30, s. glosse.
 sail s. härin.
 saittenspiel s. künnett, singen; sait-
 tenspilerin *fidicina* 80. 180.
 saltz lecken s. vergan.
 Saturnus 103.
 sauber: mit zimlichen schönen sau-
 bern worten 75.
 saugmutter *nutrix* 146, seüg- 167;
 seügamme n. 162. 167, sögamme
 11.
 s(a)usen 189.
 schaf s. hirt, hüten.
 schaffner 94.
 schaiden: part. praet. geschaiden
 87.
 schalck *sacrilegus* (s. d.) 75, *scelus*
 171; schalckhafft *scelerosus* 115,
sclestus 126; schalckhait *scelus*
 188.
 schallen s. schertz.
 schamper 58, *impurus* 29, *impudens*
 75, *foedus* 173; schanntlich *lepi-*
odus 117, schentlich 125. 129;
 schandwort *injuriae* 20; schenden
 76; s. a. schemlich.
 schar *exercitus* 148; scharhalter
legionarius 141.
 scharpff 24. 33, scharpf und hoch
 listiger fund *alta et acuta inventio*
 30; *acriter* 145.
 schawmaister „sachverständiger“
 123.
 schein der wort *apparatus verborum*
 181.
 schelm 37. 40.
 scheltung *jurgium* 141.
 schemlich *impudens* 105; s. a.
 schamper.
 schencki *donum* 26.
 schertz 66, *ludi* 187, sch. und
 schallen *ludus jocusque* 56; schert-
 zen *alludere* 75; schertzlich 78.
 105.
 schetzen *censere* 41. 201, *conjectere*

94, *putare* 148, *opinari* 153. 195,
sch. zu *comparare ad* 122.
schickligkeit „gute gelegenheit“
102. 115, *οἰκονομία* 65.
schilchen *limis spectare* 105.
schimpff *jocus* 35. 68, *jocularia* 159,
ludus 103, in sch. reden *jocari* 66;
s. a. spilen; schimpflich *ridiculus*
148; schimpffrede *jocularia* 160;
schimpftäding *joculariter* 164.
schirmbsweise *defensionis loco* 174;
schirmer *defensor* 139.
s(ch)laipffen 69.
schl(a)uch 44.
s(ch)lecht „einfach, nur“ 34.
s(ch)lecklin 48. 57. 77.
s(ch)legregen *imber* 103.
s(ch)licken: den angel sl. 100.
s(ch)ling *funda* 143.
schlupfen *labascere* 35.
schmachait *contumelia* 159. 161;
smachlich 109, schwächlich *con-*
tumeliose 200; schmechtwort 105.
s(ch)maichen 24. 28; schmaich(1)er
131, *parasitus* 49; smaichherr 47;
smaichrede 145; s(ch)maichwort
24. 81, *blandimentum* 50.
schmucken: geschmuckt *vinctus*
59.
schnarchen *stertere* 202.
schne: auff schne gebunden „ver-
gänglich“ 96.
schnebeln s. sehen.
s(ch)nell *alacris* 57.
schnöd „gering“ 64 f. 104. 125. 143.
148. 157, *foedus* 123, snöd *inanis*
141, schnödes gelt 83; schnöde
subst. 83; schnödikait *vanitas*
141.
Schöblin, ritter 11. 109.
schön *honestus* 84, *lepide* 75, *facies*
99, s. a. sauber; sch. nüchtern
pulchre sobrius 131; schöni subst.
82, schöne 85.
schoss fem. *gremium* 103.
schrencken 131.
schuldigen *accusare* 21.
schütten „schütteln“ 23.
schwär: schwäre ding *objectae diffi-*
cultates 86; swer *molestus* 85,
insuavis 134; schwarlich lesen
„mit betonung“ 36; swermütig
magno pondere 29.
schwechen *vitiare*, oft.

schweigen: ich will geschweigen
200.
s(ch)wengern 103.
sehen *intueri* 103; Sehen, reden,
freüntlich tasten, nach dem schne-
beln auff hin plasten 66; sich(a)
vide 121, *ecce* 71. 167; sechstus
si videris 100.
segnen „abschied nehmen“ 37.
seidin tüechlin *sandalium* 192.
sein: inf. gesein 34. 87.
selb: dasselb *id ipsum* 164.
selig machen *beare* 52; gute selikait
pl. *bonae felicitates* 61.
seltzam(-en) „selten“ 33, „selt-
sam“ 94.
sencken s. gezeüg.
senfft *mollis* 66, *molliter* 65; senfft-
mütig 92, senfftmütigklich *blande*
154.
senlich 198; s. a. geschwaifflich.
setzen *constituere* 94, sich s. *accum-*
bere 89, *restituere* 121; s. a. gemüt.
siglich: zaiget sich s. *triumphat* 71,
gloss. überfrölich; signust *pal-*
marium 170.
singen auff dem saittenspiel „fidibus
canere“ 80.
sin(n): s. haben *sperare* 90; im s.
reden 71; mengerlai s. in vil
heübtten 99; sinnig *sanus* 98, s.
unsinnen; sinnarm *stolidus* 73.
Sisiphus 202.
sitt m. 175, sitten *mores* 203; sit(t)-
lich 68, „wie sichs gehört“ 7,
„behutsam“ 67, opp. gech 124,
paulatim 202.
so vil *tantundem* 60.
sollen: conj. söll 184.
Sonium *Sunium* 27. 90.
sorgen *vereri* 115, *metuere* 137; sorg-
feltig „in sorge“ 32. 89.
specklin s. mund.
speien *exspuere* 73.
sper s. geschoss.
sperrn *obdare* 106.
spica 69.
spilen eines schimpffs *ludere ludum*
103.
spindelkorb *calathus* 191.
spitz *cornu* 141; spitzweis „über-
klug“ 48. 63.
spot *ridiculum* 78; s. a. rüren;
spottung *irrisio* 164.

sprung *transitus* 72.
 sprössling: junger spr. 6, nüwer spr. *ephebus* 56.
 staffel pl. *lineae* 66, staffeln 67.
 staini s. gab.
 stam: von dem stamen 103.
 stameln 124.
 stan: ich stand 50; stat 42, s. urtail; ich gestund *constiti* 112; gestanden bin *restiterim* 57; s. a. gestanden.
 starck *fortis* 148.
 stat „ort“ 51. 77, *locus* 44. 145. 179. 199, weil und st. „zeit u. ort“ 42. 101, stat geben „gestatten“ 195, die st. macht ain dieb 104; st. *urbs* 179.
 stät „staat“, zustand 44.
 statur (= ?) 105.
 stechende wort 28; stichwörtlin s. rüren.
 Steinhöwel VI.
 stellen: part. praet. gestellet 173; s. a. gemüt.
 stet sein *se obfirmare* 41; stettig (pferd) 121; stettiglich *vicissim* 148.
 stillen 137, *restringere* 21.
 stock 67.
 stolzlich 146.
 straff *increpatio* 164; straffen 59, *invehi* 46, *corrigere* 132, *reprehendere* 132; straffung „tadel“ 159, pl. *tormenta* 188; straffbar *flagitium* 68; straffwort *corripientis* 25.
 strachen s. sehen; strachlen *committigare* 192.
 Strassburger Terenz VI. VIII.
 Strato 74.
 strecken *intendere* 58.
 streit „kampf“ 71, *pugna(e)* 85. 163, *lis* 191; fügt an str. *pugil est* 59; unterweisung des streits *instructio pugnae* 191.
 strick 100; gestrickt s. härin.
 strüben 74.
 stum *mutus* 74.
 stumeln und stutzen 131.
 stupffen 74. 103; stupffwort 74.
 Stuttgarter exemplar V. X.
 stutz *brevis* 106, gloss. nit langsam; stutzen s. stumeln.
suavium 80.

subtillich *subtiliter* 158. 164, *oratorie* 181.
 süchen: sein s. „treiben“ 83; was s. 184.
 sunder 29. 84. 105; s. a. besunder. suss „sonst“ 85.

T s. D.

U.

übel *malum* 89, *scelus* 115, s. a. misstün; ü. geraten *male conciliatus* 121; übelreden *maledicere* 145; übeltat 103, *facinus* 119.
 üben *agere* 142, *movere* 167; geübt *peritus* 142; übnuss *asseveratio* 199; übung 161. 167, *gestus* 159, *cultus* 191.
 über- *nimum* 188; niemand überal *nemo quisquam* 194; -bindenastringere 25; -fast *maximo opere* 91; -flüssigkait 170, *humor onerosus* 73; -geschydigen *ludere dolis* 69; -gross *ingens* 71; -hoflich 188; -komen 31, *nancisci* 98; -lengt *prolixitas* 63; -lieb haben 5, *amatorem esse maximum* 119; -mütiglich *superbe* 199; -schön *pulcher* 62, *perpulcher* 82, -vast 80, *plurimum* 81; -winden *vincere* 131, „überzeugen“ 125. 128; -wol *optime* 25; übrig 73, *non necessarius* 62.
 uff s. auff.
 Ulm V ff. 203.
 umb das 185; umfüren 75, *ludificare* 128; umblügen 94, *circumspectare* 54; umbred 63; umsunst *impune* 171, umsuss 73, nit u. *non temere* 54; umbtreiben *ludere* 50, *deludere* 78; umbwort 63.
 un-: -adeln *nobilitare* (ironie weggefallen) 188; -begerend *ultra* 19; lass mich unbekümert *molesta nesies* 90; -billich *injuria* 76, -eben *incommode* 61. 112; -erber *inhonestus* 98, -erlich 125, -ersam *inhonestus* 171; -erkannt 57, *ignotus* 152; -frum 44, *impurus* 45; -fürbetrachtet 29, -für(be)trechtig *imprudens* 29. 66; -geachtet *imprudens* 112; -gebartet *ephebus* 152; -gebetten *ultra* 148;

-gefarlich 110; -gefell 9. 61; -gehört 38; -geladen *invocatus* 199; -gemach *incommodum* 62; in ungemachtem fride *pace infecta* 19; -genem 201; -geni(e)t(et) „unerfahren“ 57. 89. 91. 132. 135, *ignavus* 45. 118; -geniete subst. 116; -gern *invitus* 182; -gerochen *impune* 188; -geschickt *ineptus* 42. 141. 186; -gestalt *inhonestus* 65, *deformis* 148, subst. 123; -g(e)stümi *ineptia* 134; -gestümigklich 81, - -kait 148; ungetig sein *stomachari* 122; -getrűw *impius* 115; -geűbet *imperitus* 161; ungewaltig ayges willen *non suae potestatis* 19; -gleich 123; -glimpff 100 f.; -glűblich *incredibilis* 187; -glűck *malum* 142; -gűtigkeit *stomachus* 86; -hilfflich 139; -hoflich 80; -kantlich 94; -keűsch 201; -kost *sumptus* 201; -kund 118, -kűnden 132; -lieplich 201; -mercklich *inextricabilis* 202; -milt 161; -műglich 104; -műtig *laborantis animi* 112; -ordnung 71; -rainigkait *foeditas* 141, *sordes* 171; -rechtlich 147; -sanfft *insanus* 198; -schemig 155, *impudens* 146. 155. 158, - -lich 164; -seglich *infandus* 119; -selig *infelix* 46. 153; -sinnen *insanire* 20. 98, -sinnig 109; -tat 184; -tűtlich *immortalis* 44; -verdient *indignus* 173; -verdrisslich *ultra* 199; -vernűnfftig 74; -versniten 102; -verwandelt 154; -weis *ignavus* 191, -weisshait *insemitia* 201; -wirsch(h)ait 201, *indignatio* 181, -lich 142; -zimlich *indignus* 126. 159.

und doch „da doch“ 62.

under-: -geschidet *discretus* 80; -red „dialog“ 136, einem underreden *praeferstinare* 72; -richten *docere* 186; -schaid „akt“ 9 ff., fem. *interest* 123; -slag „interjektion“ 92; -sprechen „unterbrechen“ 181, ἀποσιώπησις 36; -stossen *supponere* 167; *inter-rumpere* 187; -tenig 85; -treger *internunciatus* 53; under wegen *inter vias* 112; -weisung s. streit; -würffig *suppeditare* 201.

unhun *papae* 42.
untz *dum* 63.
untz s. ichtz.
uppigkait, gloss. 26.
urbring 23.
urdrutz *satietas* 179; urdrűtzig *taedet* 56.
urlang „sehr lang“ 59.
ursach *occasio* 106, *ratio* 160, zwo ursach *causas* 57.
urtail fem. 100, *sententia* 41; die u. stat *stat sententia* 42.
urwachen *insomnia*.

V s. F.

W.

wa *ubi* 198, wa und wo 56, wa wahin *ubi ubi* 56.
wag *tormentum* 127.
waibeln „schwanken“ 131.
waichen „erweichen“ 32, *labefactare* 89; waichműtig 109.
waidenlichen 46.
wainen trans. *lacrimare* 153.
wann „ausser“ 91, nach „ander“ 23, nach compar. 23 u. oft.
wann „denn“, „weil“ 61. 63, *nam* 40. 187.
wannen *unde* 124.
war: nimb war *eccum* 186.
war: gar w. *scilicet* 195; werlich 61, *vero* 72, *certe* 113, ja w. *maxime* 62.
warnung *monitor* 145.
wart(t)en *opperiri* 162, *praestolari* 179.
was dings *quid rei* 117, w. mans *qualis* 137, w. menschen *quis homo* 122, w. mers *quae fabula* 123, w. volcks *cuja* 60; was wilt du dir *quid tibi vis* 186.
wassermaus *sorex* 189; wassersűchtig *veternosus* 123.
wechselliebe 4; wechsselwort 180.
wedel *flabellum* 104 f.; von weyen 105.
weder „was von beiden“ 195; weder — oder 58. 144.
weg *modus* 126, w. sűchen 197; zuwegen bringen 133, *repperire* 33 f.; wegschaid *diverticulum* 112.
weger „besser“ 69.
wegnuss 68, *ratio* 101.

weichen: wychen *concedere* 35.
 weier: mitbauwer (s. d.) seines
 wyers 5; s. a. gezeüg.
 weil: wyl und stat 42.
 weissheit: wysshait *sal* 72; wie weiss-
 lich ist das *quanti est sapere* 144.
 Welh „welscher“ 69.
 weltzen *volvere* 202.
 wenn *quando* (fragend) 124.
 wenwol „ich glaube“ (?) 109.
 werck „tatsache“ 89, one w. „we-
 senlos“ 85, pl. *officium* 131,
 „opus veneris“ 201.
 werden: wird *fio* 41, wirt *erit* 200,
 einem werden *dari* 116, w. mit
 inf. 28: ward biten *coepit ob-*
secrare 49.
 werffen: in schaden w. 142, die
 augen in einen w. 181.
 wesen 86.
 wess „warum“ 81.
 weyen s. wedel.
 wicht *nebulo* 50.
 wider: -äffern 164, -äffrung 151;
 -betrachtung *recogitatio* 157;
 -driess 134; -fal „umschlag“ 179;
 -gelt 33. 81. 86, *vicissitudo* 51,
ulcisci 128, w. begeren *pretium*
repetere 135, -gelten *gratiam re-*
ferre 69; -legung „vergeltung“
 144; sich widern *tendere* 110;
 wider sein *obstare* 85; -spenigkait
 92; -sprechen mit acc. 124; -tail
aemulus 40, -umb äffren „nach-
 äffen“ 151; -wärtig „entgegen-
 gesetzt“ 23. 56, *adversus* „feind-
 lich“ 61, *εἰρωνικῶς* 118; -kait
 „gegensatz“ 62.
 wie mer s. mer; wie du ain man
 syest *qui vir sies* 57.
 willfagen 33. 36. 109. 129, *consentire*
 34, *morem gerere* 36.
 wil(l)preter *auceps* 48; gloss.: ist
 gemainer wann vogler und be-
 greiffet mer in im, und haist wil-
 preter, nit wildperter, als die
 spitzwysen süchen.
 windlin *ventulus* 105.
 wirdig *dignus* 198.
 wirtschaft *convivium* 75. 109 f.
 wissen: 3. sg. ind. praes. waist 158;
 wissend *sciens* 113; praet. west
 27. 84. 186, wist 32. 60; part.
 praet. gewist 26.

witzig sein *sapere* 129.
 wo s. wa.
 wol *probe* 138, *salve* 180; w. besinnt
animo praesenti 138 f.; w. gefar
 „schönfarbig“ 59; w. kundend
 129; wollust m. 45. 96. 110, *sua-*
vium 80, *voluptas* 194; w. münd
 59 f. 123; w. gement „gut ausge-
 rüstet“ 136; w. safftig *succi*
plenus 60; -tüer 80.
 wolff s. hüten, zemen.
 wollarbait *lanificium* 191.
 wort: hohe w. *magnifica verba* 134;
 w. geben *verba dare* 154. 174,
 gloss. güte und freüntliche w.
 131; s. a. schein, stechend; wört-
 len *querela* 115.
 wunder *mirum* 42. 72. 126; mensch-
 lich w. *monstrum hominis* 124;
 wundergross 72; wundern intr.
 35. 42; wunderlich 82.
 Wunderlich, Hermann V.
 wundmase *cicatrix* 85.
 würcken: etwas w. *opus facere* 41.
 würgen *jugulare* 74.
 würster *factor* 48.
 wüschien *emergere* 98, s. glosse,
involare 116; hinussw. *se pro-*
rumpere foras 105.
 wüten: dess w. *hujus rabies* 57.
 Wyle, Niclas von VII.

Z.

zag 57, *pavidus* 138; gantzer zag
 134; zögi „feigheit“ 109.
 zaichen *signum* 147.
 zaigen oder dar geben *indicare* 188.
 ze s. zü.
 zech *convivium* 75; zechgesell *con-*
viva 73.
 zeherlin *lacrimula* 20.
 zeihen: ziehen 68.
 zeit: zu zeiten *interdum* 66; zeitig
 60; zeitlich *mature* 170.
 zellin *cellula* 58.
 zemen: Doch mag man wolff und
 beeren z. 100.
 zerbrechen: zebrochen und zesamen
 gelegte wortt 48; zergencklich 96;
 zerklieben: zekloben fas 25; zer-
 krümben *distorquere* 121; zer-
 rauffen *conscindere* 116; zer-

stossen *cadere* 68; zerstobelt 115, *horridus* 45.
zettel *οἰκονομία* 76 f. 87.
ziegel *tegula* 104.
ziehen: 3. sg. ind. praes. zeicht 126;
in sich ziehen *in se transmovere*
72; sich z. zû „sich beziehen auf“
89, *se referre ad* 125.
zieren *ornare* 40.
zilen *constituere* 38.
zimen 157, *decere* 200, *licere* 113;
zimlich 107. 121. 164, *mirus* 103,
s. a. sauber; zimligkait 113.
zittern(d) *tremulus* 62, zittert eb.
zöngerte 123.
zörniglich 84.
zû: zûaignen *adscribere* 76; zûfallent
179; zehand 154, *ilico* 187; zûher
tryben *adigere* 41; zû hin gan
adire 81. 116; zûknecht „neben-
buhler“ 5; zekommen *proventus*

160; zûkommend 96; zûkunft
adventus 49, s. glosse; zûlegen
addere 21, die braut zum bräui-
tigam z. 102; sich zûlieben
se accommodare 158; zûmessen
ascribere 160; zûreden *dicere* 76;
zûrichten *conficere* 170; zesamen
binden *colligare* 174; zesamen
gelegt s. zerbrechen; zûschetzen
135; zûsetzen *insidiae* 91; zû-
tüteln 44. 47. 71 f., zûtütler 44.
71. 191, *parasitus* 6. 42, *adulator*
72; zûzelen „zuschreiben“ 84.
züchtigklich *modeste* 102.
zwar *vero* 146, *certo* 153, *certe* 179.
zwe mal 74; zweintzig 80.
zweifel: es ist nit zweifels *dubium*
non est 184.
zwengen 59; zwingnuss 59, s. a.
ge-: zwungen „erzwungen“ 59;
zwungelich 35.

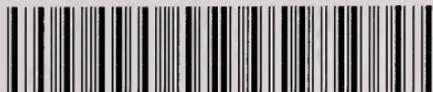
Publicationen des litterarischen vereins in Stuttgart.

1. verwaltungsjahr (1839 bis 1842).
1. Closeners straburgische chronik. Leben Georgs von Ehingen. Aeneas Sylvius. Rulands handlungsbuch. Codex hirsaugiensis.
2. 4. Fabris evagatorium, band I. II. (im 4. verw.jahr nachgeliefert.)
5. Die Weingartner liederhandschrift. Italiänische lieder des hohenstaufischen hofes in Sicilien.
6. Briefe der prinzeßin Elisabeth Charlotte von Orleans, erste sammlung
2. verwaltungsjahr (1843 u. 1844).
7. Leos von Rozmital reise. Die livländische reimchronik.
8. Chronik des Ramon Muntaner.
9. Bruchstück über den kreuzzug Friedrichs I. Ein buch von guter seipe. Die Heidelberger liederhandschrift.
10. Urkunden zur geschichte Maximilians I.
11. Staatspapiere über kaiser Karl V.
3. verwaltungsjahr (1845 u. 1846).
12. Das Ambraser liederbuch.
13. Li romans d'Alexandre.
14. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band I.
15. Resendes cancionero, band I.
4. verwaltungsjahr (1847 u. 1848).
16. Carmina burana. Albert von Beham und regesten Innocenz IV.
17. Resendes cancionero, band II.
4. Fabris evagatorium, band III.
5. verwaltungsjahr (1849 u. 1850).
18. Konrads von Weinsberg einnahmen- und ausgabenregister.
19. Das habsburg.-österr. urbarbuch.
20. Hadamars von Laber jagd.
21. Meister Altwert.
22. Meinauer naturlehre.
23. Der ring von Heinrich Wittenweiler.
24. Philipps von Vigneule gedenkbuch.
6. verwaltungsjahr (1851).
25. Ludolf, de intinere terræ sanctæ.
26. Resendes cancionero, band III.
27. Die krone von H. von dem Türkin.
28. Fastnachtsspiele aus dem 15. jahrhundert, band I.
7. verwaltungsjahr (1852 u. 1853).
29. 30. Fastnachtsspiele aus dem 15. jahrhundert, band II. III.
31. Urkunden zur geschichte des schwäbischen bundes, band II.
32. K. Stollens thüring.-erfurt. chronik.
8. verwaltungsjahr (1854).
33. 34. Grimmelshausens Simplicissimus, band I. II.
35. Erzählungen aus altdutschen handschriften.
9. verwaltungsjahr (1855).
36. Die schauspiele des herzogs Heinrich Julius von Braunschweig.
37. Johanns von Morsheim spiegel des regiments.
38. Hugos von Langenstein Martina.
10. verwaltungsjahr (1856).
39. Denkmäler der provenz. litteratur.
40. Amadis, erstes buch.
41. N. Frischlins deutsche dichtungen.
42. Zeitbuch Eikes von Repgow.
11. verwaltungsjahr (1857).
43. F. Zorns Wormser chronik.
44. Der trojanische krieg von Konrad von Würzburg.
45. Karl Meinert.
12. verwaltungsjahr (1858 u. 1859).
46. Nachlese zu den fastnachtsspielen.
47. Federmanns und Stadens reisen in Südamerica.
48. Dalimils chronik von Böhmen.
49. Rebhuns dramen.
50. Wilwolts von Schaumberg eben.
51. Steinhöwels Decameron.
13. verwaltungsjahr (1860).
52. Dieterichs erste ausfahrt.
53. Mitteldeutsche gedichte.
54. Die gedichte Jehans von Condet.
55. Huyge van Bourdeus.
56. Das buch der beispiele der alten weisen.
57. Translationen von N. v. Wyle.
14. verwaltungsjahr (1861).
58. Scherzgedichte von Lauremberg.
59. Tagebuch des grafen W. v. Waldeck.
60. Meleranz von dem Pleier.
61. Krants reisen und gefangenschaft.
62. Spangenberg's musica.
63. Nürnberger polizeiordnungen.
15. verwaltungsjahr (1862).
64. Tuchers baumeisterbuch v. Nürnberg.
65. 66. Grimmelshausens Simplicissimus, band III. IV.
67. Renaud de Montauban.
68. Meisterlieder aus der Kolmarer handschrift.
16. verwaltungsjahr (1863).
69. Sanct Meinrads leben und sterben.
70. Des teufels netz.
71. Mynsinger von den falken, pferden und hunden.
72. Der veter buoch.
73. Flemings lateinische gedichte.
74. Reimchronik über herzog Ulrich von Württemberg.
17. verwaltungsjahr (1864).
75. Barlaam und Josaphat von Gui de Cambrai.
76. 77. Ayers dramen, band I. II.
18. verwaltungsjahr (1865).
78. 79. 80. Ayers dramen, band III. IV. V.
19. verwaltungsjahr (1866).
81. Buchenbachs sendung nach England.
82. 83. Flemings deutsche gedichte.
84. Oheims chronik von Reichenau.
85. Paulis schimpf und ernst.
20. verwaltungsjahr (1867).
86. Kiechels reisen.
87. Das deutsche heldenbuch.
88. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, zweite sammlung.
89. Spechtsharts flores musicæ.
21. verwaltungsjahr (1868).
90. Leben der h. Elisabeth.
91. 92. Zimmerische chronik, band I. II.
22. verwaltungsjahr (1869).
93. 94. Zimmerische chronik, band III. IV.
95. Kirchhofs Wendunmuth band I.
23. verwaltungsjahr (1870).
96. 99. Kirchhofs Wendunmuth, band II/V.
24. verwaltungsjahr (1871).
100. 101. Deutsche historienbibeln, bd I. II.
- 102—106. Hans Sachs, band I.—V.
25. verwaltungsjahr (1872).
107. Briefe der herzogin Elisabeth Charlotte von Orleans, dritte sammlung.
108. Der nonne von Engelthal büchlein von der genaden überlast.
109. Reinfrit von Braunschweig.
26. verwaltungsjahr (1873).
110. Hans Sachs, band VI.
111. Die ersten deutschen zeiten.
112. Historia del cavallero Cifar.
113. Logaus sinngedichte.
27. verwaltungsjahr (1874).
114. Verhandl. über Thomas v. Absberg.
115. Hans Sachs, band VII.
116. Durmars li Galois.
117. Steinhöwels Äsop.
28. verwaltungsjahr (1875).
118. Tüngers facetiæ.
119. Dichtungen des 16. jahrhunderts.
120. Jehan de Journi.
121. Hans Sachs, band VIII.
122. Elisabeth Charlotte, vierte sammlung.
29. verwaltungsjahr (1876).
123. Bertholds von Holle Demantin.
124. Briefwechsel zwischen herzog Christof von Württemberg und Vergerius.
125. Hans Sachs, band IX.

30. verwaltungsjahr (1877).
 126. Reuchlins briefwechsel.
 127. Des dodes danz.
 128. Muffels beschreibung von Rom.
 129. Quellen zur geschichte des bauernkriegen in Oberschwaben.
 130. Simon Dach.
31. verwaltungsjahr (1878).
 131. Hans Sachs, band X.
 132. Elisabeth Charlotte, fünfte sammlung.
 133. Anmerkungen zum Trojanerkrieg.
 134. Tuchers haushaltbuch.
 135. Ernstingers raisbuch.
32. verwaltungsjahr (1879).
 136. Hans Sachs band XI.
 137. Hermann von Sachsenheim.
 138. Gryphius, lustspiele.
 139. Quellen zur geschichte des bauernkriegen in Rotenburg.
33. verwaltungsjahr (1880).
 140. Hans Sachs, band XII.
 141. Mittheilungen aus dem Eskurial.
 142. Nibelungenlied.
 143. Hugo von Montfort.
 144. Elisabeth Charlotte, sechste sammlg.
 145. Sleidans reden.
34. verwaltungsjahr (1881).
 146. Fausts leben.
 147. Niederdeutsche bauernkomödien.
 148. Fabelbücher des mittelalters.
 149. Hans Sachs, band XIII.
 150. Heidelberger passionspiel.
35. verwaltungsjahr (1882).
 151. Villinger chronik.
 152. Tristrant und Isalde.
 153. Lutwins Adam und Eva.
 154. Der Basler Alexander.
 155. Aschhausen, reise nach Rom.
 156. Egerer fronleichnamspiel.
 157. Elisabeth Charlotte, sieb. sammlung.
36. verwaltungsjahr (1883).
 158. Richental, concilschronik.
 159. Hans Sachs, band XIV.
 160. J. v. Frankenstein, Kreuziger.
 161. J. v. Wedel, hausbuch.
 162. Gryphius, trauerspiele.
37. verwaltungsjahr (1884).
 163. Lindeners schwankbücher.
 164. Hugs Villinger chronik.
 165. A. de Viana.
 166. Schachgedicht des H. von Beringen.
 167. Schreiben des kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz und der seinen.
38. verwaltungsjahr (1885).
 168. Reisebuch der Familie Rieter.
 169. Li romans de Claris et Laris.
 170. Dramen von Ackermann und Voith.
 171. Gryphius, lyrische gedichte.
39. verwaltungsjahr (1886).
 172. H. Schilbergers reisebuch.
 173. Hans Sachs, band XV.
 174. Reinolt von Montelban.
 175. U. Füeteters prosaroman von Lanzelot.
40. verwaltungsjahr (1887).
 176. Die Indices librorum prohibitorum des 16. jahrhunderts.
 177. Walter Burley.
 178. Der Roman von Escanor.
 179. Hans Sachs, band XVI.
41. verwaltungsjahr (1888 u. 1889).
 180. Vita beatae virginis Mariae rhythmica.
 181. Hans Sachs, band XVII.
 182. Gedichte von H. Kaufringer.
 183. Alexander von Ulrich von Eschenbach.
42. verwaltungsjahr (1890).
 184. Schmidels reise nach Südamerika.
 185. Deutsche volksbücher.
 186. Felicis Fabri tract. de civit. ulmensi.
 187. Le roman de Marques de Rome.
43. verwaltungsjahr (1891 u. 1892).
 188. Hans Sachs, band XVIII.
 189. Morgant der Riese.
 190. Chronik des Johann Oldecop.
 191. Hans Sachs, band XIX.
44. verwaltungsjahr (1893).
 192. Pauli Waltheri itinerarium.
 193. Hans Sachs, band XX.
 194. Anseis von Karthago.
 195. Hans Sachs. band XXI.
45. verwaltungsjahr (1894).
 196. Hermann Schedels briefwechsel.
 197. Valentin Schumanns Nachtbüchlein.
 198. Brun von Schonebeck.
 199. Weckerlins gedichte, band I.
 46. verwaltungsjahr (1895).
 200. Weckerlins gedichte, band II.
 201. Hans Sachs, band XXII.
 202. Oliver von Paderborn.
 203. Predigten des h. Bernhard.
 47. verwaltungsjahr (1896).
 204. Paumgartner briefwechsel.
 205. Boccaccio-Steinhöwel, De claris mulieribus.
 206. Haimonskinder.
 207. Hans Sachs, band XXIII.
48. verwaltungsjahr (1897).
 208. Wetzels söhne Gläffers.
 209. Frey, gartengesellschaft.
 210. Gatineau, leben des h. Martin.
 211. Spangenberg, griech. dramen I.
 49. verwaltungsjahr (1898).
 212. Spangenberg, griech. dramen II.
 213. Nürnberger Meistersingerprotokolle I
 214. " " " " II
 215. Primus Trubers briefe. " " I I
50. verwaltungsjahr (1899).
 216. Sone von Nausay.
 217. Montanus, schwankbücher.
 218. Gleim und Uz, briefwechsel.
51. verwaltungsjahr (1900 u. 1901)
 219. Haller u. Gemmingen, Briefwechsel I
 220. Hans Sachs, band XXIV.
 221. Dreytwein, Esslinger Chronik.
 222. Georg Wickram, band I.
52. verwaltungsjahr (1902).
 223. Georg Wickram, band II.
 224. Hesler, Evangelium Nicodemi.
 225. Hans Sachs, band XXV.
 226. Knebel, Chronik von Kaisheim.
53. verwaltungsjahr (1903).
 227. Fütterer, Merlin und Seifried de Ardemont.
 228. Elisabeth Stuart, Briefe.
 229. Georg Wickram, band III.
 230. Georg Wickram, band IV.
54. verwaltungsjahr (1904).
 231. Elisabeth Charlotte, Briefe.
 232. Georg Wickram, band V.
 233. Makkabäer.
 234. Erste deutsche Bibel, band I.
55. verwaltungsjahr (1905).
 235. Das Buch Sidrach.
 236. Georg Wickram, band VI.
 237. Georg Wickram, band VII.
 238. Erste deutsche Bibel, band II.
56. verwaltungsjahr (1906).
 239. Orneit und Wolfdietrich.
 240. Schöpflin, brieflicher verkehr.
 241. Georg Wickram, band VIII.
 242. Gleim-Ramler, briefwechsel, band I.
57. verwaltungsjahr (1907).
 243. Erste deutsche Bibel, band III. II.
 244. Gleim-Ramler, briefwechsel, band II.
 245. Georg Rudolf Weckerlin.
 246. Erste deutsche Bibel, band IV.
58. verwaltungsjahr (1908 u. 1909).
 247. Hugo von Trimberg, band I.
 248. Hugo von Trimberg, band II.
 249. Erste deutsche Bibel, band V.
 250. Hans Sachs, band 26 (schluss).
59. verwaltungsjahr (1910).
 251. Erste deutsche Bibel, band VI.
 252. Hugo von Trimberg, band III.
 253. Christian von Schallenberg.
 254. Erste deutsche Bibel, band VII.
60. verwaltungsjahr (1911).
 255. Pyramus und Thisbe.
 256. Hugo von Trizberg, band IV.
 257. Matthisson, band I.
 258. Erste deutsche Bibel, band VIII.
61. verwaltungsjahr (1912 u. 1913).
 259. Erste deutsche Bibel, band IX.
 260. Der Laubacher Barlaam.
 261. Matthisson, band II.
62. verwaltungsjahr (1914 u. 1915).
 262. Spangenberg, Anbind- oder Fangbriefe.
 263. Columella band I.
 264. Columella band II.
 265. Terenz, Eunuchus.



University of
Connecticut
Libraries



39153029485796

